

Beteiligungsbericht 2012

Einführung

Der nunmehr zum 14. Male erstellte Beteiligungsbericht der Stadt Plauen vermittelt einen generellen Überblick über die wirtschaftliche Tätigkeit der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Stadt Plauen unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, ihrer Eigenbetriebe sowie der Zweckverbände im Jahr 2012.

Die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes in der vorliegenden Form ist gemäß § 99 SächsGemO gesetzlich vorgeschrieben.

Der Umfang und Inhalt des Beteiligungsberichtes ist in § 99 SächsGemO geregelt.

Der vorliegende Bericht entspricht diesen gesetzlichen Vorgaben.

Zur besseren Übersicht wurden die Bilanzen und die GuV der Gesellschaften und Eigenbetriebe in einem gesonderten Tabellenteil unter dem Punkt 6. zusammengefasst.

Die bei den einzelnen Gesellschaften dargestellten Bilanz- und Leistungskennziffern entsprechen den Empfehlungen eines zwischen dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag und dem Sächsischen Staatsministerium des Innern abgestimmten Musterbeteiligungsberichtes.

Der Beteiligungsbericht ist öffentlich auszulegen. Die Auslegung wird, wie gesetzlich vorgeschrieben, ortsüblich bekannt gemacht.

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Einführung	1
Inhaltsverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis	4
1. Übersicht über die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in Privatrechtsform zum Stand 31.12.2012	6
2. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Beteiligungen sowie Eigenbetrieben im Jahr 2012 im Überblick	7
3. Lagebericht gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 3 SächsGemO zur Situation der Beteiligungen und der Eigenbetriebe der Stadt Plauen im Jahr 2012	8
4. Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	23
4.1 Eigengesellschaften (100% Beteiligung) und deren Unterbeteiligungen	23
4.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH	23
4.1.1.1. <i>Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land</i>	26
4.1.1.2. <i>Immobilienervice Plauen GmbH</i>	29
4.1.2. Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	32
4.1.3. Plauener Straßenbahn GmbH	34
4.1.3.1. <i>Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH</i>	37
4.1.3.2. <i>Abfallentsorgung Plauen GmbH</i>	40
4.2. Beteiligungsgesellschaften (weniger als 100 % Beteiligung)	43
4.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH	43
4.2.2. Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG	46
4.2.3. Theater Plauen – Zwickau gemeinnützige GmbH	49
4.2.4. Flughafen Hof – Plauen GmbH & Co. KG	52
4.2.5. KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM	55
4.2.6. envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)	55
5. Einzeldarstellung der Eigenbetriebe	56
5.1. Kulturbetrieb der Stadt Plauen	56
5.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	58
6. Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen 2011/2012 im Überblick	60
6.1. Bilanzen der Eigengesellschaften	61
6.2. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigengesellschaften	62
6.3. Bilanzen der Beteiligungsgesellschaften	63
6.4. Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungsgesellschaften	64
6.5. Bilanzen der mittelbaren Beteiligungen	65
6.6. Gewinn- und Verlustrechnung der mittelbaren Beteiligungen	66
6.7. Bilanzen der Eigenbetriebe	67
6.8. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigenbetriebe	68
7. Formelverzeichnis/Erläuterungen der Fachbegriffe	69

8.	Zweckverbände	72
8.1.	Übersicht über die Mitgliedschaft der Stadt Plauen in Zweckverbänden	73
8.2.	Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Zweckverbänden	74
8.3.	Zweckverband „Kulturraum Vogtland-Zwickau“	75
8.4.	Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland	77
8.5.	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	79
8.6.	Zweckverband für die Sparkasse Vogtland	81
8.7.	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	83
8.8.	Zweckverband Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen	85
8.9.	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	87

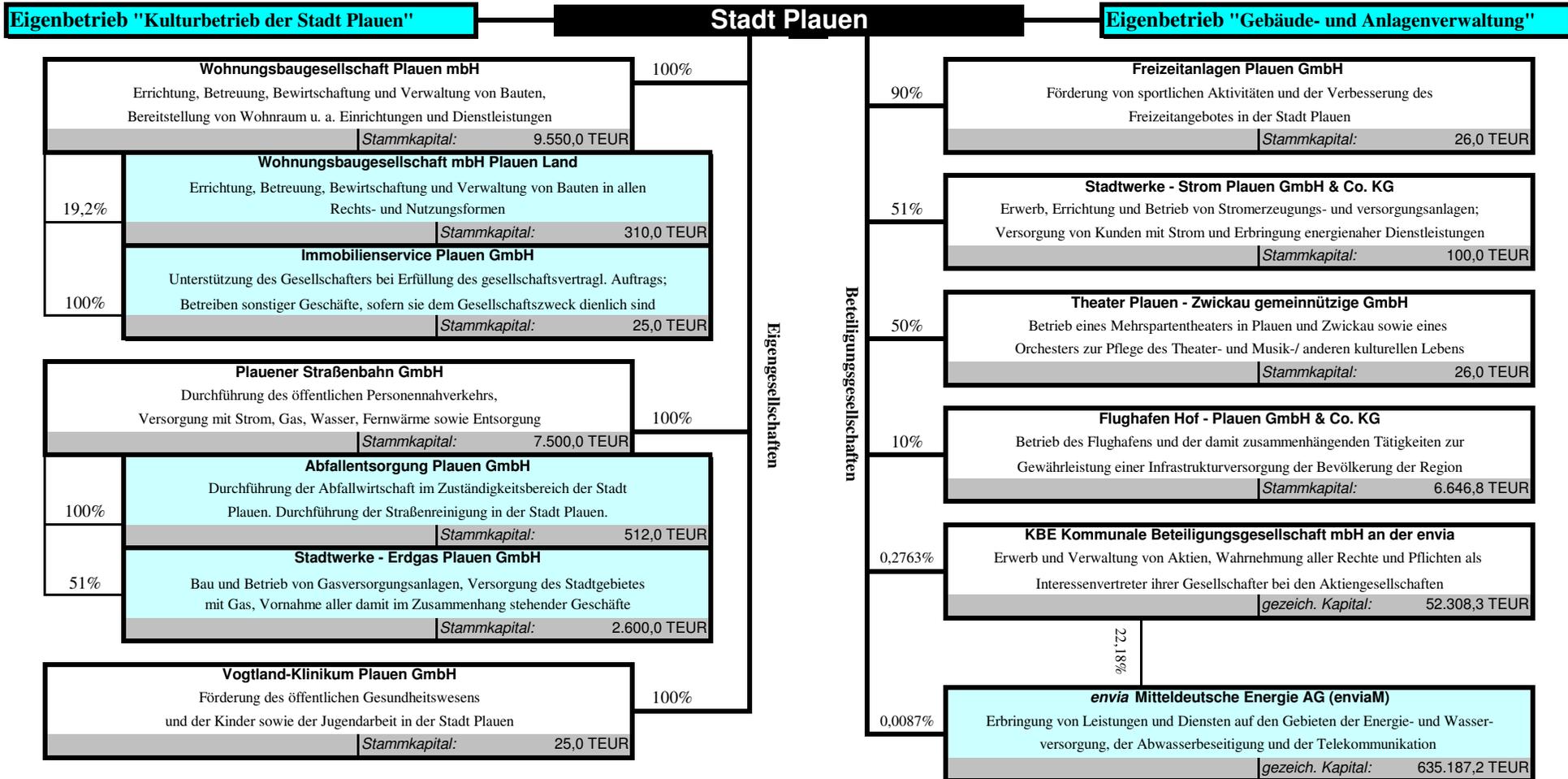
Anlage:	Beteiligungsberichte der Zweckverbände
	-Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
	-Zweckverband ÖPNV Vogtland
	-Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	volle Bezeichnung
AEP	Abfallentsorgung Plauen GmbH
AfA	Absetzung für Abnutzung (Abschreibungen)
AG	Arbeitgeber
AGV	Arbeitgeberverband
AHG	Altschulden-Hilfe-Gesetz
AR	Aufsichtsrat
AV	Anlagevermögen
AW	Abwasser
Azubi	Auszubildende/-er
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BJ	Bereichsjurist
BK	Betriebskosten
BM	Bürgermeister
BR	Betriebsrat
BRV	Betriebsratsvorsitzender
DKB	Deutsche Kreditbank
e. G.	eingetragene Genossenschaft
e. V.	eingetragener Verein
EvP	Energieversorgung Plauen Verwaltungs-GmbH
EVS	Energieversorgung Sachsen
enviaM	Mitteldeutsche Energie Aktiengesellschaft
FAP	Freizeitanlagen Plauen GmbH
FBL	Fachbereichsleiter/-in
FGL	Fachgebietsleiter/-in
Flughafen	Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG
GAV oder EigB GAV	Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen
GE	Gewerbeinheit
GF	Geschäftsführer
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GU	Generalunternehmer
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GWG	geringwertige Wirtschaftsgüter
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HRB	Handelsregister B
i. H. v.	in Höhe von
ISP	Immobilienervice Plauen GmbH (Tochtergesellschaft der WbG)
i. V. m.	in Verbindung mit
KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia
KME	Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen mbH
KG	Kommanditgesellschaft
KISA	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Klinikum	Vogtland-Klinikum Plauen GmbH
KR	Kulturraum
KSA	Kommunaler Schadensausgleich
Kulturbetrieb	Eigenbetrieb Kulturbetrieb der Stadt Plauen
KV	Krankenversicherung
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg
MFE	musikalische Früherziehung
MWh	Megawattstunde
Nachf.	Nachfolger

Abkürzung	volle Bezeichnung
n. F.	neue Fassung (z. B. der SächsGemO)
o. A.	ohne Angabe
OB	Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNVG	Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen
PSB	Plauener Straßenbahn GmbH (Plauener Straßenbahnbetrieb)
RA	Rechtsanwalt
RAB	Rechtsaufsichtsbehörde
RV	Rentenversicherung
SächsABG	Sächsisches Abfallwirtschafts- und Bodenschutzgesetz
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsKRG	Sächsisches Kulturraumgesetz
SächsKomHVO	Sächsische Kommunalhaushaltsverordnung Doppik
SB	Sachbearbeiter/-in
SBG	Straßenbahn-Bus GmbH
SchwBG	Schwerbehindertengesetz
SEPG	Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH
SMWA	Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
SMWK	Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Sopo	Sonderposten
SR	Stadträtin/Stadtrat
SRB	Stadtratsbeschluss
StKA	städtisches Kulturamt
SV	Sozialversicherung
SR	Stadtrat/-rätin
SwS	Stadtwerke-Strom Plauen GmbH & Co. KG
SwEPG	Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH
Theater	Theater Plauen-Zwickau gemeinnützige GmbH
TW	Trinkwasser
u. U.	unter Umständen
VE	Verwaltungseinheit
VOBI	Vogtlandbibliothek (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
Vj.	Vorjahr
VKA	Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände
VO	Verordnung
VOKO	Vogtlandkonservatorium (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
VOMU	Vogtlandmuseum (Betriebsteil des Kulturbetriebes)
VVV	Verkehrsverbund Vogtland GmbH
VZK / VK	Vollzeitkräfte /Vollkräfte
WbG	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
WE	Wohneinheit
WEG	Wohnungseigentumsgesetz
ZV	Zweckverband
ZWAV	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

1. Übersicht über die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in Privatrechtsform



Stand 31.12.2012

(KBE 30.06.12)

2. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Beteiligungsunternehmen sowie Eigenbetrieben im Jahr 2012 im Überblick

- Angaben in EUR -	Gewinn- abführung an die Stadt Plauen	Leistungen der Stadt Plauen an die Unternehmen							
		in Anspruch genommene Verlust- abdeckungen	sonstige Zuschüsse	Erhöhung Eigen- kapital	sonstige gewährte Vergünstigungen		übernommene Bürgschaften u. ä. (Stand 31.12.2012)	sonstige Gewähr- leistungen	Gewährung von Darlehen (Stand 31.12.12)
					<i>Gewinn- verzicht</i>	<i>Nichteinziehung von Forderungen</i>			
WbG Plauen mbH	0	0	0	0	0	0	1.453.535	0	1.423.486
WbG mbH Plauen Land	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ISP GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	0	195.000	0	0	0	0	0	192.578	0
Plauener Straßenbahn GmbH	0	1.100.000 *	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas Plauen GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abfallentsorgung Plauen GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Freizeitanlagen Plauen GmbH	0	1.328.999	15.000	60.000	0	0	653.961	0	26.459
Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG	134.347	0	0	0	0	0	0	0	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	0	3.492.060	409.000	0	0	0	0	0	0
Flughafen Hof-Pl. GmbH & Co.KG	0	50.000	0	0	0	0	0	0	0
KBE Komm. Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM	76.332	0	0	0	0	0	0	0	0
envia Mitteldeutsche Energie AG	11.848	0	0	0	0	0	0	0	0
Kulturbetrieb der Stadt Plauen	0	1.505.434	14.915	0	0	0	0	0	0
Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	0	10.289.924	0	0	0	0	0	0	0
Summe	222.527	17.961.417	438.915	60.000	0	0	2.107.496	192.578	1.449.945

* Ausgleichszahlungen durch die Stadt Plauen aus Mitteln des Vogtlandkreises

3. Lagebericht gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 3 SächsGemO zur Situation der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts und der Eigenbetriebe der Stadt Plauen im Jahr 2012

Gemäß § 99 Abs. 1 Nr. 3 SächsGemO hat die Stadt Plauen einen Gesamtlagebericht über die Lage aller Unternehmen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, im abgelaufenen Geschäftsjahr und deren voraussichtliche weitere Entwicklung aufzustellen. Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der Zweckverbände gemäß § 99 Abs.1 Satz 3 SächsGemO befinden sich unter den die einzelnen Zweckverbände betreffenden Abschnitten.

Der Geschäftsverlauf der städtischen Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts und der Eigenbetriebe verlief im Jahr 2012 im Wesentlichen entsprechend den schon im Beteiligungsbericht 2011 enthaltenen Prognosen.

Folgende Zuschüsse wurden von der Stadt Plauen an ihre Beteiligungsunternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr gezahlt:

	Plan 2012 (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)	Plan 2011 (TEUR)	Ist 2011 (TEUR)
Zuschüsse für laufende Zwecke	6.100*	6.166*	6.506*	6.603*
Investitionszuschüsse	184	424	20	22

* davon 1.100 TEUR Ausgleichsleistung an die Plauener Straßenbahn GmbH aus Mitteln des Vogtlandkreises

Die Zuschusszahlungen 2012 betreffen die Vogtland-Klinikum Plauen GmbH, die Plauener Straßenbahn GmbH, die Theater Plauen-Zwickau gGmbH, die Freizeitanlagen Plauen GmbH und die Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG.

Die ausgewiesenen Investitionszuschüsse betreffen die Freizeitanlagen Plauen GmbH mit 15 TEUR und die Theater Plauen-Zwickau gGmbH mit 409 TEUR.

Gewinnausschüttungen an die Stadt Plauen erfolgten i. H. v. 223 TEUR aus Beteiligungen der Stadt Plauen an der enviaM, KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM und den Stadtwerken Strom – Plauen GmbH & Co. KG.

Dem Volumen an Bürgschaften, Sicherungsverträgen u. ä. der Stadt Plauen zugunsten ihrer privaten Beteiligungen lagen zum 31.12.2012 Forderungen von Drittgläubigern in Höhe von 2.107 TEUR (31.12.2011: 2.321 TEUR) zugrunde. Damit hat sich der planmäßige Abbau von Bürgschaftsverpflichtungen der Stadt Plauen auch im Jahr 2012 fortgesetzt. Inanspruchnahmen aus Bürgschaften u. ä. sind, wie schon in den Vorjahren, im Jahr 2012 nicht erfolgt und auch in 2013 nach gegenwärtigem Erkenntnisstand nicht zu erwarten.

Die Beteiligungsstruktur der Stadt Plauen hat sich im Jahr 2012 nicht verändert.

An die beiden Eigenbetriebe wurden im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr folgende Zuschüsse gezahlt:

	Plan 2012 (TEUR)	Ist 2012 (TEUR)	Plan 2011 (TEUR)	Ist 2011 (TEUR)
Zuschüsse für laufende Zwecke	11.679	11.795	11.414	11.451
Investitionszuschüsse	15	15	15	15

Die Erhöhung der geplanten Zuschüsse 2012 gegenüber 2011 resultiert aus der Anpassung verschiedener Einnahme- und Ausgabepositionen (Betriebskosten u. ä.) bei beiden Eigenbetrieben.

Die Steigerungen der Ist-Zuschüsse resultieren vor allem aus zusätzlicher Bezuschussung des EigBGAV zum Ausgleich von höheren Kosten bei der Ausführung von Baumpflege- und Mäharbeiten durch die

Feuerwehr und zum Ausgleich zusätzlicher Bewirtschaftungszuschüsse für den VFC Plauen sowie für Sportvereine.

Nachfolgend ist die wirtschaftliche Situation der unmittelbaren/mittelbaren Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen des privaten Rechts und der Eigenbetriebe im Jahr 2012 aus Sicht des Gesellschafters Stadt Plauen zusammengefasst:

3.1. Eigengesellschaften einschl. ihrer Beteiligung an anderen Unternehmen

3.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (WbG)

Das Geschäftsjahr 2012 der WbG schloss mit einem Jahresergebnis von -1.175 TEUR (2011: +31 TEUR) ab.

Die Ergebnisverschlechterung 2012 gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus außerplanmäßigen Buchverlusten in Form außerplanmäßiger Abschreibungen in Höhe von 1.569 TEUR, darunter 880 TEUR durch den Verkauf des Flurstückes Nr. 819/1 der Gemarkung Chrieschwitz an die Stadt Plauen.

Ein weiterer Faktor ist nach wie vor die weitere Minderung des Ergebnisses des Kerngeschäftsfeldes Hausbewirtschaftung um 364 TEUR (2012: -608 TEUR / 2011: -244 TEUR) insbesondere aufgrund gestiegener Instandhaltungskosten, welche nicht durch höhere Mieteinnahmen und geringere Zinsaufwendungen kompensiert werden konnten.

Die Verbesserung des Zins- und Beteiligungsergebnisses ist im Wesentlichen auf die höhere Gewinnabführung der Tochtergesellschaft ISP GmbH (2012: 705 TEUR / 2011: 543 TEUR) zurückzuführen.

Die Bilanzsumme ist gegenüber 2011 um 5.915 TEUR vorrangig aufgrund Abnahme von Sachanlagevermögen durch planmäßige und die oben aufgeführten außerplanmäßigen Abschreibungen gesunken.

Die Eigenkapitalquote (mit Sonderposten Investitionszuschüsse) beträgt 46,1 %, ist damit gegenüber dem Vorjahr (45,6%) leicht gestiegen und liegt oberhalb des Durchschnitts vergleichbarer Wohnungsunternehmen (kritische Grenze für den Bestand einer Wohnungsgesellschaft ab einer Eigenkapitalquote unter 20 %).

Der Wohnungsleerstand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 8,3 % (2011: 9,0 %), dies entspricht 669 Wohnungen.

Die Gesellschaft verwaltete zum 31.12.2012 8.400 Wohnungen, 182 Gewerbeeinheiten und 3.509 Garagen, Stellplätze und sonstige Einheiten mit einer Wohn- und Gewerbefläche von insgesamt 481.236 qm. Der Bestand verringerte sich im Berichtsjahr durch Rückbau (10 WE), Verkauf (29 WE, 1 GE), Stilllegung (7 WE) und Umnutzung/Zusammenlegung (17 WE). Dem stehen der Zugang des Objektes Marktstr. 9 mit 28 WE und 3 GE sowie der Zugang von 5 GE durch Umnutzung gegenüber. Unverändert blieb der Anteil nicht marktfähiger Wohnungen mit 3 %. Weitere Bestandsreduzierungen sind künftig im Zusammenhang mit Sanierungsmaßnahmen vorgesehen, Abriss jedoch nur in Abhängigkeit von der Bewilligung von Fördermitteln.

Im Geschäftsjahr erfolgten bauliche Maßnahmen in Höhe von insgesamt 9.237 TEUR. Davon entfielen u. a. 2.984 TEUR auf die Sanierung von Leerwohnungen (2011: 2.766 TEUR) und 3.301 TEUR auf die laufende Instandhaltung und Instandsetzung (2011: 3.019 TEUR).

Die Verwaltungskosten betragen im Berichtsjahr 261 EUR/VE (2011: 261 EUR/VE), die monatliche Sollmiete betrug durchschnittlich 4,03 EUR (2011: 3,99 EUR).

Die Finanz- und Vermögenslage der WbG ist, wie in den Vorjahren, geordnet und stabil. Die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2012 war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

Von den bis 2007 gewährten Gesellschafterdarlehen an die Tochtergesellschaft (450 TEUR) bestanden zum 31.12.2012 noch Forderungen in Höhe von 50 TEUR.

Die für den Haushalt der Stadt Plauen aktuell bestehenden Risiken im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der WbG bestehen in durch die Stadt Plauen verbürgten KfW-Wohnraummodernisierungskrediten aus den Jahren 1991-1996 mit einem Bürgschaftsvolumen von ursprünglich 38,6 Mio.EUR, die per 31.12.2012 noch in Höhe von 1.454 TEUR (2011: 1.633 TEUR) valuierten und jährlich planmäßig getilgt werden. Eine Inanspruchnahme der Stadt aus diesen Bürgschaften ist nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht zu erwarten.

Ein Gesellschafterdarlehen der Stadt Plauen an die WbG, resultierend aus der Übernahme von K & P durch die WbG, valuiert per 31.12.2012 mit 1.423 TEUR und wird planmäßig getilgt, wobei die Stadt unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der WbG alle drei Jahre eine Sondertilgung verlangen kann.

Die Gesellschaft erstellte ein Unternehmenskonzept für den Zeitraum 2011 bis 2020. Darin sind die regionalen Entwicklungsprognosen des lokalen Wohnungsmarktes, die Bevölkerungsentwicklung mit Struktur der Altersgruppen (weiterer Bevölkerungsrückgang, hoher Anteil der älteren Bevölkerung mit einem Durchschnittsalter von 47 Jahren), die Entwicklung der Kaufkraft, die Arbeitslosigkeit, die Haushalte und die Wohnungsangebote mit deren Nachfrage für konzeptionelle Entscheidungen im Rahmen der weiteren Unternehmensentwicklung berücksichtigt .

Entsprechend mittelfristiger Finanzplanung im Rahmen des Unternehmenskonzeptes ist auch weiterhin die Zahlungsfähigkeit bei gleich bleibenden Modernisierungsaufwendungen und konstanten Verwaltungskosten gesichert.

Für den Jahresabschluss 2012 wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keinerlei Beanstandungen.

Die WbG ist an nachfolgenden 2 Unternehmen beteiligt.

3.1.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land

Das Geschäftsjahr 2012 der Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land schließt mit einem Überschuss in Höhe von 112 TEUR (2011: - 1 TEUR).

Die Gesellschaft ist nach wie vor von der regionalen Marktentwicklung eines enormen strukturellen Leerstandes erheblich betroffen. Bedingt durch den Geschäftsbesorgungsvertrag mit der ISP GmbH und den damit verbundenen Kostenreduzierungen durch die effektive Organisation aller Geschäftsvorgänge, war die Lage der Gesellschaft auch im Jahr 2012 wirtschaftlich stabil.

Zum 31.12.2012 verwaltete die Gesellschaft 626 Wohnungen (2011: 627), 17 Gewerbeeinheiten (2011: 17) und 19 Garagen-Einheiten (2011: 19). Die Umsatzerlöse aus Vermietung betragen einschließlich Umlagen 1.980,4 TEUR (2011: 1.966,2 TEUR).

Durch die in 2011 erfolgte Umfinanzierung der Kommuldarlehen und der damit verbundenen Liquiditätsersparnis konnte die Belastung durch den Kapitaldienst von 65 % auf 62 % der erzielten Mieteinnahmen gesenkt werden. Diese trotzdem hohe Zinsbelastung ist für die Gesellschaft zwar nicht unmittelbar existenzgefährdend, bedarf aber auch in den nächsten Jahren eines engagierten Finanzmanagements.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2012 12,2 % (2011: 11,1 %) und liegt weiterhin noch unterhalb des Durchschnitts vergleichbarer Wohnungsunternehmen.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2012 in vollem Umfang gewährleistet.

Das größte Risiko für die Gesellschaft ist noch immer der dauerhafte Leerstand auf hohem Niveau. Zum 31.12.2012 betrug die Leerstandsquote 22,5 % (2011: 23,0 %). Die regionalen Entwicklungsprognosen zeigen auch weiterhin einen jährlichen Bevölkerungsrückgang von ca. 1,1 % auf.

Das Risiko, welches unmittelbar für die Stadt Plauen mit der weiteren Entwicklung der Gesellschaft verbunden ist, besteht darin, dass im Falle einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft ein im Rahmen der insolvenzverhindernden Maßnahmen im Jahr 2004 gewährtes eigenkapitalersetzendes Darlehen nicht wie geplant zurückfließt und die Stadt hierfür den anteiligen Schuldendienst (per 31.12.2012: 382 TEUR) übernehmen muss.

Für den Jahresabschluss 2012 der Gesellschaft wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH (ISP)

Das Geschäftsjahr 2012 der ISP schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 704,6 TEUR ab (2011: 542,9 TEUR). Der Gewinn wird auf Basis eines steuerlichen Organschaftsverhältnisses vollständig an die Muttergesellschaft WbG abgeführt.

Das Jahresergebnis setzt sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern der ISP wie folgt zusammen:

- im technischen Bereich in Höhe von 339,0 TEUR (2011: 183,0 TEUR)
- im Wärmemessdienst/Contracting in Höhe von 317,8 TEUR (2011: 257,8 TEUR)
- in der Verwaltung für Dritte in Höhe von 110,3 TEUR (2011: 86,3 TEUR)
- im sonstigen Bereich in Höhe von – 62,5 TEUR (2011: 15,9 TEUR).

Die Ertragslage wird hauptsächlich von den Ergebnissen der Bereiche Technische Dienste, Wärmemessdienst und Contracting beeinflusst. Die Umsatzerlöse sind gegenüber 2011 um 389 TEUR und der Materialaufwand um 220 TEUR gestiegen.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war im Jahr 2012 im vollen Umfang gewährleistet. Zum 31.12.2012 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es werden nach Aussage der Gesellschaft auch in Zukunft keine Darlehen bzw. Finanzierungen vom Kapitalmarkt getätigt, da anstehende Investitionen überwiegend durch Kapitaleinlagen der Muttergesellschaft oder aus Eigenmitteln finanziert werden. Im Jahr 2013 werden ca. 449 TEUR in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Gegenüber der WbG bestanden per 31.12.2012 noch Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen in Höhe von 50 TEUR (2011: 50 TEUR). Die komplette Rückzahlung soll 2013 erfolgen.

Die Gesellschaft ist durch die enge geschäftliche Anbindung an die Muttergesellschaft WbG auch den für diese geltenden zukünftigen Risiken ausgesetzt. So wirken sich die künftige Leerstandsentwicklung und die Entwicklung des Wohnungsbestandes der WbG, z.B. durch Rückbau und Verkauf, unmittelbar auf das Auftrags- und Umsatzpotenzial der ISP aus.

Dennoch ist für die Folgejahre davon auszugehen, dass sich die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft durch die sukzessive Übertragung der verschiedenen Dienstleistungen von der WbG und das Festhalten an der Strategie der Akquisition in den Bereichen Verwaltung von Immobilien, im Wärmemessdienst sowie im Ausbau der Serviceleistungen für Dritte weiter positiv entwickelt.

Die Sicherung der Umsatzgrößen in allen Bereichen ist dabei das wesentliche Unternehmensziel im Jahr 2013.

Für den Jahresabschluss 2012 der ISP einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.2. Vogtland-Klinikum Plauen GmbH

Aufgrund des 2003 vollzogenen vollständigen Übergangs des Krankenhausbetriebes auf die Humaine Vogtland-Klinikum Plauen GmbH (jetzt HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH) einschließlich des Übergangs sämtlicher Mitarbeiter hat die Vogtland-Klinikum Plauen GmbH als städtische Gesellschaft den aktiven Geschäftsbetrieb in der Erbringung von Krankenhausleistungen zum 31.12.2003 eingestellt.

Die gegenwärtige Tätigkeit der Gesellschaft besteht ausschließlich in der Abwicklung der gemäß Kaufvertrag vom 16.04.2003 durch den damaligen Käufer nicht übernommenen Verpflichtungen aus den Versicherungsbeziehungen mit dem Kommunalen Schadensausgleich (KSA).

Die ausgewiesenen Aufwendungen der Gesellschaft aus Verpflichtungen gegenüber dem KSA beliefen sich im Jahr 2012 auf 248 TEUR. Der ertragswirksame Zuschuss der Stadt Plauen an die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 betrug 195 TEUR.

Das Geschäftsjahr 2012 schloss mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 133 TEUR ab.

Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 88 TEUR.

Derzeit sind KSA-Forderungen aus den Jahren 2006-2012 gegen die Gesellschaft in Höhe von 275 TEUR strittig. In dieser Höhe sind Rückstellungen gebildet. Die Entscheidung im laufenden Rechtsstreit bleibt abzuwarten. Die Höhe der Rückstellungen hätte zur bilanziellen Überschuldung der Gesellschaft geführt. Zur Vermeidung dieser bilanziellen Überschuldung wurde daher zum 31.12.2012 eine Forderung in Höhe von 192.578 EUR gegen die Stadt Plauen auf Grundlage eines Stadtratsbeschlusses vom 11.06.2013 eingebucht.

Der Jahresüberschuss von 133 TEUR soll mit dem Verlustvortrag von -151 TEUR verrechnet und mithin der Bilanzverlust von 18 TEUR auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch Zuschüsse der Stadt Plauen sichergestellt.

Für den Jahresabschluss 2012 der Gesellschaft wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz ergab keine Beanstandungen.

3.1.3. Plauener Straßenbahn GmbH (PSB)

Der Betriebsverlauf bei der PSB war im Jahr 2012 wesentlich durch den Brückenneubau der Deutschen Bahn AG auf der Pausaer Straße gekennzeichnet. Ebenso bedeutend war die Rohbauabnahme der ersten beiden Niederflurstraßenbahnen, außerdem wurde der Fördermittelbescheid für 4 weitere Niederflurstraßenbahnen durch den Freistaat Sachsen zugestellt.

Das Geschäftsjahr 2012 schloss mit einem geringen Jahresfehlbetrag i. H. v. -229 EUR (2011: - 14 TEUR) ab. Negativ beeinflusst wurde das Ergebnis u. a. durch außerplanmäßige Wertkorrekturen von 276 TEUR vorrangig auf Gleis- und Fahrleitungsanlagen. Der Jahresfehlbetrag wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Die PSB finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen, Ausgleichsleistungen vom Vogtlandkreis und Zweckverband ÖPNV und aus Gewinnabführungen der städtischen Beteiligungsunternehmen. Die Finanzierung der Ausgleichsleistungen für die PSB wurde ab 2009 durch das Sächsische Kreisgebietsneugliederungsgesetz auf eine neue Basis gestellt.

Im Jahr 2012 trugen der Vogtlandkreis mit 1.100 TEUR, der Zweckverband ÖPNV Vogtland mit 980 TEUR und die Stadt Plauen über Gewinnabführungen aus Beteiligungsunternehmen mit 2.362 TEUR zur Finanzierung bei.

Im Geschäftsjahr 2012 sanken die Nettoerlöse aus Linienverkehr weiterhin um 87 TEUR gegenüber dem Vorjahr, die Linienbeförderungsfälle blieben konstant.

Die Gesamtleistung des Unternehmens aus eigenen Einnahmen und Ausgleichsleistungen einschließlich sonstiger betrieblicher Erträge, ohne Gewinnabführung aus Beteiligungsunternehmen, erhöhte sich im Jahr 2012 auf 9.169 TEUR (VJ: 8.101 TEUR).

Die Kosten für Personal, Abschreibungen, Material, Fremdleistungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1.331 TEUR gestiegen. Insbesondere war eine Erhöhung der Personalkosten infolge Tarifsteigerungen sowie Abfindungszahlungen und der Abschreibungen infolge außerplanmäßiger Abschreibungen wegen Abwertung von Sachanlagevermögen zu verzeichnen.

Wie auch schon in den Vorjahren wurde das wirtschaftliche Ergebnis der PSB maßgeblich durch die Gewinnabführungen aus den Beteiligungsunternehmen beeinflusst. Der Gesamtertrag aus den Gewinnabführungsverträgen belief sich 2012 auf 2.362 TEUR (2011: 2.009 TEUR), davon von den SwEPG 1.758 TEUR (2011: 1.392 TEUR) und von der AEP 604 TEUR (2011: 617 TEUR). Der Anteil der Beteiligungs- und Zinserträge in 2012 betrug 21 % des Gesamtertrages der PSB (2011: 21 %).

Die Vermögens- und Liquiditätslage der PSB war auch im Jahr 2012 geordnet. Der Finanzmittelbestand am 31.12.2012 betrug 3.830 TEUR (2011: 6.156 TEUR). Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt des Jahres 2012 in vollem Umfang gewährleistet. Belastungen aus Zins- und Tilgungsleistungen für Kredite bestanden, wie in den Vorjahren, auch weiterhin nicht.

Die PSB verfügt nach wie vor über eine angemessene Eigenkapitalquote von 46,2 %, die gegenüber dem Vorjahr (46,3 %) nahezu konstant geblieben ist. Die Eigenkapitalquote unter Einbeziehung der Sonderposten mit Rücklagenanteil beträgt 95,1 %.

Im Geschäftsjahr 2012 betrug das Investitionsvolumen 4.035 TEUR (VJ: 759 TEUR), davon entfielen 3.788 TEUR auf die Beschaffung von Niederflurstraßenbahnen, 57 TEUR auf den Erstanteil zur Beschaffung einer Farbspritzkabine, 36 TEUR für sonstige Investitionen und 154 TEUR auf die Einzahlung in die Kapitalrücklage der Tochter AEP.

Die zukünftige Entwicklung der PSB wird weiterhin davon abhängen, dass es gelingt, die Ausgleichsleistungen wie in den Vorjahren zu sichern, in der Gesellschaft weitere Rationalisierungen umzusetzen und konstante Beteiligungserträge aus den Tochterunternehmen zu gewährleisten.

Ob und inwieweit zukünftig Beteiligungserträge aus der AEP zur Verfügung stehen werden (2012: 604 TEUR) wird davon abhängen, welche Aufgaben die AEP nach 2013, also nach Auslaufen der vertraglichen Bindung der AEP mit dem Vogtlandkreis über die Abfallentsorgung in der Stadt Plauen, wahrnehmen wird.

Agrund des vorliegenden Fördermittelbescheides des Landes Sachsen für 4 weitere Niederflurstraßenbahnen können alte KT4D-Straßenbahnen ausrangiert und die Kosten für Instandhaltung und die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Ersatzteilen minimiert werden. Mit der Niederflurtechnik wird der Altersentwicklung der Bevölkerung Rechnung getragen.

Ein beträchtliches Risiko liegt vor allem im weiteren Rückgang der Einwohnerzahl der Stadt Plauen und somit dem Rückgang der Fahrgastzahlen.

Ab 2014 muss wieder in die Beschaffung neuer Fahrscheinautomaten investiert werden. Von den 40 eingesetzten Automaten können 15 nicht auf die neue Software, die für die Verarbeitung der neu gestalteten Banknoten erstellt wurde, umgestellt werden.

Problematisch sind auch die stark steigenden Kosten für Strom und Diesel.

Für den Jahresabschluss 2012 der PSB einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Die Plauener Straßenbahn GmbH ist an den 2 nachfolgenden Unternehmen beteiligt.

3.1.3.1. Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH (SwEPG)

Mit Wirkung vom 01.05.2012 wurde die Umbenennung der Erdgas Plauen GmbH in Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH vollzogen.

Das Geschäftsjahr 2012 der SwEPG schloss mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i. H. v. 2.521 TEUR (2011: 2.602 TEUR) ab.

Mit dem am 05.12.2001 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag trägt die SwEPG nach wie vor in erheblichem Maße zur Finanzierung der Gesellschafterin Plauener Straßenbahn GmbH bei. Die Ausschüttung im Jahr 2012 betrug 1.758 TEUR (2011: 1.393 TEUR). Sie ist damit um 365 TEUR höher gegenüber dem Vorjahr und übersteigt auch die ursprüngliche Planung (1.407 TEUR).

Die lt. Gewinnabführungsvertrag zu leistende Ausgleichszahlung an den Mitgesellschafter Thüga AG belief sich auf 641 TEUR (2011: 1.016 TEUR). Die Schwankungen in den Ausgleichszahlungen an die Thüga AG sind einerseits steuerlich bedingt und andererseits dem Abrechnungsmodus im Gewinnabführungsvertrag geschuldet.

Die Umsatzerlöse betragen in 2012 25.780 TEUR und liegen 17 % über dem Vorjahreswert von 22.063 TEUR. Diese Steigerung ist auf witterungsbedingte Absatzsteigerungen, die Preisanpassung von September 2011 und regulierungsbedingte Sondereffekte zurückzuführen. Insbesondere wurden im Kleinkundenbereich Erlöse i. H. v. 13.261 TEUR (2011: 12.210 TEUR) und im Großkundenbereich Erlöse i. H. v. 9.694 TEUR (2011: 9.126 TEUR) erzielt.

Der Materialaufwand erhöhte sich korrespondierend mit den Umsatzerlösen witterungsbedingt.

Die Gasbezugspreise haben sich auf einem höheren Niveau gegenüber dem Vorjahr stabilisiert, die Erdgaspreise konnten im Geschäftsjahr konstant gehalten werden. Um das Preisniveau weitgehend stabil zu halten, richtet das Unternehmen seit Oktober 2011 seine Beschaffung am Kundenbedarf aus, verzichtet beim Gasbezug auf langfristige, ölpreisgebundene Verträge und kauft am freien Markt. Der Wechsel der Bezugsstrategie hat sich in 2012 bewährt.

Die liquiden Mittel von 7.461 TEUR (2011: 7.919 TEUR) enthalten Festgeldanlagen i. H. v. 7.400 TEUR und Kontokorrentguthaben.

Die Eigenkapitalquote der SwEPG liegt bei angemessenen 40,8 % ohne Einbeziehung der Bauzuschüsse (2011: 44,1 %) bzw. unter Einbeziehung von 2/3 der Bauzuschüsse bei 42,4 % (2011: 46,1 %). Der Rückgang hat weitgehend stichtagsbedingte Ursachen (höhere Rückstellungen, höhere Verbindlichkeiten).

Das Anlagevermögen ist zu 92,2 % (2011: 88,0 %) durch Eigenkapital einschließlich 2/3 Bauzuschüsse finanziert.

Investitionen i. H. v. insgesamt 422 TEUR betrafen vorwiegend den Bereich der Ortsnetzerneuerung. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus eigenen Mitteln. Darlehensaufnahmen waren 2012 nicht erforderlich.

Der Kommanditanteil an der SYNECO GmbH & Co. KG, München, beträgt weiterhin 185 TEUR. Für die SwEPG ergeben sich daraus im Jahr 2012 Beteiligungserträge i. H. v. 11 TEUR.

Die seit Februar 2008 existierende 100 %-ige Tochtergesellschaft Stadtwerke Plauen GmbH übt weiterhin keine aktive Geschäftstätigkeit aus.

Die SwEPG beschäftigt keine eigenen Arbeitnehmer. Die technische und kaufmännische Betriebsführung erfolgt auf Basis eines Betriebsführungsvertrages durch die eins energie in sachsen GmbH & Co.KG. Es wird eingeschätzt, dass diese Konstruktion für die SwEPG gegenüber der Beschäftigung eigenen Personals wirtschaftlich positiv wirkt.

Die Gesellschaft arbeitet weiterhin stabil und ohne jegliche Liquiditätsprobleme. Schwerwiegende oder gar existenzbedrohende Risiken sind nicht erkennbar. Die bisherigen Regelungen im Risikomanagement wurden durch die im Geschäftsjahr verabschiedeten Risikosteuerungsanweisungen der Stufen 1 – 3 inklusive Risikohandbuch ersetzt. Die Überwachung erfolgt durch die betriebsführende eins energie in sachsen GmbH & Co. KG.

Für die Jahre 2013 und 2014 rechnet das Unternehmen mit entsprechend der Wettbewerbssituation zufriedenstellenden bis guten wirtschaftlichen Ergebnissen

Im Februar 2013 schlossen die Stadt Plauen und die Gesellschaft einen neuen Konzessionsvertrag ab mit einer Laufzeit bis 2032. Der bisherige Vertrag lief im Mai 2013 aus.

Für den Jahresabschluss 2012 der SwEPG wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.3.2 Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP)

Das Geschäftsjahr 2012 der AEP schloss mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 629 TEUR (2011: 654 TEUR) ab. Der Überschuss nach Steuern in Höhe von 604 TEUR (2011: 617 TEUR) wurde infolge der mit der Plauener Straßenbahn GmbH bestehenden steuerlichen Organschaft und des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages vollständig an diese abgeführt.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 188 TEUR von 5.970 TEUR auf 5.782 TEUR gesunken, waren jedoch höher als geplant. Der Umsatzrückgang resultiert insbesondere aus der Negativentwicklung bei den Vermarktungspreisen werthaltiger Abfälle.

Insgesamt sanken die Umsätze in den einzelnen Bereichen wie Gewerbe-, Transport, Auftrags- und sonstige sowie sonstige kommunale Dienstleistungen. Im Bereich „kommunale Dienstleistungen Stadt Plauen“ war hingegen eine Umsatzsteigerung um 122 TEUR, dies entspricht einem Zuwachs um 3,53 % gegenüber dem Vorjahr, zu verzeichnen.

Die Eigenkapitalquote hat sich aufgrund von Einzahlungen der PSB in die Kapitalrücklage i. H. v. 154 TEUR im Jahr 2012 auf 78,8 % erhöht (2011: 75,5 %) und ist als gut zu bezeichnen.

Die Zahlungsfähigkeit der AEP war zu jedem Zeitpunkt des Jahres 2012 gewährleistet. Durch die vollständige Tilgung der Bankverbindlichkeiten im Vorjahr und dem damit verbundenen Wegfall der Zinsaufwendungen verbesserte sich das Finanzergebnis um 25 TEUR. Im Geschäftsjahr wurden keine Kredite aufgenommen. Es sind auch in Zukunft keine Engpässe zu erwarten.

Die Investitionen in Höhe von 340 TEUR (2011: 413 TEUR) wurden aus Eigenmitteln finanziert und betreffen, wie bereits im Vorjahr, vorwiegend den Fahrzeugbereich und die Winterdiensttechnik.

Die Entwicklung des Unternehmens wird für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 grundsätzlich positiv beurteilt. Die Planung für 2013 sieht ein positives, wegen stetig steigenden Dieselpreisen jedoch ein etwas sinkendes Ergebnis bei leicht rückläufigen Umsatzerlösen vor. Die Stabilität der AEP muss vor allem durch Kostensenkungen gewährleistet werden.

Aufgrund des Verlustes der Kreisfreiheit und der damit verbundenen Übertragung der abfallwirtschaftlichen Aufgaben von der Stadt Plauen an den Vogtlandkreis ist die vertragliche Bindung mit dem Vogtlandkreis zur Durchführung der Abfallentsorgung für die Stadt Plauen noch bis Ende 2013 gesichert. Mit dem Jahr 2014 geht die Durchführung der Abfallentsorgung in der Stadt Plauen vollständig an den Vogtlandkreis über. Dies bedeutet eine Verringerung des bisherigen Umsatzvolumens in Höhe von 40 %. Durch Übergang von Beschäftigten im Abfallbereich an den Vogtlandkreis werden die Personalkosten ebenfalls entsprechend entlastet. Zukünftiges Kerngeschäft wird dann die Straßenreinigung im Auftrag der Stadt Plauen sein.

Die Abfallentsorgung Plauen GmbH ist seit März 2007 zu 100 % an der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen (SBG) beteiligt, deren Steuerung und Überwachung durch die Plauener Straßenbahn GmbH erfolgt.

Für den Jahresabschluss 2012 der Gesellschaft einschließlich des Lageberichtes wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2. Beteiligungsgesellschaften

3.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH (FAP)

Das Geschäftsjahr 2012 der FAP schloss mit einem Jahresverlust i. H. v. – 31 TEUR (2011: - 29 TEUR) ab. Das geplante Ergebnis von – 58 TEUR konnte jedoch aufgrund höherer Umsatzerlöse infolge ganzjähriger Betreuung der Bistros und des Rückgangs der Abschreibungen unterschritten werden.

Gründe für den Verlust sind, wie auch in den Vorjahren, u. a. die fehlende Refinanzierung der Abschreibungen auf das Anlagevermögen für den Betriebsteil Freibad Haselbrunn, das Nichterreichen der geplanten Einnahmen im Saunabereich sowie fehlende Einnahmen durch witterungsbedingte Faktoren in den Freibädern und steigende Kosten für Chemie und Energie.

Im Jahr 2012 betragen die Umsatzerlöse 746 TEUR (2011: 641 TEUR). Die Umsatzerlöse setzen sich aus Eintrittsgeldern (584 TEUR, 2011: 545 TEUR), Mieterlösen (33 TEUR, 2011: 37 TEUR), Gastronomieeinnahmen (102 TEUR, 2011: 34 TEUR) und sonstigen Erlösen (27 TEUR, 2011: 25 TEUR) zusammen.

Im Jahr 2012 zählte das Stadtbad Hofer Straße 121.270 (2011: 114.193) zahlende Besucher. In der Sauna waren 22.743 (2011: 21.804) Gäste zu verzeichnen. Im Freibad Haselbrunn konnten 22.805 (2011: 22.346) Badegäste und im Freibad Preißelpöhl 26.669 (2011: 23.754) Badegäste begrüßt werden.

Die Freizeitanlagen Plauen GmbH finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen und den Zuschüssen der Stadt Plauen. Der Mitgesellschafter Förderverein Haselbrunn beteiligt sich an Investitionen im Freibad Haselbrunn. Der städtische Zuschuss betrug im Jahr 2012 1.329 TEUR zuzüglich 15 TEUR Investitionszuschuss zuzüglich 60 TEUR Einzahlung in die Kapitalrücklage zwecks Verbesserung der Eigenkapital-situation.

Vom Förderverein erhielt die Gesellschaft 3,5 TEUR für die Konzeption eines Naturbades. Der allgemeine Geschäftsaufwand für Nutzungsgebühren, Pacht, Energie- und Wasserkosten sowie Wartungs- und Instandhaltungskosten betrug demgegenüber 1.134 TEUR (2011: 1.070 TEUR).

Der aus dem Zuschuss für das Freibad Haselbrunn zu leistende Kapitaldienst für die von der Stadt Plauen gegenüber dem Kreditgeber gesicherten Investitionskredite erfolgte termingemäß in geplanter Höhe. Per 31.12.2012 betrug die Höhe der Investitionskredite noch 654 TEUR.

Die FAP konnte im Jahr 2012 ihren Zahlungsverpflichtungen im vollen Umfang nachkommen. Die Liquiditätssituation der FAP war insgesamt zufriedenstellend. Sie wird allerdings durch die schwankenden Einnahmen in den Freibädern aufgrund deren Wetterabhängigkeit und durch anfallende und notwendige Investitionen, die planmäßig nicht durch Zuschüsse gedeckt sind, negativ beeinflusst.

In 2012 wurden Investitionen von 25 TEUR getätigt, davon wurden 5 TEUR durch Zuschüsse refinanziert. Hierbei entfielen 15 TEUR auf das Stadtbad/Sauna, 9 TEUR auf das FB Haselbrunn und 1 TEUR auf das FB Preißelpöhl. In Höhe von ca. 33 TEUR wurden dringend notwendige Instandsetzungsmaßnahmen im Stadtbad und in Höhe von 10 TEUR im Freibad Haselbrunn finanziert.

Die Finanzierung von notwendigen Ersatz- und Neuinvestitionen aus Eigenmitteln ist weiterhin aufgrund der nicht vollständigen Refinanzierung der Abschreibungen nur aus Mehreinnahmen/ ersparten Aufwendungen in begrenztem Umfang möglich.

Insgesamt ist festzustellen, dass durch die FAP auch im Jahr 2012 eine ordnungsgemäße und vergleichsweise kostengünstige Betreuung der städtischen Bäder gewährleistet war. Unter der Voraussetzung, dass das derzeitige und mittelfristig geplante Zuschussniveau aufrechterhalten werden kann, ist von einer wirtschaftlich stabilen Lage der Gesellschaft auszugehen.

Zur Erhöhung der Attraktivität der Bad- und Saunalandschaft wurde ein Marketingkonzept erarbeitet. Ziel ist, die Aktivitäten so auszurichten, dass der im Rahmen des Bäderkonzeptes beschlossene Zuschuss, jedoch in angemessener Höhe und unter Berücksichtigung ständiger Mehraufwendungen infolge steigender Betriebskosten und unabweisbarer Instandhaltungen bei relativ gleichbleibender Einnahmesituation, langfristig die Existenz der Gesellschaft sichert.

Für den Jahresabschluss 2012 der Gesellschaft wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.2. Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS)

Die Stadt Plauen hat mit schuldrechtlicher Wirkung vom 01.01.2011 einen Anteil von 51 % am 100 TEUR betragenden Festkapital (Kommanditkapital) der Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG von der enviaM AG zum Kaufpreis von 7.175.000,00 EUR erworben.

Der Kaufpreis wird auf Basis einer Stundungsvereinbarung mit der enviaM AG sukzessive aus den an die Stadt fließenden anteiligen Gewinnausschüttungen gezahlt.

Die SwS ist Eigentümerin des Stromleitungsnetzes in der Stadt Plauen und Inhaberin des Stromkonzessionsvertrages mit der Stadt Plauen. Das Stromnetz ist wiederum an die Verteilnetz Plauen GmbH, eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der enviaM AG, verpachtet. Diese Gesellschaft gewährleistet auch die technische Betriebsführung. In 2012 wurde ein Pachtzins von 800 TEUR vereinnahmt.

Neben der Funktion als Eigentümerin des Stromnetzes verkauft die SwS Strom an ca. 29.200 Haushalts- und Gewerbekunden (VJ: 28.000). Die SwS ist im Netz Plauen Grundversorger. Die Anzahl der belieferten leistungsgemessenen Geschäftskunden stieg gegenüber 2011 um 142,9 % auf 102.

Das Geschäftsjahr 2012 schloss mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 535 TEUR (VJ: 244 TEUR) ab. Gemäß vorliegender mittelfristiger Planung wird sich diese positive Entwicklung in den Folgejahren fortsetzen. Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Stromabsatz von 104.900 MWh sowie Umsatzerlöse von 19.304 TEUR (2011: 14.998 TEUR, jeweils ohne Stromsteuer).

An die Stadt Plauen wurden in 2012 Gewinne in Höhe von 134 TEUR aus dem Ergebnis 2011 abgeführt.

Investitionen wurden in 2012 in Höhe von 1.673 TEUR getätigt, wovon 993 TEUR auf das Netz und 145 TEUR auf IT- und Infrastrukturmaßnahmen fallen. In Umsetzung einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Unternehmenspolitik investierte die Gesellschaft in 2012 in Photovoltaikanlagen in Höhe von 246 TEUR (ca. 184.000 kWh/Jahr) und in eine Beteiligung an der Windenergie Frehne GmbH & Co.KG in Höhe von 289 TEUR.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft ist durch Eigenmittel und langfristige Verbindlichkeiten gedeckt. Die bilanzielle Eigenkapitalquote – ohne passivierte Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten- beträgt 28,1 % (VJ: 25,6 %).

Als Risiken für das Unternehmen werden mögliche Kundenrückgänge sowie Forderungsausfallrisiken aufgrund von Insolvenzen genannt, denen jedoch mit verstärkten Anstrengungen zur weiteren Kundengewinnung, mittels diverser Marketingmaßnahmen zur Verstärkung der Kundenbindung, durch Optimierung der betrieblichen Prozesse sowie durch Abdeckung mit Ausfallversicherungen entgegen gewirkt werden soll. Darüber hinaus ist die Gesellschaft in das Risikomanagement des Gesellschafters enviaM AG eingebunden.

Unter diesen Gesichtspunkten werden für die Jahre 2013 und 2014 eine positive Unternehmensentwicklung, eine Stabilisierung der Geschäftsabläufe und eine Steigerung der Jahresergebnisse erwartet.

Für den Jahresabschluss 2012 einschließlich des Lageberichtes der Gesellschaft sowie den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichtes der Komplementärin wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.3. Theater Plauen-Zwickau gGmbH

Die Gesellschaft betreibt an den Standorten Plauen und Zwickau ein Mehrspartentheater mit Musik- und Puppentheater, Schauspiel, Ballett sowie Orchester und finanziert sich durch Eigeneinnahmen, Zuschüssen der Gesellschafter, des Kulturraumes Vogtland-Zwickau, der Fördervereine und durch private Spenden.

Das Unternehmen unterhält am Standort Zwickau das „Gewandhaus Zwickau“ als große Spielstätte und das „Theater an der Mühle“ sowie das Puppentheater als kleine Spielstätten und am Standort Plauen das „Vogtlandtheater Plauen“ als Spielstätte mit großer und kleiner Bühne.

Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage mit drohenden Finanzierungslücken infolge Auslaufens der Haustarifverträge beschlossen die Stadträte der Gesellschafter die Erarbeitung eines Strukturkonzeptes mit bereichsübergreifendem Stellenabbau, Reorganisation des Orchesters mit Stellenabbau und Arbeitszeitkürzung, Neuabschluss von Haustarifverträgen, Einfrieren der Tarifsteigerungen und dem Ausgleich der verbleibenden Differenz durch die Gesellschafter. Das beschlossene Strukturkonzept ist ebenfalls Grundlage für den Erhalt von Landes- und Kulturraummitteln.

Das Geschäftsjahr 2012 der Theater Plauen-Zwickau gGmbH schloss mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. - 9 TEUR (2011: -10 TEUR) ab. Ursächlich sind die nicht in geplanter Höhe erreichten Umsatzerlöse und die überplanmäßigen Sachkostensteigerungen.

Gegenüber dem Vorjahr konnten die Umsatzerlöse auf 1.411 TEUR gesteigert werden (2011: 1.312 TEUR). Die Zuschauereinnahmen betragen in 2012 1.283 TEUR, sind höher als im Vorjahr (1.193 TEUR), erreichten aber nur 87 % der Planvorgaben.

Trotz der durch die neuen Haustarifverträge zusätzlichen Spielzeitpausen konnten auch ähnliche Besucherzahlen wie im Vorjahr (ohne Pause) erreicht werden. Bei den eigenen Veranstaltungen war gegenüber dem Vorjahr die durchschnittliche Besucheranzahl je Vorstellung ebenfalls höher.

Die Gesamtzuschüsse der öffentlichen Hand einschließlich der Kostenerstattungen betragen im Geschäftsjahr 16.781 TEUR (2011: 16.700 TEUR).

Die Zuschusszahlungen der Stadt Plauen an das Theater beliefen sich im Jahr 2012 auf 3.901 TEUR. Davon entfielen 3.249 TEUR auf Zahlungen im Rahmen des Grundlagenvertrages und Mehraufwand Personal, 122 TEUR auf den anteiligen Ausgleich für Abfindungszahlungen, 132 TEUR auf den anteiligen Ausgleich für Tarifierhöhungen abzüglich 11 TEUR Rückzahlung aufgrund doch gewährter Strukturmittel vom SMWK und 409 TEUR auf den Investitionszuschuss. Betreffend den Investitionszuschuss wurden von den 409 TEUR nicht ausgeschöpfte Mittel i. H. v. 82 TEUR in das Jahr 2013 übertragen, wovon wiederum per 16.10.2013 78 TEUR abgefordert wurden.

Die Kosten für den Materialaufwand sind gesunken (2012: 285 TEUR/2011: 309 TEUR).

Der Personalaufwand 2012 in Höhe von 14.620 TEUR als größter Kostenfaktor ist in Umsetzung des Strukturkonzeptes gegenüber dem Vorjahr (14.714 TEUR) gesunken. Die durchschnittliche Personalstärke konnte gegenüber dem Vorjahr ebenfalls in Umsetzung des Strukturkonzeptes gesenkt werden.

Der mit dem Strukturkonzept beschlossene Stellenabbau von insgesamt 38 Stellen stellt sich zum 31.12.2012 aus Sicht der Geschäftsleitung jedoch problematisch dar und kann nur schrittweise in den kommenden Jah-

ren erfolgen. Die im Zusammenhang mit dem Stellenabbau anfallenden Abfindungszahlungen werden sich noch über mehrere Jahre erstrecken. Bis März 2013 konnten 19,42 Stellen (21 Personen) reduziert werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen für Mieten/Leasing, Wasser, Strom, Heizung, Wartungs- und Instandhaltungskosten, Gebühren, Gebäudeschutz usw. betragen im Geschäftsjahr 3.318 TEUR und sind gegenüber dem Vorjahr (3.059 TEUR) weiter gestiegen.

Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr weiterhin von 1,3 % auf 0,8 % verschlechtert. Eine bilanzielle Überschuldung konnte durch verschiedene Maßnahmen der Gesellschafter (z.B. Gegenbuchung von Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe der Rückstellungen für Freizeitausgleich, Verzicht auf Mietzahlungen durch die Stadt Zwickau und Reduzierung des Mietpreises ab 2013 durch die Stadt Zwickau) bisher verhindert werden.

Die Liquidität ist aufgrund gestiegener Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr und der weiter gestiegenen Sachkosten infolge Preissteigerungen und Mindestlohnverordnungen weiterhin angespannt, konnte aber durch Vorabzahlungen der Gesellschafter bisher weitestgehend gesichert werden.

Investitionen sind auf das Notwendigste beschränkt. Selbst Ersatzinvestitionen können nur bedingt realisiert werden aufgrund geringer Eigenmittel.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden zum 31.12.2012, wie auch in den Vorjahren, nicht.

Der Jahresfehlbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wie bereits im letzten Beteiligungsbericht dargestellt, befindet sich die Gesellschaft nach Einschätzung der Geschäftsführung weiterhin in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage, da Einsparpotenziale im Sachkostenbereich aus Sicht der Geschäftsleitung vollständig ausgeschöpft sind.

Der Generationswechsel im Publikum und demographische Veränderungen stellen ein großes Problem dar. Der Aufbau eines neuen Publikums mit Schwerpunkt einer Verjüngung genießt aus Sicht der Geschäftsleitung absolute Priorität, kann jedoch nicht in kurzer Zeit gelingen.

Aus Sicht der Geschäftsführung ist auch die demographische Entwicklung bei den Theaterbeschäftigten (älter werdende Beschäftigtenpyramide ohne Ersatz durch jüngere Menschen) bei längerer Laufzeit der Haustarifverträge problematisch.

Für den Jahresabschluss 2012 der Gesellschaft einschließlich des Lageberichtes wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.4. Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG

Das Geschäftsjahr 2012 der Gesellschaft schloss mit einem Fehlbetrag i. H. v. -1.123 TEUR (2011: - 1.302 TEUR) ab.

Der Flughafen ist von einem strukturell bedingten Defizit geprägt. Der Linienverkehr ruht seit dem Insolvenzantrag der Betreibergesellschaft der Regionalfluglinie Hof - Frankfurt am 20.01.2012. Bislang konnte trotz intensiver Bemühungen kein Betreiber für die vom Freistaat Bayern geförderte Regionalflugverbindung gefunden werden. Der Flughafen wird seither als Verkehrslandeplatz weiterbetrieben.

Die Umsatzerlöse sanken demzufolge gegenüber dem Jahr 2011 um 267 TEUR auf 260 TEUR. Bereinigt um die Linienverbindung haben sich die Flugbewegungen mit 8.195 (2011: 7.477) jedoch positiv entwickelt. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 25 TEUR erhöht.

Die sich aus dem sonstigen Flugverkehr ergebende Einnahmesituation reicht zur Deckung der Fixkosten nicht aus. Insbesondere ergeben sich diese aus den kostenintensiven Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zur Flugsicherung, Betriebsdienstschulungen, Feuerwehrauflagen usw. Das Unternehmen

konnte nach Einstellen der Fluglinie durch intensive Einsparungsmaßnahmen im Personalbereich (-187 TEUR gegenüber 2011), bei Materialaufwand (- 62 TEUR gegenüber 2011) und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 159 TEUR gegenüber 2011) eine Ausweitung des Defizits im Vergleich zum Vorjahr auffangen.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde 2012 durch anteilige Zuschusszahlungen der Gesellschafter Stadt und Landkreis Hof, Vogtlandkreis und Stadt Plauen in Höhe von insgesamt 1.257 TEUR gewährleistet.

Der Zuschuss der Stadt Plauen war im Jahr 2012 auf 50 TEUR begrenzt. Für 2013 ist eine letztmalige Zuschusszahlung in Höhe von 25 TEUR vorgesehen. Der Zuschuss der Stadt Plauen ist eine freiwillige Leistung. Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Die Gesellschafter Landkreis Wunsiedel und Flughafen Hof-Plauen Beteiligungsverwaltungs GmbH beteiligen sich nicht am Verlustausgleich. Der Landkreis Wunsiedel beteiligte sich allerdings am Verlustausgleich für den Betrieb der Fluglinie Hof - Frankfurt.

Zum Stichtag 31.12.2012 wird ein positives Eigenkapital in Höhe von 2.752 TEUR ausgewiesen.

Für 2013 erwartet das Unternehmen wieder ein negatives Ergebnis, nach vorsichtiger Planung in Höhe von ca. 970 TEUR. Die Finanzierung ist wie bisher durch Einlagen der Gesellschafter gesichert. Ein bereits vergebener Auftrag für ein externes und vom Freistaat Bayern gefördertes Gutachten („Maßnahmen zur Ertüchtigung der Regionalflyglinie“) wurde der neuen Situation angepasst und die Erstellung eines Zukunftskonzeptes beauftragt. Erste Schritte zur Umsetzung der Empfehlungen des Gutachtens sind in Abstimmung mit den Entscheidungsgremien bereits erfolgt.

Bezüglich des mit Fördergeldern gebauten Hangars könnte die Rückzahlung von Fördermitteln in Höhe von 800 TEUR anstehen. Da dieser aufgrund des Wegfalls der Regionalflyglinie nun nicht mehr als Unterstellmöglichkeit für Linienflugmaschinen genutzt wird, ist damit die Förderfähigkeit entfallen.

Für den Jahresabschluss 2012 der Gesellschaft wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz hat zu keinen wesentlichen Beanstandungen geführt.

3.3. Eigenbetriebe

3.3.1. Kulturbetrieb der Stadt Plauen

Zum Kulturbetrieb der Stadt Plauen gehören die Einrichtungen Vogtlandkonservatorium am Theaterplatz, Vogtlandbibliothek in der Neundorfer Straße, Vogtlandmuseum in der Nobelstraße und das Kulturreferat.

Das Wirtschaftsjahr 2012 des Kulturbetriebes schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von - 148 TEUR ab (2011: - 11 TEUR). Geplant war für 2012 ursprünglich ein Jahresverlust von - 223 TEUR.

Die Summe der Zuschüsse aus Stadt Plauen/Kulturraum/Vogtlandkreis und sonstigen Institutionen betrug im Geschäftsjahr 2.791 TEUR (2011: 2.674 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr hat damit der Anteil der ergebniswirksamen Zuweisungen und Zuschüsse zugenommen (+ 117 TEUR). Der städtische Zuschuss belief sich im Jahr 2012 auf 1.505 TEUR (2011: 1.469 TEUR).

Im Jahr 2012 wurden Investitionen in Höhe von 315 TEUR getätigt, die hauptsächlich Ersatzbeschaffungen betrafen. Für die Erstausrüstung sanierter Museumsräume wurde durch die Stadt ein Investitionszuschuss i. H. v. 15 TEUR gezahlt.

Im Jahr 2012 betrug der Anteil der eigenen Einnahmen an den Gesamtaufwendungen des Kulturbetriebes 19,1 % (2011: 20,4 %, 2010: 19,3 %). Der Anteil der Personalkosten an den Aufwendungen betrug im Geschäftsjahr 78,4 % (2011: 78,6 %).

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um 193 TEUR aufgrund Umsetzung tariflicher Vorgaben, Bildung von Altersteilzeitrückstellungen und deren Abzinsung, erstmals gebildeter Rückstellungen für in 2012 nicht genommenen Urlaub und Personalausfall gestiegen, lagen aber 17 TEUR unter dem Plan.

Die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 59 TEUR aufgrund Anstiegs der Betriebskosten (Strom und Heizung) und der fachspezifischen Aufwendungen (kostenintensive Napoleonausstellung). Gegenläufig waren die geringeren Verwaltungskosten.

Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr in vollem Umfang gewährleistet. Kredite werden vom Kulturbetrieb nicht in Anspruch genommen.

Der Verlust des Jahres 2012 i. H. v. 148 TEUR soll mit dem bestehenden Gewinnvortrag i. H. v. 136 TEUR verrechnet, mithin der Bilanzverlust von 12 TEUR auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Eigenkapitalquote beträgt infolge des in 2011 von der Stadt Plauen übertragenen Anlagevermögens 96,8 % und erfüllt damit die Anforderungen des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes an eine angemessene Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebes.

Weitere Eigenkapitalaufstockungen sind durch Übertragung von Vermögen u. a. an beweglichen Museums-
gütern im Zuge der Umstellung des Haushaltes der Stadt auf doppische Buchführung im Jahr 2012 mit Wirkung zum 01.01.2013 erfolgt.

Aufgrund des geringen Eigenanteils der Einnahmen an den Gesamtaufwendungen und des überproportionalen Anteils der Personalkosten am Gesamtaufwand ist der Eigenbetrieb auch perspektivisch weiter auf kommunale Zuschüsse angewiesen.

Für den Jahresabschluss 2012 des Kulturbetriebes wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.3.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung (EigBGAV)

Das Wirtschaftsjahr 2012 des EigBGAV schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -187 TEUR (2011: -2.227 TEUR). Damit ist der Jahresfehlbetrag ca. 75 TEUR geringer als geplant.

Zur Erfüllung seiner satzungsmäßigen Aufgaben erhielt der EigBGAV im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 10.931 TEUR (2011: 10.599 TEUR) an Zuschüssen aus öffentlicher Hand. Davon entfallen u. a. 10.290 TEUR (2011: 9.982 TEUR) auf den Betriebskostenzuschuss der Stadt Plauen und 454 TEUR (2011: 454 TEUR) auf Zuschüsse aus Straßenlastenausgleich Land/Bund.

Insgesamt war zur Realisierung der dem EigBGAV übertragenen Aufgaben ein Gesamtaufwand in Höhe von 15.166 TEUR erforderlich.

Die Umsatzerlöse sind von 3.146 TEUR im Jahr 2011 auf 2.972 TEUR im Jahr 2012 gesunken. Im Einzelnen sind die Erlöse aus der Haubewirtschaftung um 157 TEUR, aus Nutzungsentgelt Garagen und Sonstiges um 13 TEUR und aus Betriebskostenabrechnung um 33 TEUR gesunken, während die Erlöse aus Kremations- und Friedhofsbewirtschaftung um 31 TEUR gestiegen sind.

Der Personalaufwand ist im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 203 TEUR auf 4.670 TEUR gestiegen. In 2012 beschäftigte der EigBGAV durchschnittlich 119 Mitarbeiter (2011: 114 Mitarbeiter). In 2012 sind 13 Mitarbeiter in die Freizeitphase der Altersteilzeit eingetreten. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl und des Personalaufwandes ergab sich u. a. aus der Wiederbesetzung von Altersteilzeitstellen. Die Personalausstattung wird derzeit für die Erfüllung der Aufgaben als angemessen eingeschätzt.

Der EigBGAV verfügt über eine angemessene Eigenkapitalquote (mit Sonderposten für Investitionen) von 47,3 % (2011: 50,0 %) und ohne Sonderposten von 47,1 % (2011 49,9 %).

Investitionen erfolgten in 2012 in Höhe von 236 TEUR für Sanierungsarbeiten am und im Gebäude des Krematoriums (116 TEUR) und der Salzhalle des Bauhofes (52 TEUR), für die Erweiterung der Gemeinschaftsanlagen auf dem Hauptfriedhof (18 TEUR) sowie für Neu- und Ersatzbeschaffung von beweglichen Anlagegütern (37 TEUR) und Software (12 TEUR).

Weiterhin führte der EigBGAV im Auftrag der Stadt Plauen Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten im Wesentlichen an diversen Schulgebäuden und Kindertagesstätten, im Rathaus der Stadt (Deckensanierung) sowie im Theater Plauen und der Festhalle Plauen durch.

Die Liquiditätsausstattung des EigBGAV ist angemessen. Liquiditätsprobleme traten im Jahr 2012, wie auch schon in den Vorjahren, nicht auf. Es existieren keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Plauen, hauptsächlich resultierend aus der Übertragung eines Investitionskredites im Zusammenhang mit Vermögensübernahmen im stadtwirtschaftlichen Bereich im Jahr 2002, werden planmäßig zurückgeführt und betragen zum Stichtag 31.12.2012 noch 1.137 TEUR.

Der Jahresfehlbetrag 2012 von -187 TEUR sowie der Verlustvortrag 2012 i. H. v. -308 TEUR, mithin der Bilanzverlust von -495 TEUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der EigBGAV arbeitet wegen der Erledigung der ihm satzungsgemäß übertragenen Aufgaben aufgrund der vielfältigen Verknüpfungen mit öffentlichen Aufgaben sowie der Bindung an gemeinnützig motivierte Entgeltordnungen überwiegend nicht kostendeckend bzw. kann die Effektivität der Bewirtschaftung nur bedingt beeinflussen, so dass er immer auf eine angemessene städtische Unterstützung angewiesen und den Haushaltszwängen der Stadt Plauen unterworfen ist. Mehrbelastungen durch Preissteigerungen (Energie) oder andere Kostenerhöhungen (u. a. tarifliche Anpassungen bei den Personalkosten) kann der GAV nicht mehr mit gleichbleibendem Zuschuss bewältigen, da dies künftig entweder Einschnitte bei der Leistungserbringung nach sich zieht oder zur Verschlechterung des Betriebsergebnisses führt und damit zwangsläufig auch die Liquidität im mittelfristigen Bereich negativ beeinflusst.

Zur Eigenkapitalstärkung und Rücklagenbildung wurde dem Eigenbetrieb zum 01.08.2008 Anlagevermögen in Höhe von 6.303 TEUR übertragen. Infolge gutachterlicher Neubewertung des übertragenen Vermögens waren in 2011 Sonderabschreibungen von 2.185 TEUR vorzunehmen. Um das mit der Vermögensübertragung beabsichtigte Ziel nicht zu gefährden, erfolgte zum 01.01.2013 eine erneute Übertragung von Anlagevermögen in Höhe von 2.219 TEUR.

Zur einheitlichen Bewirtschaftung der Wasserspiele wurde das entsprechende Vermögen ebenfalls zum 01.01.2013 mit einem Buchwert von 407 TEUR übertragen.

Mit Beschluss vom 20.11.2012 –Nr. 36/12-3- hat der Stadtrat entschieden, dass die Aufgaben der technischen Administration der elektronischen Datenverarbeitung ab dem Wirtschaftsjahr 2013 durch den Eigenbetrieb zu erbringen sind. Damit verbunden war ein entsprechender Personalübergang.

Für den Jahresabschluss 2012 des EigBGAV wurde durch den Wirtschaftsprüfer ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

4. Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.1. Eigengesellschaften und deren Unterbeteiligungen

4.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (WbG)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Europaratstraße 15 08523 Plauen	Telefon:	(03741) 703-0
		Telefax:	(03741) 703-120
		E-Mail:	post@wbg-plauen.de
		Internet:	www.wbg-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB-589 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	28.06.1990, in der Fassung vom 28.12.2005 sowie Änderung v. 27. August 2009		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	9.550.000,00		
Gesellschafter:	Stadt Plauen		
Gründung:	durch Umwandlung des VEB Gebäudewirtschaft Plauen auf Grundlage der „Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinate, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften“ notariell errichtet		
Geschäftsbeginn:	01.07.1990		
Beteiligung an:	Wohnungsbaugesellschaft Plauen-Land mbH zu 19,24 % Immobilienervice Plauen GmbH zu 100%		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführer Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Hellfried Unglaub (bis 30.09.2012) Frank Thiele (ab 01.10.2012)		
Mitglieder des Aufsichtsrates:			
Manfred Eberwein (Vors.)	ehem.BM GB II der Stadt Plauen (bis 22.10.2013)		
Levente Särközy	BM GB II der Stadt Plauen (ab 22.10.2013)		
Bernd Stubenrauch	SR der Stadt Plauen		
Ralf Bräunel	SR der Stadt Plauen		
Wolfgang Hinz	SR der Stadt Plauen		
André Bindl	SR der Stadt Plauen		
Dieter Rappenhöner	SR der Stadt Plauen		
Raik Schulz	Betriebsratsvorsitzender der WbG Plauen mbH		
Gabriele Schaufel	Stadt Plauen, Mitarbeiterin in Altersteilzeit (bis 22.10.2013)		
Kerstin Schicker	Stadt Plauen, FBL Bau/Umwelt (ab 22.10.2013)		

Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft bewirtschaftet, verwaltet, betreut und errichtet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, insbesondere Miet- und Eigentumswohnungen sowie Eigenheime. Bei der Bereitstellung von Mietwohnungen sollen in angemessener Weise soziale Belange berücksichtigt werden. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung andere Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder solche Beteiligungen zu unterhalten, wenn die Gesellschaftsverträge dieser anderen Unternehmen die Anforderungen des § 96 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2a bis 8 SächsGemO erfüllen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Vollzeitbeschäftigte	21	20	24	22	23	23
Teilzeitbeschäftigte	21	20	18	15	16	14
Azubis	1	1	1	1	2	2
geringfügig Beschäftigte	2			1	1	2

Wirtschaftsprüfung 2012: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München,
Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan 2012
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	320,9	440,1	455,9	233,0
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	92,5	92,3	91,9	92,1
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	55,3	54,4	53,9	53,0
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	44,7	45,6	46,1	45,6
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$				
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	96,0	65,3
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	7,2	7,0	6,6	6,6
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	109,7	112,9	114,0	121,0
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	0,0	0,0	-0,1	-1,5
Gesamtkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	2,7	2,7	2,1	1,8
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	738,5	779,98	834,68	789,08
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	21,48	21,16	21,16	20,64

* Jahresergebnis + Zinsen für Fremdkapital / Gesamtkapital

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO:

Die Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH ist von der regionalen Marktentwicklung eines enormen, strukturellen Leerstandes erheblich betroffen. Wirtschaftsentwicklung, Kaufkraft der Bevölkerung und Wanderungsbewegung der Plauener Bürger erschwerten die Geschäftstätigkeit. Der Wohnungsleerstand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (9 %) auf ein Niveau von 8,3 %. Bis 2010 konnte durch Rückbau und Verkauf eine Erhöhung des Leerstandes vermieden werden. Das Rückbauprogramm wurde 2010 abgeschlossen. Der Gesamtbestand an Wohn- und Gewerbeeinheiten betrug in 2012 8.582 (2011: 8.610). Im Geschäftsjahr konnte eine positive Bilanz von Kündigungen und Neuvermietungen erzielt werden.

Zur Verbesserung der Vermietung rüstete die WbG weitere 61 Balkone mit einem Wertvolumen von ca. 455 TEUR bei sanierten Gebäuden nach. In 5 Hausaufgängen werden derzeit nachträglich Personenaufzüge eingebaut. Für die Wiedervermietung wendete das Wohnungsunternehmen 2.984 TEUR auf. Reparatur- und Instandhaltungsleistungen von 3.059 TEUR wurden für die Einhaltung der mietvertraglichen Pflichten eingesetzt.

Der im Innenstadtbereich im Jahr 2010 begonnene Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses für generationsübergreifendes betreutes Wohnen wurde 2012 fertig gestellt mit Baukosten von insgesamt 5,3 Mio. EUR. Das Projekt wurde neben Eigenmitteln mit ca. 3,2 Mio. EUR aus dem Bund-Länder-Programm sowie mit Krediten i. H. v. 1,3 Mio. EUR finanziert.

Die Gesellschaft verfügt über ca. 3 % nicht marktfähiger Wohnungen. Wegen der städtebaulichen Relevanz kann dieser Zustand derzeit nicht durch Stadtumbaumaßnahmen beseitigt werden.

Die Vermögenslage ist durch ein angemessenes Eigenkapital (mit Sonderposten) in Höhe von 46,1 % (2011: 45,6 %) der Bilanzsumme gekennzeichnet. Das langfristig gebundene Vermögen wird ausreichend durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel finanziert. Zum 31.12.2012 beträgt das Kreditvolumen 120,5 Mio. EUR. Die Belastung durch Zinsen wird in den nächsten Jahren durch die langfristigen Zinsbindungsvereinbarungen nahezu konstant bleiben.

Die Finanzlage im Geschäftsjahr 2012 war, wie auch in den zurückliegenden Jahren, durch ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet.

In den nächsten Jahren ist die Unternehmenstätigkeit auf einen Leerstand von unter 15 % ausgerichtet. Wesentliche Aktivitäten liegen neben dem Stadtumbaukonzept in der Einflussnahme auf die Fluktuationsrate von derzeit noch ca. 9 %, eine am Kunden ausgerichtete Vermarktungsstrategie und die Aufwertung der Bestände zur Erhöhung der Attraktivität. Im Jahr 2013 sollen ca. 75 Balkone nachgerüstet werden. Das Unternehmenskonzept bis 2020 geht insgesamt von einer Bestandsreduzierung im Interesse einer Marktbereinigung und damit einer mittelfristig besseren Vermietungsquote aus. Modernisierungsmaßnahmen, energetische Gebäudeoptimierung, verbessertes Ausstattungsniveau bei Neuvermietung und regelmäßige Mieterhöhung im Rahmen des Miethöhegesetzes lassen eine geringe Ertragsverbesserung in 2013 erwarten.

Ausgenommen von der Bestandsreduzierung im Zusammenhang mit Sanierungsmaßnahmen ist in den Folgejahren kein Abriss von Wohnungen geplant. Die Belastungen aus Rückbaumaßnahmen können nur bei Bewilligung der öffentlichen Mittel und der anteiligen Entlastung der Altschulden getragen werden. Derzeit ist nach bundespolitischer Entscheidung nicht mit einer Altschuldenentlastung zu rechnen. Der Rückbau von Wohnraum ist unter diesen Bedingungen wirtschaftlich nicht darstellbar.

Die finanzielle Entwicklung des Unternehmens ist nicht gefährdet. Unter Berücksichtigung des Einsparpotentials im Bereich der Erlösschmälerungen aufgrund nicht umlegbarer Betriebskosten, der Verringerung der Kreditbelastungen sowie unter Einbeziehung der Ergebnisabführung wird zukünftig mit einem ausgewogenen Jahresergebnis und einem zufriedenstellenden Geschäftsverlauf gerechnet.

Eine aktive Immobilienbetreuung in allen Bereichen des Facility-Managements durch das Tochterunternehmen ISP lässt dauerhaft positive Einnahmen für die WbG Plauen mbH erwarten. Für das kommende Geschäftsjahr wird weiter an der Optimierung der Unternehmensstruktur gearbeitet.

4.1.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Enders-Dix-Str. 6 08538 Weischlitz	Telefon:	(037436) 2275
		Telefax:	(037436) 2276
Eintragung im Handelsregister:	HRB 10525 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	20.12.2006, in der Fassung vom 05.09.2011		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	310.000,00		
Gesellschafter:	Gemeinde Weischlitz (76,4 %) Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (19,2 %) Gemeinde Rosenbach/Vogtland mit (4,4 %)		
Gründung:	03.12.1993		
Geschäftsbeginn:	01.12.1993		
Beteiligungen:	keine		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Hellfried Unglaub (bis 30.09.2012) Frank Thiele (ab 01.10.2012)		
Mitglieder des Aufsichtsrates:			
Peter Forbrig (Vorsitzender)	Rentner		
Werner Trampenau	Rentner		
Rositha Künzel	Prokuristin in der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH		
Silke Rödel	selbständige Steuerberaterin		
Antje Härtl	Angestellte (sachkundiger Beirat)		

Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Beteiligungen, an denen dem Unternehmen allein oder zusammen mit anderen Unternehmen im Sinne von § 96 Abs. 2 Halbsatz 1 SächsGemO die Mehrheit der Anteile zusteht, dürfen nur unterhalten werden, wenn im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung den Nr. 1 und 2a bis 8 des § 96 Abs. 2 SächsGemO entsprechende Regelungen vereinbart sind.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2012	2011	2010	2009	2008	2007
	0*	0*	0*	0*	0*	0*

* Nach Übernahme der Geschäftsbesorgung durch die ISP GmbH zum 01.01.2006 verfügt die Gesellschaft über kein Personal mehr.

Wirtschaftsprüfung 2012: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München,
Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan 2012
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	971,9	entfällt	entfällt	entfällt
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	86,7	84,9	84,4	84,7
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	89,3	88,9	86,2	88,1
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	10,7	11,1	12,2	11,9
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$				
ohne Verlustausgleich		1,0	>50	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	5,8	5,8	5,5	5,7
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	202,5	195,8	197,8	197,2
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	-100,9	-0,1	7,1	1,3
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	-10,8	0	0,9	0,2
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO:

Die Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land ist auch weiterhin von der Marktentwicklung eines enorm strukturellen Leerstandes erheblich betroffen. Per 31.12.2012 betrug er 22,5 % (2011: 23,0 %).

Die im Bestand befindlichen mittleren und schlechten Lagen, vereinzelt unsanierte Altbausubstanz und dem in 83 % des Bestandes vorhandenen industriellen Wohnungsbau mit einem Überangebot an gleichförmigen Grundrisslösungen lassen eine Entspannung am Wohnungsmarkt nicht erwarten.

Mit 40 Neuvermietungen gegenüber 35 gekündigten Wohnungen konnte eine positive Bilanz erzielt werden.

Für die Wiedervermietung der 40 Wohnungen sowie für Reparaturen und Kleininstandhaltungen setzte die Gesellschaft ca. 199 TEUR ein. Die größte Maßnahme stellte hierbei die Umrüstung einer Kleinkläranlage auf vollbiologische Nutzung für 60 TEUR dar. Außerdem wurden für 30 TEUR Wohnumfeldmaßnahmen (Balkonsanierungen und Weginstandsetzung) zur Steigerung der Attraktivität der Wohnstandorte weitergeführt.

Die Wirtschafts-/Finanzlage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr stabil und durch ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet. Der bestehende Geschäftsbesorgungsvertrag mit der ISP GmbH zeigt auch im aktuellen Geschäftsjahr positive Synergieeffekte.

Die Vermögenslage ist wieder durch positives Eigenkapital i. H. v. 1.588 TEUR gekennzeichnet.

Das Eigenkapital beträgt zum Prüfungsstichtag 31.12.2012 gemessen an der Bilanzsumme 12,2 %.

Durch die im Geschäftsjahr 2011 erfolgte Umfinanzierung der Kommunaldarlehen und der damit einhergehenden Liquiditätsersparnis konnte die Belastung durch den Kapitaleinsatz von 65 % auf 62 % der erzielten Mieteinnahmen verringert werden. Für zwei weitere Darlehen wurden im Geschäftsjahr wesentlich günstigere Zinssätze durch die Anschlussfinanzierung wirksam.

Das Kreditvolumen betrug in 2012 10,49 Mio.EUR. Die Verschuldung von ca. 299 EUR/qm Wohnfläche konnte gegenüber dem Vorjahr (309 EUR/qm) gesenkt werden.

Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktrittserklärung und die Verpflichtung zur Zahlung eines ertragswirksamen Zuschusses von jährlich 50 TEUR durch die Gesellschafter sichern auch weiterhin den Bestand der Gesellschaft.

Maßnahmen im Geschäftsjahr 2013 konzentrieren sich vorwiegend auf eine Verbesserung des Ergebnisses der Vermietung, weitere Umrüstungen von Kleinkläranlagen auf vollbiologischen Standard sowie eine Fassadeninstandsetzung. Maßnahmen im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung werden in 2013 zum Abschluss gebracht. Außerdem wird eine in 2012 begonnene und in 2013 fortgeführte Bestandsanalyse – als Ergänzung bzw. Fortschreibung zum bestehenden Sanierungskonzept – dazu dienen, auch künftig die im Bestand befindlichen Immobilien noch besser einordnen und marktgerecht positionieren zu können.

Eine am Kunden ausgerichtete Vermarktungsstrategie, die Aufwertung der Bestände und vereinzelt durchgeführte Grundrissänderungen/Wohnungszusammenlegungen zeigen positive Effekte und müssen auch für die Zukunft wesentliche Aktivitäten sein.

Unter Beachtung der ostdeutschen und regionalen Marktsituation wird ein zufriedenstellender Geschäftsverlauf 2013 erwartet.

4.1.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH (ISP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Europaratstraße 15 08523 Plauen	Telefon:	(03741) 703-0
		Telefax:	(03741) 703-208
		E-Mail:	post@isp-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB 19410 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	17.09.2001, gültig in der geänderten Fassung vom 28.12.2005		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	25.000,00		
Gesellschafter:	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (100 %)		
Gründung:	17.09.2001		
Geschäftsbeginn:	in 2001 nur Hausmeisterleistungen und Leistungen des Wärmemessdienstes; ab 01.01.2002 volle Geschäftstätigkeit		
Beteiligungen:	keine		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Gesellschafterversammlung Aufgaben des AR werden durch den AR der WbG wahrgenommen		
Geschäftsführer:	Hellfried Unglaub (bis 30.09.2012) Ulrich Jacob (seit 01.10.2012) Frank Thiele		
Mitglieder des Aufsichtsrates:	s. Aufsichtsrat Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH		

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung des Gesellschafters Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH bei der Erfüllung des gesellschaftsvertraglichen Auftrages.

Hierunter fallen

- Aufgaben des Facility-Managements, wie z. B. die Beauftragung von Handwerkern und die Durchführung von Sanierungen, Reparaturen oder sonstigen Baumaßnahmen, nicht aber erlaubnispflichtige Tätigkeiten nach der Handwerksrolle,
- die Abrechnung von Betriebskosten/Heizkosten bei der Vermietung von Wohn- und Geschäftsräumen,
- Betreuungsleistungen, wie z. B. die Verwaltung von Wohnungen, Wohn- und Teileigentum,
- die Projektsteuerung,
- Aufgaben auf dem Feld der Baurärgertätigkeit und Baubetreuung, nach Einholung der Erlaubnis nach § 34 c Gewerbeordnung durch die Gesellschaft,
- die Durchführung von Werbe- und Marketingmaßnahmen zum Bau, zur Vermietung oder zum Verkauf von Immobilien,
- die Erbringung wohnbegleitender Dienstleistungen, wie z. B. Hausmeisterdienstleistungen aller Art,
- Aufgaben der Stadtentwicklung und Beseitigung städtebaulicher Missstände in Wohngebieten.

Die Betreuungsleistungen umfassen insbesondere Dienstleistungen für den Bereich des Wohnens. Diese können gegenüber Mietern der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH, gegenüber Mietern eigener oder fremder Wohnungen und gegenüber anderen Wohnungs- und Hauseigentümern erbracht werden.

Die Gesellschaft führt Dienstleistungen aus, die mit dem bezeichneten Gegenstand zusammenhängen, insbesondere der Verkauf, die Vermietung, Montage und Wartung von Erfassungsgeräten, z. B. für Energie, Wasser, Abfall, Wärme sowie die Erstellung von Heizkosten-, Warmwasserkosten- und Betriebskostenabrechnungen.

Die Gesellschaft ist nur mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung berechtigt

- a) Zweigniederlassungen zu errichten und auf der Grundlage von § 96 SächsGemO andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen,
- b) sonstige Geschäfte zu betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Die Gesellschaft kann Unternehmen und Immobilienbestände im Auftrag der öffentlichen Hand verwalten.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Vollzeit	99	90	85	101	94	85
Teilzeit	25	22	21	18	14	17
Auszubildende	9	11				
Geringfügig Beschäftigte	3					

Wirtschaftsprüfung 2012: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München,
Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan 2012
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	38,9	108,3	114,8	72,62
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	71,8	70,9	68,5	80,71
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	33,3	33,1	34,5	26,40
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	66,7	66,9	65,5	73,60
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$				
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	1,2	0,9	0,9	1,1
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	141,7	131,0	138,6	108,8
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	13,4	15,6	20,2	11,8
Gesamtkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	8,9	10,4	13,2	8,7
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	48,8	47,9	51,9	45,7
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	170	169	175	166

* Jahresergebnis vor Gewinnabführung gerechnet

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO:

Der Leistungsumfang für die Gesellschafterin Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH konnte in 2012 erweitert werden. Durch die organisatorische Neugliederung des Bereiches Stadtgrün und Hausmeisterdienstleistungen konnten weitere Synergieeffekte erschlossen werden. Die Übernahme zusätzlicher Objekte in den Leistungsumfang des Hausmeisterdienstleistungsvertrages zwischen WBG und ISP haben zu einer Umsatzerhöhung von 95 TEUR geführt. Im Bereich Stadtgrün wurden weitere Flächen in die Unterhaltungspflege einbezogen, durch das Aufstellen von mobilem Grün in der Öffentlichkeit wurde eine Verschönerung der Innenstadt bewirkt.

Die Geschäftsbereiche der ISP konnten ihre guten Vorjahresergebnisse ausbauen bzw. auf gleichem Niveau stabilisieren. Im Bereich technischer Service konnte das Umsatzvolumen trotz geringerer Auftragszahl auf Vorjahresniveau gehalten werden. Im Wärmemessdienst führte die Übernahme von weiteren 12 Objekten mit 80 Wohnungen in den Abrechnungsbestand zu Umsatzsteigerungen. Für die Wärmelieferung wurden weitere 7 Objekte in den Vertragsbestand aufgenommen. In der Abteilung Immobilienservice konnte der Verwaltungsbestand um weitere 3 Verwaltungsverträge mit einem Umsatz von 7,3 TEUR erweitert werden. Die Abteilung Technik nahm die Leerwohnungsbearbeitung und technische Betreuung des Bestandes der WBG wahr. Einschließlich Grünflächenpflege wurde hier ein Umsatzvolumen von 4.191,9 TEUR erreicht.

Neuinvestitionen waren für immaterielle Vermögenswerte mit 13,3 TEUR die Anschaffung neuer Softwareupdates und die Erweiterung von Office-Lizenzen. Weiterhin machten sich Investitionen in technische Anlagen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung i. H. v. ca. 315,7 TEUR erforderlich. Diese Investitionen wurden ausschließlich durch Eigenmittel finanziert.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet und die Zahlungsverpflichtungen konnten jederzeit erfüllt werden. Für die Zukunft werden keine Darlehen benötigt, da anstehende Investitionen überwiegend durch Kapitaleinlagen der Muttergesellschaft bzw. aus Eigenmitteln finanziert werden.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich geringfügig auf 65,5 %.

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Gewinn von 705 TEUR (2011: 543 TEUR) dar. Das Ergebnis wird vollständig an den Gesellschafter abgeführt.

Die Ertragserwartungen können auch für die nächsten 2 Jahre insgesamt positiv betrachtet werden.

Die Anwendung leistungsorientierter Kennziffern und die prozentuale Beteiligung der Mitarbeiter am Ergebnis schaffen weitere Impulse zur Steigerung der Umsatzerlöse und bei der Erweiterung des Geschäftsumfanges.

Die Sicherung der Umsatzgrößen in allen Bereichen ist das wesentliche Unternehmensziel im Jahr 2013.

An der Strategie der Akquisition von weiteren Aufträgen, verbunden mit Augenmerk auf Qualität und Einhaltung stabiler Kostenstrukturen, wird konsequent festgehalten. Insbesondere im kommunalen Aufgabenbereich bietet die Gesellschaft ein breites Angebotsspektrum.

Die ständige Kontrolle und Überprüfung der Ertrags- und Kostensituation, die Nutzung aller Wirkungseffekte und Kosteneinsparpotentiale sowie die Ausrichtung der Geschäftsfelder auf die Anforderungen des Marktes sollen die Auftragslage und Wettbewerbsfähigkeit sichern.

4.1.2. Vogtland-Klinikum Plauen GmbH

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Unterer Graben 1 08523 Plauen	Telefon:	(03741) 291-2500
		Telefax:	(03741) 291-32500
		E-Mail:	uwe.taeschner@plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB-10735 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	10.06.1994 in der Fassung vom 10.10.2006		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	25.000,00		
Gesellschafter:	Stadt Plauen		
Gründung:	durch Umwandlung des von der Stadt Plauen betriebenen ehemaligen Bezirkskrankenhauses Plauen gemäß § 58 Umwandlungsgesetz notariell errichtet		
Geschäftsbeginn:	01.01.1994		
Beteiligungen:	keine		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführer Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	BM Uwe Täschner		
Mitglieder des Aufsichtsrates:	derzeit kein AR		
Gegenstand des Unternehmens:	Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Plauen. Der Gesellschaftszweck wird u. a. verwirklicht durch die Unterhaltung und den Betrieb eines Krankenhauses sowie die Unterstützung der gemeinnützigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Plauen.		
Wirtschaftsprüfung 2012:	HKMS Treuhand GmbH Plauen Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks		

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Auf gesonderten Ausweis von Leistungskennzahlen wird aufgrund der Einstellung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Gesellschaft zum 31.12.2003 verzichtet.
Bilanz und GuV der Gesellschaft siehe Pkt. 6.1. und 6.2.

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO:

Mit der Veräußerung des Krankenhausbetriebes an die Humaine Vogtland-Klinikum Plauen GmbH stellte die Gesellschaft den Geschäftsbetrieb im Krankenhausbereich ein. Einzig verbliebene Aufgabe ist nunmehr die Abwicklung der Leistungsbeziehungen zum KSA – Kommunalen Schadensausgleich – aus dem weiterhin bestehenden Haftpflichtdeckungsschutz in verschiedenen Risikobereichen.

Es bestehen derzeit keine Absichten, mit einer neuen Zielstellung den aktiven Geschäftsbetrieb in der Gesellschaft wieder aufzunehmen.

Die Finanzierung der Gesellschaft wird seit Aufgabe des Krankenhausbetriebes über Zuschüsse der Stadt Plauen sichergestellt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Jahresüberschuss von 133 TEUR erzielt. Das Jahresergebnis wurde dabei insbesondere geprägt von Aufwendungen i. H. v. 248 TEUR an den KSA und von Erträgen aus Zuschüssen der Stadt Plauen i. H. v. 388 TEUR zur Deckung der KSA-Umlagen.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum Bilanzstichtag 88 TEUR (Vorjahr: 93 TEUR).

Es wurden Rückstellungen für strittige Restzahlungen an den KSA für die Geschäftsjahre 2006 bis 2012 i. H. v. 275 TEUR (Vorjahr: 222 TEUR) gebildet.

4.1.3. Plauener Straßenbahn GmbH (PSB)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Wiesenstraße 24 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 2994-0
		Telefax:	(03741) 2994-15
		E-Mail:	info@strassenbahn-plauen.de
		Internet:	www.strassenbahn-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB-818 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	01.06.1990, gültig in der Neufassung vom 04.01.2006		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	7.500.000 (Sacheinlage)		
Gesellschafter:	Stadt Plauen		
Gründung:	durch Umwandlung des ehemaligen VEB Städtischer Nahverkehr Plauen aufgrund des Gesetzes zur Privatisierung und Reorganisation des volkseigenen Vermögens (Treuhandgesetz) vom 17.06.90 notariell errichtet		
Geschäftsbeginn:	01.07.1990		
Beteiligungen an:	Abfallentsorgung Plauen GmbH zu 100 % Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH zu 51 % über die Abfallentsorgung Plauen GmbH an der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zu 100 %		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	Barbara Zeuner		
Mitglieder des Aufsichtsrates:			
Hansjoachim Weiß (Vors.)	SR der Stadt Plauen		
Ute Göbel (stellv. Vors.)	Stadt Plauen, FBL Finanzverwaltung		
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen		
Stephan Heidel	BR, Servicekraft FAA/ Betriebselektriker in der PSB GmbH		
Hagen Brosig	Stadt Plauen		
Benjamin Zabel	SR der Stadt Plauen		

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs insbesondere mit Straßenbahnen in der Stadt Plauen und Umgebung.

Die Gesellschaft kann Aufgaben der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser und Fernwärme bzw. der Entsorgung im Gebiet der Stadt Plauen und Umgebung übernehmen.

Die Gesellschaft kann weitere Verkehrsaufgaben sowie sonstige ihr von der Stadt Plauen übertragene Aufgaben, z. B. Aufgaben der Parkraumbewirtschaftung, insbesondere im öffentlichen Verkehrsraum, Aufgaben im Zusammenhang mit der Straßenbeleuchtung und den Lichtzeichenanlagen wahrnehmen.

Daneben ist die Erbringung von Dienstleistungen für Dritte im Zusammenhang mit der vorhandenen Spezialtechnik für Gleis- und Fahrleitungsunterhaltung Gegenstand des Unternehmens.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Beteiligungen an Unternehmen, an denen der Gesellschaft allein oder zusammen mit anderen der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehenden kommunalen Trägern der Selbstverwaltung oder zusammen mit anderen Unternehmen, die von diesen Trägern der Selbstverwaltung dominiert werden, die satzungsändernde Mehrheit der Anteile zusteht, darf sie nur errichten und unterhalten, wenn in deren Gesellschaftsvertrag oder Satzung Regelungen vereinbart sind, die § 96 Abs. 2 Nr. 1 und 2a bis 8 SächsGemO entsprechen.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Arbeitnehmer	120	124	125	130	131	133
Geschäftsführer	1	1	1	1	1	1
Auszubildende	3	2	1	1	2	4

Wirtschaftsprüfung 2012: Wilferth & Kollegen GmbH, Hof
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan 2012
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	272,6	369,4	57,6	95,0
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	81,1	78,4	79,4	77,0
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	5,5	4,6	4,9	17,3
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	94,5	95,4	95,1	82,8
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	>50	>50	entfällt
ohne Verlustausgleich					
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	0,3	0,2	0,2	0,7
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	423,6	584,5	507,6	264,2
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	0,6	0	0	-1,0
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	0,6	0	0	-0,8
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	33,4	39,6	39,7	40,0
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	0,83	0,98	0,93	0,95

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO:

Der Betriebsablauf der Straßenbahn war im Jahr 2012 wesentlich durch den Brückenneubau der Deutschen Bahn AG auf der Pausaer Straße mit Baustellenfahrplan, Schienenersatzverkehr und Heck-an-Heck-Betrieb gekennzeichnet.

Nach der Verkehrsfreigabe der Pausaer Straße trat aus Optimierungsgründen ein neuer Fahrplan bei den 5 Straßenbahnlinien in Kraft mit einem 12-Minuten-Takt wochentags. Während der Sommerferien wurde im 15-Minuten-Takt gefahren. Das Nachtbusliniennetz wurde ebenfalls aus Optimierungsgründen von 5 auf 4 Linien umgestellt. Das Stadtbusliniennetz fährt im 20-Minuten-Takt. Weiterhin wird der Stadtverkehr durch die alternativen Bedienformen wie Linientaxi, Anruf-Sammel-Taxi und Anruf-Linien-Taxi ergänzt.

Bedeutend war die Rohbauabnahme der ersten beiden Niederflurstraßenbahnen NGT6 bei der Firma Bombardier Transportation GmbH in Bautzen und die Übergabe des Fördermittelbescheides des Landes Sachsen für vier weitere Niederflurbahnen. Hierfür wurde in 2013 ein Kredit von 3.800 TEUR aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2012 betrug das Investitionsvolumen 4.035 TEUR (VJ: 759 TEUR), davon entfielen 3.788 TEUR auf die Beschaffung von Niederflurstraßenbahnen, 57 TEUR auf den Erstanteil zur Beschaffung einer Farbspritzkabine, 36 TEUR für sonstige Investitionen und 154 TEUR auf die Einzahlung in die Kapitalrücklage der Tochter AEP.

Die Finanzierung der PSB erfolgt aus eigenen Umsatzerlösen, Ausgleichsleistungen (Vogtlandkreis: 1.100 TEUR, ZV ÖPNV: 980 TEUR) und Gewinnabführung aus Beteiligungsunternehmen (2.362 TEUR).

Im Jahresdurchschnitt 2012 wurden 120 Mitarbeiter (2011: 124 Mitarbeiter) sowie eine Geschäftsführerin und 3 Auszubildende beschäftigt. Der Abbau der Mitarbeiter geht fast ausschließlich über das Ausscheiden in den Ruhestand (Altersteilzeit und Altersrente) vonstatten. Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund Tarifsteigerung. Zum 01.01.2013 ist die PSB aus dem Kommunalen Arbeitgeberverband ausgetreten und schloss mit allen Beschäftigten Einzelverträge ab.

Im Geschäftsjahr 2012 sanken die Erlöse aus Linienverkehr weiterhin um 87 TEUR gegenüber dem Vorjahr.

Der Einnahmeaufteilungsauftrag im Verkehrsverbund Vogtland wird neu verhandelt mit Rückwirkung zum 01.01.2012, für Erlöskorrekturen wurden Rückstellungen gebildet.

Für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist es wichtig, dass die Finanzierung der Ausgleichsleistungen seitens des Vogtlandkreises und des Zweckverbandes ÖPNV möglichst in gleicher Höhe fortgeführt wird.

Ein weiteres Risiko liegt im stetigen Rückgang der Bevölkerung einhergehend mit weiterem Rückgang der Fahrgastzahlen sowie in den steigenden Kosten für Strom und Diesel.

Positiv ist die Anschaffung weiterer 4 Niederflurstraßenbahnen. Damit können alte KT4D-Straßenbahnen (ca. 31 Jahre alt) ausrangiert und somit Instandhaltungskosten und Beschaffungsschwierigkeiten bei Ersatzteilen minimiert werden.

Auf die PSB können weiterhin liquiditätsbelastende Rückzahlungsverpflichtungen für ungeprüfte, vom Land Sachsen geförderte Baumaßnahmen zukommen.

Notwendige Investition ab 2014 ist die Anschaffung neuer Fahrscheinautomaten. 15 der 40 Automaten konnten nicht auf die neue Software für die Verarbeitung der neuen Banknoten umgestellt werden.

4.1.3.1. Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH (SwEPG)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Hammerstraße 86 a 08523 Plauen	Telefon:	(03741) 2602-0
		Telefax:	(03741) 161-103
		Internet:	www.Stadtwerke-Erdgas-Plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB-4323 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	22.07.1995, gültig in der Fassung vom 02.07.2001 bzw. Änderung vom 16.04.2012		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	2.600.000,00		
Gesellschafter:	Plauener Straßenbahn GmbH zu 51 % Thüga Aktiengesellschaft, München, zu 49 %		
Gründung:	mit Verschmelzungsvertrag vom 22.07.1995 aus der ehemaligen Erdgas Plauen-Spaltgesellschaft mbH und der Erdgas Plauen GmbH, Umbenennung am 16.04.2012 in Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH		
Geschäftsbeginn:	01.01.1995		
Beteiligungen an:	Stadtwerke Plauen GmbH (100 % , ohne Geschäftstätigkeit) SYNECO GmbH & Co. KG, München (0,5 %)		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Reiner Gebhardt		
Mitglieder des Aufsichtsrates:			
Ralf Oberdorfer (Vorsitzender)	Oberbürgermeister der Stadt Plauen		
Bernd Rudolph (Stellv. Vors.)	Stellvertr. Vorstandsvorsitzender der Thüga AG, München		
Peter Dörfler	Stellvertr. Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vogtland		
Dr. Winfried Rasbach	RA, Handlungsbevollmächtigter der Thüga AG		
Monika Mühle	SR der Stadt Plauen		
Wolfgang Hinz	SR der Stadt Plauen		
Thomas Haubenreißer	SR der Stadt Plauen		
Hansjoachim Weiß	SR der Stadt Plauen		
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb von Gasversorgungsanlagen und die Versorgung des jeweiligen Stadtgebiets Plauen mit Gas sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar diesem Zweck dienen.		
Mitarbeiter:	keine, da über einen Betriebsführungsvertrag die eins energie in sachsen GmbH & Co.KG mit der Betriebsführung beauftragt wurde		

Wirtschaftsprüfung 2012:

Ernst & Young GmbH, Zweigniederlassung Dresden;
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan 2012
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	265,8	274,9	261,5	244,7
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	54,0	52,5	46,0	52,1
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	54,9	53,9	57,6	52,0
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	45,1	46,1	42,4	48,0
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	1,2	1,1	1,1	1,1
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	104,5	113,2	100,8	103,6
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	24,4	21,1	21,2	20,3
Gesamtkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	11,2	9,8	9,3	9,7
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

* Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung und bei Gesamtkapitalrendite unter Beachtung der Fremdkapitalzinsen (Gesamtkapital immer abzüglich Sonderverlustkonto; Baukostenzuschüsse wurden zu 1/3 dem Fremdkapital und zu 2/3 dem Eigenkapital zugeordnet)

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO:

Im Mai 2012 wurde die Umbenennung der Erdgas Plauen GmbH in Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH vollzogen. Weiterhin hat das Unternehmen in 2012 seinen historischen Standort in der Hammerstraße in Plauen mit einem neuen Kundenzentrum aufgewertet.

Die mit der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes vom August 2011 geänderten Vorgaben zu Kundenwechselprozessen, Abrechnungsintervallen und Rechnungsgestaltung wurden im ersten Halbjahr 2012 umgesetzt.

Die Gasbezugspreise haben sich auf dem Energiemarkt in 2012 auf einem höheren Niveau stabilisiert. So konnten die Erdgaspreise im Geschäftsjahr konstant gehalten werden. Der Wechsel der Bezugsstrategie (Verzicht auf langfristige, ölpreisgebundene Verträge/Einkauf am freien Markt je nach Kundenbedarf) hat sich in 2012 bewährt.

Im Netzgebiet der SwEPG kann infolge verstärkter Dynamik im Wettbewerb der Haushaltskunde zwischen mehr als 50 Anbietern wählen. Auch im Großkundensegment hat der Wettbewerbsdruck weiter zugenommen.

men. Zur Kompensierung von Kundenverlusten wurde das Unternehmen auch in ausgewählten Netzgebieten außerhalb seines angestammten Versorgungsgebietes tätig.

Der Erdgasabsatz konnte in 2012 gegenüber dem Vorjahr überwiegend witterungsbedingt um 2,9 % gesteigert werden. Die Umsatzerlöse betragen in 2012 25.780 TEUR (2011: 22.063 TEUR). Die Steigerung ist auf witterungsbedingte Absatzsteigerungen, die Preisanpassung vom September 2011 und regulierungsbedingte Sondereffekte zurückzuführen. Der Materialaufwand erhöhte sich gleichzeitig auf 17.728 TEUR (2011: 16.682 TEUR).

Beteiligungserträge i. H. v. 11 TEUR resultieren aus der Beteiligung an der SYNECO GmbH & Co.KG. Der Zinsaufwand hat sich durch Aufzinsungen im Rückstellungsbereich erhöht.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 2.521 TEUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (2.602 TEUR) um 81 TEUR verringert.

Die Investitionen in Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 422 TEUR (2011: 447 TEUR) betreffen schwerpunktmäßig den Bereich der Ortsnetzerneuerung. Die Finanzierung erfolgte im Wesentlichen aus Mitteln der Innenfinanzierung. Eine Darlehensaufnahme war in 2012 nicht erforderlich.

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 685 TEUR verringert, da die Abschreibungen höher als die Investitionen lagen. Der Endbestand der liquiden Mittel lag bei 7.461 TEUR (2011: 7.919 TEUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 40,8 % (2011: 44,1 %) der Bilanzsumme (unter Einbeziehung von 2/3 Bauzuschuss 42,4 %).

Die bisherigen Regelungen im Risikomanagement wurden durch die im Geschäftsjahr verabschiedeten Risikosteuerungsanweisungen der Stufen 1 – 3 inklusive Risikohandbuch ersetzt. Die Überwachung der Risiken des Unternehmens erfolgt durch die betriebsführende eins energie in sachsen GmbH & Co.KG.

Im Februar 2013 schlossen die Stadt Plauen und die SwEPG einen neuen Konzessionsvertrag ab mit einer Laufzeit bis 2032. Der bisherige Konzessionsvertrag lief im Mai 2013 aus.

Bei moderater Entwicklung der übrigen Aufwendungen und Erträge kann in 2013 und 2014 wieder mit zufrieden stellenden Ergebnissen gerechnet werden, die jedoch aus heutiger Sicht aufgrund der Wettbewerbssituation unter denen des Berichtsjahres liegen werden.

Im Zuge der Energiewende wird sich das Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien engagieren, dazu sind Investitionen in den Folgejahren vorgesehen.

4.1.3.2. Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Klopstockstraße 17 08525 Plauen	Telefon:	(03741) 5492-0
		Telefax:	(03741) 5492-40
		E-Mail:	aep-plauen@t-online.de
		Internet:	www.aep-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB 4860 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	23.10.1991, gültig in der Neufassung vom 04.10.2006		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	512.000,00 (Sacheinlage)		
Gesellschafter:	Plauener Straßenbahn GmbH zu 100 %		
Gründung:	23.10.1991 aus dem ehemaligen VEB Stadtwirtschaft Plauen		
Geschäftsbeginn:	01.12.1991		
Beteiligungen an:	Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zu 100 %		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	Elke Martin		
Mitglieder des Aufsichtsrates:			
BM Uwe Täschner (Vors.)	BM des GB I der Stadtverwaltung Plauen		
Sven Gerbeth	SR der Stadt Plauen		
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen		
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen		
Yvonne Gruber	SR der Stadt Plauen		
Dr. Ilona Gogsch	Stadt Plauen, Mitarbeiterin in Altersteilzeit		

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Durchführung der Abfallwirtschaft im Zuständigkeitsbereich der Stadt Plauen, insbesondere Einsammlung und Transport aller Abfälle, gemäß den Anforderungen des Abfallgesetzes sowie der Satzungen der Stadt Plauen, auch der Abfälle, die satzungsgemäß nicht von der Stadt Plauen zu entsorgen sind, insbesondere auch von Gewerbe- und Industrieabfällen, Sonder- und Gewerbemüll sowie Grüngut, das Einsammeln und die Rückführung wieder verwertbarer Stoffe in den Stoffkreislauf. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Durchführung der Straßenreinigung in der Stadt Plauen, Durchführung von Winterdienst sowie Pump- und Saugleistungen für öffentlich-rechtliche und private Auftraggeber.

Die Gesellschaft darf mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, sich an ihnen beteiligen, ihre Geschäftsführung übernehmen und Zweigniederlassungen errichten. Sie ist ferner berechtigt, Unternehmensverträge abzuschließen und alle Geschäfte zu tätigen, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Arbeitnehmer	76	76	79	80	79	88
Auszubildende	0	0	1	2	2	2
Geschäftsführer	1	1	1	1	1	1

Wirtschaftsprüfung 2012: AuditConsult Westsachsen GmbH, Chemnitz
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan 2012
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	90,4	135,8	158,8	81,6
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	65,5	66,5	61,4	58,5
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	32,9	24,5	21,2	19,5
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	67,1	75,5	78,8	85,4
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$				
ohne Verlustausgleich		entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	1,0	0,7	0,5	0,4
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	132,8	136,8	212,4	246,2
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	19,8	19,4	18,2	6,8
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	13,3	14,7	14,3	5,8
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	77,1	77,5	75,1	75,7
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	2,30	2,28	2,29	2,17

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO:

Das Geschäftsjahr 2012 kann mit einem Leistungsprogramm wie das Einsammeln und den Transport der Abfälle in der Stadt Plauen, das Einsammeln gewerblicher Abfälle und deren Entsorgung, die Durchführung der Straßenreinigung und des Winterdienstes in der Stadt Plauen, die Erbringung von Saug- und Pumpleistungen sowie dem Betrieb einer Werkstatt für Nutzfahrzeuge, einer Waschhalle und einer Tankstelle und dem Erbringen von Reparaturleistungen für die Straßenbahn-Bus-GmbH Plauen als durchweg stabil und erfolgreich bewertet werden.

Die Gesellschaft konnte einen Umsatz von 5.782 TEUR (VJ: 5.970 TEUR) und ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 604 TEUR (VJ: 617 TEUR) erzielen. Das geplante Umsatzziel von 5.600 TEUR wurde um 182 TEUR übertroffen. Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert hauptsächlich aus der Negativentwicklung bei den Vermarktungspreisen werthaltiger Abfälle.

Investiert wurde in 2012 ausschließlich mit Eigenmitteln in Höhe von 340 TEUR in neue Fahrzeuge und Winterdiensttechnik. Kredite wurden in 2012 keine aufgenommen.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert, die Materialkostenquote jedoch wegen der höheren Treibstoffkosten etwas verschlechtert. Bei den Personalkosten und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen war ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 21 TEUR auf 4.224 TEUR erhöht. Das Eigenkapital hat sich aufgrund von Einzahlungen des Gesellschafters in die Kapitalrücklage um 154 TEUR auf 3.327 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt damit zum Bilanzstichtag 78,8 % (Vorjahr: 75,5 %).

Die Liquidität der Gesellschaft war im Jahresverlauf jederzeit gewährleistet.

Die vertragliche Bindung mit der Stadt Plauen für das derzeitige Hauptgeschäftsfeld der kommunalen Dienstleistungen ist trotz Verlustes der Kreisfreiheit der Stadt Plauen bis Ende des Jahres 2013 gesichert. Die Durchführung der Abfallentsorgung in der Stadt Plauen geht ab 2014 vollständig an den Vogtlandkreis über. Dies hat eine Verringerung des Umsatzvolumens um 40 % bei gleichzeitiger Entlastung der Personalkosten infolge Personalübergangs zur Folge. Kerngeschäft wird die Straßenreinigung im Auftrag der Stadt Plauen bleiben, darüber hinaus gilt es neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Die Entwicklung des Unternehmens wird für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 grundsätzlich positiv beurteilt. Die Planung für 2013 sieht ein positives Ergebnis bei leicht rückläufigen Umsätzen infolge steigender Treibstoffkosten vor.

4.2. Beteiligungsgesellschaften

4.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH (FAP)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Hofer Straße 2 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 2815870
		Telefax:	(03741) 28158733
		E-mail:	info@freizeitanlagen-plauen.de
		Internet:	www.freizeitanlagen-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB 9412 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	24.06.1997 in den jeweiligen Fassungen vom 14.08.2001, 01.03.2007, 04.04.2007 und 02.07.2008		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	26.000,00		
Gesellschafter:	Stadt Plauen zu 90 % Förderverein Freibad Plauen-Haselbrunn e. V. zu 10 %		
Gründung:	am 24.06.1997 durch Änderung des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheitswesens mbH, verbunden mit einer Geschäftsteilsabtretung an den VFC		
Geschäftsbeginn:	01.07.1997		
Beteiligungen:	keine		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Martina Schaarschmidt (bis 30.11.2012) Ronny Adler und BM Uwe Täschner (ab 01.12.2012)		
Mitglieder des Aufsichtsrates:			
	Holger Mißbach (Vorsitzender)	Stadt Plauen, FGL Betriebswirtschaft/Liegenschaften	
	Michael Rannacher (stellv. Vors.)	Unternehmer	
	Eckart George	Pensionär (bis 12/2012)	
	Dr. Hartmut Seidel	SR der Stadt Plauen	
	Dieter Blechschmidt	SR der Stadt Plauen	
	Bernd Barth	SR der Stadt Plauen	
	Thomas Haubenreisser	SR der Stadt Plauen (ab 4/2013)	
	Volker Albrecht	Unternehmer (für Förderverein Freibad Plauen-Haselbrunn e.V.)	

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von sportlichen Aktivitäten und die Verbesserung des Freizeitangebotes in der Stadt Plauen. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Unterhaltung und den Betrieb von Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Stadt Plauen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Geschäftszweck unmittelbar zusammenhängen oder ihn fördern. Die Gesellschaft darf mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung andere Unternehmen erwerben, sich an solchen beteiligen oder solche Beteiligungen unterhalten, wenn die Gesellschaftsverträge dieser anderen Unternehmen die Anforderungen des § 96 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2a bis 8 SächsGemO erfüllen.

Mitarbeiter im Durchschnitt: (einschl. Geschäftsführer)

2012	2011	2010	2009	2008	2007
34	25	26	24	27	28

Wirtschaftsprüfung 2012:

HKMS Treuhand GmbH, Plauen

Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan 2012
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	462,5	265,1	385	
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	75,8	73,4	76,2	
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	95,5	98,1	94,7	
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	4,5	1,9	5,3	
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$				
ohne Verlustausgleich		0,3	0,7	1,5	
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	3,9	3,7	4,0	
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	68,0	70,7	107,0	
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	-291,7	-152,6	-64,6	
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	-13,0	-2,9	-3,4	
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	23,8	26,7	23,3	
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	0,97	1,04	1,13	

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO:

Die Freizeitanlagen Plauen GmbH finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen und den Zuschüssen der Stadt Plauen. Der Gesellschafter, Förderverein Freibad Plauen-Haselbrunn e. V., beteiligt sich an Investitionen im Freibad Haselbrunn.

Die Betriebsteile Freibad Haselbrunn und Freibad Preißelpöhl haben saisonbedingt in den Monaten Mai bis September geöffnet. Insgesamt waren in 2012 hier 49.474 zahlende Besucher zu verzeichnen (2011: 46.100).

Das Stadtbad und die Saunanlage sind ein Ganzjahresbetrieb, der nur für Wartungsarbeiten geschlossen ist. Dies war im Geschäftsjahr vom 30.07.2012 bis 19.08.2012 der Fall.

Das Stadtbad erfüllt eine Multifunktion. Für Schulen der Stadt und der Vogtlandgemeinden wird es als Schulschwimmzentrum, für Vereine als Trainings- und Wettkampfort und für die Plauener Bevölkerung sowie weiteren Gästen zur sportlichen und Freizeitbetätigung genutzt. Die Verteilung der Wasserfläche zu

den jeweiligen Nutzungszeiten stellt an die GmbH hohe Anforderungen (2012: an 21 Wochenenden Wettkämpfe). Das Stadtbad besuchten in 2012 121.270 zahlende Gäste (2011:114.193).

Betreffend die Sauna konnten durch gezielte Werbemaßnahmen, besondere Angebote (Saunanacht) und gut geschultes Personal die Besucherzahlen in 2012 deutlich gesteigert werden. Insgesamt nutzten 22.743 zahlende Gäste diese Einrichtung (2011: 21.809).

In den drei Betriebsteilen waren in 2012 26 Mitarbeiter in Vollzeit und 7 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt. Der Frauenanteil beträgt 45 %.

Insgesamt wurden in 2012 Umsätze in Höhe von 746 TEUR erzielt: 584 TEUR aus Eintrittsgeldern, 33 TEUR aus Vermietung/Verpachtung, 102 TEUR aus Gastronomie, 27 TEUR aus sonstigen Einnahmen.

Investiert wurde in 2012 für 25.467 EUR: 1.968 EUR Relax Liegen Sauna, 2.152 EUR Computer und Netzwerk Stadtbad, 6.456 Zaun FB Haselbrunn, 3.017 Werbebanner, 5.980 EUR Scheuersaugmaschine (abzüglich 4.738 EUR Zuschuss), 5.894 EUR diverse geringwertige Wirtschaftsgüter. Im Stadtbad wurden Instandsetzungsmaßnahmen in Höhe von 33 TEUR und im FB Haselbrunn Fliesenreparaturen in Höhe von 10 TEUR durchgeführt.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. -31 TEUR ab. Hauptursachen waren steigende Betriebskosten (Strom und Chemie), witterungsbedingte fehlende Einnahmen in den Freibädern, fehlende Einnahmen Sauna und fehlende Refinanzierung der Abschreibungen für den Betriebsteil Haselbrunn.

Durch gezielte Werbemaßnahmen sollen weitere Gäste gewonnen und auch zum Wiederkommen motiviert werden. Im FB Haselbrunn soll in 2013 ein Kiosk errichtet sowie Angebote und Ausleihmöglichkeiten erweitert werden. Weiterhin sind eine Angebotserweiterung und Ausleihmöglichkeiten im Shop Stadtbad, ein Kurs- und Vertragsmanagement und die Erweiterung der Internetpräsenz (Smartphonennutzer) vorgesehen. Mit gezielten Schulungsmaßnahmen beim Personal soll weiterhin ein qualitativ hoher Service geboten werden.

4.2.2. Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS)

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Hammerstraße 68 08523 Plauen	Telefon:	(03741) 144800
		Telefax:	(03741) 144805
		E-Mail:	Peter.Kober@stadtwerke-strom-plauen.de
		Internet:	www.stadtwerke-strom-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRA 6912 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	30.09.2010		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	100.000,00		
Komplementär:	Stadtwerke – Strom Plauen Verwaltungs-GmbH (ohne Einlage)		
Kommanditisten:	Stadt Plauen zu 51 % envia Mitteldeutsche Energie AG zu 49 %		
Gründung:	am 30.09.2010		
Geschäftsbeginn:	01.01.2011		
Beteiligungen:	keine		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Peter Kober		
Mitglieder des Aufsichtsrates:			
	Ralf Oberdorfer (Vorsitzender)	OB der Stadt Plauen	
	Carl-Ernst Giesting (stellv. Vors.)	Vorstandsvorsitzender envia Mitteldeutsche Energie AG	
	Wolfgang Alboth	SR der Stadt Plauen	
	Dieter Blechschmidt	SR der Stadt Plauen	
	Uta Seidel	SR der Stadt Plauen	
	Volker Schneider	Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH	
	Sven Schulze	Prokurist der envia Mitteldeutsche Energie AG	

Zweck und Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist

- die verlässliche, nachhaltige, wirtschaftliche, sichere, umweltfreundliche, wirtschaftlich möglichst eigenständige und wettbewerbsfähige Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft in Plauen mit Strom und die Sicherung dieser Versorgung sowie
- die Sicherstellung eines angemessenen Eigenkapitals und eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Stromerzeugungs- und -versorgungsanlagen, die Versorgung von Kunden mit Strom und die Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar und mittelbar diesem Zweck dienen.

Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und darf mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung gleichartige oder andere Unternehmen gründen, erwerben, sich an solchen beteiligen, wenn die

Gesellschaftsverträge dieser Unternehmen die Anforderungen des § 96 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2a bis 8 Sächs-GemO erfüllen.

Mitarbeiter im Durchschnitt: (einschl. Geschäftsführer)	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Mitarbeiter	16	16
Auszubildende	1	1

Wirtschaftsprüfung 2012: PWC PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt a. M.,
Zweigniederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan 2012
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$		69	76	75
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$		63	67	77
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$		50	49	41
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)*	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$		50	51	59
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$		entfällt	entfällt	entfällt
ohne Verlustausgleich					
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$		1,08	1,17	1,51
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$		108	127	122
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$		3	6	6
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$		1,44	3,24	3,34
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$		999,9	1.287,0	1.307,0
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$		17	21	23

*Eigenkapital zuzüglich 85% passivierter Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO:

Auch im 2. Jahr der operativen Geschäftstätigkeit als Eigentümer des örtlichen Stromverteilnetzes in Plauen konnte sich das junge Unternehmen als leistungsstark und wettbewerbsfähig auch unter Berücksichtigung der Anforderungen und Auswirkungen der Energiewende am Markt etablieren.

Das Jahr 2012 war geprägt von den Auswirkungen der Energiewende. Gestiegene Strombeschaffungskosten als Folge der Reaktorkatastrophe in Japan und eine neue gesetzliche Umlage machten eine Preisanpassung

ab April 2012 notwendig. Aufgrund des beschleunigten Ausbaus der erneuerbaren Energien erhöht sich die EEG-Umlage in 2013, neue gesetzliche Umlagen werden eingeführt und die Netzentgelte erhöhen sich ebenfalls. Dies macht eine weitere Preisanpassung ab Januar 2013 notwendig.

Dennoch konnte aufgrund Augenmerk auf höchste Servicequalität die Anzahl der Privat- und Gewerbekunden um 3,9 % auf 29.200 und die Anzahl der leistungsgemessenen Geschäftskunden um 142,9 % auf 102 erhöht werden. Besonders erfolgreich verlief die Markteinführung der neuen Produkte Plauen Privatstrom 2013 und Plauen ProfiStrom 2013.

Ein wichtiges Anliegen ist die Förderung des gesellschaftlichen Lebens in Plauen. So engagierte sich das Unternehmen in 2012 für Nachwuchsförderung im Sport, richtete für die Grundschulen wieder den Fußball-Energiecup aus, richtete vor Ort zusammen mit Nachbarfirmen wieder ein Frühlingsfest aus und unterstützte Vereine im kulturellen und sozialen Bereich.

In Verfolgung einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Unternehmenspolitik wurde im Jahr 2012 in die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Wohngebäuden in der Plauener Innenstadt und in eine Beteiligung an der Windenergie Frehne GmbH & Co.KG investiert. Weitere Investitionen betrafen Netzerneuerungen im örtlichen Verteilnetz. Investitionen wurden insgesamt i. H. v. 1.673 TEUR getätigt.

Das Geschäftsjahr schloss mit einem positiven Jahresergebnis i. H. v. 535 TEUR ab, das geplante Ziel wurde übertroffen.

Zum 31.12.2012 waren 15 Mitarbeiter und eine Auszubildende im Unternehmen beschäftigt. Darüber hinaus waren zeitweilig 1 Mitarbeiter auf geringfügiger Beschäftigungsbasis und eine Werksstudentin tätig.

Mit einer Bilanzsumme von 16.533 TEUR und einer bilanziellen Eigenkapitalquote von 28,1 % stellt sich die Vermögens- und Finanzlage als stabil dar. Fällige Zahlungsverpflichtungen konnten fristgerecht erfüllt werden.

Risiken werden in einem möglichen Kundenrückgang sowie in Forderungsausfällen, Chancen in Kundenzuwächsen und in der Erschließung neuer Geschäftsfelder wie z.B. der Energieerzeugung gesehen.

Schwerpunkte im Folgejahr werden die Auseinandersetzung mit den sehr dynamischen Entwicklungen am Energiemarkt, die weitere Verfolgung einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Unternehmenspolitik (die Entwicklung weiterer Projekte bezüglich erneuerbare Energien ist geplant), die Stabilisierung und Erhöhung von Kundenzahl und Absatz, Kundenbindung und die weitere Unterstützung gemeinnütziger Projekte und Vereine sein.

Für die Jahre 2013 und 2014 wird eine positive Unternehmensentwicklung erwartet, verbunden mit einer weiteren Stabilisierung bzw. Steigerung der Jahresergebnisse.

4.2.3. Theater Plauen – Zwickau gemeinnützige GmbH

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Gewandhausstr. 7 08056 Zwickau	Telefon: (0375) 27411-4601 Telefax: (0375) 27411-4609 E-Mail: geschaeftsfuehrung@theater-plauen-zwickau.de Internet: www.theater-plauen-zwickau.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB-17222 beim Amtsgericht Chemnitz	
Gesellschaftsvertrag vom:	14.05.1999 in der Fassung des Nachtrags vom 24.09.1999 und den Änderungen vom 09.12.2004, 26.01.2006; gültig in der Neufassung vom 17.12.2009	
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr	
Stammkapital in EUR:	26.000,00	
Gesellschafter:	Stadt Plauen zu 50 % Stadt Zwickau zu 50 %	
Gründung:	14.05.1999	
Geschäftsbeginn:	01.08.2000	
Beteiligungen:	keine	
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung	
Geschäftsführer:	Volker Arnold	
Mitglieder des Aufsichtsrates:		
Jens Heinzig (Vorsitzender)	SR der Stadt Zwickau	
Uwe Täschner (stellvertr. Vors.)	BM GB I in der Stadt Plauen	
Rainer Maria Kett	SR der Stadt Plauen	
Prof. Dr. Lutz Kowalzik	SR der Stadt Plauen	
Claudia Hänsel	SR der Stadt Plauen	
Hans-Jürgen Betz	SR der Stadt Zwickau	
Dr. Claus-Steffen Reitzenstein	SR der Stadt Zwickau	
Martina Ahnert-Ehrt (bis 20.09.12)	SR der Stadt Zwickau	
Renè Hahn (ab 20.09.12)	SR der Stadt Zwickau	
Rolf Stiska	Generalintendant Theater, Oper und Orchester GmbH Halle	

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens in den Städten Plauen und Zwickau sowie im Kulturräum Vogtland-Zwickau, insbesondere verwirklicht durch den Betrieb eines Mehrspartentheaters in Plauen und Zwickau, Betrieb eines Orchesters sowie durch Gastspiele.

Mitarbeiter im Durchschnitt: (einschl. Geschäftsführer)

2012	2011	2010	2009	2008/09	2007/8
316	328	328	319	327	337

Wirtschaftsprüfung 2012:

KJF GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
Kellner, Juschten und Fröhler, Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	121,1	26,3	175,7	38,3
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	18,2	37,7	27,8	37,3
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	82,0	66,2	74,5	64,6
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%) *	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	18,0	33,8	25,5	35,4
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	0,2	entfällt	>50	>50
ohne Verlustausgleich					
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	1,0	1,1	1,0	1,0
kurzfristige Liquidität (%) *	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	102,3	97,8	97,1	97,0
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	-25,2	2,8	-1,9	-1,1
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	-4,5	0,9	-0,5	-0,4
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR) *	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	1,7	4,1	4,0	4,5
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	0,10	0,09	0,09	0,10

* Das Eigenkapital wurde einschließlich der Sonderposten ermittelt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten schließen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten ein. Umsatz ohne Zuschüsse und Kostenerstattungen.

wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO für das Geschäftsjahr 2012:

Das Theater befindet sich nach wie vor in einer schwierigen ökonomischen Situation. Die Gründe sind vielschichtig und kurzfristig nur teilweise zu beeinflussen. Steigende Personalkosten infolge Tarifsteigerungen und weiter steigende Sachkosten sind durch allgemeine Preissteigerungen und Mindestlohnverordnungen nicht mehr aufzufangen. Zur Deckung der Finanzierungslücke wurde ein Strukturkonzept mit bereichsübergreifendem Stellenabbau, Reorganisation des Orchesters mit Stellenabbau und Arbeitszeitkürzung, Abschluss von Haustarifverträgen, Einfrieren der Tarifsteigerungen und Ausgleich einer verbleibenden Differenz durch die Gesellschafter erarbeitet und auch in 2012 umgesetzt.

Das Spielplanangebot konnte trotz aller Probleme gehalten werden. Im Musiktheater wurden Tosca (Puccini), Ball im Savoy (Abraham), Der Barbier von Sevilla (Rossini), Mozarts Opera buffa *così fan tutte*, das Musical *The Rocky Horror Show* (O'Brien) und im Parktheater Plauen das Musical *Hello Dolly* aufgeführt. Das Schauspieltheater bot *Der Steppenwolf* (Hesse), *Endstation Sehnsucht* (Williams) und *Macbeth* (Shakespeare). Auf der Burg Schönfels wurde die Freilichtproduktion *Das Wirtshaus im Spessart* (Hauff) aufgeführt. Das Ballettensemble schuf intensive Ballettabende mit Produktionen wie *Heut` mach` ich mir kein Abendbrot*, *heut` mach` ich mir Gedanken*, *Kommen und Gehen*, *Tristan/Isolde* und *Der Nussknacker*. Kirchenkonzerte ergänzten Sinfoniekonzerte, das Puppentheater feierte seinen 60. Geburtstag. Auch außerhalb des eigenen Kulturraumes wurden viele Gastspiele gegeben. Die traditionsreichen Theaterbälle in Zwickau und Plauen sowie die Theaterpädagogik ergänzten das Angebot.

Die Einnahmen aus Kartenfreiverkauf (960,6 TEUR), aus Abonnement (199,6 TEUR) und aus Abstechern und Gastspielen fremder Bühnen (123,1 TEUR) konnten gegenüber dem Wirtschaftsplan zu 87 % (2011: 75,3 %) erreicht werden.

Trotz der durch die Haustarifverträge notwendigen Spielzeitpause konnten in 2012 (115.681) ähnliche Besucherzahlen wie in 2011 (116.608, ohne Pause) verzeichnet werden.

Die Gesamtaufwendungen für das Personal betragen 14.620,1 TEUR (79,5 % der Gesamtkosten). Aufgrund der Haustarifverträge und dem darin vereinbarten Freizeitausgleich wurde im Geschäftsjahr 2012 eine Rückstellung für Freizeitausgleich i. H. v. 404,1 TEUR gebildet. Die Rückstellungen für Freizeitausgleich führen zwangsläufig zu einer bilanziellen Überschuldung, die jedoch mittels Einstellung einer Forderung an die Gesellschafter abgewendet wurde.

Investitionen sind derzeit auf ein Minimum und das Notwendigste beschränkt. Die jährlich von den Gesellschaftern bereit gestellten Mittel werden für dringende Ersatzinvestitionen aufgebraucht. Dringender Investitionsbedarf besteht beim Gebäude des Gewandhauses Zwickau und bei den technischen Anlagen beider Städte. Investiert wurde in 2012 u. a. in die Erneuerung der Mikroportanlagen und der Ton-Mischpulte in beiden Städten sowie in den Einbau eines Behindertenfahrstuhls im Theater Plauen.

Aufgrund von Defiziten auf der Einnahmenseite und extrem gestiegenen Sachkosten musste die Gesellschaft vorerst einen Jahresverlust von 282 TEUR ausweisen. Wegen der geringen Eigenkapitalausstattung hätte dies zur bilanziellen Überschuldung zum 31.12.2012 geführt, welche durch Verzicht der Stadt Zwickau auf Mietzahlungen und Reduzierung des Mietpreises durch die Stadt Zwickau ab 2013 abgewendet wurde.

Problematisch sind der Generationswechsel im Publikum und demographische Veränderungen. Schwerpunkt ist der Aufbau eines neuen und jüngeren Publikums. Einnahmen aus dem Kartenverkauf müssen mittels unterschiedlicher Maßnahmen, z. B. Onlinekartenverkauf, Rück- und Neugewinnung von Abonnenten, weiter erhöht werden. Eine Erhöhung der Eintrittspreise ist 2013 nunmehr ebenfalls vorgesehen.

Eine noch nicht absehbare Personalkostenentwicklung ab 2014 infolge Flächentarifsteigerungen und weitere allgemeine Kostensteigerungen z. B. für Bewachung, Fahrzeuge, Wartung, Energie, Reinigung, Feuerwache, Instandhaltung, Instrumentenreparaturen und GEMA/Verlagsrechte führen weiterhin zu aufwandswirksamen Belastungen der Gesellschaft. Einsparpotentiale sind vollständig ausgeschöpft.

Zur Vorbereitung des neuen Grundlagenvertrages ab Sommer 2015 werden derzeit Gespräche zwischen Gesellschaftern, Kammereien, Aufsichtsrat und Theaterleitung geführt.

4.2.4. Flughafen Hof – Plauen GmbH & Co. KG

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Pirk 20 a 95032 Hof	Telefon:	(09292) 977-0
		Telefax:	(09292) 977-135
		E-Mail:	info@flughafen-hof-plauen.de
		Internet:	www.flughafen-hof-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRA 3460 beim Amtsgericht Hof		
Gesellschaftsvertrag vom:	29.12.1998		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	6.646.794,46		
Komplementärin:	Flughafen Hof-Plauen Beteiligungs-GmbH, Hof (ohne Einlage)		
Kommanditisten:	Stadt Hof zu 30 %, Landkreis Hof zu 20 %, Stadt Plauen zu 10 %, Vogtlandkreis zu 15 %, Landkreis Wunsiedel zu 5 %, FHP Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG zu 20 %		
Gründung:	29.12.1998		
Geschäftsbeginn:	01.01.1999		
Beteiligungen:	Flughafen Hof-Plauen Beteiligungs-GmbH		
Organe der Gesellschaft sind:	Geschäftsführung Beirat Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung :	Klaus-Jochen Weidner und Hermann Seiferth		
Mitglieder des Beirates:	Beirat besteht aus 20 Mitgliedern: Stadt Hof - 6 Mitglieder Landkreis Hof - 4 Mitglieder Vogtlandkreis - 3 Mitglieder Landkreis Wunsiedel - 1 Mitglied FHP Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG - 4 Mitglieder <u>Stadt Plauen - 2 Mitglieder</u> SR Dirk Brückner Stellvertreter: SR Dieter Blechschmidt SR Thomas Fiedler Stellvertreter: SR Bernd Stubenrauch		

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Flughafens und die Durchführung aller damit zusammenhängenden Tätigkeiten. Der Betrieb des Flughafens dient dem öffentlichen Zweck, für die Bevölkerung der Region eine Infrastrukturversorgung zu gewährleisten.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Gesellschaftsaufgaben auch an anderen Unternehmen in beliebiger Rechtsform beteiligen oder solche Firmen gründen. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2012	2011	2010	2009	2008	2007
	11	20	20,5	22	21	21

Wirtschaftsprüfung 2012: RSG GmbH, Hof
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

		Ist 2010	Ist 2011	Ist 2012	Plan 2012
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	461,2	431,7	1.255,8	
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	94,0	92,6	90,7	
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	14,7	15,1	14,7	
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	85,3	84,9	85,3	
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	Eigenkapital Jahresfehlbetrag				
ohne Verlustausgleich		7,2	7,0	7,9	
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	2,4	2,0	1,6	
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	42,6	49,3	63,1	
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	-13,9	-14,3	-12,7	
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	-11,9	-12,1	-10,8	
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	33,2	26,4	23,64	
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	1,26	0,99	0,76	

wesentliche Sachverhalte aus der Lagebeurteilung der Geschäftsführung gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO:

Das Jahr 2012 begann für das Unternehmen mit einem einschneidenden Ereignis. Die Fluggesellschaft „Cirrus Airlines“ als Betreiberin der Regionalfluglinie Hof-Frankfurt a. M. stellte am 20.01.2012 den Flugbetrieb ein und meldete Insolvenz an. Trotz intensiver Bemühungen konnte kein neuer Linienbetreiber gefunden werden.

Durch den Wegfall der Linie galt es, gravierende Einnahmeausfälle i. H. v. ca. 340 TEUR durch Einsparungsmaßnahmen im Bereich Personal und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auszugleichen.

Die Flugbewegungen haben sich, bereinigt um die Linienverbindungen, im Jahr 2012 mit insgesamt 8.195 positiv entwickelt (2011: 7.477).

Den Entscheidungsgremien des Unternehmens wurde am 07.12.2012 ein durch den Freistaat Bayern gefördertes Gutachten „Zukunftskonzept für den Flughafen Hof-Plauen“ vorgestellt. Dieses schlägt im Wesentlichen folgende Maßnahmen zur Umsetzung vor:

- Fortführung der vorgehaltenen Infrastruktur mit Instrumentenlandeanflugsystem (ILS), Kontrollzone, Winterdienst
- Leichte Ausweitung der Öffnungszeiten im Sommer und Reduzierung der Wochenend-Öffnungszeiten im Winter
- Kein weiterer Abbau des Betriebsdienstpersonals, Spezialisierung des Verwaltungspersonals
- Umbau der vorhandenen Räumlichkeiten mit zentraler Unterbringung des Betriebsdienst- und Verwaltungspersonals.

Erste Schritte zur Umsetzung wurden in 2013 in Abstimmung mit den Entscheidungsgremien bereits eingeleitet.

Der Jahresfehlbetrag von - 1.123.073,68 EUR fiel in 2012 etwas geringer aus als geplant (- 1.230.246,37 EUR).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten von 1.486.460,71 EUR enthalten Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.304.758,04 EUR. Diese sollen nach Abschluss des staatlichen Verwendungsnachweisverfahrens planmäßig getilgt werden.

Die Gesellschaft verfügt über ein Eigenkapital von 2.752.331,50 EUR. Die Liquidität war durch Gesellschaftereinlagen gesichert.

Der Flughafen wird sich als Verkehrslandeplatz positionieren. Laufende Betriebskosten sollen weiter reduziert werden. Weiterhin steht die Sanierung des Towers an, mit Bezuschussung durch den Freistaat Bayern. Bezüglich des mit Fördergeldern gebauten Hangars könnte die Rückzahlung des Zuschusses gefordert werden. Da der Hangar aufgrund Wegfalls der Regionalfluglinie nun nicht mehr als Unterstellmöglichkeit für Linienflugmaschinen genutzt wird, ist damit die Förderfähigkeit entfallen.

Die Liquidität ist durch weitere, zugesicherte Eigenkapitalverstärkungen der Gesellschafter in 2013 gesichert.

4.2.5. KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia

Auf eine detaillierte Darstellung von Bilanz- und GuV-Zahlen der Gesellschaft wird gemäß § 99 Abs. 2 Satz 1 SächsGemO verzichtet.

Die Gesellschaft hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr, das immer am 30.06. abschließt.

Gesellschafter dieser Gesellschaft sind derzeit 359 mit Strom und/oder Fernwärme versorgte Städte bzw. Gemeinden mit 603 Geschäftsanteilen (einschl. Sächsischer Städte- und Gemeindetag).

Die ehemals selbständigen Gemeinden Jöbnitz, Steinsdorf und Kauschwitz haben, wie die anderen Gesellschafter der KBE, die an sie übertragenen Aktienanteile der EVS (infolge verschiedener Fusionen jetzt enviaM AG) in Geschäftsanteile der KBS (jetzt KBE) umgewandelt.

Seit Einlage der bisher von der KBE treuhandverwalteten 38.825 Stückaktien der Stadt Plauen im Jahr 2007 in das Stammkapital der KBE und Fusion der KBE mit der kommunalen Anteilseignergesellschaft GkEA – Gesellschaft kommunaler enviaM-Aktionäre mbH (Städte und Gemeinden aus Brandenburg, Teile von Sachsen und Sachsen-Anhalt) beträgt der von der Stadt Plauen gehaltene Geschäftsanteil an der KBE insgesamt 147.679 EUR = 0,2766 % zum 30.06.2012.

Das im Jahr 2003 gegründete Tochterunternehmen KME wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 04.11.2011 zum 30.06.2011 auf die KBE verschmolzen. Damit werden alle Aktien der Gesellschafter und Treugeber in der KBE gehalten. Zum Stichtag 31.12.2012 hat die KBE einen Anteil an der enviaM von 22,18 % (= 55.027.366 Aktien), davon werden 1,02 % (= 2.529.387 Aktien) treuhänderisch gehalten.

Zum 30.06.2012 wurde aus dem Jahresüberschuss ein Betrag von 32.000.000 EUR ausgeschüttet. Auf den im Jahr 2011/2012 gehaltenen Geschäftsanteil der Stadt Plauen von 147.679 EUR am Stammkapital wurde eine Dividende i. H. v. 76.331,83 EUR an die Stadt Plauen ausgeschüttet.

4.2.6. envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)

Auf eine detaillierte Darstellung von Bilanz- und GuV-Zahlen der Gesellschaft wurde gemäß § 99 Abs. 2 Satz 1 SächsGemO verzichtet.

Die Stadt Plauen hielt aufgrund Kommunalvermögensgesetz infolge Eingemeindung der Ortschaften Großfriesen, Meßbach, Straßberg und Neundorf 58.971 Stückaktien = 0,0238 % am gezeichneten Kapital der enviaM. Davon befanden sich 20.146 Stückaktien in Eigenverwaltung der Stadt Plauen und 38.825 Stückaktien in Treuhandverwaltung durch die KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM.

Die 38.825 in Treuhandverwaltung der KBE gewesenen Stückaktien wurden im Jahr 2007 gegen einen Geschäftsanteil an der KBE i. H. v. 44.300 EUR getauscht. Die Ausschüttung von Dividende erfolgt deshalb durch die KBE (s. auch Pkt. 4.2.5.).

Mit Erwerb weiterer 1.508 Aktien von der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben im Jahr 2007 erhöhte sich der Stand der eigenverwalteten Aktien von 20.146 auf insgesamt 21.654.

Im Jahr 2012 wurde auf die 21.654 eigenverwalteten Aktien für das Jahr 2011 eine Dividende i. H. v. 11.847,72 EUR an die Stadt Plauen ausgeschüttet.

5. Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

5.1. Kulturbetrieb der Stadt Plauen

Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift: Theaterplatz 4
08523 Plauen

Telefon: (03741) 291 2438
Telefax: (03741) 291 2439
E-Mail: kulturbetrieb@plauen.de
Internet: www.kulturbetrieb.plauen.de

Gründung/Geschäftsbeginn: 01.01.2000 mit den Einrichtungen

- Vogtlandkonservatorium „Clara Wieck“ mit Außenstelle Oelsnitz/Vogtland
- Vogtlandbibliothek
- Vogtlandmuseum mit Hermann-Vogel-Haus Krebes, Galerie e. o. plauen und Gedenkstätte Jüdischer Friedhof
- Referat für städtische Kulturangelegenheiten

Betriebsatzung vom: 01.01.2000 in der Fassung vom 28.01.2010

Geschäftsjahr: Kalenderjahr (Haushaltsjahr der Stadt Plauen)

Stammkapital des Eigenbetriebes: 210.543,17 EUR

Organe des Eigenbetriebes sind: OB als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde
Betriebsleitung
Kulturausschuss
Stadtrat

Betriebsleitung:* Friedrich Reichel, Direktor und 1. Betriebsleiter, Leiter Vogtlandkonservatorium und Kulturreferat (bis 30.09.2013)
Kerstin Fischer, Verwaltungsdirektorin
Günther Reichel, Fachdirektor Vogtlandbibliothek
Dr. Silke Kral, Fachdirektorin Vogtlandmuseum

Mitglieder des Kulturausschusses:

BM Uwe Täschner	1. Bürgermeister, Ausschussvorsitzender
Hansgünter Fleischer	SR der Stadt Plauen
Prof. Dr. Lutz Kowalzik	SR der Stadt Plauen
Claudia Hänsel	SR der Stadt Plauen
Lars Legath	SR der Stadt Plauen
Petra Rank	SR der Stadt Plauen
Benjamin Zabel	SR der Stadt Plauen
Sven Jahn	SR der Stadt Plauen
Andrea Horlomus	SR der Stadt Plauen
Constantin Eckner	SR der Stadt Plauen

Gegenstand/Zweck des Eigenbetriebes:*

1. Aufgabe der Vogtlandbibliothek ist es, den Einwohnern der Stadt Plauen und der Umlandgemeinden ein möglichst umfangreiches Angebot an Büchern, Ton- und Bildträgern sowie sonstigen Medien leihweise oder zur Nutzung in den Räumlichkeiten der Bibliothek zur Verfügung zu stellen.
2. Aufgabe und Gegenstand des Vogtlandkonservatoriums Plauen ist die Pflege und Förderung kreativer, insbesondere musikalischer Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Die Heranbildung des Nachwuchses für das Laienmusizieren, die Begabtenfindung und -förderung sowie die vorberufliche Fachausbildung sind ihre besonderen Aufgaben. Darüber hinaus übernimmt die Musikschule Aufgaben in der Erwach-

senenbildung und -fortbildung. Der Aufbau des Konservatoriums richtet sich nach dem Strukturplan und den Lehrplänen des Verbandes deutscher Musikschulen e. V., deren Mitglied die Stadt Plauen ist.

3. Aufgabe des Vogtlandmuseums ist das Sammeln, die wissenschaftliche Aufarbeitung, die Restaurierung, die ordnungsgemäße Aufbewahrung und die Präsentation von Objekten, die mindestens regional geschichtlich von Bedeutung sind, einschließlich des künstlerischen Nachlasses von Erich Ohser – e .o.plauen.

Aufgabe des Vogtlandmuseums ist des Weiteren das Publizieren entsprechender Forschungsergebnisse.

4. Aufgabe des Kulturreferates ist die Organisation und Durchführung von Kulturveranstaltungen, der städtischen Kulturförderung und der Zusammenarbeit mit Kunst- und Kulturvereinen.

* Satzungsänderung vom 20.09.2013 noch nicht berücksichtigt

Mitarbeiter im Durchschnitt:	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	107	105	103	104	104	96

Wirtschaftsprüfung 2012: KJF GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
Kellner, Juschten und Fröhler, Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes

Bilanz und GuV s. Pkt. 6.7. und 6.8.

Der Jahresabschluss 2012 wurde in der Sitzung des Stadtrates der Stadt Plauen am 22.10.2013 behandelt.

5.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen (EigBGAV)

Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift: Reichenbacher Str. 34
08527 Plauen

Telefon: (03741) 291-2900
Telefax: (03741) 291-32900
E-Mail: GAV@plauen.de

Gründung/Geschäftsbeginn: 01.05.2001

Betriebsatzung: vom 27.02.2001 in der Fassung vom 23.11.2012

Geschäftsjahr: Kalenderjahr (Haushaltsjahr der Stadt Plauen)

Stammkapital des Eigenbetriebes: 55.636,18 EUR als Betriebs- und Geschäftsausstattung

Organe des Eigenbetriebes sind: der OB als Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde, die Betriebsleitung, der Betriebsausschuss (seit 06.06.2009 = Finanzausschuss) der Stadtrat

Betriebsleiter: Peter vom Hagen

Mitglieder des Betriebsausschusses/Finanzausschusses (Mitglieder mit beschließender Stimme):

OB Ralf Oberdorfer als Ausschussvorsitzender	
Hansjoachim Weiß	SR der Stadt Plauen
Helko Grimm	SR der Stadt Plauen
Petra Rank	SR der Stadt Plauen
Yvonne Gruber	SR der Stadt Plauen
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen
Bernd Stubenrauch	SR der Stadt Plauen
Benjamin Zabel	SR der Stadt Plauen
Kerstin Knabe	SR der Stadt Plauen
Dieter Rappenhöner	SR der Stadt Plauen

Aufgaben des Eigenbetriebes:

Aufgaben des Eigenbetriebes sind die:

1. Bewirtschaftung von in Eigentum der Stadt Plauen befindlichen oder von ihr angemieteten oder gepachteten Grundstücken und Immobilien (Liegenschaften) mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Versorgung der Fachbereiche und Ämter der Stadtverwaltung Plauen mit Gebäuden, Räumen und dazugehörigen Grundstücken sowie der wirtschaftlichen Vermarktung von Grundstücken und Immobilien, soweit diese von der Stadt Plauen nicht zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt werden. Die Bewirtschaftung beinhaltet neben Unterhaltung und Betrieb auch investive Maßnahmen sowie notwendige Anmietungen.

Für Liegenschaften, die aus wirtschaftlichen, organisatorischen oder sonstigen Gründen anderen Verwaltungsbereichen der Stadt Plauen zur Bewirtschaftung zugewiesen wurden, beschränkt sich die Zuständigkeit des Eigenbetriebes auf die ingenieurtechnische Unterstützung bei Instandhaltungsarbeiten, die Vorbereitung und Durchführung investiver Maßnahmen sowie die Abwicklung von versicherten Schäden. Werden Liegenschaften Dritten mittels Vertrag zur Bewirtschaftung übertragen und enthält dieser Vertrag Regelungen über die Zahlung eines Bewirtschaftungszuschusses, liegt die Zuständigkeit für den Vollzug dieser Regelungen beim Eigenbetrieb. Gleiches gilt für Zuschüsse zu Instandhaltungs- oder - setzungsmaßnahmen. Die Vermarktung beschränkt sich auf Rechtsgeschäfte, die nicht zur Veränderung der Eigentumsverhältnisse führen und zu deren Vollzug keine Eintragung im Grundbuch erforderlich ist.

2. Beschaffung und Unterhaltung von Büro- und sonstiger allgemeiner Ausstattung der Stadtverwaltung Plauen und ihrer nachgeordneten Einrichtungen.

3. Beschaffung und Unterhaltung der Daten- und Kommunikationsnetze und der IT- und Telekommunikationstechnik, die technische Administration der Datenverarbeitung sowie die Datensicherung und die

Unterstützung der Anwender, soweit es sich nicht um inhaltliche Fragen von Fach- oder allgemeiner Bürosoftware handelt, für die Stadtverwaltung Plauen und ihre nachgeordneten Einrichtungen.

4. Durchführung der Straßenaufsicht einschließlich Kleinstreparaturen bei Gefahr im Verzug, Vollzug verkehrsrechtlicher Anordnungen sowie Pflege und Unterhaltung von Straßengräben, Straßenrandgrün und Verkehrsleiteinrichtungen.

5. Bewirtschaftung und Unterhaltung der öffentlichen Stadt- und Straßenbeleuchtung.

6. Durchführung der Stadt- und Straßenreinigung sowie des Winterdienstes, soweit dafür die Stadt Plauen zuständig ist.

7. Sicherung der Verkehrssicherungspflicht für Bäume und Großgehölze im öffentlichen Verkehrsraum und in öffentlichen Grünanlagen.

8. Unterhaltung und Pflege der öffentlichen Wanderwege auf dem Gebiet der Stadt Plauen.

9. Bewirtschaftung der kommunalen Friedhöfe und des Krematoriums.

10. Feststellung und Erhaltung der Kriegsgräber auf dem Gebiet der Stadt Plauen sowie die Auskunftserteilung dazu entsprechend den Regelungen des Sächsischen Bestattungsgesetzes.

11. Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Plauen als Waldeigentümer.

12. Beschaffung und Unterhaltung der Fahrzeuge der Stadtverwaltung (Fuhrpark) mit Ausnahme der Fahrzeuge für die Feuerwehr der Stadt Plauen.

13. Erbringung sonstiger Leistungen auf Anforderung anderer Verwaltungsbereiche der Stadtverwaltung im Rahmen der dem Eigenbetrieb zur Verfügung stehenden personellen und technischen Ausstattung.

Mitarbeiter im Durchschnitt:	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	119	114	113	111	114	117

Wirtschaftsprüfung 2012: KJF GmbH, Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes

Bilanz und GuV s. Pkt. 6.7. und 6.8.

Der Jahresabschluss 2012 wurde in der Sitzung des Stadtrates der Stadt Plauen am 19.11.2013 behandelt.

6. Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen 2011/2012 im Überblick

6.1. Bilanzen der Eigengesellschaften

Stand: 31.12...	Eigengesellschaften					
	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH		Plauener Straßenbahn GmbH		Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
AKTIVA	in TEUR					
aussteh. Einlagen a. d. gezeichnet. Kapital						
Anlagevermögen	229.803	236.035	31.698	31.302	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	0	12	13		
Sachanlagen	226.256	232.500	26.320	26.077		
Finanzanlagen	3.536	3.535	5.366	5.212		
Umlaufvermögen	20.129	19.812	8.233	8.615	284	97
Vorräte	10.894	10.240	129	167		
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	2.713	3.398	4.274	2.292	196	4
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.522	6.174	3.830	6.156	88	93
Rechnungsabgrenzungsposten		0	11	2		
nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag					0	126
Bilanzsumme	249.932	255.847	39.942	39.919	284	223
PASSIVA	in TEUR					
Eigenkapital, insgesamt	112.887	114.062	18.455	18.455	7	0
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	9.550	9.550	7.500	7.500	25	25
Kapitalrücklage	11.892	11.892	3.976	3.976		
Gewinnrücklage	92.620	92.592	6.993	6.993		
Gewinn- / Verlustvortrag			-14			
Bilanzverlust / Bilanzgewinn		28			-18	-151
davon nicht gedecktes Eigenkapital					0	126
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-1.175		0	-14		
Ausgleichsposten f. aktiv. eigene Anteile						
Sopo für Investitionszuschüsse	1.913	1.970	19.526	19.638		
Sopo Zuschuss der Stadt Plauen	508	548	0	0		
Rückstellungen	1.748	1.683	1.281	1.085	276	222
(davon kurzfristige Rückstellungen)	1.748	1.683		733	276	222
Verbindlichkeiten	132.869	137.576	559	610	1	1
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	17.656	17.543	559	610	1	1
Rechnungsabgrenzungsposten	7	8	121	131		
Bilanzsumme	249.932	255.847	39.942	39.919	284	223

6.2. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigengesellschaften

Stand: 31.12...	Eigengesellschaften					
	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH		Plauener Straßenbahn GmbH		Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse	31.718	31.979	4.769	4.915		
Bestandsänderungen	667	-711				
andere aktivierte Eigenleistungen				12		
sonstige betriebl. Erträge	1.029	1.345	4.400	3.174	387	195
Betriebliche Erträge	33.414	32.613	9.169	8.101	387	195
Materialaufwand	17.744	16.017	2.136	1.922		
Personalaufwand	1.499	1.511	5.120	5.035		
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	7.695	6.941	3.624	2.623		
Abschreib. auf Finanzanlagen						
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.336	1.236	615	583	255	333
Betriebliche Aufwendungen	28.274	25.705	11.495	10.163	255	333
Betriebsergebnis	5.140	6.908	-2.326	-2.062	132	-138
Erträge aus Beteiligungen			0	0		
Verluste aus Beteiligungen						
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	705	543	2.362	2.009		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	133	122	62	99	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.382	6.766	77	42	0	0
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-404	807	21	4	133	-137
Außerordentliche Erträge			0	0		
Außerordentliche Aufwendungen	0	3	0	0		
Erträge a. Übern. v. Abfind.zahl. Gesellschafter						
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,2	-2	0	0
Sonstige Steuern	771	776	21	20		
Jahresgewinn / Jahresverlust	-1.175	28	-0,2	-14	133	-137

6.3. Bilanzen der Beteiligungsgesellschaften

Stand: 31.12...	Beteiligungsgesellschaften							
	Freizeitanlagen Plauen GmbH		Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG		Theater Plauen-Zwickau gGmbH		Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
AKTIVA	in TEUR							
aussteh. Einlagen a. d. gezeichn. Kapital								
Anlagevermögen	688	745	11.024	10.639	845	573	9.423	9.922
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	444	448	62	62	0	0
Sachanlagen	687	745	10.266	10.166	783	511	9.398	9.896
Finanzanlagen			314	25			25	26
Umlaufvermögen	214	266	5.491	6.353	1.379	1.449	960	795
Vorräte	4	4	0	0	0	0	72	83
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	35	61	3.039	2.547	696	544	92	118
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	175	201	2.452	3.806	682	905	796	594
Rechnungsabgrenzungsposten	1	4	18	13	42	37	1	1
nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag								
Bilanzsumme	903	1.015	16.533	17.005	2.266	2.059	10.384	10.718
PASSIVA	in TEUR							
Eigenkapital, insgesamt	48	19	4.642	4.351	19	28	2.752	2.618
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	26	26	100	100	26	26	2.752	2.618
Kapitalrücklage	555	495	4.007	4.007	288	288		
Gewinnrücklage								
Gewinn- / Verlustvortrag	-502	-473			-286	-276		
Bilanzverlust / Bilanzgewinn								
davon nicht gedecktes Eigenkapital								
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-31	-29	535	244	-9	-10		
Ausgleichsposten f. aktiv. eigene Anteile							26	26
Sopo für Investitionszuschüsse			215	243	784	497	6.084	6.457
Sopo Zuschuss der Stadt Plauen								
Rückstellungen	41	26	1.040	870	651	627	35	87
(davon kurzfristige Rückstellungen)	41	26	1.040	870			35	87
Verbindlichkeiten	812	868	6.411	6.832	599	646	1.486	1.529
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	233	254	4.794	6.094	599	646	1.486	1.460
Rechnungsabgrenzungsposten	2	102	4.225	4.709	213	261	1	1
Bilanzsumme	903	1.015	16.533	17.005	2.266	2.059	10.384	10.718

6.4. Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungsgesellschaften

Stand: 31.12...	Beteiligungsgesellschaften							
	Freizeitanlagen Plauen GmbH		Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG		Theater Plauen-Zwickau gGmbH		Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse	746	640	19.304	14.998	1.411	1.312	260	527
Bestandsänderungen								
andere aktivierte Eigenleistungen								
sonstige betriebl. Erträge	1.345	1.349	2.169	1.993	16.976	16.909	441	416
Betriebliche Erträge	2.091	1.989	21.473	16.991	18.387	18.221	701	943
Materialaufwand	52	19	15.781	11.798	285	309	312	374
Personalaufwand	659	612	903	901	14.620	14.714	343	530
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	77	114	1.278	1.261	169	146	540	544
Abschreib. auf Finanzanlagen								
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.293	1.231	2.899	2.774	3.318	3.059	608	767
Betriebliche Aufwendungen	2.081	1.976	20.861	16.734	18.392	18.228	1.803	2.215
Betriebsergebnis	10	13	612	257	-5	-7	-1.102	-1.272
Erträge aus Beteiligungen								
Verluste aus Beteiligungen								
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen								
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	13	8	1	3	2	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40	42	46	14	0	1	15	23
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-30	-29	579	251	-4	-5	-1.115	-1.294
Außerordentliche Erträge								
Außerordentliche Aufwendungen								
Erträge a. Übern. v. Abfind.zahl. Gesellschafter								
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	43	7	0	8	0	0
Sonstige Steuern	1	0	1		5	13	8	8
Jahresgewinn / Jahresverlust	-31	-29	535	244	-9	-10	-1.123	-1.302

6.5. Bilanzen der mittelbaren Beteiligungen

Stand: 31.12...	mittelbare Beteiligungen der Stadt Plauen							
	Immobilien-service Plauen GmbH		Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land		Erdgas Plauen GmbH		Abfallentsorgung Plauen GmbH	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
AKTIVA	in TEUR							
Anlagevermögen	3.649	3.697	10.980	11.276	12.268	12.953	2.594	2.794
Immaterielle Vermögensgegenstände	91	115	0	0	0	0	1	6
Sachanlagen	3.558	3.582	10.980	11.276	12.058	12.743	2.568	2.763
Finanzanlagen	0	0	0	0	210	210	25	25
Umlaufvermögen	1.659	1.511	2.033	1.998	14.389	11.719	1.616	1.387
Vorräte	49	29	663	637	0	0	65	78
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	307	471	258	253	6.929	3.800	347	363
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.303	1.011	1.112	1.108	7.461	7.919	1.204	946
Rechnungsabgrenzungsposten	18	6			27	24	14	22
Sonderverlustkonto								
nicht durch Eigenkap. gedeck. Fehlbetr.								
Bilanzsumme	5.326	5.214	13.013	13.274	26.684	24.696	4.224	4.203
PASSIVA	in TEUR							
Eigenkapital, insgesamt	3.489	3.489	1.588	1.477	10.889	10.889	3.327	3.173
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	25	25	310	310	2.600	2.600	512	512
Kapitalrücklage	3.393	3.393	7.264	7.264	3.225	3.225	957	803
Gewinnrücklage	71	71	4.061	4.061	5.064	5.064	204	204
Gewinn- / Verlustvortrag			-10.158	-10.157				
Jahresüberschuss / -fehlbetrag			111	-1	0	0		
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag								
Bilanzgewinn							1.654	1.654
Sopo für Investitionszuschüsse								
Bauzuschüsse					636	758		
Rückstellungen	342	342	62	49	8.819	7.561	136	204
(davon kurzfristige Rückstellungen)	342	342	59	46	7.978	4.888	136	204
Verbindlichkeiten	1.495	1.383	11.149	11.509	6.340	5.488	761	826
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	1.211	1.154	1.028	1.020	6.330	5.481	761	826
Rechnungsabgrenzungsposten		0	214	239	0	0		
Bilanzsumme	5.326	5.214	13.013	13.274	26.684	24.696	4.224	4.203

6.6. Gewinn- und Verlustrechnung der mittelbaren Beteiligungen

Stand: 31.12...	mittelbare Beteiligungen der Stadt Plauen							
	Immobilien-service Plauen GmbH		Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land		Erdgas Plauen GmbH		Abfallentsorgung Plauen GmbH	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
in TEUR								
Umsatzerlöse	6.281	5.892	2.022	2.008	25.780	22.063	5.782	5.970
Bestandsänderungen	46	0	25	2				
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0			7	7		
sonstige betriebl. Erträge	251	160	11	12	800	1.712	44	45
Betriebliche Erträge	6.578	6.052	2.058	2.022	26.587	23.782	5.826	6.015
Materialaufwand	1.167	947	964	939	17.728	16.682	803	807
Personalaufwand	3.591	3.494	0	0	0	0	2.531	2.617
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	378	356	296	296	1.104	1.228	540	561
Sonstige betriebl. Aufwendungen	722	723	221	223	5.182	3.349	1.327	1.355
Betriebliche Aufwendungen	5.858	5.520	1.481	1.458	24.014	21.259	5.201	5.340
Betriebsergebnis	720	532	577	564	2.573	2.523	625	675
Erträge aus Beteiligungen					11	33	0	0
Verluste aus Beteiligungen								
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen								
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	19	20	30	28	68	4	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10	2	488	548	91	22	0	27
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	717	549	109	46	2.521	2.602	629	654
Ausgleichszahlung an Gesellschafter					641	1.016		
Aufwendungen aus Gewinnabführungen	705	543			1.758	1.393	604	617
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0						
Außerordentliche Erträge			50					
Außerordentliche Aufwendungen	0	0						
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					119	189	0	0
Sonstige Steuern	12	6	47	47	3	4	25	37
Jahresgewinn / Jahresverlust	0	0	112	-1	0	0	0	0

6.7. Bilanzen der Eigenbetriebe

Stand: 31.12...	Kulturbetrieb der Stadt Plauen		Gebäude- und Anlagenver- waltung der Stadt Plauen	
	2012	2011	2012	2011
AKTIVA in TEUR				
Anlagevermögen	6.638	6.627	9.047	9.024
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	11	1
Sachanlagen	6.638	6.627	9.036	9.023
Finanzanlagen			0	0
Umlaufvermögen	592	557	2.639	2.381
Vorräte	0	0	327	324
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	37	12	837	524
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	555	545	1.475	1.533
Rechnungsbegrenzugsposten	6	4	79	60
Bilanzsumme	7.236	7.188	11.765	11.465
PASSIVA in TEUR				
Eigenkapital, insgesamt	4.320	4.468	5.538	5.725
Stammkapital	211	211	56	56
Allgemeine Rücklage / Kapitalrücklage	4.121	4.121	5.977	8.163
Gewinn- / Verlustvortrag	136	147	-308	-267
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-148	-11	-187	-2.227
Sopo für Investitionszuschüsse	2.685	2.519	26	12
Rückstellungen	168	139	1.384	1.408
(davon kurzfristige Rückstellungen)	168	139	1.384	1.408
Verbindlichkeiten	50	51	2.662	2.346
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	50	51	1.590	1.195
Rechnungsabgrenzungsposten	13	11	2.155	1.974
Bilanzsumme	7.236	7.188	11.765	11.465

6.8. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigenbetriebe

Stand: 31.12... in TEUR	Kulturbetrieb der Stadt Plauen		Gebäude- und Anlagenver- waltung der Stadt Plauen	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse	510	511	2.972	3.146
sonstige betriebl. Erträge	2.961	2.832	11.979	11.447
<i>davon Zuschuss Stadt Plauen</i>	<i>1.505</i>	<i>1.469</i>	<i>10.290</i>	<i>9.982</i>
<i>davon Zuschuss Kulturraum/Land</i>	<i>871</i>	<i>851</i>	<i>454</i>	<i>454</i>
<i>davon sonst. Zuschüsse, einschl. Kultusmin.</i>	<i>415</i>	<i>355</i>	<i>187</i>	<i>119</i>
Bestandsänderungen	0	0	2	6
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Betriebliche Erträge	3.471	3.343	14.953	14.599
Materialaufwand	0	0	9.245	9.063
Personalaufwand	2.845	2.652	4.670	4.467
Anschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	304	297	210	201
Sonstige betriebl. Aufwendungen	482	423	874	759
Betriebliche Aufwendungen	3.631	3.372	14.999	14.490
Betriebsergebnis	-160	-29	-46	109
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	18	21	20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	63	55
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-147	-11	-88	74
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	2.185
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	1	0	99	116
Jahresgewinn / Jahresverlust	-148	-11	-187	-2.227

7. Formelverzeichnis/ Erläuterungen der Fachbegriffe

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
<i>Vermögenssituation:</i>		
Investitionsdeckung	$\frac{\text{Abschreibung}}{\text{Neuinvestition}} \times 100$	Es wird das Verhältnis von Wertverlust des AV und Neuinvestition bestimmt. Ausgewogenheit liegt bei 100 %. Ein höherer Wert bedeutet einen Abbau des Anlagevermögens.
Vermögensstruktur (Anlagenintensität)	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	Untersuchung der Kapazitätsausnutzung und der Ertragslage. Niedriges Anlagevermögen ist ein Kennzeichen für betriebliche Flexibilität, da weniger Kapital langfristig gebunden ist und damit geringere Fixkosten vorhanden sind.
Fremdfinanzierung (Anspannungskoeffizient)	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	Untersuchung des Anteils Fremdkapital am Gesamtkapital (Grad der Verschuldung). Koeffizient bis 50 % gilt als noch günstig.
<i>Kapitalstruktur:</i>		
Eigenkapitalquote (Grad der finanziellen Unabhängigkeit)	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	Messung des statischen Verschuldungsgrades. Bei größerem Eigenkapitalanteil ist die finanzielle Sicherheit höher; bedeutet Unabhängigkeit von Gläubigern.
Eigenkapitalreichweite mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	Diese Kennziffer wird nur bei einem negativen Jahresergebnis berechnet und beschreibt den Zeitraum bis zum vollständigen Verzehr des Eigenkapitals durch den aktuellen Jahresfehlbetrag unter Berücksichtigung des aktuellen Verlustausgleichs der Gemeinde.
Eigenkapitalreichweite ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	Diese Kennziffer wird nur bei einem negativen Jahresergebnis berechnet und beschreibt den Zeitraum bis zum vollständigen Verzehr des Eigenkapitals durch den aktuellen Jahresfehlbetrag, wenn kein Verlustausgleich der Gemeinde stattfindet.
<i>Liquidität:</i>		
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	Gegenüberstellung von Zahlungsverpflichtungen (Schuldenlast des Unternehmens) und rasch liquidierbarem Vermögen.
Kurzfristige Liquidität	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$	Beurteilung der finanziellen Situation. Das Verhältnis des kurzfristig liquidierbaren Vermögens zum kurzfristig zu erwartenden Zahlungsbedarf sollte nicht unter 100% abgeleiten.

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
<i>Rentabilität:</i>		
Eigenkapitalrendite	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Messung der Wirtschaftlichkeit des Eigenkapitaleinsatzes (Verzinsung des Eigenkapitals). Eine hohe Eigenkapitalrendite ist positiv zu werten. Bei gebührenrechnenden UN darf sie jedoch nicht zu weit über dem allgemeinen Zinsniveau liegen.
Gesamtkapitalrendite	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Messung der Wirtschaftlichkeit des Gesamtkapitaleinsatzes (Verzinsung des Gesamtkapitals).
<i>Erfolgsanalyse:</i>		
Pro-Kopf-Umsatz	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiterzahl}}$	Maß für die Leistung der Mitarbeiter, d. h. der durchschnittlich von einem Mitarbeiter erwirtschaftete Umsatz. (Beurteilung sinnvoll bei gleichartigen Unternehmen oder zeitlich im Unternehmen)
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	Untersuchung der Leistungsfähigkeit durch Gegenüberstellung von Arbeitsertrag und Arbeitseinsatz.

Erläuterung der verwendeten Fachbegriffe im Formelverzeichnis:

<i>Abschreibung:</i>	Jährliche Wertminderung der Gegenstände des Anlagevermögens entsprechend ihrer Nutzungs-/Lebensdauer aufgrund Verschleiß, Gebrauch, techn. Fortschritt und außergewöhnlicher Ereignisse. Die Abschreibung ist Bestandteil der Gewinn- und Verlustrechnung.
<i>Neuinvestition:</i>	Sie umfasst den Zugang an neu erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen und an Sachanlagen im Geschäftsjahr. Sie ist ersichtlich aus dem Anlagespiegel.
<i>Anlagevermögen:</i>	Das Anlagevermögen umfasst die Sachanlagen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände aus den Bilanzen.
<i>Gesamtkapital:</i>	Das Gesamtkapital umfasst das Eigenkapital und Fremdkapital. Es ergibt die Bilanzsumme (Passivseite der Bilanzen).
<i>Eigenkapital:</i>	Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital bzw. die Kapitalanteile, die Kapital-, Gewinn- und Sonderrücklagen, den Gewinn- bzw. Verlustvortrag und den Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie weiterhin die Sonderposten (für Investitionen oder Erweiterung des Geschäftsbetriebes) und Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile sowie bei der Wohnungsbaugesellschaft zusätzlich den Zuschuss der Stadt Plauen (für City-Parkhaus) aus den Bilanzen.

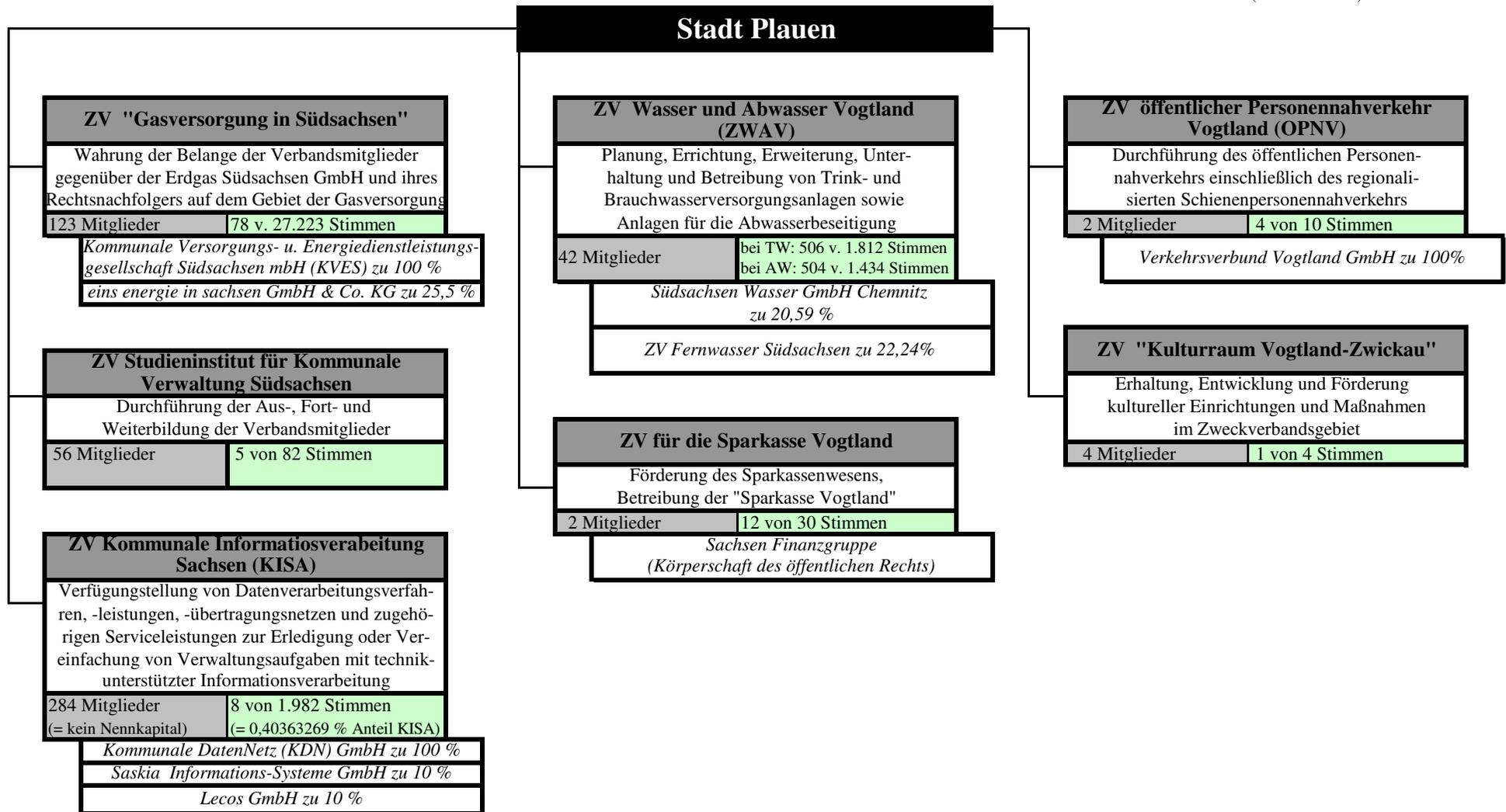
<i>Fremdkapital:</i>	Das Fremdkapital umfasst die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus den Bilanzen.
<i>Jahresfehlbetrag:</i>	Der Jahresfehlbetrag ist das negative Jahresergebnis des Unternehmens nach vorausgegangenem Abzug der Steuern entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnungen.
<i>Jahresüberschuss:</i>	Der Jahresüberschuss ist das positive Jahresergebnis des Unternehmens nach vorausgegangenem Abzug der Steuern entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnungen.
<i>Verbindlichkeiten:</i>	Die Verbindlichkeiten (z.B. gegenüber Kreditinstituten, Gesellschaftern oder verbundenen Unternehmen, aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige) schließen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Bilanzen ein sowie auch die Rückstellungen.
<i>kurzfristige Verbindlichkeiten:</i>	Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen alle Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr (Entnahme aus dem Verbindlichkeitsspiegel) sowie die passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Bilanzen und auch die vom Wirtschaftsprüfer als kurz- bzw. mittelfristig eingestuften Rückstellungen. Wenn keine Einstufung vom Prüfer vorgenommen wurde, wurden die Rückstellungen jeweils zur Hälfte dem langfristigen bzw. kurzfristigen Bereich zugeordnet.
<i>Umlaufvermögen:</i>	Das Umlaufvermögen umfasst die Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in den Bilanzen. Umlaufvermögen und Anlagevermögen ergeben das Gesamtvermögen (Aktivseite der Bilanz).
<i>Umsatz:</i>	Der Umsatz beinhaltet alle entsprechend des Jahresabschlusses eines Unternehmens im Prüfbericht ausgewiesenen Positionen aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen. Er ist als Umsatzerlös in den Gewinn- und Verlustrechnungen ausgewiesen. Im Theater wurden die Zuschüsse/Kostenerstattungen von den Umsätzen abgezogen.
<i>Mitarbeiterzahl:</i>	Hier wurden die vom Wirtschaftsprüfer ermittelten im Jahr durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter übernommen.
<i>Personalkosten:</i>	Hier wurden die Löhne und Gehälter, einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge unter dem Begriff Personalaufwand in den Gewinn- und Verlustrechnungen verwendet.

8. Zweckverbände

8.1. Übersicht über die Mitgliedschaft der Stadt Plauen in Zweckverbänden (Körperschaften des öffentlichen Rechts)

Stand: 31.12.2012

(KISA 31.12.11)



8. 2. Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Zweckverbänden im Jahr 2012

	Umlagenzahlung durch die Stadt Plauen - in EUR -	Straßen- entwässerungs- anteile von Stadt Plauen - in EUR -	Gewinn- ausschüttung an die Stadt Plauen - in EUR -
Zweckverband "Kulturraum Vogtland-Zwickau"	605.926,37	0	0
Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland	0	0	0
Zweckverband "Gasversorgung in Südsachsen"	0	0	47.129,21
Zweckverband für die Sparkasse Vogtland	0	0	0
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	374.129,00	488.000,00	0
ZV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen	0	0	0
ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen ¹	0	0	0
Gesamt im Jahr 2012	980.055,37	488.000,00	47.129,21

8.3. Zweckverband „Kulturraum Vogtland-Zwickau“

Angaben zum Zweckverband

Sitz: Robert-Müller-Str. 4-8
08056 Zwickau

Anschrift: Regionalbüro Vogtland
Reichenbacher Str. 34
08527 Plauen

Telefon: (03741) 291-1060
Telefax.: (03741) 291-31060
E-Mail: Janine.Endler@plauen.de
Internet: www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Kultursekretärin: Janine Endler

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Landkreis Zwickau (Pflichtmitglieder)
Stadt Plauen und Stadt Zwickau (freiwillige Mitglieder seit 01.01.2009)

Verbandsorgane: Kulturkonvent
Vorsitzender des Kulturkonventes
Kulturbeirat

Vorsitzender des Kulturkonvents: Landrat Dr. Christoph Scheurer, LR des Landkreises Zwickau
Landrat Dr. Tassilo Lenk, LR des Vogtlandkreises (Stellvertreter)

Vertreter der Stadt im Kulturkonvent: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (stimmberechtigt)
SR Hansgünter Fleischer (Vertreterin: SR Claudia Hänsel) beratend
SR Constantin Eckner (Vertreter: SR Sven Jahn) beratend

Lagebericht

Der Zweckverband bewirtschaftete seine Mittel nach den Grundsätzen der kameralistischen Buchführung.

Im Verwaltungshaushalt wurden in 2012 Einnahmen in Höhe von 16.446.461 EUR verbucht (Plan: 16.422.991 EUR). Einnahmen des Verwaltungshaushaltes bildeten die Zuweisung des Freistaates Sachsen in Höhe von 10.859.452 EUR, Fördermittel des SMWK in Höhe von 40.500 EUR, Umlagemittel der Verbandsmitglieder in Höhe von 5.522.512 EUR (davon Stadt Plauen: 605.926 EUR) und Zinseinnahmen in Höhe von 7.360 EUR. Nach Prüfung der Verwendungsnachweise 2011 wurden in 2012 14.825 EUR durch den Kulturraum zurückgefordert.

97 % bzw. 16.067.721 EUR der vorbezeichneten und dem Zweckverband in 2012 zur Verfügung stehenden Einnahmen wurden zur Förderung der regional bedeutsamen Kultureinrichtungen sowie kultureller Projekte eingesetzt (2011: 16.098 TEUR):

-Darstellende Kunst und Musik:	9.692.624 EUR
-Musikschulen:	1.023.170 EUR
-Museen/Samml. bild. Kunst:	3.067.417 EUR
-Bibliotheken und Literatur:	1.190.176 EUR
-Soziokultur/Kultur- u. Komm. Zentren:	1.017.593 EUR
-sonst. Projekte, Film u. Heimatpflege:	19.010 EUR
-eigene Projekte des Kulturraumes:	57.731 EUR.

Insgesamt wurden durch den Kulturkonvent 64 Einrichtungen und 90 Projekte aus den im Verwaltungshaushalt veranschlagten Mitteln gefördert.

Die übrigen Ausgaben des Verwaltungshaushaltes betreffen Personalkosten für angestelltes Personal in Höhe von 85.743 EUR, Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit in Höhe von 1.291 EUR und Verwaltungs-/Sachkosten in Höhe von 193.843 EUR.

Die Ermittlung des Jahresergebnisses ergab zum 31.12.2012 einen Überschuss im Verwaltungshaushalt in Höhe von 97.211 EUR, welcher dem Vermögenshaushalt zugeführt wurde.

Der Kassenausgaberesult von 80.500 EUR betraf hauptsächlich die erst in 2012 fällige Zuwendung für die Überdachung des Parktheaters Plauen.

Für in 2012 erbrachte Dienstleistungen, bei denen zum 31.12.2012 noch keine Abrechnung vorlag, wurde ein Haushaltsausgaberesult von 6.408 EUR gebildet.

Im Vermögenshaushalt waren Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 147.421 EUR geplant, gegenüber dem Vorjahr verringerte sich das Volumen damit um 134.802 EUR.

Für Investitionsmaßnahmen reichte der Kulturraum im Haushaltsjahr 2012 insgesamt 109.500 EUR aus.

Die Zuwendungen im Bereich der investiven Projektförderung entfielen auf die Erneuerung der Tontechnik in der Neuen Welt, Zwickau, mit 10.000 EUR, auf das gemeinsame Depot der Museen Mylau/Reichenbach mit 19.500 EUR und auf die Überdachung des Parktheaters Plauen mit 80.000 EUR.

Die im Vermögenshaushalt veranschlagten Zuwendungen konnten nur mittels Entnahme aus der Rücklage in Höhe von 109.500 EUR dargestellt werden.

Die allgemeine Rücklage beträgt zum 31.12.2012 516.529 EUR (31.12.2011: 528.818 EUR).

Der buchungsmäßige Kassenbestand beträgt per 31.12.2012 597.029 EUR.

Zahlungsverpflichtungen aus aufgenommenen Krediten und Verpflichtungsermächtigungen bestehen nicht. Die Kassenlage des Zweckverbandes gestaltete sich stabil.

8.4. Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Göltzschtalstr. 16
08209 Auerbach

Telefon: 03744/8302-0
Telefax: 03744/8302-39
E-Mail: mail@vvv-gmbh.com
Internet: www.vogtlandauskunft.de

Geschäftsführer: Thorsten Müller

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Stadt Plauen

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Landrat Dr. Tassilo Lenk

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreter: Hagen Brosig)
SR Hansjoachim Weiß als weiterer Vertreter in der Verbandsversammlung
(Vertreter: SR Klaus Jäger)

Lagebericht

Der Zweckverband ÖPNV fungiert als Aufgabenträger

- für den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Vogtland und zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenfördergesetz durch Aufgabenübertragung durch Satzung,
- für Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Der Zweckverband ÖPNV Vogtland bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben seiner 100%-igen Tochtergesellschaft Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV GmbH) mittels Geschäftsbesorgungsvertrag. Der Geschäftsführer des Zweckverbandes ist mit 40 % beim Zweckverband und mit 60 % bei der Tochtergesellschaft vertraglich gebunden. In 2012 hatte der Zweckverband kein weiteres Personal.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 wurde als erster doppischer Jahresabschluss des Zweckverbandes verabschiedet.

Der Zweckverband hatte zum 01.01.2012 ein Basiskapital von 6.132,1 TEUR. Rücklagen wurden in der Eröffnungsbilanz nicht gebildet. Der Jahresüberschuss des ordentlichen Ergebnisses 2012 beträgt 236,7 TEUR und ist um fast 97,0 TEUR besser als geplant. Der Jahresüberschuss wird der Rücklage des ordentlichen Ergebnisses zugeführt. Damit erhöht sich das Gesamtkapital zum 31.12.2012 auf 6.368,8 TEUR. Gegenläufig sind die erstmals veranschlagten und nicht zahlungswirksamen Abschreibungen von 246,9 TEUR.

Das Anlagevermögen weist zum 31.12.2012 einen Wert von 5.515,5 TEUR aus. Der Anlagendeckungsgrad beträgt damit 130 %, das Anlagevermögen ist somit zu über 100 % langfristig durch Eigenkapital finanziert.

Investiert wurde in 2012 in Nachaktivierungen von Gewährleistungseinbehalten, in den Einbau einer Klimaanlage in der TVZ, in Planungsleistungen für das elektronische Fahrgeldmanagement, in Ausstattung der VVV GmbH mit Hard- und Software sowie in das Update des mdv RBL Light Hintergrundsystems.

Zum 31.12.2012 betragen die liquiden Mittel des Zweckverbandes 2.305,1 TEUR. Der Wert der Verbindlichkeiten zum 31.12.2012 lautet über 249,4 TEUR und besteht aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und

Leistungen, aus Transferleistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der VVV GmbH.

Der Zweckverband hat in 2012 keine Kassenkredite in Anspruch genommen und hat zum 31.12.2102 keine Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen.

Der laufende Zuschuss an die VVV GmbH betrug im Geschäftsjahr 2012 1.495,3 TEUR (2011: 1.661,9 TEUR) und 176,7 TEUR weniger als geplant.

Die Sächsischen Zweckverbände für den ÖPNV erhalten zur Erfüllung ihrer Aufgaben Regionalisierungsmittel nach Regionalisierungsgesetz. Die Aufteilung ist in der Finanzverordnung zum ÖPNV-Gesetz geregelt, die bis 2014 die Zahlungen festschreibt. Unklar ist derzeit, wie sich die Verteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes als Haupteinnahmequelle des Zweckverbandes und der VVV GmbH ab 2015 gestaltet. Es ist mit einer deutlichen Finanzierungslücke zu rechnen, entsprechende Lösungsmöglichkeiten werden derzeit erarbeitet.

Der Zweckverband ist zu 100 % an der Verkehrsverbund Vogtland GmbH beteiligt.

8.5. Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“

Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Wiesenaue 41 08141 Reinsdorf	Telefon:	(0375) 274 12-0
		Telefax:	(0375) 274 12-50
		E-Mail:	Gemeinde.Reinsdorf@kin-sachsen.de

Verbandsmitglieder: 123 Städte und Gemeinden

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Steffen Ludwig (BM Gemeinde Reinsdorf);
1. Stellvertreter: Manfred Meyer (BM Gemeinde Raschau-Markersbach)
2. Stellvertreter: Sylvio Krause (BM Gemeinde Amtsberg)

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (Vertreterin: Anette Weich)

Lagebericht

Der Zweckverband bewirtschaftet seine Mittel nach den Grundsätzen der doppischen Haushaltsführung und bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben seiner 100 %-igen Tochtergesellschaft Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen GmbH (KVES).

Über seine Tochtergesellschaft KVES ist der Zweckverband wiederum zu 25,5 % an der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG beteiligt. Die KVES erhält ihre Einnahmen aus dem Beteiligungsergebnis an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG.

Die eins energie in sachsen GmbH & Co.KG entstand im Jahr 2010 aus der Fusion der Erdgas Südsachsen GmbH mit den Stadtwerken Chemnitz AG. Bis dahin war der Zweckverband 51 %-iger Anteilseigner der Erdgas Südsachsen GmbH.

Aus dem Ergebnis 2011 der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG erhielt der Zweckverband über seine Tochtergesellschaft KVES in 2012 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 19.050 TEUR. Aus dem Ergebnis 2012 der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG schüttete die KVES in 2013 15.750 TEUR an den Zweckverband aus.

Die ordentlichen Erträge 2012 des Zweckverbandes in Höhe von 19.193 TEUR wurden aus der bereits erwähnten Gewinnausschüttung der KVES (19.050 TEUR brutto), aus Zinseinnahmen (35 TEUR) sowie aus Erträgen aus dem Konsortialvertrag mit der Stadt Chemnitz (108 TEUR) erzielt (der Konsortialvertrag wurde bei der oben bezeichneten Fusion geschlossen).

Die ordentlichen Aufwendungen des Zweckverbandes betragen im Jahr 2012 insgesamt 22.443 TEUR. Diese beinhalten Verwaltungskosten, Steueraufwendungen und Abschreibungen in Höhe von insgesamt 6.318 TEUR sowie die Ausschüttung an die Verbandsmitglieder in Höhe von 16.125 TEUR. Die Stadt Plauen erhielt anteilig 47.129,21 EUR. Für die Planung 2013 wird seitens des Zweckverbandes eine Ausschüttung an die Stadt Plauen in Höhe von 39.047,83 EUR prognostiziert.

Der Jahresfehlbetrag im Ergebnishaushalt in Höhe von 3.250 TEUR wird mit der Rücklage des ordentlichen Ergebnisses aus dem Vorjahr verrechnet. Der Jahresfehlbetrag resultiert aus der Abschreibung bei den Beteiligungen infolge Bewertung der Beteiligung des Zweckverbandes an der KVES gemäß § 61 Abs. 6 Sächs-KomHVO.

Der Zweckverband verfügt per 31.12.2012 über ein Eigenkapital von 311.444 TEUR, bestehend aus Basis-kapital (310.888 TEUR) und Rücklagen (556 TEUR / nach Verrechnung des Jahresfehlbetrages). Rückstellungen in Höhe von 2.632 TEUR wurden hauptsächlich für eventuelle Steuernachforderungen aus Geschäftsanteilsverkäufen im Rahmen der Fusion zu eins energie GmbH & Co.KG eingestellt.

Der Zweckverband ist seit Mitte 2003 schuldenfrei. Er beschäftigt kein eigenes Personal. Die laufenden Ge-schäfte des Verbandes werden durch die Gemeindeverwaltung Reinsdorf über Geschäftsbesorgung geführt.

Auch in den Folgejahren wird mit einer durchaus positiven Entwicklung des Tochterunternehmens KVES und des Zweckverbandes gerechnet. Der Zweckverband ist somit auch weiterhin in der Lage, einen Beitrag zur Konsolidierung der kommunalen Haushalte zu leisten.

Der Zweckverband war zum 31.12.2012 mit 25,5 % mittelbar über die 100 %-ige Tochter KVES an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beteiligt.

8.6. Zweckverband für die Sparkasse Vogtland

Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Komturhof 2 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 123-0
		Telefax:	(03741) 123-1299
		E-Mail:	info@sparkasse-vogtland.de
		Internet:	www.sparkasse-vogtland.de

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Stadt Plauen

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
SR Hansjoachim Weiß (Vertreter: SR Helko Grimm)
SR Prof. Dr. Lutz Kowalzik (Vertreter: SR Dirk Brückner)
SR Bernd Barth (Vertreterin: SR Petra Rank)
SR Rainer Maria Kett (Vertreterin: SR Juliane Pfeil)
SR Wolfgang Schoberth (Vertreter: SR Thomas Haubenreißer)

Lagebericht :

Die wirtschaftliche Tätigkeit des Zweckverbandes im Jahr 2012 wurde verwirklicht durch die Tätigkeit der Sparkasse Vogtland, einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Die Trägerschaft an der Sparkasse Vogtland wurde im Dezember 2004 auf die Sachsen-Finanzgruppe übertragen. Der Zweckverband hält zum Stichtag 31.12.2012 8,92 % des Stammkapitals der Sachsen-Finanzgruppe.

Der Vorstand schätzt ein, dass die Sparkasse Vogtland vor dem Hintergrund des weiter schwierigen Marktumfeldes bzw. schwieriger Rahmenbedingungen auch 2012 auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken kann.

Die Sparkasse Vogtland weist im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 2,3 Mio. EUR aus (2011: 1,9 Mio. EUR). Nach einer Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage von 0,8 Mio. EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 1,5 Mio. EUR. Die Cost-Income-Rate (Verhältnis von Aufwand zum Ertrag) lag 2012 bei 59,7 % (2011: 57,2 %). Die Eigenkapitalrendite 2012 beträgt 19,0 %. Die Bilanzsumme entwickelte sich erwartungsgemäß und fiel gegenüber 2011 um 34,6 Mio. EUR auf 3.011 Mio. EUR.

Im Kreditgeschäft kam es wie im Vorjahr auch 2012 zu einer hohen Kreditnachfrage, die Investitionsbereitschaft bei Unternehmen ist weiterhin gegeben. Das Kreditvolumen an Firmenkunden beträgt 685,4 Mio. EUR (2011: 674,2 Mio. EUR).

Beim Wertpapiergeschäft wurde wie in den Vorjahren insbesondere in festverzinsliche Anlagen investiert. Aufgrund von Fälligkeiten von Wertpapieren ist das Wertpapiervermögen im Geschäftsjahr zurückgegangen.

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse beträgt wie im Vorjahr 15,9 Mio. EUR. Die Sparkasse besitzt folgende Anteile an anderen Unternehmen i. H. v. mindestens 20 %:

- BSV-Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Vogtland mbH, Oelsnitz, mit 100 %;
- Service Concept Dienstleistungsgesellschaft mbH, Plauen, mit 100 %;
- S Vertriebs-Service-Center GmbH, Plauen, mit 100 %;
- S Direkt Finanz GmbH, Plauen, mit 100 % und
- Sinnario GmbH, Plauen, mit 100 %.

Die Sparkasse ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin bei der Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Sparkassen-Versicherung OHG mit Sitz in Mainz.

Die Sparkasse refinanziert ihr Kredit- und Wertpapiergeschäft im Wesentlichen durch Verbindlichkeiten an Kunden. Die Spareinlagen stiegen im Vergleich zum Vorjahr erneut um 4,6 % bzw. um 62,8 Mio. EUR, die Kundeneinlagen insgesamt um 3,4 % bzw. um 79,1 Mio. EUR.

Wesentliche Investitionen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt. Die Anmietung ist zur Steigerung der Flexibilität grundsätzlich den eigenen Investitionen vorzuziehen. Es ist mittelfristig geplant, im derzeit entstehenden Neubau des Landratsamtes eine Geschäftsstelle zu eröffnen.

Die Sparkasse Vogtland hat auch in 2012 im Rahmen ihrer Förderung des gemeinnützigen und kulturellen Bereiches innerhalb des Vogtlandkreises in zahlreiche Stiftungen zugestiftet und verschiedene Veranstaltungen gestützt.

Die Ertragslage wird insgesamt als zufriedenstellend eingeschätzt.

Die Sparkasse verfügt über ausreichende liquide Mittel, die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Ausstattung mit Eigenmitteln waren jederzeit erfüllt. Aus dem Jahresüberschuss 2011 wurde im Jahr 2012 an die Sachsen-Finanzgruppe ein Betrag in Höhe von 0,7 Mio. EUR ausgeschüttet. Der restliche Jahresüberschuss von 1,3 Mio. EUR wurde der Sicherheitsrücklage zugeführt (Stand per 31.12.2012: 125,6 Mio. EUR).

Zum Jahresende 2012 waren in der Sparkasse Vogtland insgesamt 467 Mitarbeiter inklusive 39 Auszubildende angestellt. Zum 31.12.2012 schied der langjährige Vorstandsvorsitzende auf eigene Bitte aus dem Vorstandsgremium aus.

Die wirtschaftliche Lage bzw. die Vermögensverhältnisse werden nach wie vor als geordnet angesehen. Die Sparkasse Vogtland ist wirtschaftlich gut aufgestellt. Aus dem Jahresergebnis 2012 kann wieder ein erheblicher Betrag in die Vorsorgereserven eingestellt werden.

Auch für die absehbare Zukunft wird die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse als gesichert angesehen sowie von geordneten Vermögensverhältnissen bzw. von einer soliden Geschäftslage ausgegangen.

Der Zweckverband hat im September 2013 auf Grundlage entsprechender Beschlüsse des Stadtrates der Stadt Plauen und des Kreistages des Vogtlandkreises den Austritt aus der Sachsen-Finanzgruppe mit Ablauf des 31.12.2014 erklärt.

8.7. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Hammerstr. 28
08523 Plauen

Telefon: (03741) 40 20
Telefax: (03741) 40 21 60
E-Mail: post@zwav.de
Internet: www.zwav.de

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Henning Scharch

Verbandsmitglieder: 42 Städte und Gemeinden des Vogtlandkreises

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Mitglied der Verbandsversammlung und Mitglied des Verwaltungsrates)
SR Bernd Stubenrauch
(Mitglied des Verwaltungsrates, Vertreter: SR Karl-Jörg Rößiger)

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2012 des Zweckverbandes schloss erfolgreich mit einem Überschuss in Höhe von 7.012 TEUR (2011: 2.229 TEUR,) ab.

Dabei erwirtschaftete der Geschäftsbereich 1 (Trinkwasser) 2.063 TEUR, der Geschäftsbereich 2 (Abwasser) 1.852 TEUR und der Geschäftsbereich 3 (Abwasser) 3.097 TEUR. Das Planergebnis konnte um 1.873 TEUR überboten werden.

Damit ist es gelungen, die jahrelangen kumulativen Bilanzverluste des ZWAV auszuräumen und einen positiven Vortrag i. H. v. 1.732 TEUR in das Jahr 2013 zu übernehmen.

Bedeutsam ist der gerichtliche Vergleich zum CMS-Memory-Swap im Februar 2013. Mit der LBBW konnte eine Einigung dahingehend erzielt werden, dass der ZWAV nur 2 % und die Gegenseite 98 % des strittigen Barwertes zu tragen hat. Im Gegenzug wurde der Swap-Vertrag aufgelöst.

Die o. g. positive Planabweichung ist insbesondere auf die teilweise Auflösung der Rückstellung für den CMS-Memory-Swap und den geringeren, ursprünglich für den Swap-Vertrag eingestellten, Zinsaufwand zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse in allen 3 Sparten betragen 52.744,1 TEUR (2011: 53.979,2 TEUR).

Zum 01.01.2012 senkte der ZWAV zum 5. Mal seine Mengenpreise für Trinkwasser um 0,05 EUR pro Kubikmeter. Für die Abwasserbereiche wurden wegen der guten Vorjahresergebnisse die Mengenpreise für Vollanschluss um 0,10 EUR/Kubikmeter (EG 1), 0,30 EUR/Kubikmeter (EG 2) und 0,33 EUR/Kubikmeter (EG 3) gesenkt. Die Entgelte für Teilanschlüsse wurden ebenfalls vermindert und bei vorhandener vollbiologischer Kleinkläranlage um weitere 0,25 EUR/Kubikmeter herabgesetzt. Wegen Neuausschreibung der Transportleistungen für Fäkalien aus Kundenanlagen hat sich hier der Entsorgungspreis entsprechend erhöht.

Beim Trinkwasserverkauf konnte erneut trotz weiterem Bevölkerungsrückgang ein Mengenzuwachs um weitere 50.000 Kubikmeter gegenüber dem Vorjahr realisiert werden. Die Verkaufsmengen Abwasser für Voll- und Teilanschluss waren hingegen in allen Entsorgungsgebieten rückläufig.

Die Versorgungslage im Bereich Wasser war in 2012 trotz außergewöhnlicher Witterungsbedingungen stabil. Im 1. Quartal kam es aufgrund strenger Frostperiode zu einer extremen Häufung von Rohrschäden inklusive Notversorgung mit Wasserwagen. Infolge Trockenperioden im 2. und 3. Quartal ging die mögliche Eigengewinnung aus Quellgebieten des Verbandes auf bis zu 50 % der üblichen Schüttungsmengen zurück. Das Problem überdimensionaler Netze, verbunden mit einem erhöhten Spülaufwand, besteht weiter. Diesbezüglich wurde im Geschäftsjahr 2012 der PE-Rohreinzug im Neubaugebiet Auerbach vorgenommen und die Rohrnetzauswechslung im Neubaugebiet Plauen Chrieschwitz abgeschlossen.

Im Bereich Abwasser wurden in 2012 79 zentrale Kläranlagen betrieben, es gab 2 meldepflichtige Betriebsstörungen. Weiterhin unterhält der ZWAV ca. 1.500 km Kanäle, 119 Abwasserpumpwerke und über 150 Regenrückhalte- und Regenüberlaufbauwerke.

Am 31.12.2012 betrug der Personalbestand 285 Personen (2011: 290 Personen), davon aktiv 254 Personen, 29 Personen befanden sich in der Ruhephase der Altersteilzeit, 2 Beschäftigte in sonstiger Freistellung. Der Personalaufwand in Höhe von 10.564 TEUR ist gegenüber dem Vorjahr (2011: 11.918 TEUR) gesunken.

Bei den Rückstellungen per 31.12.2012 in Höhe von 23.774 TEUR (2011: 28.524 TEUR) gab es die größten Abweichungen durch Neubewertung der Rückabwicklung des Zinsswaps (Auflösung über 4 Jahre) sowie bei der Auflösung der Kostenüberdeckungen im Abwasserbereich.

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2012 auf 582.824 TEUR (2011: 585.137 TEUR) infolge Abnahme des Anlagevermögens und der Forderungen gegen Mitgliedskommunen vermindert. Der Kassenbestand hat sich per 31.12.2012 dagegen erhöht und beträgt 17.942 TEUR (2011: 12.881 TEUR). Der Anteil des Anlagevermögens in der Bilanz beträgt 94,3 % (2011: 94,9 %), dem steht ein wirtschaftliches Eigenkapital von 57,3 % (2011: 57,3 %) gegenüber. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2012 betragen 214.164 TEUR (2011: 210.539 TEUR). Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert.

Zukünftige Entwicklung / Risiken für den Zweckverband liegen

- in der Politik der Landesregierung in Fragen der Umsetzung der Problematik zentrale Erschließung / biologische Kleinkläranlagen mit Zieltermin 2015,
- in der technischen Überalterung der Ausrüstungen aller Wasserwerke, Pumpstationen und Kläranlagen, die geballt Anfang der 90-er Jahre gebaut wurden (Investitionsvolumen in zurzeit unbekanntem Ausmaß),
- im Bevölkerungsrückgang betreffend den Absatz und die Dimension der Leitungen/gehäufte Spülaufwand bzw. notwendigen Dimensionsverkleinerung,
- in der drastischen Reduzierung des Zinsänderungsrisikos,
- in den Forderungen an Mitgliedskommunen, wobei diese bis auf kleine Beträge unstrittig sind und bisher kontinuierlich reduziert wurden, mit einigen Gemeinden gibt es Zahlungsvereinbarungen,
- in ev. künftigen Steuerzahlungen für den Trinkwasserbereich (fiel bisher wegen Verlustvortrag nicht an),
- in der künftig nicht mehr verrechenbaren Abwasserabgabe,
- in der Kostensteigerung für die Klärschlamm Entsorgung infolge Neuausschreibung ab 2014.

Künftige Aufgabenschwerpunkte werden nach wie vor die Einführung eines Instandhaltungsmanagements und die Umstellung des gesamten Zahlungsverkehrs auf SEPA sein.

Für 2013 wird mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

Für den Jahresabschluss 2012 des Zweckverbandes wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz ergab keine Beanstandungen.

Der Zweckverband ist mit 20,59 % an der Südsachsen Wasser GmbH und mit 22,24 % am Zweckverband Fernwasser Südsachsen Chemnitz beteiligt.

8.8. ZV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Schulstr. 38
09125 Chemnitz

Telefon: (0371) 5228333
Telefax: (0371) 5228322
E-Mail: post@stichem.de

Institutsleiterin: Dr. Annelie Pfannenstein-Löser

Verbandsmitglieder: Verwaltungsverband Jägerswald, Erzgebirgskreis, Landkreis Zwickau,
22 Gemeinden und 31 Städte Sachsens, u. a. Stadt Plauen
(insgesamt 56 Mitglieder)

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Thomas Probst, BM der Gemeinde Burkhardtsdorf (bis 26.März 2012)
Johanna Vogler, BM der Gemeinde der Gemeinde Gornau (ab 26.März 2012)

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreterin: Silvana Karliner, FGL Personal/Organisation)

Lagebericht

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der ZV kann u. a. auch die Beratung der Mitglieder in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung oder die Durchführung von Projektaufgaben übernehmen. Er kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und die gesetzlich vorgeschriebenen oder andere Prüfungen abnehmen.

Im Geschäftsjahr 2012 des Zweckverbandes ist ein Jahresfehlbetrag von 19 TEUR entstanden, der primär auf die um 18 % gesunkenen Umsatzerlöse (482 TEUR) zurückzuführen ist, aber noch weit unter dem geplanten Verlust von 92 TEUR liegt. Der Rückgang ist auf die Finanzknappheit der Kommunen und der damit verbundenen Einsparungen im Fort- und Ausbildungswesen und insbesondere auf die fehlende Nachfrage am Lehrgang „Buchhaltung Doppik Sachsen“ zurückzuführen. Die höheren sonstigen betriebliche Erträge und die geringeren Aufwendungen (Honorare, Fahrt- und Übernachtungskosten Dozenten) konnten die gesunkenen Umsatzerlöse nicht kompensieren.

Der Verband beschäftigt 5 Mitarbeiter. Die Personalkosten sind infolge Tarifierhebungen und Aufstockung der Arbeitszeit 1 Kollegin leicht gestiegen.

Wegen Zweifel an der wirksamen Gründung hat die Landesdirektion Sachsen als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde eine Sicherheitsneugründung des Zweckverbandes verfügt und die Verbandssatzung neu erlassen. Nach Abschluss der Sicherheitsneugründung hat der Verband am 26. März 2012 seine Organe neu gebildet und seine Satzung neu erlassen. Drei weitere Verbandsmitglieder sind im Geschäftsjahr beigetreten.

Die Eigenkapitalquote des Verbandes beträgt 89,23 %, die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr 2012 gesichert.

Entsprechend den Regelungen der Satzung finanziert sich der Zweckverband vorrangig aus Entgelten für die Bildungsveranstaltungen. Der Verband ist berechtigt, wenn die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen

Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern zu erheben. Seit 2005 konnte auf die Erhebung von Umlagen verzichtet werden.

Die Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2012 bezog sich wiederum auf Ersatzinvestitionen für Wirtschaftsgüter des IT-Bereiches. Sie erfolgte aus Eigenmitteln.

Die wirtschaftliche Lage des Zweckverbandes ist derzeit stabil. Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes im Wirtschaftsjahr 2012 trotz Finanzknappheit in den Kommunen als gut zu bezeichnen. Die Folgejahre werden jedoch als schlecht abschätzbar eingeordnet.

Risiken für den Verband ergeben sich u. a. aus Veränderungen in der Nachfrage nach Aus- und Fortbildungsmaßnahmen infolge Finanzknappheit der Kommunen sowie einem damit verbundenen allgemeinen Kostenrisiko. Dem wird mittels Ausrichtung des Aus- und Fortbildungsprogramms auf die Bedürfnisse der Verbandsmitglieder und eine strenge Kostenkontrolle entgegengewirkt.

Der geplante Umzug in die Chemnitzer Innenstadt fand insbesondere wegen der dortigen Parkplatzsituation nicht statt. Mit dem derzeitigen Vermieter wurden bessere Konditionen ausgehandelt einschließlich Renovierung der bisherigen Räumlichkeiten.

Für den Jahresabschluss 2012 des Zweckverbandes wurde durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungs-/ Steuerberatungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

8.9. ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Eilenburger Straße 1A
04317 Leipzig

Telefon: (0351) 86652-120
Telefax: (0351) 86652-122
E-Mail: post@kisa.it
Internet: www.kisa.it

Geschäftsstellen in: 09212 Limbach-Oberfrohna; Markt 11-13
01069 Dresden; Semperstraße 2
01309 Dresden-Blasewitz; Käthe-Kollwitz-Ufer 88

Geschäftsführer: Martin Schmeling

Verbandsmitglieder: 284 (Stand 31.12.2011)

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender
Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender: Dr. Hans-Christian Rickauer, OB der Großen Kreisstadt Limbach-Oberfrohna

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreter: Pierre Grasse, FBL Zentrale Dienste)

Lagebericht

Die Stadt Plauen ist seit dem 01.09.2010 Mitglied im Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA).

Die Aufgabe des Zweckverbandes besteht darin, seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Service- und Beratungsleistungen zur Verfügung zu stellen, die diese ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

Beteiligungsbericht und Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 des Zweckverbandes lagen zum Redaktionsschluss dieses Berichtes noch nicht vor.

Anlage:

Beteiligungsberichte der Zweckverbände

- Zweckverband ÖPNV Vogtland
- Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
- Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland



**Beteiligungsbericht
des Zweckverbandes
ÖPNV Vogtland**

für das Jahr 2012

Vorwort

Der Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Seine Mitglieder sind der Vogtlandkreis und die Große Kreisstadt Plauen.

Gemäß Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung vom 18. März 2003 (rechtsbereinigt mit Stand vom 18. November 2012) § 99 i. V. m. § 58 Abs. 1 KomZG ist der Zweckverband ÖPNV verpflichtet, einen Bericht über seine Beteiligungen an Eigenbetrieben oder Unternehmen in privater Rechtsform zu erstellen und seinen Mitgliedern vorzulegen.

Dieser Pflicht kommt der Zweckverband ÖPNV mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Jahr 2012 hiermit nach.

Auerbach, 3. September 2013



Dr. Lenk

Landrat und Verbandsvorsitzender Zweckverband ÖPNV Vogtland

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland	4
2. Eigenbetriebe.....	4
3. Unternehmen in Privatrechtsform.....	4
3.1. VVV GmbH.....	4
3.1.1. Beteiligungsübersicht.....	4
3.1.2. Organe.....	6
3.1.3. Finanzbeziehungen.....	7
3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	8
3.1.5. Lagebericht.....	9

1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

Zweckverband ÖPNV Vogtland \longrightarrow VVV GmbH

2. Eigenbetriebe - entfällt -

3. Unternehmen in Privatrechtsform

3.1. VVV GmbH

3.1.1. Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Verkehrsverbund Vogtland GmbH	
	Göltzschtalstraße 16	
	08209 Auerbach	
	Tel.:	(03744) 8302 - 0
	Fax:	(03744) 8302 - 39
	e-mail: mail@vvv-gmbh.com	
Rechtsform:	GmbH	
Stammkapital:	Bareinlage:	25.000 €
	- davon voll erbracht:	25.000 €
	Sacheinlage:	
Anteilseigner:	Zweckverband ÖPNV Vogtland,	100 %

Unternehmenszweck

Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs

Unternehmensgegenstand

- Die Gesellschaft sichert das vom ZV ÖPNV Vogtland verfolgte Ziel, die Erhöhung der Akzeptanz, Durchgängigkeit und Effizienz des ÖPNV und Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem motorisierten Individualverkehr in Form eines integrierten Gesamtkonzeptes mit Vortaktung im Vogtland und Sicherung der Anbindung an das Fernverkehrsnetz sowie Erreichung und Beibehaltung der ÖPNV-Mindeststandards in dünn besiedelten Teilräumen durch den Einsatz flexibler, kostengünstiger Bedienmodelle anzubieten. Dazu erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.
- Die Gesellschaft kann auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Tourismus tätig werden.

3. Ferner darf die Gesellschaft andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, soweit bei Zustehen der Mehrheit der Anteile allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, den § 96 Abs. 2 Nr. 1 und 2a bis 8 SächsGemO entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung vereinbart sind; sie darf auch Zweigniederlassungen errichten. Die Gesellschaft darf darüber hinaus alle Geschäfte tätigen, die den Gegenstand des Unternehmens fördern.

§ 2 Nr. 2 des Gesellschaftsvertrages wurde am 19. November 2012 (UR-Nr. 1891/2012 der Notarin Marlis Münzner, Auerbach) neu gefasst:

2. Die Gesellschaft kann zur besseren Auslastung schon vorhandener Kapazitäten (Annextätigkeit) auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Tourismus tätig werden.

3.1.2. Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

- Die Gesellschafterversammlung
- Der Aufsichtsrat
- Der Geschäftsführer

Als Geschäftsführer ist Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 04425 Taucha bestellt.

Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit

Mitglieder des Aufsichtsrates:

- Harald Herold
Busunternehmen/ Reisebüro
Kreisrat, Klingenthal,
Aufsichtsratsvorsitzender
- Wolfgang Schwarzer
Rechtsanwalt, Rodewisch
- Johannes Graupner
Bürgermeister im Ruhestand,
Kreisrat, Auerbach

- Hagen Brosig
Sachbearbeiter Verkehrsplanung Stadtverwaltung
Plauen
- Hansjoachim Weiß
Stadtrat Plauen

Mitglieder der**Gesellschafterversammlung:**

- Dr. Tassilo Lenk
Landrat Landkreis Vogtlandkreis
als Verbandvorsitzender des ZVV

Name des Abschlussprüfers:

HKMS Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs-
und Steuerberatungsgesellschaft Plauen
Marienstraße 16
08525 Plauen

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter: 36

3.1.3. Finanzbeziehungen

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen Zweckverband ÖPNV und VVV GmbH

Leistungen der VVV GmbH an den ZVV

Gewinnabführungen	0
-------------------	---

Leistungen des ZVV an die VVV GmbH

Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	1.694.314 €
Sonstige gewährte Vergünstigungen	
Gewinnverzicht	0
Nichteinziehung von Forderungen	0
Übernommene Bürgschaften	0

Sonstige Gewährleistungen

0

3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2012	2011	2010
Investitionsdeckung (%)	113,0%	15,3%	211,1%
Vermögensstruktur (%)	19,4%	23,6%	7,2%
Fremdfinanzierung (%)	42,5%	48,1%	66,4%
<i>Kapitalstruktur</i>			
Eigenkapitalquote (%)	57,5%	51,9%	33,6%
Eigenkapitalreichweite	entfällt	-363,0	-12,6
<i>Liquidität</i>			
Effektivverschuldung	entfällt	entfällt	entfällt
kurzfristige Liquidität (%)	308,8%	259,2%	209,9%
<i>Rentabilität</i>			
Eigenkapitalrendite (%)	0,2%	-0,3%	-7,9%
Gesamtkapitalrendite (%)	0,1%	-0,1%	-2,7%
<i>Geschäftserfolg</i>			
Pro-Kopf-Umsatz	14,1	14,0	18,0
Arbeitsproduktivität	0,4	0,4	0,5

3.1.5. Lagebericht

A Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Verkehrsverbund Vogtland GmbH ist 100%ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ZVV). Der ZVV fungiert als Aufgabenträger für

- den Schienenpersonennahverkehr im Nahverkehrsraum Vogtland,
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenbeförderungsgesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung,
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Im Geschäftsjahr 2012 war als Geschäftsführer Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 04425 Taucha, bestellt. Der Geschäftsführer ist mit 40 % beim Zweckverband ÖPNV Vogtland und mit 60 % bei der Verkehrsverbund Vogtland GmbH vertraglich gebunden. Der Zweckverband ÖPNV Vogtland hatte in 2012 kein weiteres eigenes Personal. Er bedient sich bei der Erfüllung seiner Aufgaben mittels Geschäftsbesorgungsvertrag der VVV GmbH.

Im SPNV wurde die Inbetriebnahme des Vogtlandnetzes im Dez 2012 begleitet. Daneben wurde kurzfristig die Fortsetzung der Verkehre Gera – Mehltheuer – Hof (alt RE 12 neu EB) durch den federführenden Aufgabenträger aus Thüringen gemeinsam mit der BEG vereinbart. Die im Mai 2012 auslaufenden Verträge mit der DB Regio wurden bis 2016 verlängert. Für die Sachsen-Franken-Magistrale wurde eine „klassische“ Ausschreibung der Verkehre federführend durch den VMS erarbeitet, kurz vor Veröffentlichung jedoch umgewandelt in zwei getrennte Vergaben, einerseits die Fahrzeuge und andererseits der Betrieb der Leistungen. Aufgrund der reduzierten Finanzmittel aus der ÖPNVFinVO wurde für die SPNV-Strecke Adorf-Zwotental ein Ersatzkonzept mit Bussen entwickelt, beschlossen und an den POB vergeben. Mit DB Regio wurde nach Lösungen für die Flügelleistung Werdau – Plauen/Hof der Relation Leipzig – Zwickau (S5x) gesucht. Die Gespräche sind auch zum Stand der Berichterstellung noch nicht beendet. Es ist zu befürchten, dass die damalige Entscheidung, diese Leistung nicht im Rahmen von MDSB 1 auszuschreiben, nun dazu führt, kein wirtschaftliches Angebot mehr zu bekommen.

Gemäß dem Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen dem ZVV und der VVV GmbH bediente und bedient sich der ZVV dabei bei der Vorbereitung und der Durchführung der Vergabeverfahren, neben der Begleitung durch Dritte, auch des Personals der VVV GmbH.

Die Kostensteigerungen im straßengebundenen ÖPNV führten in 2012 gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen zu intensiven Analysen der bestehenden Busverkehre. Im Ergebnis dieser Analysen konnte durch verschiedene Maßnahmen (z.B. Leistungskürzungen, andere Finanzierung) eine Fördersatzung für 2013 erarbeitet werden, welche den Zuschusssatz für die Busunternehmen um fast 20 Cent/km erhöht hat.

Für die Ablösung der alten Vertriebstechnik in den Bussen durch moderne E-Ticketing-Techniken wurde ein Förderantrag erarbeitet und mit allen Verkehrsunternehmen des Verbundes abgestimmt. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist der Antrag jedoch noch nicht genehmigt und muss nach Gesprächen mit den zuständigen Fördermittelstellen überarbeitet werden.

Die Verkehrsunternehmen haben sich nach intensiven Gesprächen darauf geeinigt, die Einnahmeaufteilung im Verbund neu zu berechnen. Dazu wurde gemeinsam ein Gutachter beauftragt. Die Ergebnisse des ersten Arbeitspakets lagen im Dezember 2012 vor und haben dazu geführt, dass die Verkehrsunternehmen von einer Verkehrserhebung Abstand genommen haben. Ursächlich dafür war, dass auf Basis der zuvor festgelegten Kriterien rechnerisch ca. 95 % der Einnahmen sicher zugeschrieben werden können.

In der Schülerbeförderung wurde die im Rahmen der 1. Evaluation weiterentwickelte und Anfang 2012 im Kreistag beschlossene Schülerbeförderungssatzung ab dem Schuljahr 2012/13 angewendet.

Die Verkehrsverbund Vogtland GmbH erbringt permanent Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere im Rahmen von Service-Leistungen für die Verkehrsunternehmen und die Reisenden in Form von Fahrplanerstellung und -bereitstellung, Fahrkartenverkauf und neben allgemeinem Ticketing, auch Elektronik-Ticketing.

Das Produktivsystem HandyTicket Deutschland 2.0 hat sich bewährt und wurde durch alle Partner ständig weiterentwickelt. Die VVV GmbH ist weiterhin aufgrund der sehr hohen Fachkompetenz in einem mehrstufigen Supportprozess beim HandyTicket Deutschland des VDV als sogenannter 2nd-Level-Support eingebunden. Diese geleisteten Tätigkeiten werden

nach einer Vertragsüberarbeitung weiterhin abgegolten. Zusätzlich haben in 2012 zahlreiche Partner begonnen der VVV auch den First-Level-Support zu übertragen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat regelmäßig gearbeitet und ist seiner Kontrollpflicht nachgekommen.

Die Satzung sowie der Geschäftsbesorgungsvertrag sind aktuell und inhaltlich ausreichend gestaltet.

Die Gesellschaft besitzt kein wesentliches eigenes Vermögen. Sie nutzt per Nutzungsvertrag das Vermögen des Gesellschafters und realisiert so die Geschäftsbesorgung.

B Zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Vermögenslage

Das Anlagevermögen enthält immaterielle Vermögensgegenstände (Software, geleistete Anzahlungen) und bewegliche Sachanlagen (vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung).

Die Zugänge im Anlagevermögen entfallen mit T€ 16 auf andere Anlagen; Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit T€ 7 auf Software und Lizenzen; dem gegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 26 und Anlagenabgänge in Höhe von T€ 1.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als wesentliche Position des Vermögens sind ausschließlich Inlandsforderungen und setzen sich größtenteils aus Ticket- und Egro-Net-Abrechnungen zusammen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten Umsatzsteuererstattungen in Höhe von T€ 10, Zuschüsse in Höhe von T€ 81 und verauslagte Kosten in Höhe von T€ 56.

Die sonstigen Forderungen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, sie enthalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von T€ 2 sowie Mietforderungen in Höhe von T€ 2.

Die flüssigen Mittel stellen die größte Vermögensposition dar. Sie setzen sich aus dem Kassenbestand (T€ 10) und dem Bankguthaben (T€ 378) zusammen und bestätigen eine gesicherte Liquidität der Gesellschaft.

Das Eigenkapital beträgt T€ 214 und setzt sich aus dem Stammkapital (T€ 25), der Kapitalrücklage zur Eigenkapitalsicherung (T€ 207) und dem Bilanzergebnis (T€ -18) zusammen.

Die Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschluss- und Prüfungskosten in Höhe von T€ 8 (Vorjahr T€ 10), Rückstellungen aus Altersteilzeitvereinbarungen nach Verrechnung in Höhe von T€ 51 (Vorjahr T€ 52) sowie Rückstellungen für Archivierungskosten in Höhe von T€ 3 (Vorjahr T€ 3) und Urlaubsrückstellung in Höhe von T€ 33 (Vorjahr T€ 24).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf Egro-Net-Abrechnungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen mit T€ 20 auf Lohn- und Kirchensteuer (Vorjahr T€ 14) und mit T€ 41 aus Rückzahlungsverpflichtung aus vereinnahmten VCM-Schutzgebühren (Vorjahr T€ 38).

Finanzlage

Der Cash-Flow (T€ -1.555) hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 64 verschlechtert; dies steht im Zusammenhang mit den gestiegenen Personalaufwendungen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 lagen die Umsatzerlöse um T€ 53 unter den Planzahlen. Grund dafür sind geringere Erlöse aus Umlagen und Fahrleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge übersteigen durch den höheren Zuschuss des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland (Investitionszuschuss T€ 159), Weiterberechnungen an den ZVV (T€ 56) sowie der Auflösung des Sonderpostens (T€ 47) die geplanten Erträge.

Die Personalaufwendungen haben sich auf Grund der Inanspruchnahme von Altersteilzeit und der damit verbundenen Neueinstellung erhöht, liegen aber immer noch leicht unter den Planzahlen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen übersteigen den Vorjahreswert. Die erhöhten Aufwendungen begründen sich im Wesentlichen auf Fremdleistungen für den Zweckverband ÖPNV Vogtland, die weiterberechnet wurden und damit auch erlöswirksam sind. Aus diesem Grund sowie wegen der Zuführung zum Sonderposten in Höhe von T€ 159 (Vj. T€ 189) liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auch über dem Planwert. Während sich in-

nerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Aufwendungen für HandyTicket und Fahrpläne reduziert haben, sind die Aufwendungen für Werbung und Fahrleistung gestiegen.

C Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Tätigkeiten der Gesellschaft werden auch im folgenden Geschäftsjahr benötigt werden und tragen in hohem Maße zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots im Landkreis Vogtland bei.

Die gesetzliche Aufgabe des Zweckverbandes als Aufgabenträger im SPNV hat unverändert Fortbestand. Ebenfalls die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV sowie für den Schülerverkehr. Damit sind die Kernthemen der Geschäftsbesorgung für den Zweckverband stabil.

Für die wichtige ÖPNV-Zielgruppe Freizeit & Tourismus ist ebenfalls eine stabile Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Vogtland und im Rahmen des EgroNet gesichert.

Insbesondere für die grenzüberschreitende Mobilität wird an der Weiterentwicklung der bisherigen Zusammenarbeit mit den 16 Kooperationspartnern gearbeitet. Mobilität im ÖPNV richtet sich nicht nach wie auch immer definierten Grenzen und ist daher für Attraktivität und Nutzung des ÖPNV unentbehrlich.

Unklar ist, wie sich die Verteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes ab 2015 gestaltet. Mit Wirkung ab 2015 ist eine Revision gesetzlich vorgeschrieben, dazu haben die Länder ein Gutachten beauftragt, welches vsl. im Sommer 2014 vorliegen wird. Da diese Mittel die Haupteinnahmequelle des Zweckverbandes und der VVV GmbH sind, ist hier mit besonderem Augenmerk die Entwicklung zu beobachten. Die ÖPNVFinVO in Sachsen wurde durch das Kabinett Ende 2012 beschlossen. Ab 2015 ff. ist mit einer deutlichen Finanzierungslücke im ZV ÖPNV Vogtland zu rechnen. Entsprechende Lösungsmöglichkeiten werden derzeit erarbeitet.

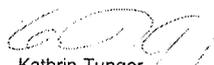
Die Gesellschaft bleibt Geschäftsbesorger für den etablierten EgroNet-Kooperationsverbund mit 57 Verkehrsunternehmen im Bus- und Straßenbahnbereich sowie 9 Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dem EgroNet-Kooperationsverbund gehörten 20 Landkreise, kreisfreie Städte und Verkehrsverbände an. Für die Geschäftsbesorgung wird die VVV GmbH auch weiterhin durch die Mitgliedsbeiträge entgolten.

Die Gesellschaft erhält für die Erledigung ihrer Tätigkeiten die erforderlichen Zuschüsse des Gesellschafters, des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland bzw. wird in Teilbereichen aus der Vergütung dienstleistungserischer Tätigkeiten sowohl für die Kooperationsmitglieder, als auch durch Dritte vergütet.

Die Gesellschaft ist durch die geplante Zuschussgewährung und Umlagenfinanzierung auch in Zukunft finanziell abgesichert.

Auerbach, 3. September 2013


Thorsten Müller
Geschäftsführer


Kathrin Tunger
Kaufmännische Leiterin



Beteiligungsbericht

des Zweckverbandes
„Gasversorgung in Südsachsen“

über die
Kommunale Versorgungs- und
Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen
mbH, Chemnitz (KVES)

und die
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

- Geschäftsjahr 2012 -

Inhaltsverzeichnis

Seite

Allgemeine Angaben zum Zweckverband3

1. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

1.1	Beteiligungsübersicht.....	5
1.2	Finanzbeziehungen	5
1.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012	6
1.4	Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben.....	8
1.5	Kennzahlen.....	9
1.6	Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	10

2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

2.1	Beteiligungsübersicht.....	11
2.2	Finanzbeziehungen	11
2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012	12
2.4	Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben.....	22
2.5	Kennzahlen.....	25
2.6	Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	26

3. Schlussbemerkungen.....27

Anlage I

Beteiligungsstruktur der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG – Stand 31.12.2012.... 28

Anlage II

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ - Mitgliederaufstellung29
(Stand 31.12.2012)

Anlage III

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband
„Gasversorgung in Südsachsen“ zum Stichtag 31.12.2012.....34

Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Zweckverbandsdaten:	Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Sitz Chemnitz Geschäftsstelle Reinsdorf Wiesenaue 41 08141 Reinsdorf	
	Tel.: 03 75 / 2 74 12 – 0	
	Fax: 03 75 / 2 74 12 – 50	
Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Verbandsmitglieder:	siehe Anlage II	
Verbandsvorsitzender:	Steffen Ludwig	Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf
1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden:	Manfred Meyer	Bürgermeister Gemeinde Raschau-Markersbach
2. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden:	Sylvio Krause	Bürgermeister Gemeinde Amtsberg
Verwaltungsrat:	Manfred Deckert	Oberbürgermeister Stadt Auerbach/Vogtl.
	Christoph Flämig	Bürgermeister Stadt Bad Elster
	Helmut Schulze	Bürgermeister Gemeinde Eppendorf
	Reinhard Penzis	Bürgermeister Gemeinde Gelenau
	Uwe Weinert	Bürgermeister Gemeinde Hartmannsdorf
	Carsten Michaelis	Bürgermeister Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.

Wolfgang Becher	Bürgermeister Stadt Kirchberg
Dr. Hans-Christian Rickauer	Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna
Gotthard Troll	Bürgermeister Stadt Lößnitz (bis März 2012)
Christoph Schneider	Bürgermeister Stadt Mylau
Dietmar Hohm	Bürgermeister Gemeinde Niederwiesa
Steffen Schubert	Bürgermeister Stadt Oberlungwitz
Thomas Eulenberger	Bürgermeister Stadt Penig

Zweckverbands-
gegenstand/-zweck:

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft zu wahren.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

1. Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

1.1 Beteiligungsübersicht

Firma: Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft
Südsachsen mbH (KVES)
Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck: Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann im Rahmen des kommunalrechtlich Zulässigen auch auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die im Zusammenhang mit den vorgenannten Tätigkeiten stehen. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihrem Zweck dienlich und förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen und solche Unternehmen gründen oder erwerben. Die Gesellschaft kann sich insbesondere an der Erdgas Südsachsen GmbH, Chemnitz, und deren Rechtsnachfolgern beteiligen.

Stammkapital: 25.000 EUR

Anteil: Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25.000 EUR

1.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Der handelsrechtliche Gewinnanteil der KVES an der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** beträgt 18.824.492,65 EUR vor Steuern. In diesem Betrag ist der Vorabgewinn (Verzinsung Kapitalkonto II) in Höhe von 3.448.891,01 EUR enthalten. Die Gesellschafterversammlung der KVES beschloss am 13.06.2013 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 15.750.000,00 EUR an den Zweckverband. Dieser Betrag ging abzüglich der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlages in Höhe von insgesamt 2.492.437,50 EUR am 14.06.2013 auf das Konto des Zweckverbandes ein.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

1.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25 TEUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 % beteiligt.

Rahmen-
bedingungen:

Das Ergebnis der KVES wird hauptsächlich durch das Ergebnis der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** beeinflusst, die wiederum als Energieversorger und Eigentümer von Energie- und Mediennetzen stark von den Entwicklungen im Energiemarkt und den regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiesektor abhängig ist.

Das Geschäftsjahr 2012 war nach dem wirtschaftlichen Einbruch 2008/2009 und der anschließenden Erholung 2010/2011 von einer abflauenden Konjunktur in Deutschland geprägt. Diese Entwicklung war aber in Europa und auch weltweit uneinheitlich, wobei insbesondere die durch die wirtschaftlichen Probleme der Euro-Länder Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien (PIIGS-Länder) im Jahr 2010 ausgelöste Euro-Währungskrise und damit verbundenen Auswirkungen auf die Realwirtschaft dieser Länder Rückkopplungen auf die Konjunktur anderer Länder zu verzeichnen waren. So gingen die in Südeuropa erzielten Umsätze von deutschen Schlüsselbranchen wie bspw. der Automobilindustrie zurück.

Die insgesamt verhaltene wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat die Energiemärkte kaum positiv beeinflusst, wobei auf Grund der etwas kühleren Witterung in 2012 die Verbräuche der temperaturabhängigen Medien leicht über dem Vorjahr lagen. Auch der Stromverbrauch blieb trotz gestiegenem Bruttozialprodukt auf Vorjahresniveau.

Der durch die Reaktorkatastrophe vom März 2011 in Fukushima/Japan im Sommer 2011 beschlossene beschleunigte Atomausstieg bis zum Jahr 2022 in Deutschland wird sich in den nächsten Jahren verstärkt auf die deutsche Erzeugungslandschaft für Strom auswirken.

Wirtschaftliche Entwicklung:	Das positive Ergebnis der KVES ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG zurückzuführen.
Investitionen und Finanzierung:	Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Investitionen getätigt.
Vermögens- und Kapitalstruktur	Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert.
Nachtragsbericht:	Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2012 nicht eingetreten.
Chancen und Risikomanagement / Voraussichtliche Entwicklung:	<p>Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind für die Geschäftsführung derzeit nicht erkennbar.</p> <p>Eine Geschäftstätigkeit die über das Halten der Anteile an eins energie in sachsen GmbH & Co. KG hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen.</p>
	Es bestehen ein Betriebsführungsvertrag und eine Cash Concentration Vereinbarung mit der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG .
	Abhängig vom Geschäftsverlauf bei der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG kann in 2013 und 2014 wieder mit Jahresergebnissen gerechnet werden, die die Größenordnung des Berichtsjahres erreichen.

1.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

- Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.
- Gesellschafter: Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“
(Anteil 100 %)
- Geschäftsführung: Manfred Meyer, Raschau-Markersbach
Christoph Flämig, Bad Elster
Wolfgang Höffken, Chemnitz
Heiko Wegert, Frankenberg
- Mitarbeiter: Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.
- Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2012 und der Lagebericht sind durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.
Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.
- Sonstiges: Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

1.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2012 Plan	2012 Ist	Bemerkungen
Materialintensität <i>[Materialaufwand von Gesamterträgen]</i>	%	entfällt	entfällt	Im Gj. 2012 fielen keine Materialaufwendungen an.
Personalintensität <i>[Personalaufwand von Gesamterträgen]</i>	%	entfällt	entfällt	Im Gj. 2012 fielen keine Personalaufwendungen an.
Mitarbeiterproduktivität <i>[Umsatz je Mitarbeiter]</i>	T€	entfällt	entfällt	Im Gj. 2012 beschäftigte KVES keine Mitarbeiter.
Reinvestitionsrate <i>[Investitionen von Abschreibungen]</i>	%	entfällt	entfällt	Im Gj. 2012 keine Abschreibungen und Sachanlageinvestitionen
Eigenkapitalquote <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital]</i>	%	93,3	94,9	kaum Fremdkapital (i.W. nur zu verwendender Bilanzgewinn)
Anlagendeckungsgrad <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen]</i>	%	100,0	99,9	Finanzanlagen i.W. in gleicher Höhe wie Kapitalrücklagen
Finanzierungsverhältnis <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital]</i>	%	1.388,0	1.875,4	kaum Fremdkapital (i.W. nur zu verwendender Bilanzgewinn)
Eigenkapitalrentabilität <i>[Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital]</i>	%	7,1	5,3	hoher Eigenkapitalanteil
Liquidität III <i>[Umlaufvermögen von kurzfristigen Fremdkapital]</i>	%	101,4	98,5	Fremdkapital (i.W. Bilanzgewinn) durch Umlaufvermögen (i.W. Forderungen) gedeckt

1.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

<u>Anteil:</u>	<u>Anteil des Zweckverbandes</u> (mittelbar)	<u>Gesellschaft</u>
25,5 %	25,5 %	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Des Weiteren werden auf dem Kapitalkonto II der **eins** ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gehaltene Gewinnrücklagen gebucht. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).

2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

2.1 Beteiligungsübersicht

Firma:	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG Augustusburger Straße 1, 09111 Chemnitz
Unternehmensge- genstand/-zweck:	Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.
Festkapital:	182.523.636,00 EUR
Anteil:	Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar): 25,5 % = 46.543.622,00 EUR Die Anteilsquoten der Verbandsmitglieder per 01.01.2010 gemäß Gutachten der WIKOM AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind von der Verbandsversammlung bestätigt und als Anlage beigefügt.

2.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung:	Die Gesellschafterversammlung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beschloss entsprechend dem Vorschlag von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, den Jahresüberschuss in Höhe von 64.775.646,83 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II) in Höhe von 4.764.891,01 EUR unter Beachtung der steuerrechtlichen Regelung der §§ 25 – 28 GV KG (Steuerausgleich) den Privatkonten der Gesellschafter gut zu schreiben und keine Einstellung in die Gewinnrücklage vorzunehmen. Darüber hinaus zahlte die eins an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.
Sonstige:	Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

- Allgemeines: Nach der Fusion der ehemaligen Stadtwerke Chemnitz AG und der ehemaligen Erdgas Südsachsen GmbH zur **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** im August 2010 liegt dem Jahresabschluss 2012 erstmals ein einheitliches Buchungssystem zugrunde, welches bei der **eins** seit dem 01.01.2012 verwendet wird. Bis zum Jahr 2011 wurde der Abschluss auf Basis der zwei getrennten Buchhaltungssysteme der Vorgängerunternehmen erstellt.
- Am Festkapital der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** in Höhe von 182,5 Mio. EUR sind die Stadt Chemnitz und der Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen jeweils indirekt mit 25,5 % (jeweils 46,54 Mio. EUR), die Thüga Aktiengesellschaft, München, mit insgesamt 39,85 % (72,74 Mio. EUR) sowie die envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, indirekt mit 9,15 % (16,70 Mio. EUR) beteiligt.
- Rahmenbedingungen: Das Geschäftsjahr 2012 war nach dem wirtschaftlichen Einbruch 2008/2009 und der anschließenden Erholung 2010/2011 von einer abflauenden Konjunktur in Deutschland geprägt. Diese Entwicklung war aber in Europa und auch weltweit uneinheitlich. Die durch die wirtschaftlichen Probleme der Euro-Länder Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien (PIIGS-Länder) im Jahr 2010 ausgelöste Euro-Währungskrise hatte auch Auswirkungen auf die Realwirtschaft und somit auch auf die Konjunktur insbesondere in diesen Ländern. So gingen die in Südeuropa erzielten Umsätze von deutschen Schlüsselbranchen wie bspw. der Automobilindustrie zurück.
- Die durch die starke Exportorientierung der deutschen Wirtschaft auch in Deutschland nachlassende Konjunktur hat auch mittelbare Auswirkungen auf die **eins**. Dies führte insbesondere bei Kunden zu Forderungsausfällen und Risiken aus Insolvenzverfahren, die aber im Jahresabschluss berücksichtigt wurden.
- Trotz der Unsicherheiten hinsichtlich einer stabilen Ölversorgung auf Grund von politischen Veränderungen im arabischen und nordafrikanischen Raum schwankten die Ölpreise um den Wert von ca. 110 USD/barrel auf hohem Niveau.
- Der in 2012 im Vergleich zu 2011 schwächere Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar verteuerte allerdings die in Dollar abgerechneten Energiebezüge. Dies trifft insbesondere für Erdöl und das in unterschiedlichem Maße an dieses preisgekoppelte Erdgas zu, das sich im Jahresverlauf an der EEX um ca. 20 % verteuerte. Im Gegensatz dazu reduzierten sich die Börsenpreise für Strom gegenüber dem Vorjahr um ca. 14 %, was u. a. auch auf die erhöhte Strommenge aus EEG-Anlagen zurückzuführen ist. Diese müssen an der EEX verkauft werden und verdrängen damit die konventionellen Erzeugungsanlagen mit den höchsten Grenzkosten aus dem Markt, die wiederum den Börsenpreis bestimmen.
- Die insgesamt verhaltene wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat die Energiemärkte kaum positiv beeinflusst, wobei auf Grund der etwas kühleren Witterung in 2012 die Verbräuche der temperaturabhängigen Medien leicht über dem Vorjahr lagen. Auch der Stromverbrauch blieb trotz gestiegenem Bruttosozialprodukt auf Vorjahresniveau.

Rahmen-
bedingungen:

Der seit der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zunehmende Wettbewerb führte im Gasbereich zu weiteren Kunden- und Umsatzverlusten.

Ab Oktober 2012 konnte die **eins** ihre Gasbezugskonditionen deutlich verbessern, indem langlaufende Lieferverträge ersetzt bzw. an Gasmarktkonditionen angepasst wurden. Die Liberalisierung eröffnet allerdings auch Chancen, die **eins** im Strombereich für Kundengewinne insbesondere in fremden Netzgebieten nutzte. Der Stromabsatz konnte daher gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Der durch die Reaktorkatastrophe vom März 2011 in Fukushima/Japan im Sommer 2011 beschlossene beschleunigte Atomausstieg bis zum Jahr 2022 in Deutschland wird sich in den nächsten Jahren verstärkt auf die deutsche Erzeugungslandschaft für Strom auswirken. Ob und in welcher Form die bereits jetzt und auch in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehenden Kernenergiekapazitäten durch erneuerbare oder konventionelle Erzeugungsanlagen ersetzt werden, ist derzeit noch nicht abschließend zu beurteilen.

Die politischen Ziele, den Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energiebedarf (60 % in 2050) und an der Stromversorgung (80 % in 2050) zu steigern, stellen auch die **eins** vor große Herausforderungen. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, sind bereits in der Vergangenheit umfangreiche Investitionen in die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien getätigt worden. So wurden bereits seit 2008 insgesamt 27 Mio. EUR in Windkraft- und Photovoltaikanlagen (PVA) investiert, davon ca. 12 Mio. EUR in den Windpark Galgenberg und 15 Mio. EUR in verschiedene Photovoltaikprojekte. Die installierte Windkraftleistung der **eins** beträgt insgesamt 16 MW, wovon 8 MW auf den Galgenberg entfallen und weitere 8 MW aus einer Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) resultieren. Die installierte Photovoltaikleistung der **eins** beträgt insgesamt 9,5 MWpeak. Davon resultieren 1,2 MWpeak aus einer Beteiligung an der ELICON GmbH. Die durch **eins** selbst installierte PVA-Leistung von 8,3 MWpeak wurde in 2012 durch die Fertigstellung von 1,1 MWpeak in Lunzenau und 5,4 MWpeak in Zeitz erreicht. Außerdem ist die **eins** seit Dezember 2012 mit 70 % an der Biogasanlage Brandis beteiligt.

Für den Zeitraum von 2013 - 2017 sind weitere Investitionen in erneuerbare Energien im Umfang von ca. 72 Mio. EUR geplant.

Der mit der politisch gewollten Energiewende verbundene steigende Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamterzeugung hat allerdings auch einen immer stärkeren Einfluss auf die Endverbraucherpreise Strom. Durch den Mechanismus des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) hat der starke Zubau insbesondere von Photovoltaikanlagen zu einem starken Anstieg der EEG-Umlage geführt, die im Oktober 2012 für das Jahr 2013 auf 5,277 ct/kWh festgelegt wurde. Der Anstieg von 2012 zu 2013 betrug fast 50 % und bedeutet eine erhebliche Mehrbelastung der Endkunden.

Unter diesen Rahmenbedingungen wurden mit dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien insgesamt 819 Mio. EUR (Vorjahr 722 Mio. EUR) Umsatzerlöse erzielt.

Rahmen-
bedingungen:

Durch die im Jahr 2012 erstmals erfolgte Verpachtung der im Eigentum der **eins** stehenden Netze für Fernwärme und Trinkwasser in der Stadt Chemnitz an die Netzgesellschaft mbH Chemnitz (NGC) erhöhten sich die Umsätze gegenüber dem Vorjahr durch Pächterlöse, Lieferung von Wärme und Trinkwasser an die NGC sowie durch Netzserviceleistungen um einen hohen zweistelligen Millionenbetrag.

Weiterer Bestandteil der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits saldiert sind.

Diesen Umsätzen steht ein Materialaufwand in Höhe von insgesamt 595 Mio. EUR (Vorjahr 498 Mio. EUR) im Wesentlichen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme gegenüber.

Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst.

Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus der erstmaligen Verpachtung der Fernwärme- und Trinkwassernetze in der Stadt Chemnitz an die NGC. Den für die Nutzung dieser Netze zu entrichtenden Netznutzungsentgelten (NNE) stehen Erlöse mit der NGC in etwa gleicher Höhe gegenüber. Diese ergeben sich aus der Pacht und erbrachten Netzserviceleistungen sowie Lieferungen für in diesen Netzen auftretende Medienverluste Fernwärme und Trinkwasser, die vom Netzbetreiber NGC zu beschaffen sind.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 62 Mio. EUR (Vorjahr 62 Mio. EUR) sind 52 Mio. EUR (Vorjahr 52 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für ca. 1.100 Mitarbeiter und Auszubildende enthalten.

Die Abschreibungen in Höhe von 54 Mio. EUR (Vorjahr 57 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen für Sachanlagen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 66 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 15 Mio. EUR (Vorjahr 16 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 1 Mio. EUR (Vorjahr 1 Mio. EUR), welches Zinsen und Beteiligungserträge beinhaltet, verblieb ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 75 Mio. EUR (Vorjahr 91 Mio. EUR). Nach Abzug von 11 Mio. EUR (Vorjahr 12 Mio. EUR) Steuern, davon 10 Mio. EUR (Vorjahr 11 Mio. EUR) Gewerbesteuer, und der Verzinsung des Kapitalkontos II steht ein Bilanzgewinn in Höhe von 60 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR) zur Ausschüttung zur Verfügung.

Das gegenüber dem Plan für 2012 geringere Ergebnis hat verschiedene Ursachen. Dazu gehören erhöhte Aufwendungen für CO₂-Zertifikate, so dass durch eine Anpassung von behördlichen Vorgaben entgeltlich erworbene Zertifikate bereits in 2012 abgegeben werden mussten anstelle der unentgeltlich zugeteilten.

Rahmenbedingungen: Weiterhin wirkten die geringen Strompreise ergebnisbelastend, da bei der Vermarktung des eigenerzeugten Stroms die geplanten Erlöse nicht erreicht werden konnten.
Beim Gasabsatz belasteten ölpreisgebundene Gasbezugsverträge das Ergebnis, da diese im Vergleich zur Marktpreisentwicklung Erdgas zu erhöhten Kosten führten.

Investitionen und Finanzierung: Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 61 Mio. EUR (Vorjahr 38 Mio. EUR) betreffen mit 25 Mio. EUR (Vorjahr 27 Mio. EUR) die Erweiterung und Erneuerung der an die Netzbetreiber NGC und Südsachsen Netz GmbH, Chemnitz, verpachteten Versorgungsanlagen.

Darüber hinaus wurden 10 Mio. EUR (Vorjahr 4 Mio. EUR) in erneuerbare Energien, 9 Mio. EUR (Vorjahr: 0) in die Glasfasernetze in Chemnitz und 7 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR) in Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen investiert.

So konnte in 2012 die Erzeugungskapazität der Photovoltaikanlagen (PVA) der **eins** durch die Fertigstellungen der PVA Zeitz sowie Lunzenau von 1,8 MW_{peak} auf 8,3 MW_{peak} erhöht werden.

Zusätzlich zu den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden für 6 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR) Beteiligungen erworben bzw. aufgestockt. Diese betreffen ausschließlich Gesellschaften, deren Hauptzweck die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien ist.

Für die Investitionen 2012 in Höhe von insgesamt 67 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 52 Mio. EUR aufgenommen. Davon betrafen 15 Mio. EUR die Umschuldung eines Darlehens. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 45 Mio. EUR Tilgung gegenüber.

FINANZIERUNGSBILANZ (in Mio. EUR)

Mittelherkunft		Mittelverwendung	
Bilanzgewinn 2012	60,0	74,2	Gewinnabführung 2011
Erhöhung Rücklagen	0,7	66,8	Zugänge zum Anlagevermögen
Abschreibungen und Anlageabgänge	54,8	18,4	Erhöhung Umlaufvermögen
Reduzierung Verbindlichkeiten	50,2	2,0	Verminderung Baukostenzuschüsse und Sonderposten Investitionszuschüsse
Reduzierung aktive RAP	0,4	3,0	Verminderung Rückstellungen
Erhöhung passive RAP	-0,5	1,3	Erhöhung aktiver Unterschiedsbetrag
	165,6	165,6	

Vermögens- und Kapitalstruktur: Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 901 Mio. EUR (Vorjahr 870 Mio. EUR) ab. Davon sind 745 Mio. EUR (Vorjahr 733 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 125 Mio. EUR (Vorjahr 120 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 76 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga AG betreffen. Im Umlaufvermögen in Höhe von 152 Mio. EUR (Vorjahr 133 Mio. EUR) sind 83 Mio. EUR (Vorjahr 72 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von rd. 54,8 % (Vorjahr 58,5 %). Dabei setzt sich das Eigenkapital von insgesamt 494 Mio. EUR (Vorjahr 509 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 129 Mio. EUR (Vorjahr 128 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 60 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR) und anteiliger Baukosten- und Investitionszuschüsse von 50 Mio. EUR (Vorjahr 52 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 407 Mio. EUR (Vorjahr 359 Mio. EUR) addiert sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 46 Mio. EUR (Vorjahr 49 Mio. EUR) Rückstellungen, 230 Mio. EUR (Vorjahr 194 Mio. EUR) Darlehen und 121 Mio. EUR (Vorjahr 107 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen sowie 1 Mio. EUR RAP (Vorjahr 1 Mio. EUR). Das Anlagevermögen ist zu 66,3 % (Vorjahr 69,4 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % (Vorjahr 85 %) der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Tätigkeitsabschlüsse:

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nr. 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 7,5 Mio. EUR (Vorjahr 8,2 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 26,4 Mio. EUR (Vorjahr 24,6 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung unserer Strom- und Gasnetze an die Netzgesellschaft mbH Chemnitz und der Südsachsen Netz GmbH bestimmt.

Tätigkeitsabschlüsse:

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betragen zum Bilanzstichtag 31.12.2012 bei der Elektrizitätsverteilung 79,1 Mio. EUR (Vorjahr 82,5 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 241,8 Mio. EUR (Vorjahr 252,9 Mio. EUR).

Nachtragsbericht: Mit der am 01.03.2013 im Bundesrat erfolgten Bestätigung der im Vermittlungsausschuss des Bundestages vereinbarten Änderung hinsichtlich der Besteuerung von Dividendenerträgen von Kapitalgesellschaften ist eine Neufassung des § 8b Abs. 4 KStG verbunden. Diese führt zu einer Besteuerung von Dividendenerträgen inländischer Kapitalgesellschaften aus kleineren Unternehmensbeteiligungen ab 01.03.2013, wenn die Beteiligung zu Beginn des Kalenderjahres unmittelbar weniger als 10 % betragen hat. Dies würde auch die Gesellschafter der **eins** betreffen, da u. a. die unmittelbare Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA über die EnergieStern GmbH und die KOM9 GmbH & Co. KG den Wert von 10 % unterschreitet.

Chancen- und Risikomanagement:

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse eines Unternehmens werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Chancen-Risiko-Verhältnisses verfügt die **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Mit Wirkung vom 1. Januar 2012 traten neue Risikoricthlinien für das Gesamtunternehmen in Kraft.

Im Bereich Handel wurde 2012 das Energiehandels- und Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt. Die endgültige Umsetzung bestimmter Teilprojekte zur Implementierung war im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen.

Organisation des Risikomanagements:

Die Geschäftsführung legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Betriebswirtschaft.

Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.

Hauptgegenstand des Risikomanagements im Handel sind - neben den verbindlichen Richtlinien - die Verwendung verschiedener Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle. Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet. Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2012 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen.

Umfeld- und Branchenrisiken/-chancenMarktentwicklung:

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für die Erzeugungsanlagen der **eins** und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig.

Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen:

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter- (OTC-) Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite können sich für die **eins** Wiedereindeckungsrisiken beim Ausfall von Handelspartnern ergeben. Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können.

Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken. Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus. Aufgrund der Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

CO₂-Zertifikate:

Die Klimaschutzgesetzgebung stellt in finanzieller Hinsicht einen großen Risikofaktor für die **eins** dar. Wesentliche Risiken sehen wir in der geplanten Versteigerung der Emissionszertifikate und vor allem in der in diesem Zusammenhang von der EU geplanten, vorübergehenden Zurückhaltung von Emissionszertifikaten (sog. Backloading) in der dritten Handelsperiode.

Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen:

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen.

Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir auch unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten wie beispielsweise Biogas.

Chancen- und Risikomanagement:

Rechtliche Risiken

Die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) hat für den im Jahr 1991 erfolgten Erwerb der Gasversorgung Chemnitz durch die Stadtwerke Chemnitz AG als Rechtsvorgänger der **eins** einen nachträglichen Kaufpreisanspruch in Höhe von 9,4 Mio. EUR zuzüglich Zinsen (12,2 Mio. EUR) geltend gemacht. Inzwischen wurde ein Vergleichsangebot unterbreitet. Die entsprechenden Verhandlungen dazu sind abgeschlossen. Die Rückstellung wurde auf die im Vergleich bezifferte Forderung angepasst und beträgt 2,2 Mio. EUR.

Es bestehen Preisänderungsrisiken nach § 315 BGB. Hierfür wurden Rückstellungen in Höhe von ca. 3.874 TEUR gebildet. Die Gesellschaft sieht damit das Risiko in angemessener Höhe abgebildet.

Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Die Richtlinie „European Market Infrastructure Regulation (EMIR)“ kann für das bilaterale Handelsgeschäft zu einem verbindlichen Clearing sämtlicher OTC-Standardhandelsprodukte führen. Dies würde, je nach Ausgestaltung der Richtlinie, mit erhöhten Anforderungen an das Liquiditätsmanagement einhergehen. Durch die vorgeschlagene Überarbeitung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) können bisher gebilligte Ausnahmen für Energieunternehmen wegfallen. Eine Folge könnte sein, dass Energiehandelsgeschäfte lizenzpflichtig werden.

Operative Risiken

Unsere Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung der Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen. Die Risiken dieser Kategorie sind Produktions- und Versorgungsausfälle, verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Neben dem Risiko mit dem höchsten Schadenserwartungswert enthält diese Kategorie auch die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

Strategische Risiken/Chancen

Beteiligungen:

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie hält die **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Im Jahr 2012 waren keine wesentlichen Wertberichtigungen für unsere Beteiligungen notwendig.

Projekte

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen.

Chancen- und Risikomanagement:

Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrundegelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Vor allem die Energiewende und damit verbundene Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

Gesamtbeurteilung

Mit Blick auf 2011 hat sich die Gesamtrisikosituation der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

Voraussichtliche Entwicklung:

In den folgenden Jahren soll neben dem kontinuierlichen Umsatzwachstum im Bereich Strom, Gas und Wärme das neue Geschäftsfeld Glasfasernetze sowie der Anteil der erneuerbaren Energien ausgebaut werden. Damit sollen die direkten Erlöse aus eingespeistem EEG-Strom von 2 Mio. EUR in 2012 auf 17 Mio. EUR in 2017 steigen.

Die Beteiligungsergebnisse der Tochtergesellschaften im Bereich erneuerbare Energien sollen sich auf über 1,5 Mio. EUR in 2017 erhöhen.

Das Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, welches seit 2012 bis zum Jahr 2014 errichtet wird, soll ca. 60.000 Wohnungen in der Stadt Chemnitz mit hohen Datenraten versorgen.

Die Deutsche Telekom wird das Netz für mindestens 20 Jahre mieten, betreiben und allen Anbietern von Glasfaserprodukten diskriminierungsfrei zur Verfügung stellen. Diese Form der Zusammenarbeit ist bisher einmalig in Deutschland.

Es ist geplant, die mit der Vermietung des Netzes erzielten Umsätze auf über 5 Mio. EUR in 2017 zu erhöhen.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien soll neben Windenergieanlagen vor allem durch Biomasseanlagen getragen werden. Der Anteil der Photovoltaik wird sich insbesondere auf Grund der durch den Bundestag beschlossenen Reduzierung der Einspeisevergütung rückläufig entwickeln.

Es ist geplant, dass sich die Erlöse aus eingespeisten Stromerzeugungsmengen aus EEG-Anlagen gegenüber 2013 bis zum Jahr 2017 mehr als verfünffachen.

Zusätzlich zu den geplanten eigenen EEG-Anlagen sollen Beteiligungen an Gesellschaften erworben werden, die EEG-Anlagen bauen und betreiben.

Voraussichtliche Entwicklung:

Nachdem in 2011 und 2012 ein Großteil der Konzessionsverträge bereits durch die Gemeinden mit **eins** verlängert wurde - darunter auch die Konzessionsverträge für Strom, Gas, Wasser und Abwasser mit der Stadt Chemnitz - stehen in den nächsten Jahren nur noch wenige Verträge zur Verlängerung an. Die Verhandlungen dazu werden rechtzeitig aufgenommen.

Wir erwarten, dass im Jahr 2013 das Jahresergebnis über dem Ergebnis von 2012 liegen wird. Im Jahr 2013 wird **eins** das bereits im Jahr 2012 begonnene Projekt „**eins** sein“ zur Ergebnisverbesserung fortsetzen, von dem wesentliche Verbesserungspotentiale erwartet werden. Durch deren Umsetzung ab Mitte 2013 rechnen wir ab 2014 mit leicht steigenden Ergebnissen gegenüber 2012.

Voraussetzung für das Eintreten der Ergebnisprognose sind konstante rechtliche sowie globalpolitische Rahmenbedingungen.

2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:

Barbara Ludwig

(Vorsitzende bis 25.10.2012)

1. stellvertretende Vorsitzende ab 26.10.2012

Oberbürgermeisterin Chemnitz

Steffen Ludwig

(1. stellvertretender Vorsitzender bis 25.10.2012)

Vorsitzender ab 26.10.2012

Bürgermeister Reinsdorf

*Uwe Reichelt

2. stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender Betriebsrat (Chemnitz), Vorsitzender Gesamtbetriebsrat

Bernd Rudolph

3. stellvertretender Vorsitzender

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Anton Binder

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Berthold Brehm

Stadtkämmerer Chemnitz

*Mario Fiedler

Personalreferent

Christoph Flämig

Bürgermeister Bad Elster

Tino Fritzsche

Stadtrat, Dipl.-Ing., Architekt

Dr. Christoph Gericke

Stadtrat, Referent

Dr. Gerhard Holtmeier

Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

*Rudolf Knechtel
Kommunalbetreuer

Sylvio Krause
Bürgermeister Amtsberg

*Stefan Lange
Leiter Anlagenmanagement

*Andreas Lochter
Sachbearbeiter

*Uwe Melzer
Obermonteur Anlagentechnik
Stellvertretender Vorsitzender Gesamtbetriebsrat, Vorsitzender Betriebsrat (Region)

Manfred Meyer
Bürgermeister Raschau-Markersbach

Dr. Peter Neubert
Stadtrat, Dipl.-Ing., freiberuflicher Dozent

Dr. Winfried Rasbach
Handlungsbevollmächtigter der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Hans-Christian Rickauer
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

*Ramona Roethel
Sachbearbeiterin

*Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Reiner Gebhardt
Geschäftsführer (Vorsitzender)

Dipl.-Verww. (FH) Detlef Nonnen
Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Andreas Hennig
Geschäftsführer

Persönlich haftender Gesellschafter ist die eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von 25 TEUR.

Mitarbeiter: Im Geschäftsjahr 2012 waren im Jahresdurchschnitt 1.045 Angestellte und 45 Auszubildende/BA-Studenten beschäftigt.

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2012 und der Lagebericht sind durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.
Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere

Anteilseigner:	Thüga AG, München	39,85 %
	Kommunale Versorgungsdienstleistungsgesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,50 %
	enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,15 %

2.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2012 Plan	2012 Ist	Bemerkungen
Materialintensität [Materialaufwand von Gesamterträgen]	%	67,5	69,9	
Personalintensität [Personalaufwand von Gesamterträgen]	%	7,8	7,3	
Mitarbeiterproduktivität ² [Umsatz je Mitarbeiter]	T€	792,6	791,9	
Reinvestitionsrate [Investitionen von Abschreibungen]	%	132,6	124,1	
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital] ¹	%	48,5	48,2	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen] ¹	%	56,7	58,2	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital] ¹	%	94,1	92,9	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital] ¹	%	20,9	14,9	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse

1

Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung. Abweichend dazu wurde im Lagebericht der **eins** im Prüfungsbericht zum 31.12.2012 bei der Ermittlung der Eigenkapitalquote und des Anlagendeckungsgrades der Bilanzgewinn einbezogen.

Die Planung 2012 enthält keine Ausgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, so dass diese Positionen im wirtschaftlichen Eigenkapital Plan nicht berücksichtigt werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals Ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

2

ohne Auszubildende und BA-Studenten

2.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz per 31.12.2012

Name, Sitz	Beteiligung %
Verbundene Unternehmen	
Südsachsen Netz GmbH, Chemnitz	100,00
Netzgesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	100,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz	100,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00
TBZ-PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung GmbH, Chemnitz	66,67
make IT GmbH, Chemnitz	75,00
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt	70,00
Beteiligte Unternehmen	
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach	49,00
RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz	25,17
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg ¹	8,68
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Erfurt	8,20
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	6,92
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	6,70
SYNECO GmbH & Co. KG, München	5,12
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,00
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,00
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12

¹ mittelbare Beteiligung

3 Schlussbemerkungen

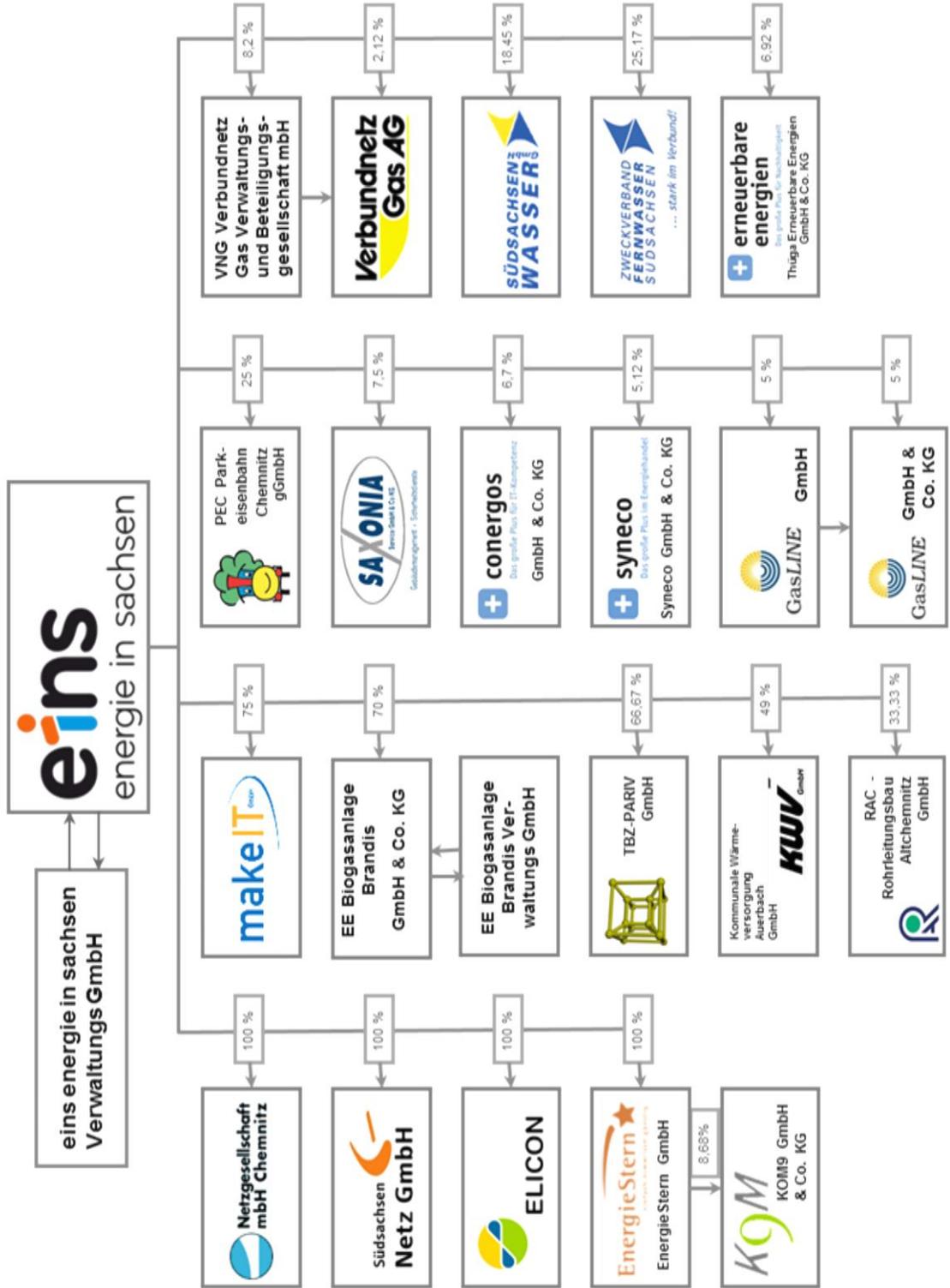
Weitere Informationen können den Jahresabschlüssen entnommen werden. Diese werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerdem berichtet die Geschäftsführung der **eins** in der Verbandsversammlung ausführlich über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie über wesentliche Geschäftsentwicklungen.

Die von der Verbandsversammlung gewählten Vertreter im Verwaltungsrat entsenden Vertreter in den Aufsichtsrat und in die Gesellschafterversammlung der **eins**. In diesen Gremien werden die im Gesellschaftsvertrag festgelegten wichtigen Entscheidungen beraten und beschlossen.

Darüber hinaus erhält die für den Zweckverband zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, die Landesdirektion Chemnitz, neben dem Geschäftsbericht auch den geprüften und testierten Jahresabschluss.

Beteiligungsstruktur der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG – Stand 31.12.2012



**Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“
Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2012)**

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
1.	08626	Stadt Adorf/Vogtl.
2.	09648	Gemeinde Altmittweida
3.	09439	Gemeinde Amtsberg
4.	09546	Stadt Annaberg-Buchholz
5.	09392	Gemeinde Auerbach/Erzgeb.
6.	08209	Stadt Auerbach/Vogtl.
7.	09573	Stadt Augustusburg
8.	08645	Stadt Bad Elster
9.	08301	Gemeinde Bad Schlema
10.	09471	Gemeinde Bärenstein
11.	08315	Gemeinde Bernsbach
12.	09627	Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
13.	08324	Gemeinde Bockau
14.	09618	Stadt Brand-Erbisdorf
15.	08359	Gemeinde Breitenbrunn
16.	09217	Stadt Burgstädt
17.	09235	Gemeinde Burkhardtsdorf
18.	09337	Gemeinde Callenberg
19.	09111	Stadt Chemnitz
20.	09236	Gemeinde Claußnitz
21.	04678	Stadt Colditz
22.	09474	Gemeinde Crottendorf
23.	08393	Gemeinde Dennheritz
24.	09430	Gemeinde Drebach

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
25.	09427	Stadt Ehrenfriedersdorf
26.	08309	Stadt Eibenstock
27.	08236	Gemeinde Ellefeld
28.	09481	Stadt Elterlein
29.	09575	Gemeinde Eppendorf
30.	08265	Gemeinde Erlbach/Vogtl.
31.	08223	Stadt Falkenstein
32.	09557	Stadt Flöha
33.	09669	Stadt Frankenberg
34.	08427	Gemeinde Fraureuth
35.	09599	Stadt Freiberg
36.	09423	Gemeinde Gelenau
37.	09326	Stadt Geringswalde
38.	09355	Gemeinde Gersdorf
39.	09468	Stadt Geyer
40.	09405	Gemeinde Gornau
41.	09390	Gemeinde Gornsdorf
42.	09518	Gemeinde Großrückerswalde
43.	09603	Stadt Großschirma
44.	08223	Gemeinde Grünbach
45.	08344	Stadt Grünhain-Beierfeld
46.	09661	Stadt Hainichen
47.	09633	Gemeinde Halsbrücke
48.	08118	Stadt Hartenstein
49.	09232	Gemeinde Hartmannsdorf
50.	08468	Gemeinde Heinsdorfergrund
51.	09337	Stadt Hohenstein-Ernstthal
52.	09394	Gemeinde Hohndorf

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
53.	09395	Gemeinde Hormersdorf
54.	09387	Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
55.	08349	Stadt Johannegeorgenstadt
56.	09477	Stadt Jöhstadt
57.	08107	Stadt Kirchberg
58.	08248	Stadt Klingenthal
59.	09306	Gemeinde Königshain-Wiederau
60.	08134	Gemeinde Langenweißbach
61.	08312	Stadt Lauter
62.	08485	Stadt Lengenfeld
63.	09573	Gemeinde Leubsdorf
64.	09244	Gemeinde Lichtenau
65.	08115	Gemeinde Lichtentanne
66.	08491	Gemeinde Limbach/Vogtl.
67.	09212	Stadt Limbach-Oberfrohna
68.	08294	Stadt Lößnitz
69.	09385	Stadt Lugau
70.	09328	Stadt Lunzenau
71.	09496	Stadt Marienberg
72.	08258	Stadt Markneukirchen
73.	09648	Stadt Mittweida
74.	09241	Gemeinde Mühlau
75.	09619	Gemeinde Mulda
76.	08132	Gemeinde Mülsen
77.	08499	Stadt Mylau
78.	08491	Stadt Netzschkau
79.	09221	Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
80.	08496	Gemeinde Neumark

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
81.	09366	Gemeinde Niederdorf
82.	09243	Gemeinde Niederfrohna
83.	09577	Gemeinde Niederwiesa
84.	09399	Gemeinde Niederwürschnitz
85.	09353	Stadt Oberlungwitz
86.	09484	Stadt Kurort Oberwiesenthal
87.	09569	Stadt Oederan
88.	09376	Stadt Oelsnitz/Erzgeb.
89.	09322	Stadt Penig
90.	09526	Gemeinde Pfaffroda
91.	08523	Stadt Plauen
92.	08352	Gemeinde Raschau-Markersbach
93.	08468	Stadt Reichenbach
94.	08141	Gemeinde Reinsdorf
95.	09306	Stadt Rochlitz
96.	08228	Stadt Rodewisch
97.	09661	Gemeinde Rossau
98.	09619	Stadt Sayda
99.	09481	Stadt Scheibenberg
100.	09487	Stadt Schlettau
101.	08261	Stadt Schöneck
102.	08304	Gemeinde Schönheide
103.	08340	Stadt Schwarzenberg
104.	09465	Gemeinde Sehmatal
105.	08237	Gemeinde Steinberg
106.	09468	Gemeinde Tannenberg
107.	09249	Gemeinde Taura
108.	09380	Stadt Thalheim
109.	09488	Gemeinde Thermalbad Wiesenbad

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
110.	09419	Stadt Thum
111.	08233	Stadt Treuen
112.	09306	Gemeinde Wechselburg
113.	08538	Gemeinde Weischlitz/Vogtl.
114.	09600	Gemeinde Weißenborn
115.	08412	Stadt Werdau
116.	08112	Stadt Wilkau-Haßlau
117.	09429	Stadt Wolkenstein
118.	09306	Gemeinde Zettlitz
119.	09517	Stadt Zöblitz
120.	09405	Stadt Zschopau
121.	08321	Gemeinde Zschorlau
122.	08297	Stadt Zwönitz
123.	08267	Gemeinde Zwota

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“

Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ zum Stichtag 31.12.2012

Grundlage:

Gutachterliche Ermittlung der Anteile der einzelnen Verbandsmitglieder an der gesamthänderischen Beteiligung an der Erdgas Südsachsen GmbH sowie an dem aus der vorgesehenen Fusion der Erdgas Südsachsen GmbH und der Stadtwerke Chemnitz AG hervorgehenden Unternehmen zum 01. Januar 2010, Stand 28. Juni 2010

Stadt / Gemeinde	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Nenn- kapital in %	Stimm- anteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Adorf/Vogtl.	0,38000	394	1,49019	1,44731	4.641.127,32
Altmittweida	0,04699	49	0,18427	0,17999	573.912,03
Amtsberg	0,14811	154	0,58082	0,56570	1.808.940,44
Annaberg-Buchholz	0,10257	107	0,40223	0,39305	1.252.737,97
Auerbach/Erzgeb.	0,12689	132	0,49761	0,48488	1.549.770,12
Auerbach/Vogtl.	0,48337	501	1,89557	1,84036	5.903.636,08
Augustusburg	0,14680	153	0,57569	0,56202	1.792.940,76
Bad Elster	0,22458	233	0,88070	0,85589	2.742.906,24
Bad Schlema	0,19582	203	0,76792	0,74569	2.391.646,19
Bärenstein	0,22671	235	0,88906	0,86324	2.768.920,98
Bernsbach	0,27738	288	1,08776	1,05793	3.387.778,67
Bobritzsch-Hilbersdorf	0,10524	109	0,41271	0,40040	1.285.348,00
Bockau	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Brand-Erbisdorf	0,55239	573	2,16623	2,10484	6.746.611,36
Breitenbrunn	0,07471	78	0,29298	0,28652	912.470,06
Burgstädt	0,45567	472	1,78694	1,73383	5.565.322,33
Burkhardtsdorf	0,27970	290	1,09686	1,06528	3.416.113,97
Callenberg	0,00304	4	0,01192	0,01469	37.129,02
Chemnitz	0,02621	773	0,10278	2,83951	320.115,65
Claußnitz	0,10090	105	0,39569	0,38570	1.232.341,44
Colditz	0,13036	136	0,51122	0,49958	1.592.150,94
Crottendorf	0,24956	259	0,97867	0,95140	3.047.999,30
Dennheritz	0,03165	33	0,12412	0,12122	386.557,05
Drebach	0,16100	167	0,63137	0,61345	1.966.372,36
Ehrenfriedersdorf	0,30092	312	1,18008	1,14609	3.675.284,29
Eibenstock	0,20418	212	0,80070	0,77875	2.493.750,99
Ellefeld	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Elterlein	0,12636	131	0,49553	0,48121	1.543.296,97
Eppendorf	0,19739	205	0,77408	0,75304	2.410.821,37
Erlbach/Vogtl.	0,12941	135	0,50749	0,49590	1.580.548,12
Falkenstein	0,36403	378	1,42757	1,38853	4.446.077,83
Flöha	0,40153	416	1,57463	1,52812	4.904.083,82
Frankenberg	0,44237	459	1,73478	1,68607	5.402.882,87
Fraureuth	0,12762	133	0,50047	0,48856	1.558.685,97
Freiberg	0,06241	65	0,24474	0,23877	762.244,09
Gelenau	0,40701	422	1,59612	1,55016	4.971.013,76
Geringswalde	0,13602	141	0,53341	0,51794	1.661.279,31
Gersdorf	0,44182	458	1,73263	1,68240	5.396.165,45
Geyer	0,17628	183	0,69129	0,67223	2.152.994,53
Gornau	0,11658	121	0,45718	0,44448	1.423.849,01

Stadt / Gemeinde	Quote	Stimmen	Nennkapital in %	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Gornsdorf	0,10523	109	0,41267	0,40040	1.285.225,86
Großrückerswalde	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Großschirma	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Grünbach	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Grünhain-Beierfeld	0,59316	615	2,32611	2,25912	7.244.555,47
Hainichen	0,30883	320	1,21110	1,17548	3.771.893,02
Halsbrücke	0,00014	1	0,00055	0,00367	1.709,89
Hartenstein	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Hartmannsdorf	0,24410	253	0,95725	0,92936	2.981.313,63
Heinsdorfergrund	0,06516	68	0,25553	0,24979	795.831,20
Hohenstein-Ernstthal	0,75240	780	2,95058	2,86522	9.189.432,08
Hohndorf	0,17647	183	0,69204	0,67223	2.155.315,10
Hormersdorf	0,04877	51	0,19125	0,18734	595.652,05
Jahnsdorf/Erzgeb.	0,14213	148	0,55737	0,54366	1.735.903,75
Johanngeorgenstadt	0,06803	71	0,26678	0,26081	830.883,92
Jöhstadt	0,20775	216	0,81470	0,79345	2.537.353,16
Kirchberg	0,36830	382	1,44431	1,40323	4.498.229,45
Klingenthal	0,41082	426	1,61106	1,56485	5.017.547,17
Königshain-Wiederau	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Langenweißbach	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Lauter	0,28269	293	1,10859	1,07630	3.452.632,32
Lengenfeld	0,66962	694	2,62596	2,54931	8.178.399,14
Leubsdorf	0,09892	103	0,38792	0,37836	1.208.158,72
Lichtenau	0,07137	74	0,27988	0,27183	871.676,99
Lichtentanne	0,24328	252	0,95404	0,92569	2.971.298,56
Limbach/Vogtl.	0,05040	53	0,19765	0,19469	615.560,04
Limbach-Oberfrohna	0,99205	1.028	3,89039	3,77622	12.116.395,67
Lößnitz	0,23178	241	0,90894	0,88528	2.830.843,39
Lugau	0,27593	286	1,08208	1,05058	3.370.069,11
Lunzenau	0,06338	66	0,24855	0,24244	774.091,18
Marienberg	0,15246	158	0,59788	0,58039	1.862.069,13
Markneukirchen	0,35648	370	1,39796	1,35914	4.353.865,96
Mittweida	0,74446	772	2,91945	2,83584	9.092.456,95
Mühlau	0,07714	80	0,30251	0,29387	942.148,85
Mulda	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Mülsen	0,31529	327	1,23643	1,20119	3.850.792,19
Mylau	0,18316	190	0,71827	0,69794	2.237.023,37
Netzschkau	0,32685	339	1,28176	1,24527	3.991.980,17
Neukirchen/Erzgeb.	0,19514	203	0,76525	0,74569	2.383.341,01
Neumark	0,11860	123	0,46510	0,45182	1.448.520,26
Niederdorf	0,04773	50	0,18718	0,18367	582.950,02
Niederfrohna	0,13058	136	0,51208	0,49958	1.594.837,91
Niederwiesa	0,13855	144	0,54333	0,52896	1.692.179,45
Niederwürschnitz	0,14214	148	0,55741	0,54366	1.736.025,89
Oberlungwitz	0,21100	219	0,82745	0,80447	2.577.047,01
Oberwiesenthal, Kurort	0,18038	187	0,70737	0,68692	2.203.069,86
Oederan	0,36724	381	1,44016	1,39955	4.485.283,15
Oelsnitz/Erzgeb.	0,57649	598	2,26074	2,19667	7.040.956,54
Penig	0,25358	263	0,99443	0,96609	3.097.097,54
Pfaffroda	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Plauen	0,07453	78	0,29227	0,28652	910.271,63
Raschau-Markersbach	0,33187	344	1,30145	1,26364	4.053.291,90
Reichenbach	0,13774	143	0,54016	0,52529	1.682.286,52
Reinsdorf	0,16851	175	0,66082	0,64284	2.058.095,69
Rochlitz	0,25294	262	0,99192	0,96242	3.089.280,90
Rodewisch	0,44681	463	1,75219	1,70077	5.457.110,78

Stadt / Gemeinde	Quote	Stimmen	Nennkapital in %	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Rossau	0,01661	18	0,06514	0,06612	202.866,12
Sayda	0,00167	2	0,00655	0,00735	20.396,53
Scheibenberg	0,12293	128	0,48208	0,47019	1.501.404,69
Schlettau	0,15142	157	0,59380	0,57672	1.849.367,10
Schöneck	0,11267	117	0,44184	0,42978	1.376.094,25
Schönheide	0,01378	15	0,05404	0,05510	168.301,93
Schwarzenberg	0,19437	202	0,76223	0,74202	2.373.936,62
Sehmatal	0,51064	529	2,00251	1,94321	6.236.698,03
Steinberg	0,11592	121	0,45459	0,44448	1.415.788,10
Tannenberg	0,00391	5	0,01533	0,01837	47.754,76
Taura	0,09810	102	0,38471	0,37468	1.198.143,66
Thalheim	0,29395	305	1,15274	1,12038	3.590.156,25
Thermalbad Wiesenbad	0,06145	64	0,24098	0,23510	750.519,14
Thum	0,32397	336	1,27047	1,23425	3.956.805,31
Treuen	0,35824	372	1,40486	1,36649	4.375.361,71
Wechselburg	0,04474	47	0,17545	0,17265	546.431,67
Weischlitz/Vogtl.	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Weißborn	0,00000	1	0,00000	0,00367	0,00
Werdau	0,21871	227	0,85769	0,83385	2.671.213,04
Wilkau-Haßlau	0,60064	623	2,35545	2,28851	7.335.912,40
Wolkenstein	0,15520	161	0,60863	0,59141	1.895.534,10
Zettlitz	0,00475	5	0,01863	0,01837	58.014,09
Zöblitz	0,20899	217	0,81957	0,79712	2.552.497,89
Zschopau	0,68872	714	2,70086	2,62278	8.411.676,85
Zschorlau	0,23726	246	0,93043	0,90365	2.897.773,33
Zwönitz	0,34014	353	1,33388	1,29670	4.154.297,49
Zwota	0,05729	60	0,22467	0,22040	699.711,01
	25,50001	27.223	100,00000	100,00000	311.444.436,27

Beteiligungsbericht
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
Geschäftsjahr 2012

1. Vorwort

Die Sächsische Gemeindeordnung verlangt nach § 99 die Aufstellung von Beteiligungsberichten.

Der Bericht ist aufzustellen für den ZWAV selbst, der nach § 58 SächsKomZG die gleichen Verpflichtungen wie eine Kommune hat.

Gleichzeitig ist er an alle Mitgliedskommunen zu übergeben, die ihn wiederum als Anlage zu ihrem eigenen Beteiligungsbericht beifügen.

In diesem Bericht werden zum Einen die Beziehungen der vogtländischen Kommunen zum ZWAV, und zum Anderen die Beteiligungen an der Südsachsen Wasser GmbH und dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen sowie die mittelbare Beteiligung an der AVS gGmbH dargestellt.

2. Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 1 SächsGemO

- **Bezeichnung:** Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
Hammerstraße 28
08523 Plauen
- **Rechtsform:** Körperschaft des öffentlichen Rechts
- **Gegenstand:** Erfüllung der Pflichtaufgabe Wasserversorgung und der
Hoheitsaufgabe Abwasserentsorgung, Dienstleistungen
- **Organe:**

Verbandsvorsitzender

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen

Verwaltungsrat

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen
Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Stadt Oelsnitz
Herr Manfred Deckert, Oberbürgermeister Stadt Auerbach
Herr Bernd Stubenrauch, Stadtrat Plauen
Frau Andrea Jedzig, Bürgermeisterin Treuen
Herr Heinrich Kerber, Bürgermeister Ellefeld
Herr Helmut Wolfram, Bürgermeister Bad Brambach
Herr Volker Jenennchen, Bürgermeister Elsterberg
Herr Volker Bachmann, Bürgermeister Lengenfeld
Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Reichenbach
Frau Isa Suplie, Bürgermeisterin Stadt Schöneck
Frau Ilona Groß, Bürgermeisterin Triebel
Herr Achim Schulz, Bürgermeister Rosenbach

Verbandsversammlung

Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der 42 Verbandsmitglieder (Anlage 1)

Abschlussprüfer

Verhülndonk & Partner GmbH, Chemnitz

- Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

a) Beteiligungsquote

Mit Einführung der Doppik sind die Kommunen verpflichtet, kommunale Beteiligungen an Unternehmen oder bilanzierenden Zweckverbänden gemäß § 61 Abs.6 SächsKomHVO-Doppik nach Eigenkapitalspiegelmethode mit dem anteiligen Eigenkapital zu bewerten. Die Beteiligung der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des ZWAV ist in Anlage 2 nach dem Umlageschlüssel „Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung“ dargestellt.

b) Stimmenanteile

Zum Fassen von wichtigen Beschlüssen innerhalb des ZWAV sowie zur Festsetzung von Umlagen bilden die Stimmenanteile der Mitglieder das Bewertungskriterium. Sie unterscheiden sich in ihrer Wichtung nach Wasser bzw.- Abwasserstimmen je nach Mitgliedschaft der einzelnen Kommunen.

Nach §14 der Verbandssatzung des ZWAV wird jährlich eine sogenannte „Beteiligungsquote“ Wasser bzw. Abwasser beschlossen, deren Grundlage jeweils die verkauften Wasser – bzw. Abwassermengen des Vorjahres bilden (Anlage 1).

c) Ausscheiden von Mitgliedern

Nach § 22 Absatz 3 der Verbandssatzung des ZWAV wird bei Ausscheiden von Kommunen das örtlich belegene Anlagevermögen übertragen. Die Kommune hat den Wert der übertragenen Anlagen zum Zeitpunkt des Ausscheidens, unter Anrechnung aller zu diesem Zeitpunkt für diese Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten in Geld an den ZWAV auszugleichen, wenn die Anlagen durch den ZWAV entgeltlich übernommen wurden.

Für unentgeltlich übernommene Anlagen ist ein Ausgleich für die für die Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten zu bezahlen.

Infolge sehr verflochtener regional übergreifender Ver- und Entsorgungsstrukturen ist der effektive Anteil der einzelnen Verbandsmitglieder nicht definiert und auch nicht ohne enormen Aufwand zuordenbar.

2.2. Angaben nach § 99 Absatz 1, Satz 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Erhebung von Umlagen

Für das Geschäftsjahr 2012 wurden keine Umlagen entsprechend §§ 6 und 7 der Verbandssatzung zur Deckung des Finanzbedarfes des ZWAV erhoben. Lt. § 10 wurde eine Sonderumlage in Höhe von 72.268,59 € an die Obere Göltzschtal GbR gestellt. Umlageerhebungen zur Verlustdeckung sind nicht erforderlich, soweit der ZWAV kostendeckende Entgelte von seinen Abnehmern bezieht.

Alle Kommunen, die für die Abwasserentsorgung Mitglied im ZWAV sind, beteiligen sich jährlich an den Betriebskosten der Straßenentwässerung im Verbandsgebiet. Als Bewertungskriterium dienen hier die Einwohner, die verkauften Abwassermengen und die Kanalnetzlängen Misch- und Regenwasser des Mitglieders. (Anlage 3)
Ferner werden jährlich Umlagen für investive Maßnahmen der Abwasserentsorgung festgesetzt, die sich nach den Prozentsätzen des § 13 SächsKAG, bezogen auf die jeweiligen Herstellungskosten der Anlagen und Netze errechnen. (Anlage 4)

- Gewinnabführungen

Der ZWAV verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Analog wie bei Verlusten wird auch bei zeitweiligen Jahresüberschüssen der Vortrag auf neue Rechnung vorgenommen und kommt gleichermaßen dem Abnehmer zu Gute.

- Sonstige Kostenbeteiligungen

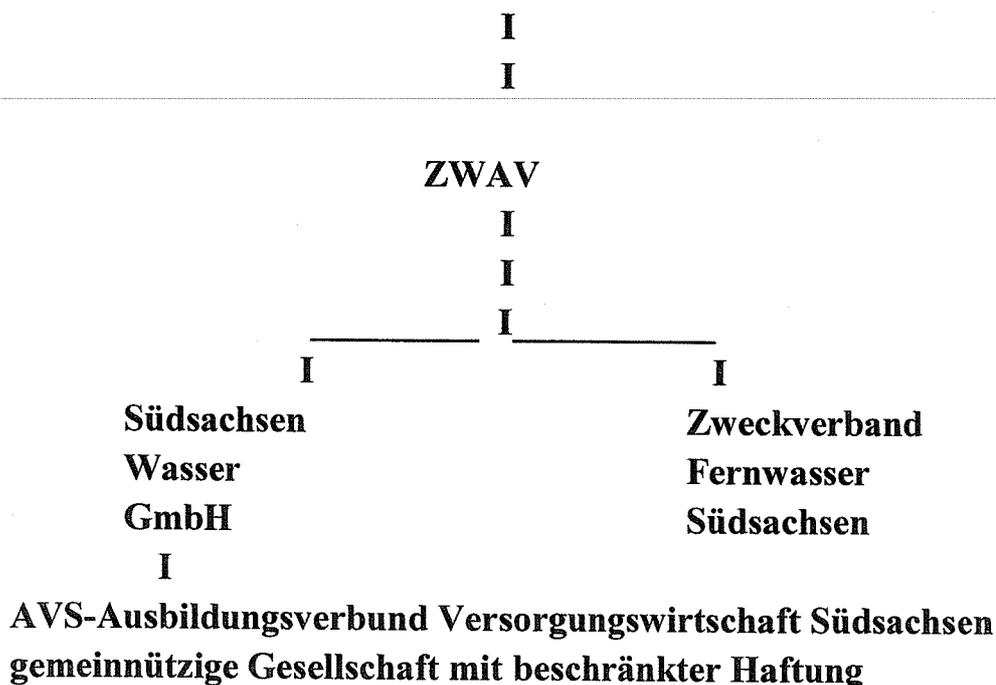
Sonstige Kostenbeteiligungen fallen nur aufgrund einzelvertraglicher Regelungen, vor allem im Zusammenhang gemeinsamer Investitionen an.

2.3. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht des Jahresabschlusses 2012, Gesamtbilanz, Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Spartendarstellungen befinden sich in Anlage 5.

3. Beteiligungsübersicht – Direkte Beteiligung des ZWAV - mittelbare Beteiligungen der Kommunen

42 Mitgliedskommunen



3.1. Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH

3.1.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- **Bezeichnung:** Südsachsen Wasser GmbH
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz
- **Rechtsform:** Kapitalgesellschaft / Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- **Gegenstand:** Kaufmännische und technische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen, sonstige Dienstleistungen
- **Organe:**

Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain - Beierfeld

Geschäftsführer

Herr Dr. Ing. Peter Rebohle

Aufsichtsrat

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain-Beierfeld

Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Penig

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Lichtenstein

Herr Dr. Steffen Laub, Bürgermeister Olbernhau

Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Reinsdorf

Frau Christine Meinert, Angestellte Chemnitz

Herr Detlef Nonnen, Mitglied der Geschäftsführung eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz

Herr Bernd-Erwin Schramm, Oberbürgermeister Freiberg

Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Reichenbach

Gesellschafter

Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz
eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau
Zweckverband Kommunale Wasserversorgung / Abwasserentsorgung
„Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Zweckverband Wasserwerke Westerbirge, Schwarzenberg
Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau

Abschlussprüfer

DONAT WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

185

- Beteiligung:

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von insgesamt 5.112.960,00 €.
Davon beträgt der Anteil des ZWAV 20,59 % bzw. 1.052.750,00 €.
Von der Kapitalrücklage der Südsachsen Wasser GmbH in Höhe von 1.761.955,88 € betrug der Anteil des ZWAV im Jahr 2012 20,59 % bzw. 362.786,72 €.
In der Bilanz des ZWAV sind diese Anteile in Höhe von 1.415.536,72 € im Eigenkapital des Geschäftsbereich Trinkwasser enthalten und deren Aufteilung auf die Städte und Gemeinden in Anlage 2 dargestellt.

Die Südsachsen Wasser GmbH hält 100 % der Anteile der AVS gGmbH.

3.1.2. Angaben nach § 99, Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Gewinnausschüttung

Die Südsachsen Wasser GmbH erwirtschaftete 2012 einen Jahresgewinn in Höhe von 525,2 T€. Die Gesellschafterversammlung fasste am 28.06.2013 den Beschluss zur Ausschüttung eines Teilbetrages an die Gesellschafter. Der ZWAV erhielt am 01.07.2013 72.038,74 €. Der Jahresüberschuss 2011 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 22.05.2012 als Teilbetrag an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der ZWAV erhielt am 02.07.2012 33.653,84 €.

- Umlageerhebung, Kostenbeteiligungen

Umlageerhebungen und sonstige Kostenbeteiligungen oder Bürgschaften waren für 2012 nicht erforderlich. Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen aus dem Betriebsführungsentgelt des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen. Zusätzliche Erträge werden in der Regel im Dienstleistungsbereich (Labor- und Ingenieurleistungen) erwirtschaftet.

3.1.3. Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Südsachsen Wasser GmbH.

3.2. Beteiligung am Zweckverband Fernwasser Südsachsen

3.2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- Bezeichnung:** Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Theresenstr. 13
09111 Chemnitz
- Rechtsform:** Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Gegenstand:** Sicherstellung der Fernwasserversorgung in Südsachsen zur Wasserbereitstellung für seine Verbandsmitglieder
- Organe:**

Verbandsvorsitzender

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Stadt Lichtenstein

Verwaltungsrat

Herr Wolfgang Sedner, Bürgermeister Stadt Lichtenstein
Herr Detlef Nonnen, Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
Herr Dieter Kießling, Oberbürgermeister Stadt Reichenbach
Herr Bernd-Erwin Schramm, Oberbürgermeister Stadt Freiberg
Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf
Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Stadt Grünhain-Beierfeld
Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Stadt Penig
Herr Dr. Steffen Laub, Bürgermeister Stadt Olbernhau

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus mindestens einem Vertreter eines jeden Verbandsmitgliedes sowie zwei Vertretern des Freistaates Sachsen.

Mitglieder

Stadt Chemnitz
eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
Regional-Wasser-/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau
Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau
Zweckverband Wasserwerke Westerkgebirge, Schwarzenberg
Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung
„Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen
Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg
Trinkwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz

Abschlussprüfer

Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft,
Chemnitz

- Beteiligung

Die Bezugsrechte sind für das Stimmrecht in der Verbandsversammlung für die Höhe der Berechnung der Umlagen, für die Haftung im Verband FWS und für die Vermögensaufteilung im Fall einer Verbandsauflösung maßgebend.

Im Jahr 2012 betrug der Anteil des ZWAV an den Stimmrechten 12,92 %.

Der Anteil des ZWAV an der Kapitalrücklage betrug im Jahr 2012 22,24 % bzw. 416.232,60 €, der in der Bilanz des ZWAV im Geschäftsbereich Trinkwasser als Finanzanlage dargestellt wird.

Die Beteiligung am Eigenkapital betrug 2012 13,86% bzw. 7.434.402,74 €.

Die Eigenkapitalbeteiligung wird nicht im Eigenkapital des ZWAV ausgewiesen und kann in den Beteiligungsberichten der Kommunen nach dem Umlageschlüssel für Trinkwasser „Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung“ aufgliedert werden.

3.2.2. Angaben nach § 99 Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Umlageerhebung

Der Verband erhebt von seinen Mitgliedern Entgelte, die seinen Aufwand decken. Die Entgelte werden als Umlagen, insbesondere durch Jahresumlagen (Fest- und Betriebskostenumlage) getrennt nach Trink- und Rohwasser erhoben. Sie schlagen sich als Aufwand für Wasserbezug im Ergebnis des ZWAV nieder.

- Kapitalumlagen, sonstige Kostenbeteiligungen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Kapitalumlagen oder sonstige Kostenbeteiligungen erhoben.

3.2.3 Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

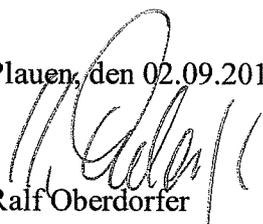
Lagebericht, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Zweckverband Fernwasser Südsachsen.

Der Zweckverband schloss mit einem Jahresverlust von -271,9 T€ das Jahr 2012 ab.

4. Schlussbemerkungen

Entsprechend § 99 Absatz 3 ist der Beteiligungsbericht öffentlich auszulegen. Die Auslegung ist öffentlich bekannt zu geben.

Plauen, den 02.09.2013


Ralf Oberdorfer

Verbandsvorsitzender

**Mitglieder und Stimmanteile
des ZWAV für die
Wasser-und Abwassermitgliedschaft**

Beteiligungsquoten 2012

Verbandsmitglied	Trinkwassermenge (m³) 2011	Stimmen 2012 Trinkwasser	Abwassermenge (m³) 2011	Stimmen 2012 Abwasser	Stimmen 2012 gesamt
Adorf	169.139 (- 347)	34	125.600 (+ 2.171)	26	60
Auerbach	625.476 (- 5.323)	126	590.127 (+ 3.121)	120	246
Bad Brambach	109.451 (+ 3.020)	22	121.925 (+ 1.563)	26	48
Bad Elster	274.610 (- 5.456)	56	252.551 (- 3.740)	52	108
Bergen	30.430 (- 226)	8	23.707 (+ 707)	6	14
Bösenbrunn	37.217 (+ 499)	8	21.596 (- 20)	6	14
Eichigt	34.625 (- 477)	8	8.174 (+ 259)	2	10
Ellefeld	99.151 (- 3.097)	20	85.898 (- 2.274)	18	38
Elsterberg	148.136 (- 1.296)	30	117.104 (- 3.905)	24	54
Erlbach	46.234 (+ 1.158)	10	29.359 (+ 850)	6	16
Falkenstein	295.282 (- 13.171)	60	216.092 (- 6.957)	44	104
Grünbach	58.434 (+ 2)	12	43.812 (+ 1.682)	10	22
Heinsdorfergrund	117.248 (+ 11.581)	24	162.996 (+ 20.881)	34	58
Klingenthal	268.122 (+ 2.191)	54	201.341 (+ 6.450)	42	96
Lengenfeld	248.109 (+ 8.340)	50	160.212 (+ 8.351)	34	84
Limbach	42.560 (+ 1.096)	10			10
Markneukirchen	198.819 (+ 151)	40	170.323 (+ 2.668)	36	76
Mühlental	57.249 (+ 12.250)	12	4.468 (+ 76)	2	14
Mühltröf	58.977 (+ 1.489)	12	47.015 (+ 2.788)	10	22
Muldenhammer	89.862 (+ 887)	18	69.458 (+ 5.094)	14	32
Mylau	102.352 (- 14.738)	22			22
Netzschkau	131.246 (- 232)	28			28
Neuensalz	159.355 (- 2.279)	32	104.972 (+ 2.995)	22	54
Neumark	99.662 (- 143)	20			20
Neustadt	25.059 (- 81)	6	21.088 (+ 835)	6	12
Oelsnitz	421.435 (+ 6.641)	86	446.391 (+ 21.786)	90	176
Pausa	133.701 (+ 1.777)	28	87.341 (+ 5.800)	18	46
Plauen	2.527.310 (- 21.747)	506	2.512.482 (+ 13.996)	504	1.010
Pöhl	91.590 (+ 2.642)	20	59.539 (- 1.519)	12	32
Reichenbach	656.866 (- 21.088)	132			132
Reuth	36.681 (+ 949)	8	19.549 (+ 297)	4	12
Rodewisch	276.084 (+ 7.629)	56	248.816 (+ 1.392)	50	106
Rosenbach	147.337 (- 4.947)	30	97.334 (+ 1.107)	20	50
Schöneck	156.030 (- 11.444)	32	138.554 (+ 1.971)	28	60
Steinberg	212.461 (+ 45.523)	44	289.369 (+ 25.400)	58	102
Theuma	49.506 (+ 6.042)	10	26.046 (- 1.661)	6	16
Tirpersdorf	43.843 (+ 1.167)	10	22.056 (+ 500)	6	16
Treuen	290.606 (+ 7.812)	60	220.700 (+ 5.480)	46	106
Triebel	37.926 (- 3.191)	8	27.232 (+ 4.152)	6	14
Weischlitz	200.197 (+ 7.940)	42	160.191 (+ 860)	34	76
Werda	44.676 (+ 334)	10	38.122 (+ 3.451)	8	18
Zwota	38.638 (- 989)	8	19.867 (+ 135)	4	12

gesamt: 1.812 1.434 3.246

einfache Mehrheit: 907 718 1.624

2/3-Mehrheit: 1.209 957 2.165

**Aufteilung Eigenkapital des ZWAV 2012 nach
Beteiligungsquoten 2012**

Aufteilung Eigenkapital ZWAV 2012 nach Beteiligungsquoten 2012



Verbandsmitglied	Stimmen 2012		Stimmen 2012		Anteil gesamt
	Anteil Wasser	Trinkwasser	Anteil AW	Abwasser	
Adorf	615.230,21	34	477.151,83	26	1.092.382,05
Auerbach	2.279.970,78	126	2.202.239,24	120	4.482.210,02
Bad Brambach	398.090,14	22	477.151,83	26	875.241,97
Bad Elster	1.013.320,35	56	954.303,67	52	1.967.624,02
Bergen	144.760,05	8	110.111,96	6	254.872,01
Bösenbrunn	144.760,05	8	110.111,96	6	254.872,01
Eichigt	144.760,05	8	36.703,99	2	181.464,04
Ellefeld	361.900,12	20	330.335,89	18	692.236,01
Elsterberg	542.850,19	30	440.447,85	24	983.298,03
Erlbach	180.950,06	10	110.111,96	6	291.062,02
Falkenstein	1.085.700,37	60	807.487,72	44	1.893.188,09
Grünbach	217.140,07	12	183.519,94	10	400.660,01
Heinsdorfergrund	434.280,15	24	623.967,78	34	1.058.247,93
Klingenthal	977.130,33	54	770.783,73	42	1.747.914,07
Lengenfeld	904.750,31	50	623.967,78	34	1.528.718,09
Limbach	180.950,06	10	0,00		180.950,06
Markneukirchen	723.800,25	40	660.671,77	36	1.384.472,02
Mühlental	217.140,07	12	36.703,99	2	253.844,06
Mühltruff	217.140,07	12	183.519,94	10	400.660,01
Muldenhammer	325.710,11	18	256.927,91	14	582.638,02
Mylau	398.090,14	22	0,00		398.090,14
Netzschkau	506.660,17	28	0,00		506.660,17
Neuensalz	579.040,20	32	403.743,86	22	982.784,06
Neumark	361.900,12	20	0,00		361.900,12
Neustadt	108.570,04	6	110.111,96	6	218.682,00
Oelsnitz	1.556.170,53	86	1.651.679,43	90	3.207.849,96
Pausa	506.660,17	28	330.335,89	18	836.996,06
Plauen	9.156.073,14	506	9.249.404,79	504	18.405.477,93
Pöhl	361.900,12	20	220.223,92	12	582.124,05
Reichenbach	2.388.540,82	132	0,00		2.388.540,82
Reuth	144.760,05	8	73.407,97	4	218.168,02
Rodewisch	1.013.320,35	56	917.599,68	50	1.930.920,03
Rosenbach	542.850,19	30	367.039,87	20	909.890,06
Schöneck	579.040,20	32	513.855,82	28	1.092.896,02
Steinberg	796.180,27	44	1.064.415,63	58	1.860.595,90
Theuma	180.950,06	10	110.111,96	6	291.062,02
Tirpersdorf	180.950,06	10	110.111,96	6	291.062,02
Treuen	1.085.700,37	60	844.191,71	46	1.929.892,08
Triebel	144.760,05	8	110.111,96	6	254.872,01
Weischlitz	759.990,26	42	623.967,78	34	1.383.958,04
Werda	180.950,06	10	146.815,95	8	327.766,01
Zwota	144.760,05	8	73.407,97	4	218.168,02
gesamt:	32.788.151,24	1.812	26.316.758,87	1.434	59.104.910,11

Eigenkapital ZWAV:
Allg. Rücklage
Gewinn-/Verlustvortrag
Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Werte 2012 TW
37.326.070,55
-6.601.200,69
2.063.281,38
32.788.151,24

Werte 2012 AW
20.046.795,54
1.320.972,87
4.948.990,46
26.316.758,87

**Umlagen der Mitglieder des ZWAV
für Straßenentwässerungsanteile
aus Betriebskosten und Investitionen**

Umlage-BK SEW 2011- Wirtschaftsjahr 2012 - Fällig Jan. 2013

Anlage 3

Stadt/Gemeinde	AW-Menge 2011	Prozent			Kanallänge (m) 2011	24.07.2012 Prozent	Wichtung 1/3	Umlage €
Adorf	126.970	1,81246	5.289	2.50100	18.550	1,88067	2,065	25.006
Auerbach	592.294	8,45481	19.926	9.42239	104.062	10,55021	9,476	114.765
Bad Brambach	121.925	1,74044	2.057	0,97269	12.737	1,29133	1,335	16.166
Bad Elster	252.551	3,60509	3.728	1,76286	12.383	1,25544	2,208	26.739
Bergen	23.988	0,34242	1.016	0,48044	6.148	0,62333	0,482	5.838
Bösenbrunn	20.761	0,29636	1.311	0,61993	7.559	0,76636	0,561	6.793
Eichigt	8.174	0,11668	1.290	0,61000	2.371	0,24038	0,322	3.904
Ellefeld	85.898	1,22617	2.806	1,32687	17.819	1,80656	1,453	17.600
Elsterberg	117.185	1,67278	4.590	2,17047	33.296	3,37568	2,406	29.144
Erlbach	29.384	0,41945	1.796	0,84927	4.313	0,43727	0,569	6.887
Falkenstein	216.092	3,08465	8.648	4,08937	31.520	3,19562	3,457	41.864
Grünbach	43.812	0,62540	1.817	0,85920	6.777	0,68708	0,724	8.767
Heinsdorfergrund	162.996	2,32672	2.196	1,03842	16.038	1,62597	1,664	20.150
Klingenthal	201.341	2,87408	8.200	3,87753	16.060	1,62823	2,793	33.830
Lengenfeld	160.212	2,28698	7.514	3,55314	27.106	2,74811	2,863	34.672
Markneukirchen	170.323	2,43131	6.531	3,08831	26.962	2,73351	2,751	33.319
Mühltal	4.424	0,06315	1.539	0,72775	3.899	0,39530	0,395	4.789
Mühltroff	47.015	0,67112	1.792	0,84738	11.797	1,19603	0,905	10.959
Muldenhammer	69.458	0,99149	3.441	1,62714	4.802	0,48685	1,035	12.537
Neuensalz	104.972	1,49844	2.317	1,09564	15.155	1,53645	1,377	16.675
Neustadt	21.088	0,30102	1.071	0,50644	9.232	0,93596	0,581	7.038
Oelsnitz	448.510	6,40234	11.244	5,31694	49.997	5,06889	5,596	67.776
Pausa	87.341	1,24677	3.613	1,70848	21.959	2,22629	1,727	20.918
Plauen	2.520.931	35,98550	65.866	31,14600	268.961	27,26831	31,467	381.104
Pöhl	59.507	0,84944	2.697	1,27533	7.047	0,71445	0,946	11.462
Reuth	19.608	0,27990	1.034	0,48895	11.149	1,13030	0,633	7.667
Rodewisch	248.816	3,55177	6.942	3,28266	41.627	4,22031	3,685	44.629
Rosenbach	97.334	1,38941	4.361	2,06218	27.585	2,79667	2,083	25.225
Schöneck	138.554	1,97782	3.418	1,61627	18.092	1,83424	1,809	21.915
Steinberg	289.369	4,13065	2.822	1,33444	12.628	1,28028	2,248	27.232
Theuma	26.046	0,37180	1.066	0,50408	6.947	0,70434	0,527	6.380
Tirpersdorf	22.056	0,31484	1.433	0,67762	9.490	0,96218	0,652	7.891
Treuen	220.700	3,15042	8.439	3,99054	45.631	4,62625	3,922	47.506
Triebel	27.232	0,38873	1.405	0,66438	7.475	0,75784	0,604	7.311
Weischlitz	160.191	2,28668	5.304	2,50810	49.349	5,00319	3,266	39.556
Werda	38.482	0,54932	1.576	0,74524	16.445	1,66728	0,987	11.957
Zwota	19.867	0,28360	1.380	0,65256	3.382	0,34286	0,426	5.164
	7.005.407	100,00	211.475	100,00	986.350	100,00	100,00	1.211.135
				ok				

Umlage-BK SEW 2011 Fälligkeit Jan. 2013 (Wirtschaftspl. 2012)

Stadt/Gemeinde/OT	für Sollstellung	davon EG 1	davon EG 2
Adorf	D191061		25.006
Auerbach	D110206		114.765
Bad Brambach	D140704	16.166	
Bad Elster	D191150		26.739
Bergen	D124996	5.838	
Bösenbrunn	D161899	6.793	
Eichigt	D113579		3.904
Ellefeld	D191151		17.600
Elsterberg	D141838	29.144	
Erlbach	D191152		6.887
Falkenstein	D191015		41.864
Grünbach	D191008		8.767
Heinsdorfergrund	D117449	20.150	
Klingenthal	D118628	33.830	
Lengenfeld	D191155		34.672
Markneukirchen	D191154		33.319
Mühlental	D110050	4.789	
Mühtroff	D142276	10.959	
Muldenhammer	D110163		12.537
Neuensalz	D113983	16.675	
Neustadt	D191390		7.038
Oelsnitz	D191158		67.776
Pausa	D125130	20.918	
Plauen	D140475	381.104	
Pöhl	D141067	11.462	
Reuth	D140434	7.667	
Rodewisch	D191160		44.629
Rosenbach	D140561	25.225	
Schöneck	D124731	21.915	
Steinberg	D191161		27.232
Theuma	D141836	6.380	
Tirpersdorf	D191162		7.891
Treuen	D191094		47.506
Triebel	D142281	7.311	
Weischlitz	D140559	39.556	
Werda	D142282	11.957	
Zwota	D140501	5.164	
Verteilung lt. Sollstellung		1.211.135	528.132

**Umlagen der Kommunen für Straßenentwässerungsanteile
aus Investitionen 2012**

Hier: festgesetzte Beträge

Stadt / Gemeinde	Betrag in €		
	Trinkwasser	Abwasser EG 1	Abwasser EG 2
Stadt Adorf			137.876,95
Stadt Auerbach			73.379,48
Gemeinde Bergen		3.732,00	
Gemeinde Erlbach			29.802,16
Stadt Falkenstein			8.805,81
Gemeinde Grünbach			8.466,96
Stadt Lengenfeld			81.426,86
Stadt Markneukirchen			92.263,89
Gemeinde Mühlenthal		15.981,72	
Gemeinde Neuensalz		51.059,55	
Stadt Oelsnitz			51.712,26
Stadt Pausa		43.000,00	
Stadt Plauen		395.969,47	
Gemeinde Pöhl		27.408,02	
Stadt Rodewisch			16.211,03
Verwaltungsverband Rosenbach		2.252,53	
Gemeinde Tirpersdorf			65.000,00
Gemeinde Weischlitz		180.000,00	
Gesamt	0,00	719.403,29	564.945,40

**Lagebericht, Bilanz und
Gewinn- und Verlustrechnung
Zweckverband Wasser und Abwasser
Vogtland**

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2012

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

• Verbandsstruktur

In 2012 gab es keine Änderungen der Mitgliedschaften im ZWAV bzw. kommunale Zusammenschlüsse.

• Preispolitik

Zum 01.01.12 senkte der ZWAV zum fünften Mal seine Mengenpreise für Trinkwasser um 0,05 € pro Kubikmeter auf 1,85 €/m³.

Für die Abwasserbereiche wurden wegen der guten Vorjahresergebnisse die Mengenpreise für Vollanschluss um

0,10 €/m³ im AW-EG 1 auf 2,20 €/m³

0,30 €/m³ im AW-EG 2 auf 2,40 €/m³

0,33 €/m³ im AW-EG 3 auf 2,70 €/m³

gesenkt. Die Entgelte für Teilanschlüsse wurden ebenfalls vermindert und bei vorhandener vollbiologischen Kleinkläranlage um weitere 0,25 €/m³ herabgesetzt. Wegen Neuausschreibung der Transportleistungen für Fäkalien aus Kundenanlagen erhöht sich der Entsorgungspreis entsprechend. Die Weiterberechnung erfolgt nach dem Verursacherprinzip. Der Kalkulationszeitraum beträgt 4 Jahre.

• Hauptaufgaben Ver- und Entsorgung

Bereich Wasserversorgung

Die Versorgungslage im Verbandsgebiet war auch im Jahr 2012 trotz teilweise außergewöhnlicher Witterungsbedingungen stabil. Im ersten Quartal kam es aufgrund der strengen Frostperiode vor allem im Februar zu einer extremen Häufung von Rohrschäden, die nicht immer tagfertig behoben werden konnten.

So mussten im Zeitraum Januar bis April 2012 über 50 % mehr Schäden an Versorgungsleitungen, Hausanschlüssen und Armaturen repariert werden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Kurzzeitig erfolgte in diesem Zeitraum auch eine Notversorgung mit Wasserwagen. Auch im Jahresvergleich wurde das ohnehin schon hohe Niveau an Schäden im Netz noch übertroffen.

Infolge langer Trockenperioden im II. / III. Quartal ging die mögliche Eigengewinnung aus Quellgebieten des Verbandes auf bis zu 50 % der üblichen Schüttungsmengen zurück. Trotzdem konnten auch die wenigen Insellagen ohne Fernwasseranbindung stabil versorgt werden. Obwohl im Jahresvergleich damit ca. 600 Tm³ Eigenaufkommen fehlten, sind die angemeldeten Fernwasserbezugsrechte mit ~ 95 % Auslastungsgrad eingehalten worden.

Offensichtlich auch durch diese Niederschlagssituation stieg der Verkauf trotz weiterem Bevölkerungsrückgang leicht an, der spezifische Verbrauch erhöhte sich auf 77 l/EW*d.

Unabhängig von dieser positiven Entwicklung 2012 besteht das Problem überdimensionierter Netze und dem damit verbundenen erhöhten Spülaufwand weiter. Schwerpunkte bezüglich Querschnittsverkleinerung waren dabei der PE-Rohreinzug im Bereich Neubaugebiet Auerbach sowie der Abschluss der Rohrnetzauswechslung im Neubaugebiet Chrieschwitzer Hang in Plauen.

Die Verlustquote konnte trotz gesteigerter Rohrbruchrate und hohem Spülaufwand etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Eine weitere deutliche Senkung ist nur durch verstärkte Rohrnetzauswechslung möglich. 2012 wurden erneut ca. 12 km Rohrleitung in Eigenleistung erneuert.

Die Wassergüte lag 2012 auf dem gleichen hohen Niveau wie in den Vorjahren.

In den Wasserwerken Erlbach, Bad Brambach und Holzbach gingen neue UV-Anlagen in Betrieb. Damit verbesserte sich die Reinwasserqualität dieser Anlagen bei gleichzeitiger Reduzierung der Zugabe von Desinfektionsmitteln. Weitere Maßnahmen zur Gütesicherung waren die Einbindung der letzten kleinen Wasserwerke für Inselversorgungen in das Prozessleitsystem (WW Syrau, Schönwind, Jocketa, Kleingera, Schreiersgrün, Wildenau, Schwand, Geilsdorf).

Mit der Optimierung der Wasserwerke Erlbach und Bad Brambach wurden neben einer weiteren Verbesserung des Aufbereitungsergebnisses gleichzeitig der Bedienungsaufwand und der Energieeinsatz reduziert.

Weitere Maßnahmen zur Energieeinsparung waren:

- Umbau des PW Theuma durch Nachrüsten einer Drehzahlregelung;
- Ablösung des PW Arnsgrün sowie von 2 Pumpwerken in Rebersreuth durch Technologieänderung.

Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit wurden folgende Maßnahmen realisiert:

- Nachrüsten von 3 PW in vorhandenen HB im Stadtgebiet Klingenthal als Havarieversorgung bei Ausfall einer Fernleitung von Muldenberg;
- Schaffung einer Verbindungsleitung von Meßbach nach Thiergarten im Zuge Kanalbau zur beidseitigen Havarieeinspeisung.

Bereich Abwasser

Kläranlagen

Durch den Zweckverband wurden im Jahr 2012 79 (-1) zentrale Kläranlagen betrieben. Eine kleinere KA wurde in Privateigentum überführt (KA Plohn - Brauerei). Insgesamt wurden ca. 6,541 Mio. m³ Schmutzwasser entsprechend Trinkwasserverbrauch biologisch behandelt. Das sind ca. 48.000 m³ (-0,73 %) weniger als im Vorjahr. Damit sind 163.946 Einwohner (78,6 %) im Vogtland (ohne AZV „Reichenbacher Land“) an zentralen Kläranlagen angeschlossen. Bei den berechneten Flächen zum Niederschlagswasserentgelt war ein Zuwachs von 243.000 m² auf insgesamt 10,383 Mio. m² zu verzeichnen.

2012 gab es zu insgesamt 2 (-6 gegenüber 2011) meldepflichtige Betriebsstörungen und Havarien auf Abwasseranlagen des Zweckverbandes.

KA Plauen

Durch eine defekte Rezirkulationsleitung kam es am 15.09.2012 zum Anstieg des Parameter Gesamt-Stickstoff. Eine Beeinträchtigung des Vorfluters Weiße Elster konnte noch verhindert werden.

KA Oelsnitz

Hier trat am 05.09.2012 durch eine defekte Leitung ein erhöhter Eisen-3-Chlorid-Eintrag im Belebungsbecken auf, mit der Folge von erhöhten CSB-Werten für 3 Tage sowie Störungen der Nitrifikation über 4 Wochen.

Weitere Betriebsstörungen, u.a. durch Stromausfall oder technische Ausfälle der Systemsteuerungen, konnten kurzfristig behoben werden und hatten keine Auswirkungen auf die Umwelt.

Im Rahmen der Instandhaltung wurden folgende größere Maßnahmen 2012 realisiert.

- Schachtinstandsetzung Plauen Pausaer Straße (41 T€)
- Entschlammung Regenrückhaltebecken Rothenkirchen (27 T€)
- Sanierung Räumlerlaufbahn KA Schöneck (37 T€)
- Sanierung 2 Abwasserpumpwerke Jocketa (57 T€)
- Kanalrückbau Schöneck Sohrwiesen (35 T€)

Kanalnetz

Der ZWAV unterhält circa 1.500 km (+14 km) Kanäle (Haupt- und Nebensammler). Hinzu kommen noch insgesamt 119 Abwasserpumpwerke (+3) und über 150 Regenrückhalte- und Regenüberlaufbauwerke. Zur Entlastung der Vorfluter steht ein Speichervolumen von insgesamt 142 Tm³ zur Verfügung.

Zur weiteren Verbesserung der Havariesicherheit, insbesondere in extremen Wittersituationen, wurde eine mobile Abwasserpumpe mit einem Fördervermögen von bis zu 1.200 m³/h (330 l/s) angeschafft. Damit können an allen Kläranlagen im Verbandsgebiet bei Ausfall von Hebewerken Wasser und Schlamm problemlos gefördert werden. Damit wurde auch eine Auflage der Landesdirektion Chemnitz zur Hochwassersicherheit der Kläranlage Rodewisch erfüllt.

Weiterhin wurde 2012 erstmals mit der Sanierung bestehender Abwasserpumpwerke, welche in den 90er Jahren errichtet wurden, begonnen. Hierzu stehen uns nach Ausschreibung der betreffenden Leistungen für einen Jahresvertrag 3 Spezialfirmen zur Verfügung.

Erhöhte Aufwendungen bei der Instandhaltung fallen in den kommenden Jahren für die Betonsanierung bestehender Bauwerke, u.a. Räumlerlaufbahnen von Kläranlagen mittels Abdeckplatten und teilweiser Fahrbahnheizung, an.

In den kommenden Jahren sind auf Grund zentraler Erschließungsmaßnahmen noch einige Abwasserpumpstationen zu errichten. Hier werden bereits bei der Planung neue Anforderungen hinsichtlich Funktionalität, Arbeitsschutz sowie dem Betrieb und deren Überwachung berücksichtigt. Allerdings entstehen hierdurch auch höhere Herstellungskosten, welche jedoch den laufenden Betrieb vereinfachen und kostengünstiger machen. Alle neuen Anlagen werden generell in das Prozessleitsystem eingebunden, so dass regelmäßige Kontrollen auf ein Mindestmaß beschränkt werden können und abweichende Betriebszustände frühzeitig erkannt werden.

Bei den biologischen Kleinkläranlagen hat sich der Trend der Anzahl neu errichteter Anlagen weiter verbessert. So wurden 2012 466 Anlagen (2011/347) ertüchtigt und damit seit Beginn der Förderung 1.543 Anlagen durch die SAB-Bank gefördert.

- **Bilanz**

Die Bilanzsumme des Zweckverbandes hat sich zum 31. Dezember 2012 auf 582.824 T€ vermindert (Vj. 585.137 T€). Hauptursachen sind die Abnahme des Anlagevermögens, korrespondierend mit der Verminderung der Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Der Saldo aus Anlagenzu- und -abgängen sowie Abschreibungen verminderte das Anlagevermögen auf 549.610 T€ (Vj. 555.118 T€). Einige für 2012 geplante Investitionen können erst in 2013 zum Abschluss kommen.

Der Anteil des Anlagevermögens in der Bilanz beträgt 94,3 % (Vj. 94,9 %); dem steht ein wirtschaftliches Eigenkapital (einschließlich Sonderposten) von 334.001 T€ (Vj. 335.017 T€) bzw. von 57,3 % (Vj. 57,3 %) gegenüber.

Zum Stichtag waren auch die Forderungen an Kommunen, überwiegend aus Straßenentwässerungsanteilen, geringer als im Vorjahr, da einige Projekte erst später abgerechnet werden können. Altforderungen wurden weitgehend ausgeglichen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden in Höhe von 10.369 T€ (Vj. 10.841 T€). Insgesamt wirkt sich das intensive Mahn- und Vollstreckungswesen positiv aus.

In der Position Allgemeine Rücklage (57.373 T€) waren im Wirtschaftsjahr keine Änderungen.

Bei den Rückstellungen gab es die größten Abweichungen durch Neubewertung der Rückabwicklung des Zinsswaps gemäß Gerichtsbeschluss vom 14. Februar 2013 sowie bei den Kostenüberdeckungen. Hier beginnt die Auflösung über 4 Jahre für Abwasser entsprechend Kalkulationszeitraum. Da bei der Altersteilzeit voraussichtlich keine Neuverträge hinzukommen, ist auch künftig mit einem Rückgang der Rückstellung zu rechnen.

Rückstellungen Gesamt	Stand 01.01.2012 €	Inanspruch- nahme €	Auflösung €	Zuführung €	Zinsen €	Stand 31.12.2012 €
Altersteilzeit	3.516.345,00	0,00	911.079,00	496.629,00	125.187,00	3.227.082,00
Abwasserabgabe	2.553.901,11	2.158.545,54	0,00	1.818.000,40	0,00	2.213.355,97
Zinsrisiken Fördermittel	349.511,31	0,00	74.243,78	13.234,00	0,00	288.501,53
Urlaubsrückstellung	169.582,18	169.582,18	0,00	124.932,18	0,00	124.932,18
Wassernutzungsentgelt	70.898,77	70.874,06	24,71	66.312,02	0,00	66.312,02
Interne Kosten JAS	192.695,51	192.695,51	0,00	205.969,61	0,00	205.969,61
Künftige BP Finanzamt	0,00	0,00	0,00	6.314,00	0,00	6.314,00
Archivierung	290.000,00	0,00	290.000,00	145.000,00	0,00	145.000,00
Guthaben aus Gleitzeit	136.459,51	136.459,51	0,00	141.868,78	0,00	141.868,78
Jubiläen	88.856,00	10.806,00	0,00	14.158,00	0,00	92.208,00
Schadenersatz	20.625,00	0,00	0,00	206.875,00	0,00	227.500,00
Prüfungskosten	36.150,00	36.150,00	0,00	34.150,00	0,00	34.150,00
Prozesskosten	31.927,02	0,00	19.949,02	12.825,17	0,00	24.803,17
Ausstehende Rechnungen	1.100,00	1.020,00	80,00	1.100,00	0,00	1.100,00
Rückabwicklung Zinsswap	6.206.000,00	0,00	1.206.000,00	0,00	0,00	5.000.000,00
Kostenüberdeckung	14.860.000,00	0,00	2.885.000,00	0,00	0,00	11.975.000,00
	28.524.051,41	2.776.132,80	5.386.376,51	3.287.368,16	125.187,00	23.774.097,26

In der Rubrik Verbindlichkeiten kam es planmäßig zur leichten Erhöhung des Schuldenstandes aus Investitionskrediten auf 214.164 T€ (Vj. 210.539 T€). Grund des Anstieges sind Minderaufnahmen im Vorjahr. Fortlaufend wird weiterhin die Senkung des Schuldenstandes angestrebt.

Die Teilbilanzen der Sparten haben sich im Wirtschaftsjahr unter Einbeziehung der gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten untereinander wie folgt entwickelt:

	Bilanzsumme		Anlagevermögen		Wirtschaftliches Eigenkapital	
	2012 T€	2011 T€	2012 %	2011 %	2012 %	2011 %
Wasser	213.861	209.423	71,5	73,9	33,3	33,4
Abwasser EG 1	216.575	219.768	91,7	91,4	60,1	60,2
Abwasser EG 2	247.368	243.462	80,1	81,9	53,6	54,6

- **Investitionen**

Im Geschäftsbereich 1 lagen die Investitionsschwerpunkte vor Allem wieder bei Rohrnetzauswechslungen als kostengünstige Variante im Zuge Straßen- bzw. Kanalbau. Bei ca. 50 % der Rohrnetzauswechslungen wurde die Rohrverlegung in Eigenleistung der Meisterbereiche vorgenommen.

Die über Förderprogramme finanzierten Dimensionsverkleinerungen beim Rückbau städtischer Infrastruktur im Bereich Plauen und Auerbach wurden 2012 im Wesentlichen abgeschlossen. Damit wird die Trinkwasserversorgung in städtischen Teilbereichen dem Bedarf angepasst und die Qualität des Trinkwassers gesichert.

In den Abwasserbereichen wurden etliche Maßnahmen mit Mehrkostenbeteiligung der Bürger vorbereitet. In 2012 gingen weitere 8 Anfragen von Gemeinden und Bürgern zur zentralen Schmutzwasserverschließung beim ZWAV ein. Damit lagen in Summe bis zum Jahresende 2012 143 Anfragen zur Bearbeitung vor.

Seit Umsetzung der Investitionen mit Mehrkostenbeteiligung kamen insgesamt 7 Projekte zur Abrechnung. Für 15 Projekte werden aktuell Sicherheitsleistungen auf dem Verwahrkonto deponiert.

Auf Grund der Förderstrategie für Infrastrukturmaßnahmen über das Programm „GA-Infra“ erhalten die Kommunen Fördermittel für Straßen/Wege/Plätze sowie auch für erneuerungsbedürftige Leitungen im Straßenbereich. Für diese Maßnahmen schließt der ZWAV seit einigen Jahren mit den Kommunen öffentlich-rechtliche Verträge ab und regelt in Finanzierungsvereinbarungen jeweils die Übernahme der Eigenmittel für die zu errichtenden Anlagenteile ZWAV. Der Fördersatz liegt in der Regel zwischen 70 und 90 %. Der ZWAV begleitet die Maßnahme fachlich von der Planung bis zur Fertigstellung. Die Differenzbeträge zwischen den Herstellungskosten und den vom ZWAV finanzierten Eigenmitteln werden als kostenlose Übernahmen bilanziert.

Alle weiteren Kanalnetzerweiterungen liefern über das Förderprogramm „SWW 2009“ der Sächsischen Aufbaubank (SAB). Neue Förderanträge können nur noch für Kanalnetzerweiterungen/Neuanschlüsse gestellt werden. Da es um viele kleine Projekte mit relativ niedrigen Kosten geht, sind die Festbeträge der Fördermittel minimal, die zinsverbilligten Darlehen zahlreich und der Verwaltungsaufwand unverhältnismäßig hoch.

Die Umsetzung der Studie „DOKA“ (Dezentrale Ortskonzeption Abwasser) im Bereich der Flussperlmuschelgewässer hat sich auf Grund ungünstiger Ausschreibungsergebnisse verzögert. Fertig gestellt wurde der Schmutzwasserkanalbau in Mühlhausen für den Anschluss von Teilgebieten an den Verbindungssammler zur KA Adorf. Die weiteren DOKA-Projekte werden 2013/14 gebaut.

Ausblick

Maßnahmen mit Bürgerbeteiligung werden auch künftig weiter untersucht und realisiert. Problematisch ist der zeitliche Rahmen für die Bearbeitung der erforderlichen Planungen und deren Realisierung bis Ende 2015. Sie stellen für die Investitionsplanung ein gewisses Risiko dar, da sie erst planbar sind, wenn die Teilnahme zu mindestens 90 % sicher gestellt ist. Erschwerend wirkt sich die aktuelle Änderung der Zuwendungsmöglichkeiten als „Kann-Bestimmung“ aus.

Schwerpunkt bleiben die Sanierungen und Erneuerungen des vorhandenen Leitungsbestandes sowie Fortsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Rückbaus städtischer Infrastruktur. Für die Stadt Auerbach sind bereits Fortsetzungsmaßnahmen bis 2015 vorgesehen.

Die Energieeffizienz unserer Anlagen wird zunehmend ein Aufgabenfeld. Die Bearbeitung des energetischen und verfahrenstechnischen Konzeptes für die KA Oelsnitz wird weitergeführt. Neben dem Hauptziel Kosten zu sparen, finden die Anstrengungen auch ihren Niederschlag im einzurichtenden EMS-System. Es geht um die Erstattung der Stromsteuer nach Zertifizierung eines EMS-Systems.

Die vollständige Anbindung von Trinkwasser- und Abwasseranlagen an die jeweiligen Prozessleitsysteme wird weiter im Rahmen der geplanten Mittel fortgesetzt.

Investitionsvolumen 2013

Für 2013 liegt ein bestätigter Investitionsplan mit folgenden Eckdaten vor:

Trinkwasserbereich	von	5.556 T€ (Eigenanteil ZWAV 5.329 T€)
AW EG 1	von	10.973 T€ (Eigenanteil ZWAV 8.344 T€)
AW EG 2	von	12.154 T€ (Eigenanteil ZWAV 8.978 T€)

Überhänge aus 2012 und Verschiebungen von Projekten in die Folgejahre werden im Nachtrag 2013 Berücksichtigung finden.

Ausnutzungsgrad der wichtigsten Kläranlagen

Der Ausnutzungsgrad der größten Kläranlagen betrug in 2012:

Kläranlage Plauen	ca. 70 %
Kläranlage Rodewisch	ca. 70 %
Kläranlage Oelsnitz	ca. 100 %
Kläranlage Adorf	ca. 100 %

- **Umsätze/Verkauf**

Der Trinkwasserverkauf an Endkunden lag bei 8.945 Tm³ (Vj. 8.895 Tm³). Erneut konnte trotz Bevölkerungsrückgang ein Mengenzuwachs gegenüber dem Vorjahr um 50 Tm³ realisiert werden. Dabei kommt der Zuwachs eher aus dem ländlichen Raum unter der Annahme, dass Eigenversorgungsanlagen wegen langer Trockenheit ausfielen. Die Zahl der Anschlüsse blieb fast unverändert.

In allen Abwassergebieten kamen abrechnungsseitig 269 Anschlüsse (Vj. + 421) hinzu. Die Umsatzerwartungen wurden in 2012 nicht ganz erfüllt. Die Verkaufsmengen Abwasser für Voll- bzw. Teilanschluss waren in allen Entsorgungsgebieten (EG) rückläufig. Hinter dem Planansatz lag auch die Weiterberechnung von Fäkalien zurück, ebenso wie aufwandsseitig auch deren Abfuhr.

Die Erlöse aus Hauptleistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Plan 2012 T€	Ist 2012 T€	Ist Vorjahr T€
Wasser/Brauchwasser	24.341	24.607	25.122
Abwasser EG 1/Fäkalentsorgung	11.871	11.736	12.252
Abwasser EG 2/Fäkalentsorgung	10.854	10.993	11.982
Abwasser EG 3/Fäkalentsorgung	807	804	893

Hinzu kommen Erträge aus Kleininleiterabgabe (591 T€, Vj. 649 T€) als „Abwälzungsabgabe“. Den Hauptteil führt der ZWAV an das Land Sachsen ab. Durch Vollanschlüsse und Umrüstung der Kundenkläranlagen wird dieser Umsatz bis 2015 stark rückläufig sein. Die Umsatzentwicklung ohne Eigenverbrauch basiert auf folgendem Mengengerüst:

	<u>2012</u>	<u>Vorjahr</u>	<u>Veränderung</u>
Wasser/Brauchwasser/Weiter-Verteiler Tm ³	9.060	9.017	+ 43
Abwasser EG 1 Tm ³	3.748	3.795	- 47
Niederschlagswasser Fläche m ²	5.579	5.468	+ 111
Abwasser EG 2 Tm ³	2.967	2.980	- 13
Niederschlagswasser Fläche m ²	4.454	4.364	+ 90
Abwasser EG 3 Tm ³	213	221	- 8
Niederschlagswasser Fläche m ²	350	308	+ 42

- Ertragslage der einzelnen Betriebszweige, Wirtschaftliche Entwicklung**

2012 war in wirtschaftlicher Hinsicht wieder ein sehr erfolgreiches Jahr, da das Planergebnis gemäß Nachtrag 2012 insgesamt um 1.873 T€ übertroffen wurde.

	Plan (T€)	Ist (T€)	Abweichung
Wasser – GB 1	- 40	+ 2.063	+ 2.103
AW – GB 2	+ 2.797	+ 1.852	- 945
AW – GB 3	+ 2.382	+ 3.097	+ 715

Im **Geschäftsbereich 1** wurden 383 T€ an Umsatzerlösen aus Haupt- und Nebenleistungen überplanmäßig realisiert. Finanziell liegen die Umsätze aus Trinkwasser jedoch in Folge Preissenkung 2012 etwa 0,5 Mio. € unter dem Vorjahreserlös.

Ein Zuwachs gegenüber dem Plan entstand auch bei den neutralen Erträgen aus Auflösung von Rückstellungen über 1.406 T€, darunter aus der Neubewertung der Rückstellung zum CMS-Memory-Swap (2012: 5.000 T€, Vj: 6.206 T€) in Höhe von 1.206 T€. Nicht ausgeschöpft wurden außerdem die Planbudgets der Personalkosten (-158 T€) und der Zinsen (-450 CMS-Memory-Swap, -31 Sonstige Darlehen). Die Hinweise aus der Betriebsprüfung 2009-2011 des Finanzamtes (Anfang 2013) führten zur Änderung bei der innerbetrieblichen Verrechnung zwischen den Geschäftsbereichen mit der Folge der Kostenentlastung um 435 T€. Schließlich waren aus dem Investitionsbereich Vorhaben in den Betriebsaufwand zu buchen, die inhaltlich Instandhaltung sind (811 T€). In Summe dieser Hauptfaktoren konnte die Ergebnisverbesserung auf 2.063 T€ erreicht werden.

Im **Geschäftsbereich 2** (mit Klingenthal/Zwota) sind die geplanten Umsatzerlöse aus Abwasser erreicht worden, jedoch führen die Preissenkungen auch hier zu um ca. 603 T€ geringeren Erlösen gegenüber 2011.

Starke Abweichungen gab es bei der Weiterberechnung der Fäkalabfuhr, die ab 2012 grundsätzlich kein Preisbestandteil im Teilanschluss mehr ist. Gegenüber dem Plan fehlen 177 T€, zu 2011 sind es 33 T€ weniger. Rückläufig waren allerdings auch die Fremdleistungen der Fäkalabfuhr.

Zahlungsneutral wurden 2012, korrespondierend zur Preissenkung, 1.285 T€ der Rückstellungen für Kostenüberdeckung aufgelöst. Bei den Erträgen aus Auflösung verrechenbarer Abwasserabgaben sind weniger Bescheide eingegangen, als angenommen (- 732 T€). Die Gesamterträge blieben mit 21.172 T€ um 802 T€ hinter den Erwartungen zurück. Das wird teilweise kompensiert durch Einsparungen bei Material und Fremdleistungen sowie Personalkosten. Besonderheiten ergaben sich durch neue Umlageschlüssel der innerbetrieblichen Verrechnung (+ 224 T€) sowie einen Schadenersatzanspruch über ein AW-Pumpwerk im Rechtsstreit (+ 200 T€).

Die Sparte schließt mit einem Jahresergebnis von 1.852 T€ (Plan 2.797 T€) ab.

Im **Geschäftsbereich 3** wurden sowohl die Umsatzerlöse (+ 146 T€) wie auch die Gesamterträge (+ 508 T€) übererfüllt. Auch hier wurden Rückstellungen aus Kostenüberdeckungen planmäßig mit 1.600 T€ ergebniswirksam aufgelöst.

Einsparungen zur Vorgabe waren bei Fremdleistungen, insbesondere Fäkaltransport (- 69 T€), periodenfremden Aufwendungen (- 92 T€) und Forderungsausfällen (- 83 T€) zu verzeichnen. Zusammen mit der Senkung des Zinsaufwandes in Folge variabler Anteile (- 96 T€) gab es in der Sparte eine deutliche Ergebnisverbesserung zum Planansatz.

In Summe aller 3 Sparten weist der Jahresabschluss des ZWAV einen Überschuss von 7.012 T€, darunter aus Auflösung Kostenüberdeckung 2.885 T€, aus. Damit ist es jetzt endlich gelungen, die jahrelangen kumulativen Bilanzverluste des ZWAV auszuräumen und einen positiven Vortrag in Höhe von 1.732 T€ in das Jahr 2013 zu übernehmen.

Während des gesamten Wirtschaftsjahres war die Liquidität jederzeit gesichert. Kassenkredite wurden nicht in Anspruch genommen. Freie finanzielle Mittel wurden als Geldanlagen deponiert. Die Neuaufnahme von Investitionskrediten erfolgt regelmäßig erst 9-12 Monate nach Ende des Wirtschaftsjahres.

• **Grundstücksveränderungen 2012**

Im Wirtschaftsjahr wurden folgende Flächen vom Zweckverband erworben / verkauft / zugeordnet:

Geschäftsbereich	Gemarkung	Kaufpreis € (o. NK)	
Wasser - GB 1	Oberlauterbach, Fl. 223	338,00	Kauf
	Rebersreuth, Fl. 83/21	875,00	Erlös
	Oberreichenbach, Fl. 517/25	80.000,00	Erlös
	Thiergarten, Fl. 35	1.800,00	Erlös
Abwasser - GB 2	Elsterberg, Fl. 665/3, 937/6	1,00	Kauf
	Kloschwitz, Fl. 50/2	5.850,00	Kauf
	Neuensalz, Fl. 812/7	39,56	Kauf
	Neuensalz, Fl. 800/4	8,60	Kauf
	Pausa, Fl. 634/7	820,00	Kauf
	Untertriebel, Fl. 232/2	334,00	Kauf
	Oberpirk, Fl. 312/3 Zuordnung	0,00	Erlös
Abwasser - GB 3	Ebersbach/Süßebach, Fl. Fl. 127/5, 127/7, Fl. 1/1	393,00	Kauf

Einschließlich aller Nebenkosten sowie nachträglicher Anschaffungskosten eigener Grundstücke betrug der Gesamtzugang im Anlagevermögen 839,70 € im Geschäftsbereich 1, 16.692,66 € im Geschäftsbereich 2 und 2.271,35 € im Geschäftsbereich 3. Die entsprechenden Beschlüsse lagen vor.

- **Angaben zum Personalbestand und - aufwand**

Die Personalaufwendungen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2012	Vorjahr	Veränderungen
	T€	T€	T€
Löhne	4.808	4.888	-80
Gehälter	3.840	4.006	-166
Altersteilzeit	- 212	837	-1.049
Sachbezüge	8	8	0
Übrige Erstattungen	20	20	0
	<u>8.464</u>	<u>9.759</u>	<u>-1.295</u>
Soziale Aufwendungen			
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	1.737	1.783	-46
Zusatzversorgungskasse	226	224	2
Beiträge Berufsgenossenschaft	109	115	-6
Übrige	29	37	-8
	<u>2.101</u>	<u>2.159</u>	<u>-58</u>
	<u>10.565</u>	<u>11.918</u>	<u>-1.353</u>

Am 31. Dezember 2012 betrug der Personalbestand 285 (Vj: 290) Personen, davon aktiv 254 (Vj: 257) Personen. 29 Personen befanden sich in der Ruhephase der Altersteilzeit, 2 Beschäftigte waren in sonstiger Freistellung. Im Angestelltenverhältnis waren per 31.12.2012 111 (Vj: 112) Personen sowie 161 (Vj: 164) Personen als gewerbliche Arbeitnehmer und 13 (Vj: 14) als AZUBI beschäftigt.

Insgesamt gab es 2012 61 (Vj: 67) Personen mit gültigen Altersteilzeitverträgen, wobei bis zum Stichtag bereits 6 Verträge durch Eintritt der Personen ins Rentenalter ausgelaufen waren. Die Mitte 2011 geschlossene Betriebsvereinbarung, die es einem weiteren Personenkreis ermöglicht, Altersteilzeit wahrzunehmen, führte in 2012 lediglich zu einem Neuvertrag.

II. Ausblick, Risiken der künftigen Entwicklung

• **Investitionsstrategie im Abwasserbereich**

Zunehmend gerät der ZWAV in die Mühlen der Politik der Landesregierung in den Fragen der Umsetzung der Problematik zentrale Erschließung versus biologische Kleinkläranlagen, auch hinsichtlich des Zieltermins 2015.

Die enormen Anstrengungen der ZWAV-Gremien und -Mitarbeiter, über das bestätigte Abwasserbeseitigungskonzept in Verbindung mit den sogenannten 3.000-Euro-Maßnahmen Randgebiete zu erschließen oder eben dauerhaft dezentral zu entsorgen, wurden kürzlich durch die Änderung der Zuwendungsrichtlinien erschwert.

Zu entscheiden ist nun, ob das ABK erneut zu überarbeiten ist, ob Mehrkostenbeteiligungen der Bürger künftig erst über 3.600 €/Einwohner fällig werden und wie der ZWAV die finanziellen Folge bewältigen kann.

• **Technische Überalterung**

In den kommenden Jahren wird ein hoher Erneuerungsbedarf von Ausrüstungen aller Wasserwerke, Pumpstationen und Kläranlagen auf uns zu kommen, die geballt Anfang der 1990-er Jahre gebaut wurden. Das betrifft auch in großem Umfang MSR- und Steuereinrichtungen, die demnächst wegen moralischer „Überalterung“ aus der Wartung des Herstellers fallen. Diese Anlagen haben durchschnittliche Nutzungsdauern zwischen 15 und 30 Jahren. Nach 2015 ergibt sich daraus ein Investitionsvolumen in zurzeit unbekanntem Ausmaß.

• **Bevölkerungsrückgang**

In den Folgejahren wird sich das Thema Stagnation in Versorgungsleitungen weiter verstärken. Nur mittels Dimensionsverkleinerungen von Leitungen oder gehäuften Spülaufwand kann die Wasserqualität langfristig gesichert werden.

• **Zinsänderungsrisiko**

Das Zinsänderungsrisiko hat sich in 2012 und den ersten Monaten in 2013 drastisch reduziert. Per Verwaltungsratsbeschluss erfolgten diverse Abschlüsse zu Festsatzswaps für fast alle variablen Grundgeschäfte. Darüber hinaus wurden die Investitionskredite für 2011 in 2012 mit Zinsfestschreibung bei der KfW geschlossen. Für Abwassermaßnahmen werden künftig die zinsverbilligten SAB-Darlehen an Bedeutung zunehmen.

Im Ergebnis haben fast alle Kredite jetzt feste Zinssätze, die für die Neuverträge mindestens 10 Jahre auf niedrigem Niveau vereinbart wurden.

- **Forderungen an Mitgliedskommunen**

Diese Forderungen sind bis auf kleine Beträge unstrittig und konnten in den letzten Jahren kontinuierlich reduziert werden. Mit einigen Gemeinden gibt es Zahlungsvereinbarungen.

- **Weitere Finanzielle Risiken**

Nach wie vor besteht das Risiko von künftigen Steuerzahlungen für den Trinkwasserbereich. Infolge der laufenden Betriebsprüfung für den Zeitraum 2009 bis 2011 ergeben sich auf Grund vorhandener Verlustvorträge voraussichtlich noch keine Körperschaftsteuerzahlungen für den ZWAV.

Unverändert steht die künftig nicht mehr verrechenbare Abwasserabgabe als unbekannte Größe im Raum. Erschwerend ist die Zeitverzögerung zwischen Verrechnungsantrag und Festsetzungsbescheid von mehr als 3 Jahren.

Ein finanzielles Risiko ergibt sich weiterhin durch die Notwendigkeit, die Klärschlamm-entsorgung ab 2014 neu auszuschreiben bzw. künftig mittels Verbrennung zu realisieren. Es wird mit deutlichen Steigerungen gerechnet.

- **Aufgabenschwerpunkte**

Nach wie vor besteht die gemeinsame Zielstellung, im ZWAV ein Instandhaltungsmanagementsystem einzuführen. Nach Erarbeitung eines Lastenheftes und der gründlichen Auseinandersetzung mit einer Softwarelösung, fällt die endgültige Entscheidung zur Einführung in 2013.

Zur Umstellung des gesamten Zahlungsverkehrs auf SEPA sind in 2013 besondere Aktivitäten bei der Softwareanpassung, der Formulargestaltung und der künftigen Mandatsverwaltung erforderlich.

Der ZWAV plant für 2013 ein positives Jahresergebnis.

III. Nachtragsbericht

Bezüglich des CMS-Memory-Swap konnte mit der LBBW in der gerichtlichen Auseinandersetzung im Februar 2013 ein Vergleich geschlossen werden, bei dem der ZWAV nur 2 % und die Gegenseite 98 % des strittigen Barwertes zu tragen hat.

Plauen, den 30.04.2013

gez. Ralf Oberdorfer
(Verbandsvorsitzender)

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Bilanz zum 31. Dezember - Gesamtverband -

	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
	€	€	€
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	161.676,90	213.954,00	57.372.866,09
2. Dienstbarkeiten	1.554.377,37	1.412.755,32	-7.509.246,40
	1.716.054,27	1.626.709,32	2.229.018,58
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	101.771.266,47	105.509.890,74	59.104.910,11
2. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle	413.433.034,77	412.025.019,77	
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	13.813.869,00	16.178.021,50	
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.754.892,00	6.467.581,00	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.288.976,02	551.659.338,63	
	546.062.038,26	1.831.769,32	274.896.121,53
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen	1.831.769,32	1.831.769,32	5.870.367,26
	549.609.861,85	555.117.817,27	224.305.623,95
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	621.403,37	609.415,08	214.509.421,84
2. Unerfügte Leistungen	25.999,54	5.678,54	11.227.719,34
	647.402,91	615.093,62	214.566,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.368.941,65	10.841.081,59	41.306.387,74
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.648,10	6.364,47	282.324.685,03
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	3.648.321,27	5.052.936,87	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	582.337,21	6.514.919,24	
	14.615.248,23	16.514.902,16	42.980.920,26
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.942.024,08	12.881.017,97	23.774.097,26
	33.204.675,22	30.011.013,75	28.524.051,41
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.865,24	8.647,65	582.824.392,31
	582.824.392,31	585.137.478,67	585.137.478,67
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen			
II. Verlustvortrag			
III. Jahresüberschuss			
B. Sonderposten			
1. Sonderposten mit Rücklageanteil			
2. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			
3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse			
4. Sonderposten Zinsverbilligung			
5. Sonderposten für Erschließungsträger			
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen			
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leistungen			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
3. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen			
4. Sonstige Verbindlichkeiten			
- davon aus Steuern			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
E. Rechnungsabgrenzungsposten			

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

- Gesamtverband -

	2012		2011	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		52.744.121,77		53.979.233,70
2. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen		20.321,00		-9.649,30
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.293.843,64		1.225.316,97
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>17.645.386,31</u>		<u>16.929.963,07</u>
5. Materialaufwand		71.703.672,72		72.124.864,44
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	9.737.373,80		9.799.612,55	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>7.167.814,95</u>	16.905.188,75	<u>6.952.242,07</u>	16.751.854,62
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	8.463.627,61		9.759.694,56	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.100.824,13		2.157.994,46	
- davon für Altersversorgung	(<u>225.593,81</u>)	10.564.451,74	(<u>224.063,52</u>)	11.917.689,02
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		24.926.166,54		24.665.435,01
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.769.331,06		8.908.685,98
9. Erträge aus Beteiligungen		45.709,80		88.436,15
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		207.337,86		745.301,62
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.731.268,43		8.444.624,85
- davon aus Abzinsung		(<u>125.187,00</u>)		(<u>81.242,00</u>)
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.060.313,86		2.270.312,73
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		-7.574,90
14. Sonstige Steuern		<u>48.042,02</u>		<u>48.869,05</u>
15. Jahresüberschuss		<u><u>7.012.271,84</u></u>		<u><u>2.229.018,58</u></u>

Jahresabschlüsse der einzelnen Bereiche

Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1 -

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	150.522,90	187.979,00
2. Dienstbarkeiten	565.749,80	542.943,95
	716.272,70	730.922,95
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Baulen	24.171.153,31	25.101.110,52
2. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle	119.944.407,00	119.543.694,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	3.035.399,00	3.425.729,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.523.595,00	1.626.461,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.616.750,07	2.575.871,39
	150.291.304,38	152.272.865,91
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.831.769,32	1.831.769,32
	152.839.346,40	154.835.559,18
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	494.238,40	489.161,76
2. Unerfugte Leistungen	25.999,54	5.678,54
	520.237,94	494.840,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.032.107,76	5.148.129,57
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.911,45	116,07
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	69.044,91	352.421,29
4. Sonstige Vermögensgegenstände	381.763,96	397.017,39
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	37.096.005,86	35.306.364,77
	42.550.833,94	41.204.049,09
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.942.024,08	12.881.017,97
	61.013.095,96	54.579.907,36
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.180,70	7.173,30
	213.860.623,06	209.422.638,84
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Allgemeine Rücklagen		
II. Verlustvortrag	37.326.070,55	37.326.070,55
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-6.601.200,69	-5.765.861,07
	2.063.281,38	-835.339,62
	32.788.151,24	30.724.869,86
B. Sonderposten		
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	5.475.759,08	5.870.367,26
2. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	23.454.918,00	24.730.086,00
3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	2.534.926,69	2.657.534,01
4. Sonderposten für Erschließungsträger	6.995.415,20	5.902.759,20
	38.461.018,97	39.160.745,47
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	8.050.023,40	9.481.774,80
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79.965.164,64	81.729.587,44
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.976.487,00	1.687.828,81
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	135.539,95	125.271,52
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen	51.910,95	70.856,67
5. Sonstige Verbindlichkeiten	294.148,44	267.697,76
- davon aus Steuern	(146.711,16)	(88.134,51)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(45.172,63)	(51.401,93)
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen	52.136.591,30	46.173.818,51
	134.559.842,28	130.055.060,71
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.587,17	188,00
	213.860.623,06	209.422.638,84

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
 (Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1 -)

	2012		2011	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		25.524.326,89		28.000.835,36
2. Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen		20.321,00		-9.649,30
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		860.052,37		725.923,61
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>4.303.791,86</u>		<u>3.096.119,37</u>
		30.708.492,12		31.813.229,04
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.806.147,56		6.796.498,39	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.650.366,59</u>	10.456.514,15	<u>2.927.313,34</u>	9.723.811,73
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	6.152.330,44		7.051.173,37	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.548.923,36		1.597.376,85	
- davon für Altersversorgung	(<u>162.015,97</u>)	7.701.253,80	(<u>162.110,10</u>)	8.648.550,22
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.529.230,19		8.514.624,19
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.641.396,42		5.657.243,05
9. Erträge aus interner Gemeinkostenumlage		2.821.869,86		2.527.836,69
10. Erträge aus Beteiligungen		45.709,80		88.436,15
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		200.094,72		732.618,47
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.352.828,60		3.428.633,48
- davon aus Abzinsung	(<u>89.069,00</u>)		(<u>48.599,00</u>)	
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.094.943,34		-810.742,32
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		-7.574,90
15. Sonstige Steuern		<u>31.661,96</u>		<u>32.172,20</u>
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		<u><u>2.063.281,38</u></u>		<u><u>-835.339,62</u></u>

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

(Bereich Abwasser Entsorgungsgebiete 1 und 3 - Geschäftsbereich 2 -)

	2012		2011	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		14.328.682,41		13.672.275,77
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		194.601,78		238.708,26
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>6.648.724,22</u>		<u>6.936.043,94</u>
		21.172.008,41		20.847.027,97
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.538.240,35		1.663.520,60	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.026.449,02</u>	3.564.689,37	<u>2.449.462,22</u>	4.112.982,82
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.311.297,17		2.708.521,19	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	551.900,77		560.617,61	
- davon für Altersversorgung	(<u>63.577,84</u>)	2.863.197,94	(<u>61.953,42</u>)	3.269.138,80
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.583.313,12		8.481.041,53
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.976.278,52		1.809.696,68
8. Aufwendungen/Erträge aus interner Gemeinkostenumlage		-95.636,31		232.845,70
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.138,83		6.390,19
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		2.227.564,99		2.457.548,18
- davon aus Abzinsung		(<u>36.118,00</u>)		(<u>32.643,00</u>)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.865.466,99		955.855,85
12. Sonstige Steuern		<u>13.197,11</u>		<u>13.141,69</u>
13. Jahresüberschuss		<u><u>1.852.269,88</u></u>		<u><u>942.714,16</u></u>

Bereich Abwasser Entsorgungsgebiet 2 - Geschäftsbereich 3 -

Bilanz zum 31. Dezember 2012

	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2011
	€	€	€
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.154,00	23.581,00	5.846.563,06
2. Dienstbarkeiten	505.972,29	487.600,87	-732.384,06
	<u>517.126,29</u>	<u>511.181,87</u>	<u>7.121.644,04</u>
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	40.982.910,01	41.880.336,69	110.219.275,95
2. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle	144.051.030,39	142.497.859,39	4.787.367,88
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	6.982.914,00	8.193.702,00	11.212,76
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.667.971,00	1.716.249,00	10.564.467,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.898.399,75	4.551.079,46	123.552.323,59
	<u>197.583.225,15</u>	<u>198.839.228,54</u>	<u>122.355.616,11</u>
	<u>198.100.351,44</u>	<u>199.350.408,41</u>	<u>7.792.711,27</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	57.556,99	51.646,83	63.077.990,36
			1.490.661,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.545.179,63	2.684.551,90	0,00
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.068,77	4.384,08	316.031,65
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	2.042.256,63	2.964.444,33	2.354.697,43
4. Sonstige Vermögensgegenstände	68.981,13	67.214,71	(0,00)
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	44.547.947,45	38.339.609,18	(0,00)
	<u>49.210.413,61</u>	<u>44.060.204,20</u>	<u>33.729.894,28</u>
	<u>49.267.970,60</u>	<u>44.111.851,03</u>	<u>100.969.275,22</u>
	<u>247.368.322,04</u>	<u>243.462.259,44</u>	<u>243.462.259,44</u>
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklagen			
II. Gewinn-/Verlustvortrag	5.846.563,06	1.389.259,98	5.846.563,06
III. Jahresüberschuss	3.096.720,58	3.096.720,58	-732.384,06
	<u>10.332.543,82</u>	<u>7.285.823,04</u>	<u>2.121.644,04</u>
B. Sondernosten			
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	105.811.699,84	110.219.275,95	110.219.275,95
2. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	4.820.121,31	4.787.367,88	4.787.367,88
3. Sonderposten Zinsverbiligung	286.269,98	11.212,76	11.212,76
4. Sonderposten für Erschließungsträger	11.437.525,00	10.564.467,00	10.564.467,00
	<u>122.355.616,11</u>	<u>123.552.323,59</u>	<u>123.552.323,59</u>
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	7.792.711,27	9.674.837,99	9.674.837,99
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.164.886,61	811.596,19	63.077.990,36
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	811.596,19	811.596,19	1.490.661,50
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen	25.708,65	25.708,65	316.031,65
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.047.788,00	3.047.788,00	2.354.697,43
- davon aus Steuern	(0,00)	(0,00)	(0,00)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,00)	(0,00)	(0,00)
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen	36.837.471,59	106.887.451,04	33.729.894,28
	<u>106.887.451,04</u>	<u>100.969.275,22</u>	<u>100.969.275,22</u>
	<u>247.368.322,04</u>	<u>243.462.259,44</u>	<u>243.462.259,44</u>

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

(Bereich Abwasser Entsorgungsgebiet 2 - Geschäftsbereich 3 -)

	2012		2011	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		12.891.112,47		12.306.122,57
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		239.189,49		260.685,10
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>6.692.870,23</u>		<u>6.897.799,76</u>
		19.823.172,19		19.464.607,43
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.392.985,89		1.339.593,56	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.490.999,34</u>	2.883.985,23	<u>1.575.466,51</u>	2.915.060,07
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		7.813.623,23		7.669.769,29
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.151.656,12		1.441.746,25
7. Aufwendungen aus interner Gemeinkostenumlage		2.726.233,55		2.760.682,39
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.104,31		6.292,96
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Abzinsung		2.150.874,84 (0,00)		2.558.443,19 (0,00)
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.099.903,53		2.125.199,20
11. Sonstige Steuern		<u>3.182,95</u>		<u>3.555,16</u>
12. Jahresüberschuss		<u><u>3.096.720,58</u></u>		<u><u>2.121.644,04</u></u>

**Lagebericht, Bilanz und
Gewinn- und Verlustrechnung
Südsachsen Wasser GmbH**

Jahresabschluss zum 31.12.2012

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Überblick

Das Kerngeschäft der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS).

Dabei steht die sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Versorgung der Mitglieder des Verbandes FWS mit Trinkwasser im Vordergrund. Auch 2012 erhielten alle Verbandsmitglieder durchgehend Trinkwasser von bester Güte in der benötigten Menge.

Die ständige Optimierung der Anlagen, des Anlagenbetriebes und der betrieblichen Abläufe führen im Rahmen der Betriebsführung zu Aufwandsverringerungen bzw. zur Kompensierung von Aufwandsanstiegen, von denen der Verband FWS profitiert. In diesem Zusammenhang hat sich die seit vielen Jahren praktizierte vorbeugend zustandsorientierte Instandhaltung bei allen Prozessen der Bedienung und Wartung der Anlagen des Verbandes FWS besonders bewährt.

Die im Betrieb der Anlagen des Verbandes FWS gewonnenen Erfahrungen fließen zum einen in die ständige Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse ein, zum anderen bilden sie die Grundlage für das bei den Kunden anerkannte Fachwissen und die komplexen, bedarfsorientierten Dienstleistungsangebote. Besonders vorteilhaft ist hierbei die Konzentration von gewerblichen Spezialleistungen. Die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können. So wurde z.B. die Rehabilitation der Automatisierungs- und Prozessleittechnik im Wasserwerk Cranzahl ohne Einschränkungen für die sichere Wasserversorgung durchgeführt.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitionsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierten sich im Wesentlichen auf Vorhaben, die der dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Aufwandsoptimierung dienen.

Neben der Weiterführung der Sanierung der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz betrifft dies Maßnahmen der Automatisierungs- und Leittechnik.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik sind vorrangig verfahrens- und ausrüstungstechnische Planungen im Trink- und Abwasserbereich. Nach wie vor besonders gefragt sind bei der Realisierung von Detaillösungen die Angebote von Komplettleistungen von der Planung bis zur Fertigstellung bei den Kunden.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt. Mit der Erschließung eines neuen Geschäftsfeldes, der Untersuchung von Trinkwassererwärmern auf Legionellen auf Grundlage der 1. Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung, ist es gelungen, das Umsatzvolumen des Vorjahres wieder zu erreichen.

Im Januar 2012 wurde der Südsachsen Wasser GmbH im Rahmen des 2. Überwachungsaudits nach DIN EN ISO 9001:2008, das zeitgleich mit der Überprüfung des bestehenden Technischen Sicherheitsmanagements stattfand, durch die Fachauditoren des DVGW erneut ein hohes Qualitätsniveau der gesamten Organisation des Unternehmens sowie der Betriebsabläufe bestätigt.

Bereits 2007 hatte die Südsachsen Wasser GmbH die technische Fachkompetenz und Leistungsfähigkeit im Rohrleitungsbau gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 301 nachgewiesen. Im Oktober 2012 fand die erfolgreiche Re-Zertifizierung statt, in deren Verlauf dokumentiert werden konnte, dass die Südsachsen Wasser GmbH nicht nur über die entsprechende gerätetechnische Ausrüstung, sondern auch über geeignetes Fachpersonal verfügt, um das Zertifikat „Rohrleitungsbauunternehmen nach GW 301“ zu erhalten.

Die Südsachsen Wasser GmbH bot ihren Mitarbeitern wieder umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an, um den anspruchsvollen Aufgaben jederzeit gewachsen zu sein. Sowohl interne Schulungen, wie z.B. für Leitstandsfahrer, für Labormitarbeiter und zum Vertragsrecht VOB/VOL, als auch externe Angebote standen den Mitarbeitern zur Verfügung und wurden rege wahrgenommen. Neben Weiterbildungsseminaren, z.B. für Führungskräfte und den regelmäßig nachzuweisenden Lehrgängen für Schweißer, für die Mitarbeiterinnen der Bezügerechnung sowie des Datenschutzbeauftragten, wurden auch Veranstaltungen wie der Südsächsische Wassertag, das Dresdner Trinkwasserkolloquium und die Wasserfachliche Aussprachetagung zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Mit der Ausbildung des Facharbeiternachwuchses kam die Südsachsen Wasser GmbH in den vergangenen Jahren in besonderer Weise ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung nach. Inzwischen wird sie vor allem im gewerblichen Bereich zur eigenen Nachwuchsgewinnung genutzt. So wurden 2012 zwei gewerbliche Jungfacharbeiter in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Derzeit absolvieren insgesamt 9 Jugendliche ihre Ausbildung, zwei im kaufmännischen und sieben im gewerblichen Bereich.

Neben der fachspezifischen Ausbildung in der AVS Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH, einer 100 %igen Tochter der SW GmbH, übernehmen die Ausbildungsbeauftragten in der SW GmbH die praktische Unterweisung der Auszubildenden.

Forschung und Entwicklung

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist ein wichtiger Faktor bei der Optimierung des Betriebes der Anlagen und Prozesse beim Verband FWS. Die jahrelange Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser – Außenstelle Dresden, vordergründig zu Themen der Wasseranalytik und Wasseraufbereitung, hat sich besonders bewährt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen derzeit nicht ersichtlich.

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Nennenswerte Änderungen in Bestand und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen waren nicht zu verzeichnen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2012 wieder erhöht.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		2012	2011	2010
Betriebsleistung	TEUR	12.405	12.283	11.914
Abschreibungen	TEUR	420	417	387
Finanzergebnis	TEUR	40	72	118
Sondereinflüsse	TEUR	10	58	6
Jahresüberschuss	TEUR	525	407	429
Umsatzrentabilität	%	4,2	3,3	3,6
Eigenkapitalrentabilität	%	6,1	4,9	5,1
Bilanzstichtag		31.12.2012	31.12.2012	31.12.2010
Bilanzsumme	TEUR	10.316	10.132	10.718
Investitionen	TEUR	487	316	454
Eigenkapital	TEUR	8.654	8.351	8.373
Eigenkapitalquote	%	83,9	82,4	78,1
Verschuldungsgrad ²	%	6,1	6,9	8,4
Anlagendeckungsgrad I	%	168,5	164,7	162,0
Geschäftsjahr		2012	2011	2010
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	480	195	896
Investitionstätigkeit	TEUR	-485	-425	-316
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-222	-429	-424
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	3.042	3.269	3.928

² Ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 777 TEUR. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 525 TEUR erzielt.

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplanes den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse.

	Plan- ansatz	Ist- Ergebnis 2012	Abwei- chung	Ist- Ergebnis 2011	Ist- Ergebnis 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse					
Betrieb FWS	8.532	8.296	-236	8.225	8.080
Invest FWS	165	171	6	180	179
Geschäftsbesorgung AVS gGmbH	50	44	-6	52	50
Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen	3.185	3.496	311	3.561	3.347
Sonstige Dienstleistungen	97	102	5	84	80
Materialverkäufe	45	212	167	66	77
Bestandsänderungen	0	-36	-36	5	-12
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	71	186	115	202	181
Betriebliche Erträge	12.145	12.471	326	12.375	11.982
Materialaufwand	898	1.063	-165	1.063	904
Personalaufwand	8.787	8.717	70	8.756	8.691
Abschreibungen	421	420	1	417	387
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.661	1.534	127	1.576	1.474
Betriebliche Aufwendungen	11.767	11.734	33	11.812	11.456
Zinsen und ähnliche Erträge	45	55	10	86	119
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	15	-15	14	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	423	777	354	635	643
Außerordentlicher Aufwand	0	0	0	0	5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	121	203	-82	184	172
Sonstige Steuern	46	49	-3	44	37
Jahresergebnis	256	525	269	407	429

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 8,30 Mio. EUR berechnet.

Die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes betragen 0,17 Mio. EUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 3,5 Mio. EUR.

Hauptsächlich durch Leistungen der Bezügerechnung, Materialverkäufe, die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH, Mieteinnahmen, die Auflösung von Rückstellungen sowie Versicherungsentschädigungen wurden weitere Erträge von 0,5 Mio. EUR erwirtschaftet.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 12,47 Mio. EUR (Plan 12,15 Mio. EUR).

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 11,73 Mio. EUR und damit annähernd in der geplanten Höhe in Anspruch genommen.

Der Personalaufwand beträgt 8,72 Mio. EUR (Plan 8,79 Mio. EUR).

Er beinhaltet auch Aufwendungen für bereits vertraglich vereinbarte und in Folgejahren wirksame Personalanpassungsmaßnahmen.

Finanzierung und Liquidität

Die Investitionen in Höhe von 487 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Sie dienen neben dem Ersatz verschlissener Anlagegüter, die für die Aufrechterhaltung der Geschäftsfelder erforderlich sind auch den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten zur Implementierung eines zukunftsweisenden Datenverarbeitungssystems.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Hauptsächlich mit längerfristigen Geldanlagen wurden trotz extrem ungünstiger Bedingungen ca. 51 TEUR Zinserträge erwirtschaftet. Aus der Abzinsung längerfristiger Rückstellungen resultieren 4 TEUR Zinserträge. Der Zinsaufwand resultiert ausschließlich aus der Anwendung bilanzrechtlicher Vorschriften.

Zum Bilanzstichtag verfügt das Unternehmen über einen Bankbestand von 3,0 Mio. EUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und mögliche Gewinnausschüttungen benötigt.

Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss 2011 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung in Höhe von 222.000 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Der Gewinnrücklage wurden 184.799,05 EUR zugeführt.

Beteiligung an der AVS- Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH als 100 %ige Tochter der SW GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr vom 01.09.2011 bis 31.08.2012 einen Fehlbetrag von 32 TEUR.

Die Gesellschaft verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 200 TEUR, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2013 beinhaltet als wesentliche Eckdaten:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge	12.166 T€
Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand	11.772 T€
Überschuss vor Steuern	394 T€

Bei der Planung 2013 wurden neben eingeschätzten Tarifsteigerungen auch unabwendbare Preiserhöhungen vor allem bei Energie, bezogenen Leistungen und Dienstleistungen berücksichtigt.

Hauptsächlich durch Einsparungen in einzelnen Aufwandspositionen z.B. durch die weitere Optimierung der Arbeitsabläufe und Arbeitsorganisation sowie konsequente Verhandlungen mit allen Lieferanten will die SW GmbH diese Preissteigerungen 2013 weitgehend kompensieren.

Seit 1997 wurde die Stellenzahl kontinuierlich, kostengünstig und sozialverträglich von 305 auf 183 zum 31.12.2012 verringert.

Von diesem erreichten Niveau aus sind im Bereich des Betriebes und der Instandhaltung der Anlagen des Verbandes FWS keine weiteren Stellenreduzierungen geplant, da die gestiegenen Anforderungen an die Qualität des Trinkwassers und die höheren Umweltstandards durch die SW GmbH jederzeit gewährleistet werden müssen.

In den Folgejahren wird besonders im Segment der Arbeitnehmer mit Universitäts- und Hochschulabschluss eine Verjüngung und geringe Erhöhung des Personalbestandes notwendig sein, d.h. es erfolgt eine Verschiebung des Anforderungsprofils vom Facharbeiter- zum Hochschulabschluss.

Dem Verband FWS werden für die komplette Bedienung und Instandhaltung aller Anlagen sowie die Gewährleistung der technologischen und kaufmännischen Prozesse vereinbarungsgemäß nur die tatsächlich entstandenen Personal- und Sachaufwendungen zuzüglich eines Gewinnzuschlages berechnet.

Trotz der berücksichtigten Tarif- und anderen Preissteigerungen kann das Betriebsführungsentgelt gegenüber dem Vorjahresplan nahezu stabil gehalten werden.

Basierend auf den im Wirtschaftsplan des Verbandes FWS enthaltenen Investitionsmaßnahmen sind die Erlöse aus der Vorbereitung und Betreuung von Investitionsmaßnahmen des Verbandes mit 198 TEUR berücksichtigt.

Die Erlöse aus wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen sind mit 3.105 TEUR Planbestandteil.

Die Auftragslage des Wasser- und Umweltlabors hat sich aufgrund der hohen Zuverlässigkeit und des anerkannt umfassenden Service in den vergangenen Jahren kontinuierlich positiv entwickelt. Für 2013 wird mit 1.555 T€ eine im Vorjahresvergleich leicht rückläufige Entwicklung eingeschätzt u. a. durch Anpassungen des Probenumfangs unserer Kooperationspartner. Die mit den neuen Anforderungen der Trinkwasserverordnung hinsichtlich der Untersuchung auf Legionellen verbundenen Chancen für die Ausweitung der Geschäftstätigkeit sollen konsequent ergriffen werden.

Die Fachingenieure der SW GmbH sind kompetente Partner bei der Lösung wasserwirtschaftlicher Komplex- oder Einzelaufgaben. Dabei können sie auf das hohe ingenieurtechnische Wissen und die Praxiserfahrung aus dem laufenden Betrieb der Anlagen des Verbandes FWS zurückgreifen.

Auf der Grundlage der derzeitigen Auftragslage sowie der geführten Akquise wird eingeschätzt, dass mit 405 TEUR das Niveau des Vorjahres in der Ingenieurtechnik wieder erreicht werden kann.

Eine weitere Stärke der SW GmbH ist das Angebot gebündelter Leistungen einschließlich gewerblicher Leistungen. Als Fachbetrieb nach § 19 Wasserhaushaltgesetz, Fachunternehmen nach DVGW Arbeitsblatt GW 301 – W1 sowie als staatlich anerkannte Wasserzählerprüfstelle ist die SW GmbH Dienstleister für Betrieb, Wartung, Revision und Instandhaltung für wasserwirtschaftliche Anlagen einschließlich Messtechnik.

Der Plan beinhaltet für diese Leistungen Erlöse in Höhe von 1.145 T€.

Der Wert des Vorjahresplanes kann aufgrund rückläufiger Aufträge für die Wasserzählerprüfstelle voraussichtlich nicht erreicht werden. Es wird aber unverändert davon ausgegangen, dass das Weiterbestehen der Wasserzählerprüfstelle nicht grundsätzlich gefährdet ist.

Der Personalaufwand beträgt 8.793 TEUR.

Er basiert auf den im September 2011 im Rahmen des Firmentarifvertrages vereinbarten Tarifsteigerungen bis Ende Mai 2013. Für den Planungszeitraum ab Juni 2013 wurde eine weitere Anpassung um 2 % unterstellt.

Preissteigerungen für Material, Lieferungen und Leistungen können künftig durch Einsparungen und Effizienzverbesserungen nicht mehr vollständig kompensiert werden. Als Folge dessen werden gegebenenfalls weitere Anpassungen der Preise für die Leistungen der SW GmbH erforderlich.

Der Liquiditätsplan beinhaltet u. a. für 361 TEUR überwiegend den Ersatz von nicht mehr wirtschaftlich nutzungsfähigen Vermögensgegenständen. Schwerpunkte bilden der Ersatz technisch und moralisch verschlissener Laborausrüstungen, veralteter PC-Technik einschließlich Software sowie die schrittweise Erneuerung von Fahrzeugen mit hohen Laufleistungen und hoher Reparaturanfälligkeit.

Die Finanzierung soll ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgen.

Das derzeit verwendete geografische Informationssystem (GIS) entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Da das System für die Dokumentation des Rohrleitungsbestandes des Verbandes FWS zwingend erforderlich ist, ist die Modernisierung auf eine aktuelle Version bzw. der Umstieg auf eine andere aktuelle GIS-Software unumgänglich.

Die im Jahr 2012 begonnene Umstellung auf ein neues integriertes DV-System wurde zielstrebig bearbeitet, konnte aber dennoch 2012 nicht wie geplant abgeschlossen werden. Nach weiteren sinnvollen und notwendigen Anpassungen und umfangreichen Tests zur Praxiseinführung verschiebt sich die Inbetriebnahme und daraus folgend die anteilige Finanzierung auf das 1. Halbjahr 2013.

Für 2014 gehen die derzeitigen Planungen von einem Ergebnis von 236 TEUR nach Steuern aus.

Chemnitz, den 20. Februar 2013

gez. Dr. Peter Rebohle
(Geschäftsführer)

gez. Ines Keller-Biallas
(Prokuristin)

SW GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

	IST 31.12.2010 T€	IST 31.12.2011 T€	IST 31.12.2012 T€	Plan 2012 T€
1. Umsatzerlöse	11.813,7	12.168,3	12.321,3	12.074
2. Bestandsveränderungen	-12,1	4,7	-35,6	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	180,5	202,4	186,0	71
	11.982,1	12.375,4	12.471,7	12.145
5. Materialaufwand	903,9	1.063,0	1.063,4	898
5.1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	762,7	902,3	885,1	762
5.2. Bezogene Leistungen	141,2	160,7	178,3	136
6. Personalaufwand	8.691,0	8.755,8	8.716,5	8.787
6.1. Löhne und Gehälter	7.142,6	7.209,2	7.114,2	7.169
6.2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	1.548,4	1.546,6	1.602,3	1.618
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	387,4	417,0	419,9	421
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.474,6	1.576,6	1.534,6	1.661
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	119,3	86,3	54,8	45
dar. aus Abzinsung	32,0	2,8	4,0	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,2	13,9	15,2	0
dar. aus Abzinsung	0,0	13,6	14,6	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	643,3	635,4	776,9	423
11. Außerordentlicher Aufwand	5,2	0,0	0,0	0
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	171,3	183,9	202,2	121
13. Sonstige Steuern	37,3	44,7	49,5	46
Jahresüberschuss	429,5	406,8	525,2	256

SW GmbH		Angaben in T€						
Bilanz		31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	Passivseite	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Aktivseite								
Anlagevermögen					Eigenkapital			
Immaterielle Vermögensgegenstände					Gezeichnetes Kapital	5.113,0	5.113,0	5.113,0
Entgeltlich erworbene Dienstbarkeiten und Software		87,9	59,9	69,8	Kapitalrücklage	1.761,9	1.761,9	1.761,9
Geleistete Anzahlungen		0,0	0,0	205,5	Gewinnrücklagen	1.068,9	1.068,9	1.253,7
Sachanlagen					Jahresüberschuss	429,5	406,8	525,2
Grundstücke u. Bauten		3.121,4	3.041,1	2.960,8		8.373,3	8.350,6	8.653,8
Technische Anlagen u. Maschinen		13,1	12,4	21,9	Rückstellungen			
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausst.		913,7	922,0	844,3				
Anlagen im Bau		1,5	1,4	1,4	Steuerrückstellungen	184,8	0,0	102,2
		4.049,7	3.976,9	3.828,4	Sonstige Rückstellungen	1.247,7	1.076,7	924,7
Finanzanlagen						1.432,5	1.076,7	1.026,9
Anteile an verbundenen Unternehmen		1.032,7	1.032,7	1.032,7	Verbindlichkeiten			
Umlaufvermögen								
Vorräte					Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	95,1	144,2	116,0
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		407,3	427,5	337,1	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	279,9	102,2	185,8
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		342,1	411,5	305,2	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5,4	5,3	11,7
Fertige Erzeugnisse		268,0	203,3	274,0	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18,2	17,5	20,0
		1.017,4	1.042,3	916,3	Sonstige Verbindlichkeiten	506,3	434,3	300,9
						904,9	703,5	634,4
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände								
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen		301,5	431,5	909,2				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2,1	4,9	1,6				
Forderungen gegen Gesellschafter		112,3	119,3	125,9				
Sonstige Vermögensgegenstände		126,4	134,5	138,1				
		542,3	690,2	1.174,8				
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten								
		3.928,3	3.268,7	3.042,4				
Rechnungsabgrenzungsposten					Rechnungsabgrenzungsposten	7,0	1,6	1,2
		10.717,7	10.132,4	10.316,3		10.717,7	10.132,4	10.316,3

**Lagebericht, Bilanz und
Gewinn- und Verlustrechnung
Zweckverband Fernwasser Südsachsen**

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2012

Überblick

Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) versorgt seine Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge. Dieser Aufgabe ist der Verband FWS auch 2012 jederzeit gerecht geworden.

Trotz ständiger Optimierung der Anlagen des Verbandes sowie der Erschließung weiterer Einsparpotenziale konnten die erheblichen Preisanstiege wie zum Beispiel bei Lieferungen und Leistungen sowie beim Strom, hier besonders aufgrund der Nichtanerkennung der Voraussetzungen für die Stromsteuererstattung, nicht mehr vollständig kompensiert werden.

Mit der seit 2003 erstmalig wieder um 1,2 % gestiegenen Trinkwasserabgabe und den daraus resultierenden Erlösen wurde das durchschnittliche Entgelt trotzdem bei 60 Ct/m³ konstant gehalten.

Da der Verband ohne Gewinnerzielungsabsicht tätig ist, wirken sich Aufwandseinsparungen unmittelbar positiv auf die Verbandsmitglieder aus.

Der eigene Aufwand des Verbandes ohne die Aufwendungen für Rohwasservorhaltung und Wasserentnahmeabgabe beträgt konstant seit mehreren Jahren ca. 40 Ct/m³. Damit nimmt der Verband unter vergleichbaren Fern- und Verbundwasserversorgern einen vorderen Platz ein.

Wasserabgabe

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 47,5 Mio. m³ Trinkwasser und 5,7 Mio. m³ Rohwasser abgegeben. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung der Trinkwasserabgabe um 0,6 Mio. m³ zu verzeichnen.

Das Jahr 2012 startete mit einer rund zwei Wochen anhaltenden Extremfrostperiode im Februar sowie einem sehr trockenen Frühjahr. Die Wasserabnahme aller Verbandsmitglieder lag im gesamten Verbandsgebiet 40 % über dem Jahresdurchschnitt. Die vereinbarten maximalen Tagesmengen wurden an einzelnen Abnahmestellen bis zum 3,5 fachen überschritten. In dieser Situation hat sich das Verbundsys-

tem wiederum nachdrücklich bewährt, wobei die Werke und Anlagen des Verbandes FWS an einigen Tagen fast an der Leistungsgrenze betrieben wurden.

Im gesamten Jahr 2012 betrug die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser 98 %.

Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 89 % in Anspruch genommen.

Die weiterhin rückläufigen Bevölkerungszahlen sowie die sich häufenden extremen Wettersituationen verlangen ein ausgewogenes Maß zwischen wirtschaftlicher Dimensionierung der Anlagen und Systeme und einer ausreichenden Kapazitätsvorhaltung. Das ist Grundlage für die ständige Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Die Technische Entwicklungskonzeption des Verbandes FWS wurde in Auswertung der Erkenntnisse und Erfahrungen des Frühjahrs 2012 aktualisiert und diskutiert. Sie basiert auf der Entwicklung der Einflussfaktoren Wasserbedarf, Rohwassergüte, Anforderungen an die Trinkwasserqualität, Zustand der Wasserwerke und Verteilungssysteme, Umwelanforderungen sowie Effizienz des Betriebes einschließlich der Optimierung des Energieeinsatzes bis zum Jahr 2025.

Trinkwasserqualität

Das aus den Wasserwerken des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen abgegebene Trinkwasser entsprach jederzeit in allen Parametern den strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV).

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, damit ein wohlschmeckendes, frisches und infolge geringer Härte sehr verbraucherfreundliches Trinkwasser den Kunden stets ihrem Bedarf entsprechend zur Verfügung gestellt werden kann. Umfassende Überprüfungen der Trinkwasserqualität bestätigen, dass auch Substanzen wie Arzneimittel, andere prioritäre Stoffe, Uran und Parameter der Radioaktivität nicht bzw. nur in unbedeutendsten Spuren im Trinkwasser vorhanden sind.

Die Rohwasserbeschaffenheit der Talsperren unterlag keinen größeren Schwankungen wie in den Jahren davor. Geruchs- und Geschmacksbeeinträchtigungen des Rohwassers der Talsperre Sosa konnten durch die Anpassung der Aufbereitungstechnologie nur mit erheblichen zusätzlichen materiellen und personellen Aufwendungen erfolgreich eliminiert werden.

Betrieb und Verwaltung

Alle technischen und kaufmännischen Aufgaben des Verbandes FWS werden von der Südsachsen Wasser GmbH erfüllt. Sie gewährleistet alle für den Betrieb des Verbandes notwendigen Prozesse sicher, nachhaltig und wirtschaftlich. Dabei bestimmen effiziente Betriebsabläufe und die Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen das Handeln.

So wurde im Wasserwerk Cranzahl die zeit- und kostenintensive Aufbereitung von Kalkwasser durch den Einsatz von Kalkmilch abgelöst.

Ebenfalls konsequent weitergeführt wurden Maßnahmen zur Optimierung des Bedieneraufwandes und der Betriebssicherheit. Mit der Erfassung prozesstechnischer Daten für festgelegte Abgabestellen im Versorgungssystem des Betriebsbereiches Ost und deren Übertragung in das zentrale Prozessleit- und Archivierungssystem wurde der Ausbau der Prozessdatenerfassung der Abgabestellen des Verbandes FWS erfolgreich vorangetrieben.

Die schrittweise Erneuerung der seit den 90er Jahren in den Wasserwerken des Verbandes eingesetzten Automatisierungs- und Leittechnik ist für den effizienten und sicheren Betrieb notwendig. Im Wasserwerk Cranzahl konnte die technische Erneuerung der Automatisierungs- und Leittechnik 2012 abgeschlossen werden.

Störungen an Pumpen, Armaturen und anderen Anlagen wurden auch bei laufendem Betrieb in kürzester Zeit und ohne Qualitätsbeeinträchtigungen bzw. Liefereinschränkungen beseitigt. Hier profitiert der Verband in besonderem Maß von der bestehenden Konzentration gewerblicher Spezialleistungen und von der Anlagen- und Ortskenntnis des Fachpersonals der Südsachsen Wasser GmbH.

Investitionen und Instandhaltung

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienen vordergründig der Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Nach wie vor von besonderer Bedeutung ist die Weiterführung der Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz. 2012 konnte bereits der 4. Bauabschnitt fertig saniert und in Betrieb genommen werden. Damit ist bereits mehr als die Hälfte der Gesamtleitungslänge erneuert.

Im Rahmen der Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Wasserwerk Burkertsdorf der Austausch der Spülwasserleitung und des Spülwasserkanals fortgesetzt und die beiden Reinwasserbehälter mit einem kathodischen Innenschutz versehen. Außerdem erfolgten an Rohrleitungen, technischen Anlagen und Bauwerken Reparaturen und Instandhaltungen.

Forschung und Entwicklung

Zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen wird sehr eng mit Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen zusammengearbeitet.

Gemeinsam mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW – Außenstelle Dresden wurden z.B. die Untersuchungen zum Verfahrenskonzept für die Erweiterung der Aufbereitungstechnologie im Wasserwerk Werda mittels kleintechnischer Versuche fortgeführt.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Für das Wirtschaftsjahr 2012 weist der Verband FWS einen Jahresfehlbetrag von TEUR 272 aus. Zum Ausgleich dieses Verlustes sollen Teile des aus Vorjahren noch zur Verfügung stehenden Gewinnvortrages verwendet werden.

Die den Verbandsmitgliedern gemäß Haushaltssatzung berechneten Leistungs- und Arbeitsentgelte betragen EUR 29,6 Mio. (Vorjahr EUR 29,2 Mio.).

Hauptsächlich durch die mit den Abschreibungen korrespondierende Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, die Auflösung der nicht für Neuanschaffungen eingesetzten Rücklage aus dem Wohnhäuserverkauf sowie die Überschreitung von Bezugsrechten wurden weitere EUR 3,4 Mio. vereinnahmt.

Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen) beträgt EUR 32,1 Mio. (Vorjahr EUR 30,8 Mio.). Die Aufwendungen beinhalten auch gegenüber dem Vorjahr höhere Abschreibungen aufgrund geänderter Nutzungsdauern für Stahlrohrleitungen sowie Mehraufwendungen für Energie aufgrund der derzeitigen Nichtanerkennung der Voraussetzungen für die Stromsteuererstattungen 2011 und 2012.

Für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt der Zinsaufwand EUR 1,2 Mio. Hauptsächlich aus der Anlage kurzfristig verfügbarer finanzieller Mittel wurden EUR 0,1 Mio. Zinserträge erzielt.

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wurden EUR 3,9 Mio. aufgewendet. Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt. Kurzfristig vorhandene liquide Mittel wurden als Festgelder angelegt. Die daraus erzielten Zinserträge betragen EUR 0,1 Mio.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen um ca. EUR 3,1 Mio. weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Bezogen auf die zum Vorjahr veränderte Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote leicht gestiegen. Sie beträgt ca. 75 %.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der Risikostruktur überprüft und ergänzt. Parallel erfolgte die Festlegung der notwendigen Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Dem Risiko von Zinssatzänderungen aus variabel verzinslichen Darlehen wurde durch den Abschluss von Zinsswaps ausschließlich zur Zinssicherung begegnet.

Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen an-

gemessen berücksichtigt. Weitere wesentliche spezielle Geschäftsrisiken bzw. Chancen der künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Ausblick

Die Bemühungen des Verbandes FWS richten sich auch 2013 darauf, die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung bezüglich Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit konsequent fortzusetzen. Die stets bedarfsgerechte Lieferung von qualitativ einwandfreiem Trinkwasser an die Verbandsmitglieder zu einem günstigen Entgelt hat dabei oberste Priorität.

Dazu wurde die technische Entwicklungskonzeption des Verbandes FWS, die die künftigen Herausforderungen aus Bevölkerungsentwicklung, Wasserbedarf, Wassergüte und Umwelanforderungen berücksichtigt, unter Einbeziehung der Erfahrungen, die die extremen Wasserbedarfssituationen im Frühjahr 2012 geliefert haben, überarbeitet und detailliert untersetzt. Sie ist u. a. Grundlage für künftige Investitionsentscheidungen.

Der Wirtschaftsplan beinhaltet u. a.

Erträge einschließlich Zinserträge	31.928 T€
Aufwendungen einschließlich Zinsaufwand und Steuern	32.028 T€

und schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 100 T€ ab. Dieser Fehlbetrag ist das Resultat der Verwendung von Gewinnvorträgen zur Abminderung des Anstiegs der Entgelte.

Die geplanten Aufwendungen im Jahr 2013 sind durch einen Anstieg für Energie um 0,4 Mio. € bzw. 22 % geprägt.

Dieser resultiert vor allem aus der dramatischen Entwicklung der gesetzlichen Abgaben (EEG-Umlage) sowie einer geänderten Auffassung der Zollverwaltung, nach der dem Verband FWS der Spitzenausgleich zur Energie- und Stromsteuer rückwirkend nicht mehr gewährt werden soll. Der Verband FWS wird sich gegen diese Auffassung, falls erforderlich auch auf dem Klageweg wehren.

Durch weitere Optimierungen im Betrieb der Anlagen, die auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkte Investitions- und Instandhaltungstätigkeit des Verbandes FWS und damit verbunden weiter sinkende Abschreibungsbeträge sowie

den kontinuierlichen Schuldenabbau kann 2013 ein Aufwandsanstieg dennoch nochmals vermieden werden.

Da im Vergleich zum Plan 2012 positive Einmaleffekte wie die entgeltsenkende Auflösung der Rücklage aus dem Wohnhäuserverkauf fehlen, ist ein moderater Anstieg der Entgelte dennoch nicht zu vermeiden.

Gegenüber dem Vorjahresplan wird ein um ca. 380 T€ bzw. 1,3 % höheres Entgelt berücksichtigt. Der Anstieg bleibt damit unter der aktuellen Inflationsrate.

Durch den Verkauf von Trink- und Rohwasser sollen EUR 29,8 Mio. Erlöse erzielt werden. Den Entgelten liegen dabei Trinkwasserabgaben von 46,0 Mio. m³ und Rohwasserabgaben von 6,1 Mio. m³ zugrunde.

Das spezifische Entgelt, bezogen auf die geplante Bezugsmenge, beträgt für Trinkwasser durchschnittlich 62 Ct/m³ (2012: 61 Ct/m³).

In der Investitionstätigkeit sind Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 4.550 T€ vorgesehen. Bestimmend sind die Fortführung des Rehabilitationskonzeptes der Rohrleitung 11 Wasserwerk Burkersdorf – Wasserbehälter Steinberg Chemnitz mit EUR 3,3 Mio. sowie Maßnahmen der Automatisierungs- und Leittechnik mit insgesamt EUR 0,4 Mio.

Es stehen in einem vergleichsweise geringen Umfang Fördermittel für Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln ohne Darlehensaufnahme. Der Liquiditätsplan weist insgesamt trotz einer Verringerung des Finanzmittelbestandes keine Unterdeckung aus. Der Finanzmittelbestand ist ganzjährig als ausreichend anzusehen. Die Zahlungsfähigkeit des Verbandes FWS ist jederzeit gesichert.

Die mittelfristige Planung berücksichtigt insbesondere, dass durch den Einsatz der planmäßig noch vorhandenen Gewinnvträge die Entgelte der Jahre 2014 bis 2017 stabilisiert werden können. Die Entgelte sollen in diesem Zeitraum nahezu unverändert bleiben.

Das an die strategische Ausrichtung des Verbandes angepasste Investitionsprogramm untersetzt im Zeitraum 2014 bis 2016 jährliche Investitionen im Umfang von EUR 3,8 Mio. bis EUR 4,2 Mio.

Die Verringerung der Bankverbindlichkeiten wird mit jährlich ca. EUR 1,0 Mio. kontinuierlich fortgesetzt.

Der Liquiditätsplan weist für den Zeitraum bis 2016 durchgehend Überdeckungen aus. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahmen gesichert.

Der Verband FWS hat sich das Ziel gesetzt, zukünftig weitestgehend ohne neue Darlehen auszukommen. Die Finanzplanung zeigt, dass dieses Ziel bis 2016 grundsätzlich nicht gefährdet ist. Allerdings wird der Finanzmittelbestand bis 2016 deutlich auf ca. 0,8 Mio. € zurückgehen. Damit ist nicht auszuschließen, dass in den Folgejahren wieder ein Darlehen aufgenommen werden muss.

Chemnitz, 11.03.2013

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

gez. Wolfgang Sedner
Verbandsvorsitzender

Zweckverband Fernwasser Südsachsen					
Lfd. Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung	Ist 31.12.2010 T€	Ist 31.12.2011 T€	Ist 31.12.2012 T€	Plan 2012 T€
1	Umsatzerlöse	31.009,3	29.471,0	29.886,3	29.370
2	sonstige Erträge *	770,4	2.376,4	3.085,7	2.755
3	Materialaufwand	13.906,0	14.218,3	14.873,4	14.273
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.597,9	10.612,7	10.970,5	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.308,1	3.605,6	3.902,9	
4	Abschreibungen *	5.252,7	6.849,8	6.983,6	6.649
	a) auf immaterielle Vermögensgegenst. Anlagevermögen und Sachanlagen abzüglich	7.254,4	6.849,8	6.983,6	
	b) Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagev	1.998,9	0,0	0,0	
	c) Auflösung des Sonderpostens für Investitionszulagen zum Anlagev.	2,8	0,0	0,0	
5	Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.669,5	9.716,3	10.262,0	10.349
6	sonstige Zinsen und ähnl. Erträge	139,2	140,8	100,1	75
	davon aus Abzinsung	0,0	2,6	0,0	
7	Zinsen und ähnl. Aufwendungen	1.319,5	1.267,0	1.180,0	1.184
8	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftst.	1.771,2	-63,2	-226,9	-255
9	Steuern v. Einkommen u. Ertrag	35,9	-23,6	0,0	0
10	sonstige Steuern	42,5	44,9	45,0	45
11	Jahresverlust/Jahresgewinn	1.692,8	-84,5	-271,9	-300
	* ab Ist 2011 einschließlich Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel bzw. Abschreibungen auf Fördermittel				

**Berichte der Aufsichtsräte zum Geschäftsjahr 2012
an den Gesellschafter Stadt Plauen**

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2012 an den Gesellschafter

Gemäß der Bestimmungen in den Gesellschaftsverträgen der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH und Immobilienservice Plauen GmbH überwacht ein gemeinsamer Aufsichtsrat die Geschäftsführung von Mutter- und Tochterunternehmen.

Im Geschäftsjahr 2012 hat sich der Aufsichtsrat umfassend mit der Entwicklung und der Geschäftstätigkeit der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH und der Immobilienservice Plauen GmbH befasst. Er hat sich regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Unternehmen informiert.

Ins Geschäftsjahr fiel weiterhin die Neubesetzung eines Stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. In einer offenen Abstimmung wurde die Neuwahl für das Amt des Stellvertreters durchgeführt.

In sieben planmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates wurden mündliche und schriftliche Berichte der Geschäftsführung vortragen und erörtert. Dabei hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung in beiden Unternehmen überzeugen können. Regelmäßige Berichterstattungen im Rahmen des Risikomanagementsystems und Berichtswesen sowie Angaben über die Rating-Beurteilungen der kreditgebenden Banken ergänzten die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Alle bedeutenden Entscheidungen der Geschäftsführung, insbesondere solche, die nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht bzw. von diesem beraten und beschlossen.

Die Umsetzung des Unternehmenskonzeptes 2011-2020 mit Unterstützung des Aufsichtsrates ist die wichtigste Aufgabe in den nächsten Jahren. Im Konzept sind auf Grundlage einer Portfolioanalyse u.a. die Bestandsreduzierung durch Verkauf/Abriss, die Entwicklung der Verbindlichkeiten und die wirtschaftliche Entwicklung bis 2020 dargestellt.

In zeitnahen Abständen von 2 Jahren wird das Unternehmenskonzept überarbeitet.

Der Aufsichtsrat regte die Überarbeitung der Präsentation der Unternehmen im Internet an und in diesem Zusammenhang die Überarbeitung der WBG-Webseite. Noch im Geschäftsjahr 2012 wurde diese Aufgabe realisiert und eine neue, attraktive Webseite vorgestellt.

In der Geschäftsanweisung „Rechte und Pflichten der Geschäftsführer nach dem Gesellschaftsvertrag der WBG Plauen mbH“ wurden die Punkte: Risikomanagementsystem und Compliance ergänzt. Weiterhin wurde die „Geschäftsordnung für den fakultativen Aufsichtsrat“ überarbeitet und in einer Gesellschafterversammlung beschlossen. Auf Hinweis der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war eine Änderung des Ergebnisabführungsvertrages zwischen Mutter- und Tochterunternehmen erforderlich, die durch den Gesellschafter bestätigt wurde. Es wurden Schwerpunkte für Sonderprüfungen und interne Revisionen gesetzt.

Realisiert und noch im Geschäftsjahr übergeben wurde der Parkplatzbau im Altstadtbereich. Auf der Tagesordnung standen weiterhin die Heizkostenoptimierung im Standort Mammengebiet sowie die Genehmigung von weiteren Gestattungsverträgen für Photovoltaikanlagen.

Der Aufsichtsrat unterstützt ausdrücklich das soziale Engagement des unternehmensnahen Vereins Wohn- und Lebensräume e.V. im Zusammenhang mit dem sozialen Selbstverständnis und der Sicherung der Daseinsfürsorge durch die WbG/ISP.

In Kooperation mit dem Verein konnte im April das Wohnprojekt „Generationsübergreifendes betreutes Wohnen in der Marktstraße 9“ seiner Bestimmung übergeben werden.

Anschlussfinanzierungen bzw. Umschuldungen bestehender Darlehen schaffen zukünftige Spielräume in den Kostenstrukturen und wurden im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Banken beschlossen. Insgesamt wurden für Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 17,9 Mio € eine Anschlussfinanzierung vereinbart. Im Geschäftsjahr konnte das Kreditvolumen durch planmäßige Tilgung und Sondertilgungen um 4,9 Mio € reduziert werden.

Weiterhin entfaltete der Aufsichtsrat Aktivitäten zur Stabilisierung der Minderheitsbeteiligung der Wohnungsgesellschaft mbH Plauen Land. Die Einwirkung auf die Geschäftsprozesse führte durch die Geschäftsbesorgung der Immobilienservice Plauen GmbH zur weiteren Stabilisierung des Unternehmens.

...

Im Zusammenhang mit dem altersbedingten Ausscheiden des bisherigen Geschäftsführers der WBG wurde durch den Aufsichtsrat ein neuer Geschäftsführer bestellt. Gleichzeitig war die Geschäftsführerstelle des Tochterunternehmens ISP neu zu besetzen und die Unternehmensstruktur anzupassen.

Der Lagebericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der Bavaria Revisions- und Treuhand AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

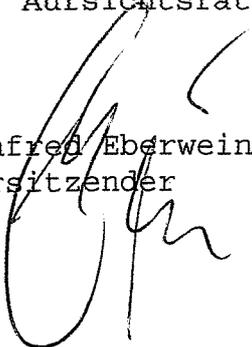
Jahresabschluss, Lagebericht sowie Prüfungsberichte der Abschlussprüfer liegen dem Aufsichtsrat vor und wurden zudem schwerpunktmäßig mündlich erörtert.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung und den Mitarbeitern für die im Jahr 2012 geleistete Arbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Plauen, 31.05.2013

Der Aufsichtsrat

Manfred Eberwein
Vorsitzender



Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2012

Der Aufsichtsrat führte während des Geschäftsjahres 2012 insgesamt vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen durch. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über den Geschäftsverlauf und über wichtige Geschäftsvorgänge des Unternehmens gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über den wirtschaftlichen Stand, die personelle Entwicklung und andere wesentliche Aufgaben des Unternehmens auf Grund der planungsseitigen Vorhaben unterrichten. Weiterhin ließ er sich regelmäßig über die Tochtergesellschaften, Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH und Abfallentsorgung Plauen GmbH und die Enkeltochter Straßenbahn-Bus GmbH Plauen, informieren.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen waren auch die finanziellen Beziehungen zum Zweckverband ÖPNV Vogtland und der Tochtergesellschaft Abfallentsorgung Plauen GmbH.

Der Aufsichtsrat ließ sich über den Baufortgang der zwei Niederflurstraßenbahnen berichten. Am 21.12.2012 erhielt die Plauener Straßenbahn GmbH den Fördermittelbescheid für die Beschaffung vier weiterer Niederflurstraßenbahnen. Noch am selben Tag wurden die Fahrzeuge bei der Firma Bombardier Transportation in Bautzen bestellt.

Am 16.02.2012 begann der Brückenneubau der DB AG auf der Pausaer Straße. Über den Stand der Bauarbeiten und dem mit dieser Maßnahme einhergehenden Baustellenfahrplan im Heck-an-Heck-Betrieb mit Straßenbahnen bis zur Haltestelle Morgenbergstraße und anschließendem Schienenersatzverkehr mit Bussen zwischen den Haltestellen Wartburgplatz und Plamag wurde ständig in den Aufsichtsratssitzungen informiert. Der normale Straßenbahnverkehr konnte am 04.12.2012 wieder aufgenommen werden.

In der Aufsichtsratssitzung am 21. Juni 2013 wurde der Jahresabschluss 2012 nebst Lagebericht der Geschäftsführerin durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wilferth & Kollegen GmbH Hof vorgestellt. Dieser Abschluss wurde nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung geprüft. Der Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB wurde am 31.05.2013 von der Prüfungsgesellschaft uneingeschränkt erteilt.

Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgte eine Prüfung der Buchführung als auch eine Prüfung der Geschäftsführung auf Ordnungsmäßigkeit gemäß § 53 Haushaltgrundsatzgesetz (HGrG).

Neben der Vorlage der kompletten Prüfungsunterlagen seitens des Prüfungsleiters, der Firma Wilferth & Kollegen GmbH, wurde nochmals auf Prüfungsschwerpunkte Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hatte somit die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand einzuholen und seiner gesetzlich vorgegebenen Überwachungspflicht nachzukommen.

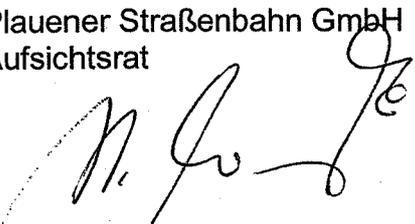
Zur Aufsichtsratssitzung am 21. Juni 2013 wurde der Jahresabschluss der Plauener Straßenbahn GmbH 2012 nebst Lagebericht 2012 festgestellt. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 229,11 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Aufsichtsrat erklärt, dass er nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben hat.

Der Aufsichtsrat entlastet die Geschäftsführung somit für das Geschäftsjahr 2012.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für die im Jahr 2012 geleistete gute Arbeit.

Plauen, den 21.06.2013

Plauener Straßenbahn GmbH
Aufsichtsrat



Hansjoachim Weiß
Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht zur Tätigkeit des Aufsichtsrates der Abfallentsorgung Plauen GmbH im Jahr 2012

Der Aufsichtsrat hat sich in drei Sitzungen über die wirtschaftliche Lage, die Wettbewerbssituation für das Unternehmen sowie wichtige Geschäftsvorgänge der Abfallentsorgung Plauen GmbH im Geschäftsjahr 2012 informiert. Ein Gesprächspunkt von besonderer Bedeutung war die bevorstehende Übertragung der Aufgaben der kommunalen Abfallentsorgung nach dem Auslaufen des Vertrages an die Kreisentsorgungsgesellschaft. Da bis zum Ende des Berichtsjahres vom Vogtlandkreis keine einheitliche Abfallsatzung umsetzungsreif vorliegen würde, einigte sich die Stadt Plauen und der Landkreis Vogtlandkreis in den laufenden Verhandlungen auf die Erfüllung des Entsorgungsvertrages mit der AEP GmbH bis zum 31.12.2013. In diesem Zusammenhang spielten auch Fragen der Personalübernahme eine maßgebliche Rolle.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft im Geschäftsjahr wurde von der Geschäftsleitung kontinuierlich analysiert und zeitnah im Aufsichtsrat diskutiert. Darüber hinaus wurden die Mitglieder des Aufsichtsrates regelmäßig und zeitnah in schriftlicher Form über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens im laufenden Kalenderjahr informiert.

Wie in jedem Jahr wurde nach Beendigung der Winterdienstsaison der Verlauf ausgewertet und diskutiert. Insbesondere die lange Frostperiode in den ersten Monaten des Jahres bereitete Probleme, da wegen des strengen Frostes nicht gereinigt werden konnte. Um eine kontinuierliche Leistungserbringung ohne Reparaturausfälle zu gewährleisten, wurde wiederum über notwendige Ersatzbeschaffung von abgenutzter Technik und Fahrzeugen in Vorbereitung auf die neue Wintersaison gesprochen und die Geschäftsleitung damit beauftragt.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss zum 31.12.2011 sowie den Lagebericht der Gesellschaft geprüft. Es konnte ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt werden.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 27.04.2012 den Jahresabschluss gebilligt und dem Gesellschafter einstimmig zur Feststellung empfohlen.

In der Aufsichtsratssitzung am 20.07.2012 wurde der Wirtschafts- und Investitionsplan für das Jahr 2013 bestätigt und im schriftlichen Umlaufbeschluss im Dezember 2012 der Wirtschaftsprüfer zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2012 bestätigt.



Uwe Täschner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während der Berichtszeit regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik durch mündliche und schriftliche Berichte des Geschäftsführers unterrichtet und die Geschäftsführung überwacht. Alle wichtigen Vorgänge der Gesellschaft wurden in verschiedenen Sitzungen mit dem Aufsichtsrat besprochen und abgestimmt.

Der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden, hat gemäß dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18. Juni 2012 und der anschließenden Beauftragung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates die Buchführung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und den Lagebericht 2012 der **Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH** geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB liegt vor.

Dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Geschäftsführer und die Mitglieder des Aufsichtsrates zu entlasten.

Plauen, 17. Juni 2013

Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH

Der Aufsichtsrat

Ralf Oberdorfer

Vorsitzender

Bericht zur Tätigkeit des Aufsichtsrates der Freizeitanlagen Plauen GmbH im Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 fanden 4 Aufsichtsratssitzungen statt.

Die Hauptthemen der Aufsichtsratssitzungen waren der Jahresabschluss des Jahres 2011, die Wirtschaftsplanung 2013, sowie aktuelle Informationen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft.

Im Mittelpunkt stand weiter die Neuordnung der Geschäftsführung der Freizeitanlagen Plauen GmbH ab dem 01.12.2012 wegen Ausscheidens der bisherigen Geschäftsführerin.

Vertreter des Aufsichtsrates haben aktiv an den Bewerbungsgesprächen zur Besetzung der ausgeschriebenen Geschäftsführerstelle teilgenommen.

In zwei Aufsichtsratssitzungen wurden die Vorgehensweise festgelegt, die Ergebnisse der Bewerbungsgespräche beraten und den Gesellschaftern eine entsprechende Beschlussempfehlung zur Neubesetzung der Geschäftsführerstelle zugeleitet.

Die Gesellschafter sind dem Votum des Aufsichtsrates gefolgt.

Die Betrachtung der wirtschaftlichen Situation 2012 durch den Aufsichtsrat hat ergeben, dass die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft im Jahr 2012 im Wesentlichen planmäßig verlaufen ist. Der ursprünglich geplante Jahresverlust wurde deutlich unterschritten.

Der geplante Zuschussrahmen wurde eingehalten. Die Liquidität der Gesellschaft war im Jahr 2012 zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

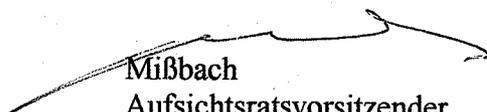
Das Geschäftsjahr 2012 der FAP schloss mit einem Verlust in Höhe von - 31 TEUR ab. Der Hauptgrund hierfür war, dass, wie auch in den Vorjahren, Abschreibungen auf das Anlagevermögen, insbesondere im Freibad Haselbrunn, nicht durch planmäßige Zuschüsse der Stadt Plauen gedeckt waren.

Die aus Sicht des Aufsichtsrates dringend notwendigen eigenkapitalerhaltenden Maßnahmen wurden im Jahr 2012 durch zusätzliche Zuführung von Eigenkapital in Höhe von 60 TEUR durch den Gesellschafter Stadt Plauen umgesetzt. Für das Jahr 2013 sind weitere Zahlungen ins Eigenkapital in Höhe von 25.000 EUR vorgesehen bzw. bereits erfolgt.

Damit ist die Eigenkapitalsituation und die Liquidität der Gesellschaft im mittelfristigen Planungszeitraum in befriedigendem Maße gesichert.

Entgegen der Situation der Vorjahre haben sich die Möglichkeiten der Gesellschaft für die Finanzierung von Ersatzinvestitionen verbessert, sind aber vermutlich langfristig nicht in vollem Umfang ausreichend.

Es wird seitens des Aufsichtsrates eingeschätzt, dass bei Zahlung der Zuschüsse im geplanten Umfang mittelfristig die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft stabil bleibt.


Mißbach
Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht zur Tätigkeit des Aufsichtsrates der Theater Plauen – Zwickau gGmbH 2012

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012 zu sieben Aufsichtsratssitzungen zusammengefunden.

Wesentliche Themen in dieser Zeit waren folgende Schwerpunkte:

1. Verhandlungen zum Stand neue Betriebsvereinbarung zwischen der Theaterleitung und dem Betriebsrat;
2. Überlegungen zur weiteren Unternehmensentwicklung nach dem Auslaufen der Haustarifverträge im Jahr 2015;
3. geplante Baumaßnahmen an den Standorten Zwickau und Plauen im Jahr 2012;
4. Beschlussfassungen zum Wirtschaftsplan 2012 und 2013 und der Spielplan 2012/2013.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2012 wurde am 09.03.2012 bestätigt.

In schriftlichen Informationen wurden die Aufsichtsratsmitglieder über das gesamte Wirtschaftsjahr hinweg über wichtige Kennzahlen der Zuschauerentwicklung und der betriebswirtschaftlichen Auswertung informiert.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss zum 31.12.2011 sowie den Lagebericht geprüft. Es konnte ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 15.06.2012 den Jahresabschluss zum 31.12.2011 einstimmig gebilligt. Der Gesellschafterversammlung wurde empfohlen, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Dem Gesellschafter wurde weiterhin empfohlen, der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr zum 31.12.2011 Entlastung zu erteilen.

In der Sitzung am 28. September 2012 wurde der Wirtschaftsprüfer für den Jahresabschluss zum 31.12.2012 bestätigt.

Der Wirtschaftsplan 2013 wurde in den Sitzungen am 28.09.2012 und 16. November 2012 behandelt. In diesem Zusammenhang wurden Anpassungen der Eintrittspreise für das Jahr 2013 beschlossen. Die Geschäftsführung wurde beauftragt, verschiedene Verhandlungen zur Absenkung der Betriebskosten aufzunehmen. Eine Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2013 erfolgte erst nach deren Abschluss im darauf folgenden Kalenderjahr.



Uwe Täschner
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates

Anlage 3 zu TOP 3: Bericht des Aufsichtsrates

**Bericht des Aufsichtsrates
der Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS PL KG)
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012**

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde von der Geschäftsführung regelmäßig mündlich und schriftlich über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die bedeutsamen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat hierüber mit der Geschäftsführung beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der Berichte der Geschäftsführer überwacht. Die Arbeit der Geschäftsführung im Berichtszeitraum gab zu keinerlei Beanstandung Anlass.

Der Aufsichtsrat bestand in der Zeit vom 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
Oberbürgermeister der Stadt Plauen
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Carl-Ernst Giesting
Vorsitzender des Vorstandes der envia Mitteldeutsche Energie AG
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Dieter Blechschmidt
Stadtrat der Stadt Plauen

Frau Uta Seidel
Stadträtin der Stadt Plauen

Herr Wolfgang Alboth
Stadtrat der Stadt Plauen

Herr Sven Schulze
Prokurist der envia Mitteldeutsche Energie AG

Herr Volker Schneider
Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH.

Anlage 3 zu TOP 3: Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2012 fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrates statt. In seiner Sitzung vom 14. Mai 2012 fasste der Aufsichtsrat insgesamt 5 Beschlüsse. Im Mittelpunkt der Beratungen und der Beschlüsse standen dabei der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011, der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2012, eine Darlehensaufnahme und der Abschluss eines Strombezugsvertrages für die Jahre 2014/2015.

In der Sitzung am 22. Oktober 2012 fasste der Aufsichtsrat insgesamt 4 Beschlüsse. Die wichtigsten Beratungsthemen waren der Wirtschaftsplan und die Planbilanz der SwS PL für das Geschäftsjahr 2013, die Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2013 bis 2017, die Preisanpassung 2013 für Haushalts- und Gewerbekunden, die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012 und der 2. Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2012.

Im schriftlichen Verfahren wurden im Geschäftsjahr 2012 zwei Beschlüsse gefasst. Mit Schreiben vom 23.08.2012 wurden den Aufsichtsräten der Umlaufbeschluss 01/2012 mit der Bitte um Stimmabgabe zugestellt. Inhalt des Beschlusses war der Erwerb eines Kommanditanteils an der Windenergie Frehne GmbH & Co. KG. Ebenfalls mit Schreiben vom 23.08.2012 wurden die Aufsichtsräte mit Umlaufbeschluss 02/2012 um Stimmabgabe zur Errichtung von Photovoltaikanlagen durch SwS PL gebeten. Beiden Umlaufbeschlüssen hat der Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren zugestimmt.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2012 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, Zweigniederlassung Dresden, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat selbst hat den Jahresabschluss ebenfalls geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorliegenden Jahresabschluss festzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit.

Plauen, 13.05.2013

Der Aufsichtsrat

Ralf Oberdorfer

Vorsitzender des Aufsichtsrates